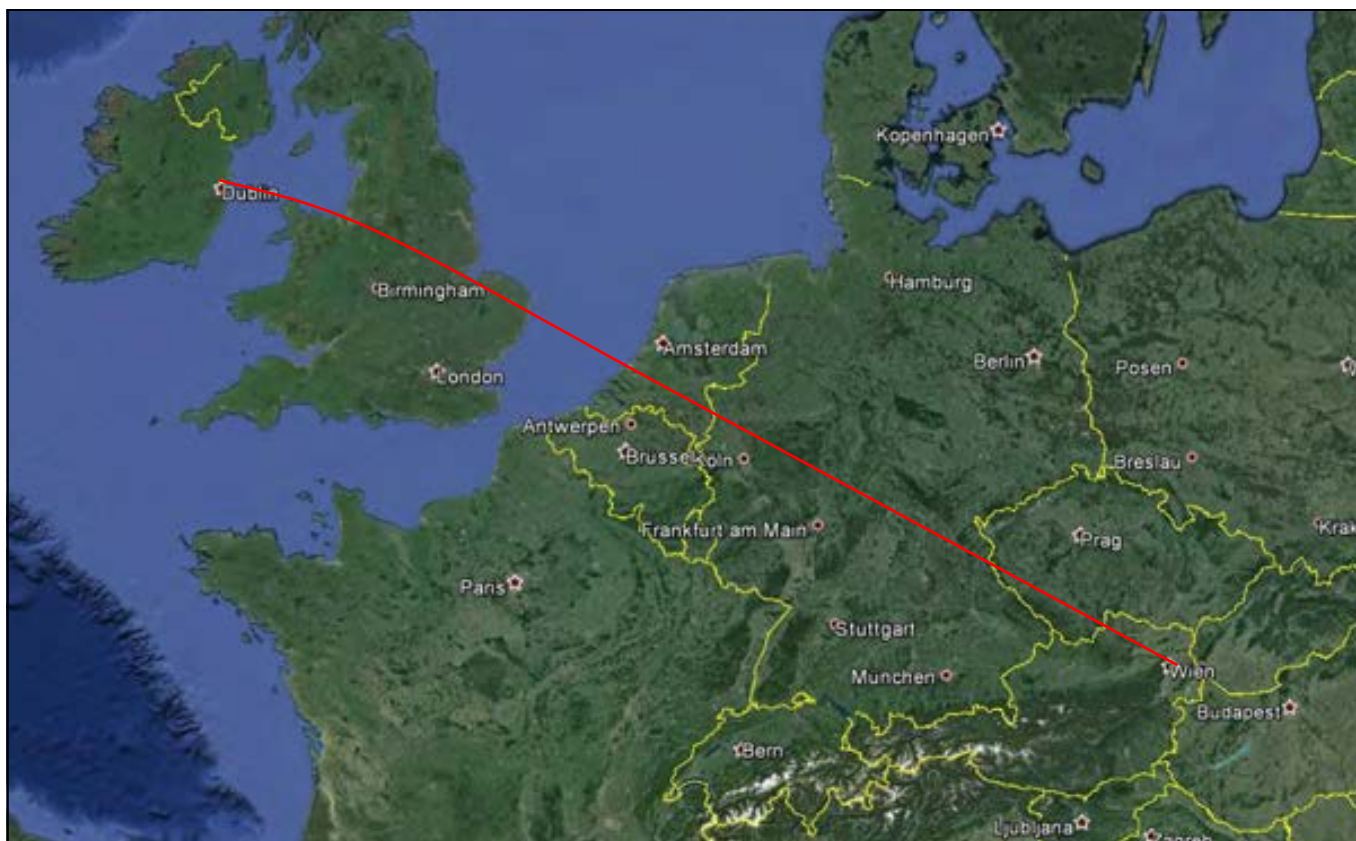




IRLAND

F. Higer: Nachlese der Pfarr-Reise 2014 auf die „Grüne Insel“





Inhalt

3	Reiseprogramm	46	Connemara-Fotos	78	Land der Schafe
4	Irland	47	Lough Corrib	79	Killarney
17	Irland - Geografie	48	Croagh Patrick	80	Lady's View
21	Pale	50	Westport	82	Adare
22	Röm.-kath. Kirche	51	Connemara	85	Rock of Cashel
24	Keltenkreuz	52	Kylemore Abbey	89	Wicklow Montains
25	Leprechaun / Rundturm	56	Burren	91	Glendalough
26	Shamrock (Klee)	58	Polnabroune Dolmen	94	Dublin
27	Flughafen Dublin	60	Cliffs of Moher	100	St. Patrick's Cathedral
28	Aer Lingus	62	Limerick	103	Phoenix Park
31	Hotel Dublin	64	Augustiner / Limerick	104	Guinness Storehouse
32	Monasterboice	65	Tralee	106	St. Andrew's Parish
34	Kilbeggan-Destillerie	66	Muckross Friary	107	Trinity College
37	Clonmacnoise	68	Muckross House	108	Trinity Bibliothek
41	Galway	71	Star Seafood Ltd.	109	Book of Kells
43	Cong / Cong Abbey	72	Kenmare	111	Temple Bar
		73	Ring of Kerry	113	Sonderteil: Christ Church
		75	Skellig Michael	115	Whiskey
		77	Border Collie	118	Hl. Patrick & Hl. Kevin

IRLAND-Reise der Pfarren Hain & Stanzendorf:

diese führte von 24. März bis 1. April auf die "grüne Insel" Irland. Ohne auch nur einmal nass zu werden, bereiste die 27 Teilnehmer umfassende Reisegruppe die

Republik Irland - neben Dublin mit dem Book of Kells in der Trinity-Bücherei, der St. Patricks-Kathedrale und der Guinness-Brauerei, stand Monasterboice, eine Whiskeybrennerei, Clonmacnoise, West-

port, der Hl. Berg Irlands, der Croagh Patrick, Kylemore Abbey, die Connemara, die Burren, Cliffs of Moher, Limerick, Muckross House und Friary (Kloster), eine Räucherlachs-Produktion, der "Ring of

Kerry", einer Hirtenhundevorführung, Rock of Cashel, Glendalough am Programm. Dank der guten Führung, des guten Wetters und einer alles überragenden Heiterkeit war es eine sehr gelungene Pfarr-Reise.



Impressum:
Layout: F. Higer
Fotos: F. Higer / Wikimedia
Grafiken: Wikimedia / Internet
Texte: Wikipedia / tw. F. Higer oder Quelle angegeben.



Diese Broschüre darf in keiner Weise kommerziell oder entgeltlich verwendet werden - es ist dies nur die Nachlese einer Reise.

Reiseprogramm

1. Tag: Wien - Dublin

Mo., 24. März:

Bustransfer zum Flughafen Wien-Schwechat, Abflug mit AER Lingus nach Dublin (Abflug 15:15 - Ankunft 17:05 / Flug EL 661 - Airbus A320 / Flugdauer: 2:40). Begrüßung durch Ihre deutschsprechende Reiseleitung. Transfer zu Ihrem Hotel im Raum Dublin.

2. Tag: Monasterboice - Whiskeybrennerei - Clonmacnoise

Di., 25. März:

Zunächst geht es nördlich nach Monasterboice, einer alten klösterliche Anlage mit einem großen Friedhof, zwei Kirchen, einer der höchsten Rundtürme Irlands sowie zwei der höchsten und besterhaltenen Hochkreuze des Landes. Auf der Weiterfahrt nach Clonmacnoise besuchen Sie die Kilbeggan Whiskey Brennerei. Diese gilt als die älteste lizenzierte Destillerie der Welt. Eine Kostprobe folgt der Führung. In Clonmacnoise angekommen besichtigen Sie die beeindruckenden Ruinen dieser uralten Klostersiedlung, welche bald nach ihrer Gründung zum geistlichen Zentrum des Landes geworden ist. Hier können Sie auch die berühmten irischen Hochkreuze bewundern. (Meditation um ca. 16:30) Weiterfahrt und Bezug des Hotels in Gort.

3. Tag: Cong Abbey - Croagh Patrick - Connemara

Mi., 26. März:

Am Morgen Fahrt nach Cong und Besichtigung der Ruinen der Cong Abbey. Sie ist eine Gründung der Augustiner aus dem 12. Jhdt. und wurde im Jahr 1542 aufgegeben. Weiterfahrt zum Croagh Patrick, dem heiligen Berg Irlands, wo der Hl. Patrick 40 Tage gefastet und gebetet hat.

Aufstieg bis zur Statue des Hl. Patricks. Besichtigung von Westport und anschließend Fahrt über Killarney Harbour durch die Connemara mit ihrer einzigartigen und vielfältigen Landschaft, die von schwarzblauen Seen, fjordartigen Meeresbuchten, Hochmooren, wildrauschenden Bächen und der Bergkette der "Twelve Pins" geprägt wird. Besuch der Kylemore Abbey, eine im 19. Jhdt., im gotischen Stil erbaute Abtei. Von einem reichen Handelsmann aus Liverpool errichtet, gehört Kylemore Abbey heute den Benediktiner Schwestern (Messe um 14:30). Rückfahrt zum Hotel.

4. Tag: Burren Region - Cliffs of Moher - Limerick - Kerry

Do., 27. März:

Heute verlassen Sie die Grafschaft Galway und fahren in den Süden Irlands durch die Burren Region. Dieses weitläufige Kalkplateau ist als Nationalpark klassifiziert. Ein Spaziergang im Burren ist ein magisches, unvergessliches Erlebnis. Ihren ersten Halt legen Sie in dieser Region ein und besuchen das Poul-na-brone Dolmen, ein beeindruckendes Portalgrab, das in der Jungsteinzeit wahrscheinlich zwischen 3800 v. Chr. und 3200 v. Chr. errichtet wurde. Weiterfahrt zu den imposanten Cliffs of Moher, wo die Felsen über 200 Meter steil in den Atlantik stürzen. Aufenthalt. Am Nachmittag führt Sie die Reise weiter nach Limerick, wo Sie die Augustiner besuchen. Anschließend Fahrt über Adare, welches zu den hübschesten Dörfern Irlands zählt, ins County Kerry nach Tralee in das Hotel.

5. Tag: County Kerry

Fr., 28. März:

Besuchen Sie am heutigen Vormittag die franziskanischen Muckross Friary. Die-

se Ruine wurde von Cormac MacCarthy Mor, dem letzten König von Thormond im 15. Jhdt. erbaut. Geniesen Sie nach einem Spaziergang das Muckross Haus, ein prunkvolles Herrenhaus, welches im Jahre 1843 von der Herbert-Familie erbaut wurde. Es liegt inmitten einer bezaubernden Landschaft aus Bergen und Seen im Herzen des Killarney National Parks. Die Gärten sind weltweit für ihre Schönheit bekannt und beherbergen eine Vielzahl exotischer Pflanzen. Weiterfahrt zur Star Outdoors Lachsraucherfabrik, wo Sie mehr über Biolachs und seine Räucherei erfahren und eine Kostprobe erhalten. Auf der Rückfahrt zum Hotel Aufenthalt in Kenmare.

6. Tag: Ring of Kerry

Sa., 29. März:

Rundfahrt über den Ring of Kerry, eine um die Halbinsel von Iveragh führende Panoramastraße, durch eine der schönsten Landschaften Irlands. Natürlich halten Sie an besonders schönen Aussichtspunkten sowie in verschiedenen kleinen Dörfern an, um die herrlichen Panoramen entsprechend genießen zu können. Sie besuchen das Skellig Experience, dieses ist dem Leben auf den Skellig Inseln gewidmet. Besichtigung einer Schaf-farm mit Hirtenhundevorführung, Ausblick vom berühmten Lady's View.

7. Tag: Rock of Cashel - Glendalough - Dublin

So., 30. März:

Am heutigen Tag fahren Sie zurück nach Dublin. Am Vormittag besichtigen Sie Adare, einen hübschen kleinen Ort mit strohgedeckten Dächern. Danach fahren Sie nach Cashel, wo Sie den markanten Rock of Cashel, einen steilwandigen, die grüne Ebene überragenden Felsrücken mit monumentalen Bauwerken erreichen.

Danach Fahrt nach Glendalough. In einem Tal mit zwei schönen Seen liegen die Ruinen der Klosteranlage Glendalough, die der Hl. Kevin im 6. Jhdt. gründete. Glendalough gilt als einer der malerischsten Orte Irlands. Ein Rundturm, die Kathedrale und St. Kevin's Kitchen um sind noch erhalten. Alle Ruinen und Kirchen stehen inmitten eines Friedhofes (Messe um 17:30). Weiterfahrt in das Hotel.

8. Tag: Dublin

Mo., 31. März:

Am Vormittag Stadtrundfahrt durch Dublin, wobei Sie die schönsten Straßen, Plätze und Bauwerke aus georgianischer Epoche kennenlernen. Besuch der St. Patrick's Kathedrale, wo sich unter anderem die Grabstätte des Jonathan Swift befindet. Fahrt durch den Phoenix Park, anschließend Besuch der Guinness Brauerei mit Storehouse. Dort erfahren Sie mehr über die verschiedenen Stadien des Brauprozesses, bevor Sie bei einer Kostprobe ein wunderbares Panorama über die Stadt genießen. Danach Meditation in St. Andrew's Parish (um ca. 14:00 Uhr), Besuch des Trinity College in Dublin, die älteste Universität Irlands, sie wurde 1592 von Königin Elisabeth I. gegründet. In der alten Bibliothek befinden sich mehr als 200.000 Manuskripte darunter auch das berühmte Book of Kells, das um 800 entstanden ist. Anschließend Rückfahrt zum Hotel.

9. Tag: Dublin - Wien

Di., 1. April:

Sehr früher Transfer zum Flughafen, Flug Dublin - Wien mit AER Lingus (Abflug 07:30 - Ankunft 11:15 / Flug EL 660 - Airbus A320 - Flugdauer: 2:45), Transfer Raum Hain.

Irland

(amtlicher deutscher Name; irisch Éire [ˈeːɾʲə], englisch Ireland) ist ein Inselstaat auf der gleichnamigen Insel Irland. Er grenzt im Norden an das Vereinigte Königreich (Nordirland) und ist im Osten von der Irischen See und im Westen und Süden vom Atlantik umgeben. Irland ist seit 1973 Mitglied der Europäischen Union. Ein Großteil der Bevölkerung bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben.

Land und Einwohner

Landesname

Der amtlich verwendete deutsche Name ist Irland. Die offizielle Eigenbezeichnung lautet irisch Éire bzw. englisch Ireland. Häufig wird zur Unterscheidung von Nordirland auch der Begriff Republik Irland (irisch Poblacht na hÉireann, engl. Republic of Ireland) verwendet.

Geographie

Im Landesinneren der Insel finden sich überwiegend Ebenen, die außen von hügeligem Gebiet eingeschlossen sind.

Der Fluss Shannon, der von Norden nach Süden verläuft, ist mit etwa 370 km der längste der Insel. In den Ebenen liegen zahlreiche Seen, welche die Landschaft maßgeblich prägen. Lough Corrib ist der größte See Irlands und nach Lough Neagh, der zu Nordirland gehört, der zweitgrößte der irischen Insel.

Der höchste Berg ist mit 1.041 m der Carrauntoohil (andere Namen Carrantuo-hill, Carrantual, Carntuohil). Er liegt im Südwesten der Insel in den Macgillicuddy's Reeks.



Über das Land verteilt gibt es eine Reihe von Nationalparks.

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl Irlands ging Mitte des 19. Jahrhunderts drastisch zurück. Missetaten, Hungersnöte und Repressalien durch die englische Herrschaft ließen die Einwohnerzahl von rund 6,5 Millionen (einschließlich der Bevölkerung der nördlichen auch heute zum Vereinigten Königreich gehörenden Landesteile) im Jahre 1841 schrumpfen. Zur Unabhängigkeit der Republik im Jahre 1921 betrug die Bevölkerung ausschließlich des dichter bevölkerten Nordirlands 3,0 Millionen. Viele Iren wanderten aus,

vor allem in das Vereinigte Königreich und in die USA. Die Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich ab Beginn der 1920er Jahre führte zwar zu allmählichen Verbesserungen der Lebensumstände, die Einwohnerzahl schrumpfte aber weiterhin, wenn auch nicht mehr ganz so stark.

Der Tiefpunkt war mit rund 2,82 Millionen Einwohnern in den 1960er Jahren erreicht. Seitdem hat sich die Bevölkerungszahl wieder positiv entwickelt und mit derzeit rund 4,5 Millionen Einwohnern (über 6 Millionen einschließlich Nordirlands) inzwischen wieder den Stand von Mitte des 19. Jahrhunderts erreicht. Die Zunahme erfolgt zwar in

erster Linie durch Zuwanderung, jedoch auch durch Geburtenüberschuss.

Die Bevölkerung spricht überwiegend Englisch, auch wenn eine (wiederkehrende) Zunahme der keltischen Sprache Irisch, die auch die ursprüngliche Sprache der Iren ist, zu beobachten ist.

Religion

Die Bevölkerung Irlands bekennt sich zu 86,8 Prozent zum römisch-katholischen Glauben, 3,0 Prozent gehören der anglikanischen Church of Ireland an. Etwa 0,8 Prozent der Bevölkerung sind Muslime, 4,4 Prozent geben an, keiner Religion anzugehören (alle Zahlen von 2006).

Die römisch-katholische Kirche in Irland besteht aus vier Kirchenprovinzen mit den Erzbistümern Armagh, Dublin, Tuam und Cashel und deren Suffragandiözesen. Der Primas von ganz Irland ist der Erzbischof von Armagh.

Die presbyterianische Kirche ist vor allem unter den Nachfahren der schottischen Ansiedler stark verwurzelt. Deshalb ist sie am stärksten in Nordirland verbreitet.

Daneben gibt es noch kleinere methodistische und evangelisch-lutherische Kirchen. Mit 1.591 Mitgliedern (2005) sind die Quäker zwar eine vergleichsweise kleine Gemeinschaft, aber sie ist nach der im Vereinigten Königreich die zweitgrößte in Europa.

Geschichte

Die Geschichte Irlands beginnt mit der Besiedlung etwa 7000 v. Chr. Keltischsprachige Familien brachten etwa ab 300 v. Chr., am Übergang von der Bronzezeit zur Eisenzeit, nach und nach die keltische Sprache auf die Insel.

Im Römischen Reich war die Insel Irland unter dem Namen Hibernia bekannt. Im Laufe der Geschichte gab es eine Reihe von Königreichen und Fürstentümern in Irland. Der Christianisierung Anfang des 5. Jahrhunderts durch Sklaven aus der bis etwa 410 römischen Provinz Britannien, unter ihnen auch der heutige Nationalheilige Patrick von Irland, folgte die erste irische Blütezeit, in der unzählige Klostersiedlungen (u. a. mit den berühmten Rundtürmen) entstanden; diese wurde ab etwa 800 durch die Beutezüge der Wikinger unterbrochen bzw. beendet.

Es folgte im Jahre 1169 die Eroberung durch die Normannen, die eine fortgesetz-

te Dominanz Englands über Irland einläutete. Anglo-Normannen konfiszierten den Landbesitz der Iren und vertrieben sie in den weniger fruchtbaren Westen der Insel. Ab etwa 1600 wurden von der englischen Krone im Nordosten der Insel anglikanische und presbyterianische Siedler aus England und Schottland angesiedelt. Diese sogenannte Plantation war die Wurzel des bis ins späte 20. Jahrhundert andauernden ethno-religiösen Konflikts im heutigen Nordirland (siehe Nordirlandkonflikt).

Die Politik der englischen Großgrundbesitzer in Irland führte zusammen mit der Kartoffelfäule zur Hungersnot von 1845–1849. Bis zu 1,5 Millionen Iren verhungerten und viele wanderten nach Amerika aus. Britische Behörden verschleppten bewusst Maßnahmen zur Eindämmung der Hungersnot. Die Hungersnot spielt eine sehr bedeutende Rolle in der historischen Entwicklung anti-britischer Ressentiments. Die Vorwürfe der irischen Bevölkerung reichen hierbei von verantwortungsloser Untätigkeit bis hin zu systematischem Genozid. Diese sehr strittige historische Debatte kommt zu höchst unterschiedlichen Ergebnissen. Besonders zu lasten der britischen Kolonialherren geht hierbei das Argument, dass Irland während der gesamten Hungersnot durchgehend Nettoexporteur von Lebensmitteln blieb und kein Exportstopp verhängt wurde, um die Lebensmittelpreise in Irland zu drücken. Des Weiteren werden die überwiegend um 1700 erlassenen Penal Laws als Vorbedingung für die Entwicklung der prekären Lage der Iren angesehen. Unter anderem verboten diese der katholischen irischen Bevölkerung die Ausübung öffentlicher Ämter, das Wählen, das Anstreben höherer Bildung, dauerhaften Erwerb oder



Pacht von Grundbesitz und schränkten den Vermögenserwerb in umfassendem Maße ein.

Ein blutiger Bürgerkrieg (1919–1921) führte nach dem Ersten Weltkrieg in Richtung politische Unabhängigkeit für einen großen Teil der Insel; der Dominion-Status am 6. Dezember 1921 gewährte eine größere innenpolitische Eigenständigkeit und ermöglichte die Gründung des Irischen Freistaats 1922 (Vorgänger der heutigen Republik Irland). Sechs Grafschaften in der Provinz Ulster blieben allerdings nach dem Abkommen Bestandteil des Vereinigten Königreichs. Der seit ca. 1600 latent bestehende Konflikt (Nordirlandkonflikt) setzte sich wegen der Teilung fort und überschattet die irisch-britische und innerirische Politik bis heute. Auch als Irland am 18. April 1949 nach über drei Jahrhunderten britischer Herrschaft aus dem Commonwealth ausschied, verblieben die sechs nordirischen Grafschaften im Vereinigten Königreich. Jedoch zeichnet

sich seit dem Karfreitagsabkommen aus dem Jahr 1998 und dem dort festgelegten Verzicht der Republik Irland auf die Forderung nach einer Wiedervereinigung mit Nordirland eine deutliche Entspannung ab. Zwar besteht nach wie vor die Möglichkeit einer Vereinigung der beiden Gebiete, diese kann aber nur durch einen Mehrheitsbeschluss der nordirischen Bevölkerung herbeigeführt werden.

Politik

Politisches System

Der Premierminister (ir. Taoiseach, gesprochen [tiːʃəx]) wird vom Parlament nominiert und vom Präsidenten ernannt. Üblicherweise ist er der Parteichef der stärksten Parlamentspartei oder der größten Koalitionspartei.

Das Parlament (Oireachtas) besteht aus zwei Kammern und dem Präsidenten: Dabei bildet der Senat (Seanad Éireann) das Oberhaus und das Repräsentantenhaus (Dáil Éireann) das Unter-

haus. Der Senat besteht aus 60 Mitgliedern, von denen elf durch den Premierminister ernannt und 49 von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen gewählt werden (Landwirtschaft und Arbeiterschaft je elf, Industrie und Handel neun, Öffentliche Verwaltung sieben, Universitäten sechs und Kultur und Erziehung fünf). Diese Wahlen finden innerhalb von 90 Tagen nach der Auflösung des Repräsentantenhauses statt.

Das Unterhaus besteht aus 166 Mitgliedern, wobei die Zahl der Mitglieder von der Einwohnerzahl Irlands abhängt. Auf je 20.000 bis 30.000 Einwohner kommt ein Abgeordneter. Die Mitglieder des Unterhauses werden nach der übertragbaren Einzelstimmgebung (engl. Single Transferable Vote) in 43 Wahlkreisen gewählt, in denen je zwischen drei und fünf Mandate zu vergeben sind. Wahlen müssen innerhalb von 30 Tagen nach der Auflösung des Repräsentantenhauses stattfinden. Das Unterhaus wird derzeit für höchstens fünf Jahre gewählt, eine frühere Auflösung ist aber möglich.

Die Regierung (An Rialtas) besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Dabei dürfen nicht mehr als zwei Minister aus dem Senat kommen, der Premier, der Stellvertreter des Premier und der Finanzminister müssen dem Repräsentantenhaus angehören.

Eine Auswahl irischer Parteien:

- Fianna Fáil
- Fine Gael
- Sinn Féin
- Green Party
- Labour Party

Irland stellte von 2002 bis 2004 den Präsidenten des Europaparlaments Pat Cox, die irische EU-Kommissarin für die Zeit von 2010 bis 2014 ist Máire Geoghegan-Quinn (Forschung, Innovati-



on und Wissenschaft), ihre Vorgänger waren Charlie McCreevy (2004–2009) und David Byrne (1999–2004).

Aktuelle Politik

Am 29. März 2004 führte Irland als erstes EU-Land ein totales Rauchverbot in allen öffentlichen Einrichtungen ein. Das Verbot gilt nicht für Hotelzimmer, Gefängnisse und psychiatrische Anstalten. Mit dieser Entscheidung nahm Irland eine Vorreiterrolle in Europa ein. Um die Einhaltung zu überwachen, wurden rund 400 amtliche Kontrollleure eingestellt. Zudem drohen Strafen bis zu 3000 Euro. Das Rauchverbot wird von der

irischen Öffentlichkeit breit unterstützt und weitgehend eingehalten.

In den letzten Jahren steht das veraltete und wenig effektive Gesundheitssystem aufgrund öffentlichen Druckes verstärkt im Blickfeld.

Auch die hohe Zahl der Verkehrstoten aufgrund mangelnder westlicher Standards stellt ein großes Problem dar.

Außerdem wird versucht, den großen wirtschaftlichen Unterschied zwischen den beiden großen Zentren – Dublin und Cork – auf der einen Seite und den Midlands bzw. den Countys an

der Westküste auf der anderen Seite zu beheben.

Auch gibt es einen hohen Anteil an relativer Armut – der höchsten in Westeuropa mit ca. 22 % –, die es zu bekämpfen gilt. Damit sind auch große soziale Unterschiede verbunden. Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs hat sich die Lage der Unterschicht sehr verschlechtert. Arbeitsplätze sind fast nur in den Städten zu finden, in den abgelegenen ländlichen Gebieten gibt es somit kaum Verbesserung. Die Teuerung von Produkten des täglichen Lebens war bis etwa zum Sommer 2008 erheblich. Dann wurde in Irland und anderen Län-



dem eine Bankenkrise sichtbar, die später auch auf andere Länder übergriff, zu einer Wirtschaftskrise im Jahr 2009 führte und viele westliche Länder veranlassete, ihre staatliche Neuverschuldung massiv zu erhöhen. Dies führte zur Eurokrise und insbesondere ab Herbst 2009 zur griechischen Staatsschuldenkrise.

Irland hat zurzeit 14 Ministerien. Die letzten Parlamentswahlen fanden im Februar 2011 (vorgezogen aufgrund der Regierungskrise, nachdem die Koalition im Januar 2011 von den Grünen für beendet erklärt wurde).[8] statt. Die vorher stärkste Partei Fianna Fáil verlor deutlich an Unterstützung und erzielte noch 17,4 Prozent der Stimmen (First Preference Votes), was zu 20 Sitzen im Dáil Éireann führte. Fine Gael wurde stärkste Partei mit 76 Sitzen (+ 25). Zweitstärkste Partei wurde die Labour Party mit 37 (+ 17) Sitzen. Sinn Féin erhielt 14 (+ 10) Sitze. Unabhängige Kandidaten erzielten 15 (+ 10) Sitze. Au-

ßerdem gelang der People Before Profit Alliance und der Socialist Party mit je zwei Sitzen der Einzug ins Parlament. Die Green Party und Progressive Democrats sind mit der Wahl von 2011 nicht mehr im Dáil Éireann vertreten.

Im ersten Halbjahr 2013 hält Irland zum insgesamt siebten Mal den Vorsitz im Rat der Europäischen Union (siehe auch Irische EU-Ratspräsidentschaft 2013).

Provinzen

→ Hauptartikel: Verwaltungsgliederung Irlands

Irland besteht aus vier Provinzen (Connacht, Leinster, Munster, Ulster), die sich nochmal in Bezirke (Countys) aufspalten. Diese Provinzen haben in dieser Form allerdings keine Bedeutung mehr für die Verwaltung des Staates. Sie sind historisch gewachsen und spielen lediglich im Sport noch eine Rolle, da dieser in Irland auf kommunaler Basis organisiert ist.

Polizei

Garda Síochána na hÉireann, kurz auch Garda oder Gardai, bezeichnet die Nationalpolizei in der Republik Irland. Die Behörde untersteht einem von der irischen Regierung eingesetzten Polizeipräsidenten (Commissioner), das Hauptquartier befindet sich im Phoenix Park in Dublin. Die gebräuchlichste Kurzform im Sinne des Kollektivums „Die Polizei“ ist Garda, wie auch der einzelne Polizist heißt. Der Plural Polizisten = Gardaí kommt ebenfalls häufig als Sammelbezeichnung vor.

Die Garda existiert seit 1922, ihre ca. 9.000 uniformierten Mitglieder sind in der Regel unbewaffnet, auch um sich von der Vorgängereinheit, der Royal Irish Constabulary (RIC) zu unterscheiden. Daneben gibt es rund 1.700 mit Handfeuerwaffen ausgestattete nicht uniformierte Garda Detectives, die u. a. für den Personenschutz verantwortlich sind und die schwer bewaffnete Emergency Response Unit. Irland gliedert sich in sechs Polizeiregionen, darunter die Dublin Metropolitan Region, die jeweils von einem Regional Assistant Commissioner geleitet werden.

Kommunale Polizeikräfte gibt es seit der Zusammenlegung der Dubliner Polizei mit der Garda im Jahr 1925 nicht mehr. Die Airport Police auf dem Flughafen von Dublin, die Harbour Police und die Railway Police, die auf dem Gelände von Bahnhöfen Dienst tut, sind keine klassischen Polizeikräfte, sondern eher als Sicherheitsdienste zu bezeichnen. Verhaftungen werden auch hier nur von der Garda vorgenommen.



Militär

Die Irish Defence Forces (IDF, Irisch: Óglaigh na hÉireann) stellen die Armee der Republik Irland dar. Sie bestehen aus den Teilstreitkräften

- Heer (Irish Army, irisch: Arm na hÉireann)
- Marine (Naval Service, irisch: Seirbhís Chabhlaigh na hÉireann)
- Luftwaffe (Irish Air Corps, irisch: Aerchór na hÉireann).

In der Irischen Armee dienen knapp 11.000 (Stand 2006) Männer und Frauen, davon rund 8.500 im Heer. Die Marine verfügt über acht Patrouillenschiffe. Die Aufgaben der Luftwaffe bestehen hauptsächlich in der Unterstützung des Heeres und dem Transport von Menschen und Material. Sie verfügt derzeit nicht über düsengetriebene Kampfflugzeuge.

Zusätzlich zur Berufsarmee gibt es noch die Reserve Defence Force, die aus der Army Reserve (Irisch: Cúltaca an Airm) und der Naval Service Reserve (NSR, Cúltaca na Seirbhíse Cabhlaigh) besteht.



Wirtschaft

Allgemeines

Irland war bis in die 1990er im Vergleich zu anderen Staaten der EG ein wirtschaftlich wenig entwickeltes Land. Insbesondere aus den USA kam es auf der Suche nach einem Standort für den Export in den europäischen Wirtschaftsraum zu Investitionen in Irland. Es kam auch zu größerer Immigration nach Irland, insbesondere aus Osteuropa. Das inflationsbereinigte Pro-Kopf-BIP in Irland stieg auf einen der höchsten Werte in der EU. Allerdings war das BIP künstlich erhöht, z.B. werden Gewinne von den Unternehmen teils nur buchhalterisch (aufgrund der geringen Steuersätze; nach einer zwischenzeitlichen Senkung zur Wirtschaftsförderung und Anwerbung ausländischer Firmen auf 10 % beträgt die Unternehmenssteuer nun 12,5 %, was immer noch einen der geringsten Werte innerhalb der EU bedeutet) nach Irland verschoben und fließen nicht wirklich ins Land. Das Bruttonationaleinkommen stieg weniger stark an, unter anderem nahm jedoch die Arbeitslosigkeit tatsächlich ab (2000-2007 betrug sie rund 5 %) und durch den 2000 eingeführten gesetzlichen Mindestlohn liegt das monatliche Einkommen bei erwachsenen Vollzeitangestellten nicht unter 1.183 Euro. Irland wurde wegen seiner wirtschaftlichen Entwicklung oft als „Keltischer Tiger“ bezeichnet.

Allerdings ist Irland von der Finanzkrise ab 2007 besonders hart betroffen, weil der Wohlstand auch durch Spekulationsblasen wie eine Immobilienblase entstanden ist. Außerdem ist die irische Wirtschaft sehr stark von ausländischen Direktinvestitionen abhängig. Die sehr laxe Regulierung des Finanzsektors zog zwar viele

ausländische Banken an, Irlands Gesamtwirtschaft ist dafür aber im Ausland sehr stark verschuldet. Die Summe der ausstehenden Kredite, Derivate und Hypothekendarlehen irischer Banken übersteigt das Bruttoinlandsprodukt beinahe um das Vierfache. Durch die nun fallenden Immobilienpreise sind viele irische Haushalte überschuldet.

Seit dem ersten Quartal 2008 befindet sich Irland in einer Rezession, nachdem das BIP im ersten Quartal um 1,3 % und im zweiten Quartal um 0,8 % gefallen ist, insgesamt ging das BIP 2008 um 1,7 % zurück. Die konservative irische Regierung unter Brian Cowen beschloss, gegen die massiv ansteigenden Staatsschulden eine Austeritätspolitik durchzuführen. 2009 schrumpfte das BIP um weitere 7,1 %. Die Arbeitslosenquote lag Ende 2008 bei über 8 % und stieg im Jahr 2010 auf über 13 %, und die Zahl der Langzeitarbeitslosen (= länger als 1 Jahr ohne Arbeit) hat sich auf 5,3 % mehr als verdoppelt.“

Außerdem befindet sich Irland in einer Deflation. Im Oktober 2009 fielen die Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,4 %. Irland war laut Aussage des US-amerikanischen Ökonomen Paul Krugman im April 2009 nach Island das Land mit dem größten Risiko eines Staatsbankrotts.

Anteil ausländischer Unternehmen

Einen nicht unerheblichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung Irlands haben ausländische Unternehmen. Der Anteil ausländischer Unternehmen an der irischen Wertschöpfung erreichte 1995 23,8 %. Allein im Sektor Informations- und Kommunikationstechnologie lagen die Exporte im Jahr 2003 über 21 Mrd. €

und erzielten damit einen Anteil von 26 % der Exporte. Viele ab 1989 zugewanderte weltweit agierende Unternehmen wie z. B. IBM, Intel, Hewlett Packard, Symantec, Dell, und Microsoft beschäftigten 2003 mehr als 1 % der Bevölkerung. In den letzten Jahren wanderten diese Unternehmen aber teils wieder weiter.

Viele europäische Finanzunternehmen haben in den vergangenen Jahren eine Dépandance in Irland installiert. Im Jahr 2007 befanden sich unter den 35 größten Banken Irlands insgesamt 15 Niederlassungen deutscher Banken. So hat die Depfa-Bank, eine Tochter der Hypo Real Estate, ihre Hauptniederlassung in Irland.

Staatshaushalt

Der Staatshaushalt umfasste 2009 Ausgaben von 78,1 Mrd. Euro, dem standen Einnahmen von 55,1 Mrd. Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein Haushaltsdefizit in Höhe von 23 Mrd. Euro beziehungsweise 14,4 % des BIPs.[21]

Die Staatsverschuldung betrug 2009 104,6 Mrd. Euro oder 65,5 % des BIP. Im Jahr 2010 wird ein Defizit von rund 32 % befürchtet, mehr als 10 Mal so viel, wie die Maastricht-Kriterien maximal vorsehen.

Irland, das aufgrund seiner Bankenkrise binnen vier Jahren seine Staatsschulden von unter 25 % per Ende

2010 vervierfachen wird, beantragte Hilfen aus dem EU-Rettungsschirm. Am 28. November 2010 einigten sich die Finanzminister der Eurozone auf ein 85 Mrd. Euro-Hilfspaket, das von der EU und vom Internationalen Währungsfonds IWF zur Verfügung gestellt werden sollen.

2006 betrug der Anteil der Staatsausgaben (in % des BIP) folgender Bereiche: Gesundheit: 7,5 % Bildung: 4,7 % (2005) Militär: 0,9 % (2005)

Infrastruktur

Flugverkehr

Irland hat internationale Flughäfen in Dublin, im County Donegal in Carrickfinn, im County Kerry in Farranfore, im County Clare in Shannon sowie in Galway, Cork und Knock, die von Austrian Airlines, der Lufthansa, Swiss, TUIfly und den einheimischen Fluggesellschaften Aer Lingus und Ryanair angefliegen werden. Nach dem Streichen der staatlichen Subventionen wird der Flughafen von Galway seit Oktober 2011 nicht mehr von Linienmaschinen angefliegen. Ebenso existiert eine Inlandsfluglinie, die Aer Arann. Dazu sind noch zahlreiche lokale Flughäfen vorhanden.

→ Hauptartikel: Flughafen Dublin



Schienenverkehr

Geschichte

Die Geschichte der Eisenbahn begann in Irland 1834, nur neun Jahre nachdem auf der britischen Nachbarinsel die weltweit erste Eisenbahn überhaupt eröffnet wurde. Die größte Ausdehnung erreichte das Streckennetz 1920 mit 5600 Kilometern. Am Anfang waren verschiedene Spurweiten im Gebrauch: 1435 mm (Normalspur) zwischen Dublin und Kingstown (heute Dún Laoghaire), 1575 mm bei der Dublin and Drogheda Railway, 1880 mm bei der Ulster Railway). Durch ein Gesetz von 1846 wurde für Irland eine Breitspur von 1600 mm festgelegt und bestehende Strecken abweichender Spur wurden darauf umgebaut. Da es sich um einen Inselbetrieb handelt, blieb es seither bei dieser Spurweite, die später auch allgemein irische Breitspur genannt wurde.

Als sich 1922 der Irische Freistaat vom Vereinigten Königreich trennte, das heutige Nordirland aber dort verblieb, durchschnitten die neue internationale Grenze auch eine Reihe von Eisenbahnstrecken. Im Irischen Freistaat wurden 1925 die verschiedenen Bahngesellschaften zur Great Southern Railways zusammengeschlossen. Diese wurde 1945 mit der Dublin United Transport Company zur jetzigen Córas Iompair Éireann (CIÉ) zusammengeschlossen.

Ausgenommen war die Great Northern Railway, die zahlreiche Strecken betrieb, welche die innerirische Grenze querten. Grenzkontrollen und das unterschiedliche Verhalten beider Staaten im Zweiten Weltkrieg (die Republik Irland blieb offiziell neutral) schädigten diese Bahngesellschaft. Sie

wurde nach einem langen Niedergang im Jahre 1953 verstaatlicht und zunächst als gemeinsames Eigentum der Republik und Nordirlands als Kondominalbahn geführt. Das aber war politisch unerwünscht. Im Mai 1958 wurde die Gesellschaft deshalb aufgelöst und zwischen der Córas Iompair Éireann (CIÉ) einerseits und der Ulster Transport Authority aufgeteilt, wobei alle Arten von Fahrzeugen streng paritätisch verteilt wurden. Die Ulster Transport Authority legte dann die meisten grenzüberschreitenden Strecken still, was schließlich CIÉ zwang, ihre jetzt an der Grenze endenden Streckenteile ebenfalls aufzugeben. Dies und die Stilllegung von Nebenstrecken hat das Netz heute gegenüber seiner größten Ausdehnung mehr als halbiert.

Im Norden betreibt den Schienenverkehr heute die Northern Ireland Railways, im Süden die Iarnród Éireann. Beide Gesellschaften sind Tochtergesellschaften staatlicher Transportunternehmen, zu deren Aufgaben auch Bus- und andere Straßentransportunternehmen zählen, Translink im Norden und CIÉ in der Republik. Die Eisenbahn in Nordirland war von der Bahnprivatisierung in Großbritannien nicht betroffen.

Schienennetz

Von den 1919 Kilometern in der Republik sind 497 km zweigleisig, im Norden 140 km von 340 km. In der Republik Irland sind die 52 km langen Strecken der Vorortbahnen der Hauptstadt Dublin (DART = Dublin Area Rapid Transit) elektrifiziert, in Nordirland wird nur mit Dieselfahrzeugen gefahren.

Von dem einst dicht geknüpften Netz sind vor allem sternförmig von Dublin ausgehende Hauptstrecken übrig geblieben, darunter die



Verbindung mit Belfast und dem dortigen Netz.

Verkehrsleistung

Im Jahre 2005 wurden im Norden 7,4 Millionen Passa-

giere befördert, wobei 236 Millionen Personenkilometer geleistet wurden. Im Süden waren es 37,7 Millionen Passagiere mit 1781 Millionen Personenkilometern.

Dublin und Belfast sind durch eine Schnellzuglinie verbunden, die unter dem Markennamen Enterprise gemeinsam von den Eisenbahngesellschaften der Republik und des Nordens betrieben wird. Grenzkontrollen finden nicht statt. Montags bis samstags fahren acht Zugpaare, sonntags fünf. Die planmäßige Reisezeit beträgt ungefähr zwei Stunden.

Im Güterverkehr wurden 2004 von Iarnród Éireann noch 2,3 Millionen Tonnen mit 399 Tonnenkilometern befördert. 2005 waren es nur noch 1,5 Millionen Tonnen oder 303 Tonnenkilometer.

Straßenbahn

Nachdem 1951 die Straßenbahn in Dublin eingestellt worden war, verkehrt seit 2004 die Straßenbahn Luas in Dublin. Luas mit seinen zwei Linien wird von Veolia Transport betrieben. Sie fährt auf Normalspur von 1435 mm und wird mit 750 Volt Gleichstrom versorgt. Diese Spurweite ist für Irland ungewöhnlich, jedoch bei Straßenbahnen in anderen Ländern, beispielsweise in Deutschland, gebräuchlich.

Untergrundbahn

In Dublin ist eine Untergrundbahn geplant, die unter dem Markennamen Metro fahren soll. Zwei Linien, Metro North und Metro West, sollen in Public Private Partnership entstehen. Wie die Straßenbahn wird die Metro auf Normalspur verkehren und dasselbe

Stromsystem verwenden, so dass Fahrzeuge aller vier Nahverkehrslinien auf den jeweils anderen Linien verkehren könnten.

Torfbahnen

Neben dem öffentlichen Schienennetz betreibt Bord na Móna (deutsch Torfagentur) ein Schmalspurnetz (3 Fuß = 914 mm) von 1365 km Länge, mit dem der abgebaute Torf transportiert wird. 850 km davon sind dauerhaft verlegte Gleise, der Rest wird je nach Bedarf gelegt und wieder abgebaut. Jährlich werden rund 5 Millionen Tonnen gemahlener Torf transportiert.

Einschienenbahn

Von 1888 bis 1924 verkehrte die Listowel and Ballybunion Railway im County Kerry. Es handelte sich dabei um die erste kommerziell betriebene Einschienenbahn der Welt. Sie wurde nach dem System Lartigue betrieben. 2003 wurde ein Nachbau dieser Bahn auf einer 1000 Meter langen Strecke in Listowel eröffnet.

Ausbauplanungen

Die irische Regierung hat mit „Transport 21“ einen Plan zum Ausbau des Verkehrswesens auf der Insel vorgelegt, der auch die Wiederbelebung des Schienenverkehrs vorsieht.

CIÉ plant einen Ausbau des Schienenverkehrs, unter anderem durch die Wiederbelebung der rund 58 Kilometer langen Bahnstrecke von Ennis nach Athenry. Sie



wurde am 30. März 2010 wiedereröffnet und ermöglicht erstmals nach 34 Jahren einen direkten Bahnverkehr zwischen Limerick und Galway. In einer weiteren Phase ist der Wiederaufbau der weiter nach Norden führenden Strecke geplant.

Im Norden wurden einige Strecken neu verlegt.

Busverkehr

Bus Éireann ist die nationale Busgesellschaft, die eine große Zahl von Verbindungen anbietet. Vergleichbar mit den amerikanischen Greyhound-Bussen verbinden zahlreiche Überlandbusse die einzelnen Regionen.

Von den zentralen Haltepunkten, die jedoch nicht immer zwingend im Zentrum der angefahrenen Städte liegen, fahren lokale Buslinien auch in entferntere Gegenden. Die Fahrpläne sind jedoch genau zu studieren, da einige Verbindungen doch recht selten fahren, je nach Wochentag und Lage der jeweiligen Ortschaft nur ein- oder zweimal täglich.

Straßensystem

Ein PKW darf mit einem EU-Führerschein gelenkt werden, wobei zu beachten ist, dass in Irland (wie im benachbarten Nordirland und auf der britischen Insel) Linksverkehr herrscht.

Die Straßen in der Republik sind bedingt durch die geringe Bevölkerungsdichte meist schlechter als auf dem europäischen Festland. Straßen werden in Irland einer von vier Klassen zugeordnet:

Motorway (Kürzel M)

Ein Motorway (irisch Mótárbhealach) entspricht in etwa einer vierstreifigen deutschen Autobahn mit Mittelstreifen und breiten Seitenstreifen (hard shoulder). Sie führen sternförmig aus den Großraum Dublin nach Waterford, Cork, Limerick, Galway und zur Grenze nach Nordirland bei Dundalk. Auch die Ringstraße, die Dublin westlich umschließt, ist als Motorway (M50) klassifiziert. Alle Motorways sind Teil einer, oder bilden eine National road. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Motorways beträgt 120 km/h. Einige Abschnitte von Motorways, beispielsweise der M4, sind gebührenpflichtig, die Maut beträgt zwischen 1,80 und 3 Euro für PKW und bis zu 1,40 Euro für Motorräder (Stand: 08/2008). Die Beschilderung für Richtungs- und Entfernungsinformationen auf Motorways ist in blau gehalten.



Irland hat in Westeuropa im Verhältnis zur Bevölkerung die geringste Dichte an Autobahnen.

National Road (Kürzel N)

National Roads entsprechen in ihrer Funktion den deutschen Bundesstraßen. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit ist 100 km/h. Es wird unterschieden in National primary roads – N1 bis N11, die von Dublin aus fächerförmig ins Land führen und N12 bis N33, welche größeren Städte miteinander verbinden – sowie National secondary roads (mit Nummern höher als 50). Viele der National primary roads sind inzwischen gut, einige zum Teil vierstreifig ausgebaut, oder verfügen zumindest über einen breiten Seitenstreifen. Einige der besser ausgebauten Strecken entsprechen der Spezifikation der Motorways, werden aber (noch) nicht als solcher klassifiziert, um auch langsamerem Verkehr wie z. B. Landmaschinen, die Benutzung zu ermöglichen. National secondary roads entsprechen in ihrem Standard oft nur Regional roads oder sind wenig besser. Die Beschilderung für Richtungs- und Entfernungsinformationen auf National Roads ist in grün gehalten.

Regional Road (Kürzel R)

Regional roads sind nachrangige ländliche Fahrbahnen zum Teil ohne Markierungslinien. Da sie besonders durch ländliche Gegenden führen, werden sie oft von Schafen, Kühen, Pferden oder Wildtieren überquert oder begangen. Zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Regional roads ist 80 km/h. Die Beschilderung für Richtungsangaben auf Landstraßen ist Schwarz auf Weiß gehalten und häufig mangelhaft. Ortsangaben finden sich in einigen ländlichen Gegenden Irlands, vor

allem in Gaeltachten, vorwiegend in irischer Sprache.

Local Road (Kürzel L) und andere Straßen

Local roads sind kleine Verbindungsstraßen oder -wege zwischen kleinen Ortschaften, die nicht unbedingt asphaltiert sein müssen. Landstraßen sind oft von Mauern oder hohen Hecken begrenzt und sehr schmal, zumeist einspurig. Dies schützt allerdings nicht vor Gegenverkehr. Dessen ungeachtet findet sich auch auf Landstraßen die Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h.

Gelegentlich findet man, vor allem in ländlichen Gegenden, noch die alte Straßenbeschilderung mit den Typen „T“ (für „trunk road“ = Fernstraße, und „L“ (für „link road“ = Anbindung, entspricht der jetzigen Regional Road).

Seit Ende der 90er Jahre baut die irische Regierung das Straßennetz durch Investitionsprogramme im Umfang mehrerer Milliarden Euro aus. Seitdem finden kontinuierlich Ausbesserungsarbeiten an einem Großteil des Straßennetzes statt. Zum Einsatz kommen dabei jedoch nicht Asphalt oder Beton, sondern zumeist Rollsplitt, der durch die Nutzung der Straße allmählich in einen weicheren Teer-Untergrund eingepresst wird. Irische Straßen erscheinen dadurch rau und uneben.

Umstellung auf das metrische Maßsystem im Straßenverkehr

Anfang 2005 stellte die Republik Irland vom anglo-amerikanischen Maßsystem auf das metrische System um, seitdem werden Geschwindigkeiten in km/h statt in mph und Entfernungen in Kilometern und nicht mehr in Meilen gemessen. Jedoch ist die Entfernung

auf vielen älteren Verkehrsschildern noch in Meilen angegeben, wobei dann die Maßeinheit fehlt. Auf den neuen Schildern steht das Kürzel km. Auch alte Tachometer in Kraftfahrzeugen zeigen noch mph statt km/h an.

Grenzkontrolle

Grenzkontrollen zwischen der Republik Irland und Nordirland finden nicht statt. Aus diesem Grund ist die Republik Irland dem Schengener Abkommen bislang noch nicht beigetreten, da man dies mit Rücksicht auf die offene Grenze zu Nordirland nur zusammen mit dem Vereinigten Königreich tun könnte.

Sport

Die beliebtesten Sportarten Irlands sind die beiden traditionellen Ballsportarten Gaelic Football und Hurling. (Eine Variante des Gaelic Football wurde von irischen Auswanderern in Australien unter dem Namen Australian Football adaptiert.) Sowohl Gaelic Football als auch Hurling sind reine Amateursportarten. Die Spiele um die jährlich ausgetragenen All-Ireland Senior Football Championship bzw. All-Ireland Senior Hurling Championship locken viele Fans in die größten Stadien des Landes. Neben diesen beiden Wettbewerben der County-Auswahlteams gibt es auch Wettbewerbe auf Vereinsebene. Die Atmosphäre bei den Spielen ist meist friedlich. Trotz großer Rivalität zwischen den einzelnen Countys sind Ausschreitungen die Ausnahme. An öffentlichen, meist katholischen Schulen waren lange Zeit nur Hurling und Gaelic Football erlaubt.

Fast ebenso populär wie die zuvor genannten irischen Nationalsportarten sind die als „englisch“ bezeichneten Rugby und Fußball. Die

Rugby-Nationalmannschaft gehört weltweit zu den Spitzenmannschaften. Sie nimmt an den vierjährlich stattfindenden Weltmeisterschaften und am jährlichen Sechsnationen-Turnier der besten Teams Europas teil. Das besondere an der irischen Nationalmannschaft ist, dass sie seit ihrer Gründung 1874 die gesamte Insel, heute also sowohl die Republik Irland als auch Nordirland repräsentiert. Die Auswahlen der vier irischen Provinzen Ulster, Munster, Leinster und Connacht spielen in der Celtic League, der höchsten professionellen Liga mit Mannschaften aus Irland, Wales und Schottland. Daneben gibt es nationale irische Meisterschaften. Nationalstadion ist das Aviva Stadium in Dublin. Es werden aber auch Länderspiele im Ravenhill Stadium in Belfast ausgetragen.

Die Fußballbegeisterung wurde geschürt, als Jack Charlton Anfang der 1980er Jahre Teamchef der irischen Fußballnationalmannschaft wurde. Da der Fußballsport in Irland damals noch in den Kinderschuhen steckte, bestand Charltons erste Amtshandlung darin, einen Ahnenforscher anzustellen, der ihm helfen sollte, in England nach Fußballprofis mit irischen Wurzeln zu suchen, um sie in die irische Nationalmannschaft berufen zu können. Das Team erreichte 1990 überraschend das Viertelfinale der Weltmeisterschaft in Italien und qualifizierte sich zudem für die WM 1994 in den USA sowie für die WM 2002 in Japan und Südkorea. Die nationale Fußballliga heißt League of Ireland. Sie besteht aus zwei Leistungsklassen und wird im Halb-Profibetrieb gespielt. Die Premier League besteht aus zwölf Vereinen, die First Division aus zehn. Die Liga wird vom irischen Fußballverband FAI organisiert.

Kultur

Allgemeines

Das kulturelle Leben spielt sich hauptsächlich in den wenigen großen Zentren (Dublin, Cork, Galway und Limerick) ab. Das Leben außerhalb dieser Städte (unter anderem in den Midlands) ist in dem sehr dünn besiedelten Land beschaulich und größtenteils von Landwirtschaft und Fischerei geprägt. Dennoch gibt es auch dort zum Teil verstärkten Aufbau von Tourismus, vor allem in der Region um den Fluss Shannon.

Bibliothekswesen

Die erste öffentliche Bibliothek des Landes war die 1701 von Erzbischof Narcissus Marsh (1638–1713) erbaute Dubliner Marsh Library, sie ist zugleich eine der ältesten der Britischen Inseln. 1947 wurde mit dem Public Library Act der Bibliotheksrat An Chomhairle

Leabharlanna ins Leben gerufen. Damit wurde das Bibliothekswesen revolutioniert. Heute erfüllt die Leabharlann Náisiúnta na hÉireann die Funktion einer Nationalbibliothek. An Chomhairle Leabharlanna, zunächst gegründet um die Versorgung und Entwicklung von Bibliotheksdienstleistungen zu gewährleisten, bekam 2001 zusätzliche Aufgaben. Diese Aufgaben sind im Wesentlichen, die Hauptbibliotheken zu beraten und ihnen zu helfen, Empfehlungen und Gutachten für die Ministerien zu erstellen und die Kooperation zwischen den öffentlichen Bibliotheken und den wissenschaftlichen Bibliotheken zu unterstützen und zu erleichtern. Außerdem ist An Chomhairle Leabharlanna in viele Aktivitäten und Programme, die die Bibliotheken fördern, integriert. (Zum Vergleich: in Deutschland gibt es weder ein Bibliotheksgesetz, noch – seit der Schließung des Deutschen



Bibliotheksinstituts (DBI) im Jahre 2000 – eine zentrale Beratungs- und Entwicklungsgesellschaft)

In Irland gibt es 32 Hauptbibliotheken. Davon werden 27 von den Landkreisen getragen und vier von den Städten Cork, Dublin, Limerick und Waterford. Eine Bibliothek liegt dabei zwischen zwei Countys und wird deshalb von beiden unterstützt. Die Strategien und Methoden der Bibliotheken variieren von Stadt zu Stadt, denn die Hauptbibliotheken handeln unabhängig voneinander.

Zu den 32 Hauptbibliotheken kommen weitere 345 Zweigbibliotheken hinzu. Dazu zählen auch Bibliotheken von Krankenhäusern, Schulen, Gefängnissen und so genannte Kommunikationszentren. Auch die 29 Fahrbibliotheken sind hier mit einberechnet, welche entlegene oder bevölkerungsarme Landstriche mit Büchern und anderen Medien versorgen.

Zu den Angeboten der Bibliotheken gehören im allgemeinen Sachliteratur und Belletristik, Service und Programme für Kinder und Jugendliche, Referenzmedien, Informationen zur Weiterbildung und allgemeine, lokale Informationen. Außerdem wird in jeder Bibliothek ein öffentlicher Zugang zum Internet angeboten. Alle Hauptbibliotheken bieten zusätzlich in der Bibliothek Opacs an, welche den Nutzern zur Verfügung stehen. Das heißt, dass alle

Bibliotheken ein elektronisches Verwaltungssystem besitzen. Einige Kataloge sind auch über das Internet abrufbar.

In den öffentlichen Bibliotheken gibt es ca. 12,5 Millionen Medieneinheiten. Dazu gehören Bücher, Manuskripte, Bilder, Loseblattsammlungen, CDs, CD-Roms, DVDs, Kassetten, Videos und vieles mehr. Im Gegensatz zu Deutschland wird in irischen öffentlichen Bibliotheken pro Einwohner weniger ausgeliehen. In Deutschland sind es 4,1 Medieneinheiten pro Einwohner, in Irland 3,4. Die öffentlichen Bibliotheken werden dennoch von ca. 21 % der Bevölkerung genutzt. 2002 gab es 809.158 Leser mit einem Bibliotheksausweis.

Mit den Sachkosten liegen die irischen Bibliotheken jedoch höher als deutsche Bibliotheken. In Irland werden 2,10 € pro Einwohner und in Deutschland 1,10 € pro Einwohner ausgegeben.

Finanziert werden die Bibliotheken hauptsächlich über Steuern. Ca. 10 % werden über Mitgliedsbeiträge, Nutzergebühren und Bußgelder finanziert. Außerdem unterstützt das Department of the Environment and Local Government die Bibliotheken seit 1998 mit 34 Millionen €, die für den Bau und das Mieten von Gebäuden verwendet werden. Aber auch die Automatisierung von Arbeitsabläufen und der Bestandsaufbau wird mit diesen Geldern gefördert.



Musik

Irish Folk

Irish Folk ist eine Bezeichnung für die weltweit populäre irische Folkmusik. Im englischsprachigen Raum und insbesondere in Irland wird eher von Irish Traditional Music (irisch ceol traidisiúnta na hÉireann, deutsch: irische traditionelle Musik) gesprochen.

Entwicklung

Die irische Folkmusik geht auf rhythmische Gesangsstücke zurück, die a cappella begleitet wurden, so genannte Puir a beul (mouth music oder liling) und Sean-nós-Gesang. In militärischen Zusammenhängen wurden außerdem Dudelsäcke und Trommeln eingesetzt.

Die Musik ist seit dem 17. Jahrhundert nachweisbar. Sie wird – zusammen mit der Folkmusik aus Schottland und der Bretagne – häufig auch als „keltische Musik“ bezeichnet. Ein tatsächlicher Zusammenhang mit der Kultur der Kelten (etwa 900 bis 50 v. Chr.) ist jedoch nicht nachweisbar.

Erst im 18. Jahrhundert kamen die Instrumente hinzu, die den Klang der irischen Folkmusik heute prägen. Das waren insbesondere die Fiddle (Geige), Tin Whistle (Metallflöte), Uilleann Pipes (ein Dudelsack), Akkordeon (in Irland wird das Knopfakkordeon, box genannt, bevorzugt) und Holzquerflöte (irisch: flute, aber auch das Klavier, Concertina, Banjo und die Mandoline bzw. Mandola. Seit den 1960er Jahren fanden auch die Bodhrán (Irische Rahmentrommel), die Gitarre und die irische Bouzouki Einzug in das Instrumentarium, sowie die relativ wenig eingesetzte keltische Harfe. Die Assimilation neuer Instrumente stellt eine Entwicklung dar, die bis in die Ge-

genwart anhält. So werden im modernen und multikulturellen Irland viele denkbare Klangerzeugungsmöglichkeiten und musikalische Strömungen aufgegriffen. In zahlreichen Pubs, den typischen irischen Kneipen, wird regelmäßig musiziert (oft als offene Session). Beliebte Grundformen der Stücke sind der Reel, der Jig, der Slip Jig, die Hornpipe, die Slow Air, der Slide und die Polka.

Gegenwart

In den letzten Jahren hat Irish Folk in Europa immer mehr Anhänger gefunden. Ein Zentrum dieses „Revivals“ war Doolin im irischen County Clare. Andere waren und sind Dublin, Galway und Dingle. Die Auswanderung zahlreicher Iren im Gefolge der Großen Kartoffelpest führte zur Entstehung bedeutender irischer Gemeinden unter anderem in den USA. International bekannte irische Bands wie die Chieftains oder die Dubliners finden dort ein großes Publikum. Doch auch anglo-irische Bands wie die Pogues haben mit originellen Interpretationen irischer Musik weltweit Erfolg erzielt.

Gerade die Einflüsse aus den USA haben der irischen Folklore den Zugang zur weltweiten Popularität geöffnet. Verwiesen sei hier auf die erfolgreichen, bei Anhängern traditioneller irischer Folklore umstrittenen Irish-Dance-Tanzshows Riverdance und Lord of the Dance.

Im Bereich Pop und Rock haben Anleihen bei der irischen Folkmusik und der Einsatz entsprechender Instrumente wie Uilleann Pipes und Low Whistle bereits Tradition. Zu den Interpreten mit solchen Einflüssen gehören Kate Bush, Enya, The Hooters und Van Morrison.

Irish Rebel Music (Irische Rebellenmusik) ist eine Subgenre von Irish Folk, die häufig mit den gleichen Musikinstrumenten gespielt wird. Sie hat die Lyrik den irischen Nationalismus zum Gegenstand und nimmt seit den 1920er Jahren auch Partei für die Irish Republican Army und Sinn Féin. Die Musikform übernimmt überkommene Instrumentationen und mischt sie durchaus mit neuen Musikformen wie Hip-Hop und Popmusik. Die irische Rebellenmusik hat in der jüngeren Vergangenheit internationale Aufmerksamkeit gewonnen. Beispielsweise wurde A Nation Once Again der Musikband Wolfe Tones' vom BBC World Service auf Platz eins im Jahre 2002 gewählt. Die Ballade The Men Behind the Wire, die die Band Barleycorn vortrug, war zu Beginn des Jahres 1972 insgesamt fünf Wochen lang die Nummer 1 in der Hitliste von Irland.

Einzelne Musikstücke der Irish Rebel Music waren zeitweise im Radio verboten und führten zu Kontroversen. So wurde die Musik von Derek Warfield auf Flügeln der Aer Lingus verboten, als ein Politiker der Ulster Unionist Party, Roy Beggs Jr., dieses Liedgut mit den Ansprachen von Osama bin Laden verglich. Dennoch hat sie ihren Platz im Irish Folk gefunden.

Festivals

Es gibt zahlreiche Irish-Folk-Festivals. Dazu zählen in Deutschland Irish Folk & Celtic Music im Rahmen der Festspiele Balver Höhle, Folk im Schlosshof in Bad Rappenau-Bonfeld, das Irish Folk Open Air Poyenberg bei Itzehoe, Folk! in die Nacht in Stendal und der Castellans Folks Sommer in Hörstel und Irish Folk Nights in Maulbronn-Zaisersweiher. Bereits zum 18. Mal fand das Folkfest in Duisburg-Rheinhausen statt. Ein weiteres Festival findet alle zwei Jahre in der Burgruine Volmarstein statt. Weitere Folkfestivals decken ein größeres Spektrum einschließlich Irish Folk ab, etwa das Tønder Festival im dänischen Tønder. Dichtung

Neben Balladen, in denen umfangreiche Dichtung mit Musik verbunden ist, sind zwei kurze in Irland entstandene Gedichtformen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, der Limerick und der Irische Segen.

Literatur

Irland hat eine große Zahl bedeutender Schriftsteller hervorgebracht, darunter die Literaturnobelpreis-Träger William Butler Yeats, George Bernard Shaw, Samuel Beckett und Seamus Heaney. Weitere bekannte



irische Schriftsteller sind Jonathan Swift, Oscar Wilde, James Joyce und Bram Stoker.

Irische Renaissance

Als irische Renaissance (engl.: Irish Renaissance, auch Irish Revival oder fälschlich Celtic Revival, Celtic Dawn usw.) wird eine Vielzahl von Bestrebungen, Bewegungen und einzelnen Personen zusammengefasst, die Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts im weitesten Sinne eine Wiedererweckung der irischen Identität und Kultur zum Ziel hatten.

Ursprünge

Nachdem 1607 (Flight of the Earls) die Reste des irischen Adels größtenteils außer Landes geflohen waren, besaß die traditionelle irisch-gälische Kultur und Kunst keine gesellschaftliche und politische Basis mehr. Die irischsprachige Literatur verflachte mit wenigen Ausnahmen rapide, Dichter und Sänger waren über Generationen arbeitslos und gehörten nun oft dem fahrenden Volk an. Nur in wenigen Familien wurde der traditionellen Aufgabe nachgegangen, alte kulturelle Traditionen zu pflegen, Manuskripte zu kopieren oder Kunstgegenstände zu sammeln.

Im späten 18. Jahrhundert begannen sich Teile des entstehenden Bildungsbürgertums in großen Teilen Europas für Geschichte, Kunst und Archäologie zu interessieren. Einigen von ihnen standen zudem die finanziellen Möglichkeiten zum Sammeln von Artefakten, alten Büchern und Handschriften sowie Kunstgegenständen zur Verfügung. Zu dieser Zeit erwachte auch das Interesse für die irische Kultur erneut. Die politischen und kulturellen Beziehungen zwischen Irland und Großbritannien waren eng

und gipfelten 1800 im Act of Union, der formellen Vereinigung der beiden zuvor in Personalunion regierten Königreiche. Daher ist es kaum verwunderlich, dass viele dieser Interessierten und Enthusiasten aus England stammten.

Im Jahre 1785 wurde die Royal Irish Academy mit dem Ziel gegründet, das Studium der Natur- und Geisteswissenschaften sowie der Gesellschaftswissenschaften zu befördern. Einige gelehrte Gesellschaften, etwa für Geographie und Archäologie, wurden etwa in jener Zeit ebenfalls gegründet. Zaghaft wurde begonnen, die reichen Bodendenkmäler des Landes zu erforschen, Manuskripte gezielt und systematisch zu sammeln sowie teilweise auszuwerten, Wortlisten und Wörterbücher für die irische Sprache zu erstellen und ähnliche Felder zu bearbeiten. Die Ausrichtung dieser Aktivitäten war im großen und ganzen jedoch ganz unpolitisch und losgelöst von etwaigen Freiheitsbestrebungen der Iren. Zudem waren aus gesellschaftlichen und finanziellen Gründen die meisten Beteiligten an einer Union mit Großbritannien interessierte Protestanten, nicht Katholiken.

Katholiken waren durch die 1695 erlassenen Strafgesetze (Penal Laws) weitgehend aus dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen worden. Erst mit der katholischen Emanzipation in den 1820er Jahren und der unter Daniel O'Connell herbeigeführten Politisierung breiter Volksmassen in den 1830er und 1840er Jahren konnte ein kulturelles Bewusstsein eine Massenbasis erreichen, die sich dann jedoch sehr schnell politisch äußerte. Irland galt zu dieser Zeit als politischste Nation der Welt. In den folgenden Jahrzehnten wurden diverse politische Organisationen gegrün-

det, so 1858 die militante Irish Republican Brotherhood (IRB), 1870 die orientierte Home Government Association (1873 in Home Rule League, 1882 in Irish Parliamentary Party umbenannt) u.v.a. gegründet. Ab den 1860er Jahren sind dann auch verstärkt kulturell ausgerichtete Aktivitäten zu verzeichnen, oftmals in Form von Buchpublikationen zu irischen Themen.

Höhepunkt um die Jahrhundertwende

Eine der einflussreichsten kulturellen Organisationen, die in den letzten Jahrzehnten vor der Jahrhundertwende gegründet wurden, war die Gaelic Athletic Association (1884), die sich der Förderung irischer Sportarten wie Hurling, Camogie und Gaelic Football verschrieb, jedoch eine enorme Identifikationskraft besaß. Noch weitaus wichtiger war jedoch die 1893 gegründete Gaelic League (irisch: Conradh na Gaeilge). Diese hatte sich die Förderung und Verbreitung der irischen Sprache zum Ziel gesetzt. Die zahlreichen Irischkurse der League waren bald gut besucht und die Organisation selbst zu einer festen Größe im kulturellen Leben des Landes geworden. Anfangs eine fast unpolitische Organisation, wurde sie jedoch bald zum Auffangbecken für Nationalisten jeglicher Couleur. Durch die besondere Situation in Irland zu dieser Zeit waren Kultur und Politik nie wirklich zu trennen.

Die dritte einflussreiche Institution war das 1899 unter dem Namen Irish Literary Theatre gegründete Abbey Theatre in Dublin. Dieses wurde von William Butler Yeats und Lady Augusta Gregory gegründet und als Förderanstalt für das moderne irische Drama und die (anglo-)irische Literatur geführt. Viele neu entstandene

Stücke (vor allem auch der Besitzer selbst) erlebten hier ihre Uraufführung.

Unter dem Begriff irische Renaissance wird im engeren Sinne der literarische Aspekt dieser Entwicklungen verstanden. In deren Zentrum stand allem die literarische und Theater-Szene im Dublin der Jahrhundertwende, die jedoch fest in das politische Umfeld eingebunden war. Ende des 19. und vor allem Anfang des 20. Jahrhunderts erschien eine große Menge an lyrischen, dramatischen und Prosawerken, die Irland auf bis dahin nicht gekannte Weise darstellten.

Autoren wie William Butler Yeats, Lady Augusta Gregory, Douglas Hyde und George William Russell (Æ) standen vor der schwierigen Aufgabe, einem Land, das ihrer Ansicht nach nicht nur seine Unabhängigkeit, sondern auch seine Identität verloren hatte, ein neues Selbstgefühl und Selbstbewusstsein und insbesondere eine Idee von sich selbst zu geben. Ihre Methoden bestanden daher vor allem darin, ein ideell und politisch unabhängiges Irland zu kreieren, in dem jedoch eine fiktive Vergangenheit, die so niemals existiert hatte, mit einer romantisierten ländlichen Welt im Westen Irlands verbunden wurde.

Viele der Texte waren in einer pseudomythologischen Vergangenheit angesiedelt, die mit den alt- und mittelirischen Sagen oft wenig zu tun hatten, da die Autoren meist nur auf mehr oder weniger verwässerte folkloristische Versionen zurückgreifen konnten. Auch in den in die Gegenwart eingebetteten Texten wurde die Idee oft über die Realität gestellt. Der recht harsche und armselige Alltag der Landbevölkerung wurde meist samt aller vorhandenen Klassendifferenzen ausgeblendet

und die Konzentration dafür auf die innere Harmonie und die geistige Reinheit der irischen Bauern und Fischer gelegt. Vor allem im Werk von William Butler Yeats gibt es jedoch auch deutliche politische Zeitbezüge, etwa in dem Gedicht *Easter 1916*.

Die Ideologie dieser Strömung setzte sich in Irland vor allem auch über die Persönlichkeiten Douglas Hyde und Eamon de Valera bis in die 1950er Jahre durch. Trotz der Abkehr von dieser Art innerer Emigration seit den 1960er ist davon bis heute viel zu spüren.

Doch nicht alle irischen Schriftsteller und Dichter der Zeit folgten dieser Rückbesinnung auf vorgeblich traditionelle Werte. John Millington Synge, Sean O'Casey und George Bernard Shaw beispielsweise zeigten vor allem die eher unromantischen, vielleicht realistischeren Seiten Irlands (Synge) oder orientierten sich stark an der internationalen Literatur (Shaw, O'Casey). Oscar Wilde versuchte, das vor allem aus unzähligen Bühnenstücken sattem bekannte Bild des halb lächerlichen „Theater-Iren“ (stage Irishman) zu unterminieren, indem er häufig den Blickwinkel der Engländer einzunehmen und das Bild auf diese Weise zu korrigieren suchte.

Zwei Dichter der nächsten Generation gingen ganz neue Wege, James Joyce und Samuel Beckett. Beide emigrierten als junge Männer auf den europäischen Kontinent und ließen sich frühzeitig von der dortigen literarischen Avantgarde beeinflussen. Während Beckett jedoch das Thema Irland aus seinen Texten weitgehend ausklammerte, blieb Joyce zeitlebens seiner wenig geliebten Heimat eng verbunden. Jedes seiner Bücher bietet auch sehr spezifische

Einblicke in die irische Gesellschaft in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Im Nachhinein betrachtet hinterließen diese beiden Autoren ein viel nachhaltigeres und unumstritteneres literarisches Erbe als Yeats oder Lady Gregory. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts galten sie in Irland jedoch den meisten Lesern und Kritikern als kleinere Größen oder gar gänzlich abzulehnen.

Irisch-Gälisch oder Anglo-Irisch?

Fast alle Dichter, die der irischen Renaissance zugeordnet werden, schrieben ausschließlich auf Englisch. Dies steht in krassem Gegensatz zu den Bemühungen etwa der Gaelic League, die irische Sprache als nationale und Alltagssprache wiederherzustellen. Die Herkunft der meisten Beteiligten war jedoch städtisch und häufig protestantisch. Wenige hatten enge Kontakte mit dem ebenfalls meist englischsprechenden, einfachen Volk auf dem Lande. Die irische Sprache war ihnen ein ebenso fremdes Medium wie den meisten Engländern. Sich irisch zu fühlen, irisch zu denken und irisch zu schreiben, wie sie es beabsichtigten, hatte Ende des 19. Jahrhunderts mit der irischen Sprache nur noch wenig zu tun. Die literarische Szene trennte sich zunehmend von der sehr aktiven Sprachbewegung.

Dennoch entstanden kurz nach der Jahrhundertwende die ersten Werke moderner irischsprachiger Literatur. Diese Literatur war eine bewusste Neuschöpfung der irischen Sprachbewegung und wird seit der Gründung des irischen Freistaats 1922 bis heute aktiv finanziell und gesellschaftlich gefördert. Bereits 1904 erschien mit *Séadna*, einer Art Faustversion von Pater Peadar Ua Laoghaire, der erste litera-

risch und sprachlich einflussreiche Roman der modernen irischsprachigen Literatur. Pádraic Ó Conaire veröffentlichte 1910 den Roman *Deoraidheacht* („Exil“), der das Leben im Exil in England beschreibt und dabei einen konsequent modernen Stil einhält. Doch brauchte die Moderne einige Jahrzehnte, bis sie in der irischsprachigen Literatur wirklich Einzug halten konnte. Erst mit Máirtín Ó Cadhain (1906–1970) und verschiedenen Autoren ab den 1960er und 1970er Jahren wurde die irische Literatur zu einer zwar kleinen, aber „normalen“ internationalen Literatur.

Die irische Renaissance war ohnehin vielgestalt, auch in der Sprachfrage war sie geteilt. Zwischen Autoren der beiden Sprachen gab es offenbar nur wenige persönliche Kontakte, doch wurden zumindest die englischsprachigen Werke von irischsprachigen Autoren rezipiert. Beide Bereiche erwiesen sich jedoch als äußerst fruchtbar für die nachfolgende irische Literatur.

National oder international?

Ein Großteil der frühen Beteiligten dieser „Bewegung“ konzentrierte sich auf die Aufgabe, Irland mit einem Selbstbild und mit Selbstvertrauen zu versehen. Dazu sollte der Nation erklärt werden, was und wer sie war, woher sie stammte. Oft war die Erklärung eher ein Traumbild als ein Spiegel, doch dieser Blick nach innen dominierte das kulturelle Selbstverständnis bis weit über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus.

Für Autoren wie Joyce, Beckett, O'Casey, Ó Conaire und Ó Cadhain, die sich auf diese Begrenzungen nicht einließen, war es häufig sehr schwer oder gar unmöglich, sich mit weltoffeneren und

modernerem Ansätzen und Ideen in Irland durchzusetzen. Die auf Englisch schreibenden unter ihnen erfuhren im Ausland oft mehr Ruhm und Anerkennung als in Irland.

Bei dieser Bewertung sollte jedoch nicht vergessen werden, dass Yeats, Lady Gregory, Hyde und andere im späten 19. Jahrhundert vor der selbstgewählten Aufgabe standen, etwas ganz Neues zu schaffen. Auch wenn aus heutiger Sicht vieles (pseudo-)romantisch und irrational wirkt, haben diese Autoren die Grundlage für die moderne irische Literatur gelegt. Möglicherweise haben erst ihre Bücher die Voraussetzung geschaffen, dass Joyce, Beckett und später Austin Clarke oder Denis Devlin sich so bewusst von dieser Art der Spätromantik absetzen und international orientierte Wege beschreiten konnten.

Abflauen der Bewegung

Nachdem die irische Bewegung, insbesondere die Gaelic League im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts enorme Mitgliederzahlen vorweisen bzw. auf breite Unterstützung bauen konnte, flaute dies nach dem Erreichen der Unabhängigkeit 1922 recht bald ab. Die irische Sprache wurde zwar als offiziell erste Sprache des neuen Staates installiert, die Anzahl der Muttersprachler konnte jedoch nie mehr erhöht werden. Durch die Einführung des Pflichtfaches an staatlichen Schulen wurde jedoch das Irische als Zweitsprache so stark wie nie zuvor.

Die Quantität und Qualität der irischen Literatur auf Englisch wie auf Irisch ist jedoch nicht abgeflaut. Der enorme Impetus durch die „Renaissancebewegung“ hinterlässt bis heute ihre Spuren in Irland. Das Land ist für seine zahlreichen Li-

teraturnobelpreisträger ebenso bekannt wie für die breite Anerkennung, die die meisten Schriftsteller und Dichter im öffentlichen Leben genießen. Die irischsprachige Literatur weist seit den 1970er Jahren so hohe Publikationszahlen wie nie zuvor auf.

Euro

Der Euro ist das offizielle Zahlungsmittel Irlands.

Irische Euromünzen

Die irischen Euromünzen sind die in Irland in Umlauf gebrachten Euromünzen der gemeinsamen europäischen Währung Euro.

Umlaufmünzen

Die irischen Euromünzen haben alle dasselbe von Jarlath Hayes entworfene Design. Dargestellt ist eine keltische Harfe, ein traditionelles Symbol für Irland. Rechts davon findet sich das Prägejahr, links die Landesbezeichnung ÉIRE, am Rand sind die zwölf Sterne der EU.

Geprägt werden die irischen Münzen im Currency Centre der irischen Zentralbank in

Sandyford. Begonnen wurde mit der Prägung im September 1999, jedoch wurden die von 1999 bis 2002 geprägten Münzen mit dem Erstausgabedatum 2002 versehen, somit tragen sie erst ab 2003 ihr tatsächliches Prägejahr. Eine Teilaufage der 1- und 5-Cent-Stücke des ersten Jahrgangs wurden von der Royal Mint hergestellt. Ebenso wurden 2007 1-Cent-Stücke von der Monnaie de Paris geprägt. Die Münzen tragen keine Münzzeichen, so dass es keine Unterscheidungsmöglichkeit gibt. Die Kursmünzen in der Qualität Polierte Platte wurden 2006 und 2007 von der Suomen Rahapaja, sowie 2009 und 2012 bei der Königliche Niederländische Münze hergestellt; ebenso wie 2007 die 2-Euro-Gedenkmünzen gleicher Prägequalität in Finnland, bzw. 2009 und 2012 in den Niederlanden. Mit der Prägung der Sammlermünzen wurden bisher B.H. Mayer's Kunstprägestalt, die Monnaie de Paris, die Königliche Niederländische Münze sowie die kroatische Münze in Zagreb beauftragt.

Wie die meisten Euroländer prägt Irland bereits seit 2007 seine Euromünzen mit der

neu gestalteten Vorderseite (neue Europakarte).

2-Euro-Gedenkmünzen

Irland hat bis heute folgende 2-Euro-Gedenkmünzen ausgegeben:

- 2007: 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags von Rom
- 2009: Zehn Jahre Wirtschafts- und Währungsunion
- 2012: Zehnter Jahrestag der Einführung des Euro

Amhrán na bhFiann (Nationalhymne)

Amhrán na bhFiann (engl. The Soldier's Song) ist die Nationalhymne der Republik Irland.

Sie wurde 1907 von Peadar Kearney, einem Onkel des bekannten Liedertexters Brendan Behan, auf Englisch geschrieben und 1926 ins Irische übersetzt. Die Melodie wurde von Peadar Kearney und Patrick Heeney komponiert.

Als Nationalhymne gilt nur der Refrain, nicht die Strophen des Liedes. Gewöhnlich wird die irischsprachige

Ein Soldatenlied (Nationalhymne)

Deutsche Übersetzung (der engl. Version)

1. Wir singen ein Lied, ein Soldatenlied
In jubelndem, feurigem Chor
Während wir uns um die lodernden Feuer scharen,
Den sternenklaren Himmel über uns;
Ungeduldig harrend des kommenden Kampfs,
Und während wir das Morgenlicht erwarten,
Werden wir hier in der Stille der Nacht
Ein Soldatenlied singen.

Refrain:

Wir sind Soldaten
Deren Leben Irland geweiht ist;
Einige sind aus einem Land
Jenseits der See gekommen.
Der Freiheit verschworen,
Soll unser altes Vaterland nie wieder
Despoten oder Sklaven beherbergen.
Heute Nacht besetzen wir die Schlucht der Gefahr
Für Erin, komme was da wolle,
Inmitten Kanonendonner und Flintenschüssen
Werden wir ein Soldatenlied singen.

2. Im Talesgrün, auf hochragendem Gipfel,
Kämpften vor uns unsere Väter,
Und siegten unter derselben alten Flagge,
die stolz über uns weht.
Wir sind Kinder einer kämpfenden Rasse,
Die bisher noch nie Schande gekannt hat,
Und während wir vorrücken, Auge in Auge mit dem Feind,
Werden wir ein Soldatenlied singen.

3. Söhne der Gälén! Männer des Pale!
Der langerwartete Tag bricht heran;
Die dichten Reihen von Inisfail
Sollen den Tyrannen das Fürchten lehren.
Unsere Lagerfeuer brennen nun herunter;
Seht den Silberstreif im Osten,
Da draußen wartet der angelsächsische Feind,
So singt denn ein Soldatenlied.



Version gesungen. Vorläufer von Amhrán na bhFiann war das Lied God Save Ireland, das 1867 von Timothy Daniel Sullivan im Gedenken an drei in England hingerichtete irische Freiheitskämpfer verfasst worden war. Es galt seit dem Osteraufstand des Jahres 1916 als inoffizielle Nationalhymne der Irischen Republik.

Amhrán na bhFiann ist die Nationalhymne der Republik Irland, nicht diejenige Nordirlands. Für gesamtirische Belange wird sie daher nicht verwendet. Für solche Fälle mussten andere Lösungen gefunden werden. So intoniert etwa die gesamtirische Rugby Union-Nationalmannschaft anstelle des Amhrán na bhFiann vor einem Spiel in der Regel das Lied Ireland's Call.

Wahrzeichen Irlands

- Kleeblatt (Shamrock)
- Rundtürme
- Keltenkreuz
- Leprechaun
- Harfe



Geographie Irlands

Irland ist eine Insel im Atlantischen Ozean im Nordwesten Europas. Der Ozean formte die raue Küstenlinie, sowie viele Inseln, Halbinseln und Buchten. Besonderes Merkmal der irischen Geographie sind die zentral gelegenen, von Gebirgen umschlossenen Ebenen.

Die Insel Irland (Gesamtfläche 84.079 km²) ist politisch in die Republik Irland und das britische Nordirland geteilt. Die Irische See trennt Irland von den Britischen Inseln, die Keltische See liegt zwischen Irland und dem europäischen Festland.

Physische Geographie

Geologische Formationen

Die älteste Gesteinsformation Irlands ist etwa 1,7 Milliarden Jahre alt und findet sich auf Inisihtrahull Island an der Küste des County Donegal. In anderen Teilen Donegals entdeckten Wissenschaftler Findlinge, die noch von der letzten Eiszeit künden. Aufgrund späterer geologischer Verwerfungen ist es jedoch unmöglich, diese Gesteinslagen eindeutig zuzuordnen.

Vor etwa 600 Millionen Jahren, am Ende des Präkambriums, wurde die irische Landmasse in zwei Teile zertrennt. Die eine Hälfte lag im östlichen Teil des Ozeans Iapetus, die andere in dessen Westhälfte. Beide Teile befanden sich zum damaligen Zeitpunkt in etwa auf dem gleichen Breitengrad wie das heutige Südafrika. Aufgrund von Fossilienfunden in Bray weiß man, dass die spätere Insel zu diesem Zeitpunkt unter dem Meeresspiegel gelegen haben muss.

Während der nächsten 50 Millionen Jahre drifteten die beiden Hälften wieder aufei-

einander zu, bis sie sich schließlich vor etwa 440 Millionen Jahren wieder vereinigten. Auch dies wurde durch fossile Fauna, die im County Louth entdeckt wurde, bestätigt. Die Berge im Nordwesten Irlands sowie der Granit aus Donegal und Wicklow waren eine Folge dieser Wiedervereinigung.

Die irische Landmasse lag nun oberhalb des Meeresspiegels in der Nähe des Äquators. Aus dieser Zeit sind in Kiltorcan, County Kilkenny, noch versteinerte Bäume sowie auf Valentia Island fossile Süßwassermuscheln und in Schiefer die Fußabdrücke einer vierbeinigen Amphibie erhalten. Die Felsformation Old Red Sandstone stammt ebenso aus dieser Zeit.

Vor etwa 400 Millionen und 300 Millionen Jahren versank Nordwesteuropa – auch Irland – in einem warmen, kalziumreichen Ozean. Großartige Korallenriffe formten in dieser Zeit den Kalkstein, der heute noch etwa 65 Prozent des steiner-

nen Mantels Irlands ausmacht. Als sich das Wasser zurückzog, bildeten sich tropische Urwälder und Sümpfe. Im Karbon wandelten sich diese zu Kohle, die jedoch größtenteils der Erosion zum Opfer fiel. Während dieser Zeit bewegte sich Irland weiter nordwärts. Der so entstandene Druck formte die Hügelketten, die sich heute von Nordosten nach Südwesten erstrecken.

Vor etwa 250 Millionen Jahren befand sich Irland auf Höhe des heutigen Nordafrika und hatte ein Wüstenklima. Zu dieser Zeit erodierten große Teile der Kohle und des Sandsteins. Resultat war die heutige Karstlandschaft in Burren im County Clare.

Etwas später bildeten sich die organischen Ablagerungen, die heute als Erdgas und Erdöl wichtige Stützen der irischen Wirtschaft darstellen. Vor 150 Millionen Jahren versank die Insel erneut im Ozean, so dass sich weitläufige Kalkablagerungen bilden konnten. Spuren



davon liegen in Nordirland noch unter Basaltgestein.

Vor 65 Millionen Jahren begann eine Zeit vulkanischer Aktivität. Die Mourne Mountains und andere Gebirgszüge sind Folgen dieser Epoche. Günstige klimatische Bedingungen ließen eine üppige Vegetation wachsen, die noch heute, ungenutzt im County Antrim, als Braunkohle existiert. Das warme Klima verursachte jedoch auch heftige Regenfälle, die die Erosion noch weiter beschleunigten.

Vor 25 Millionen Jahren war Irland schon nahe seiner heutigen Position. Durch Erosionsvorgänge hatte sich schon eine mächtige Erdschicht entwickelt, die den größten Teil des steinernen Mantels bedeckte. Dort, wo das Wasser nicht abfließen konnte, entstanden Ton-schichten. Als sich das Klima abzukühlen begann, verlangsamte sich die Bodenbildung und die Flora und Fauna begann sich so zu entwickeln, wie sie die ersten menschlichen Siedler vorfinden sollten. Vor etwa 3 Millionen Jahren hatte sich die heute existierende Landschaft geformt.

Seit etwa 1,7 Millionen Jahren ist die Erde ständig einander ablösenden Kalt- und Warmperioden ausgesetzt. Die frühesten Zeugnisse auf Irland stammen aus der Warmperiode des Ballylinian, die vor circa 500.000 Jahren einsetzte. Den stärksten Eindruck hinterließen jedoch die Eiszeiten.

Am offensichtlichsten sind die noch heute zu bewundernden Gletschertäler, wie jenes in Glendalough, Gletscherseen, Kare, Drumlins und Oser (irisch: eiscir). Das eindrucksvollste Os liegt in Esker Riada. Es teilt die Insel in einen Nord- und einen Südtail und wurde einstmals als Schnellstraße genutzt.

Fels- und Bodenformationen

Das weite zentralgelegene Flachland Irlands besteht aus Kalkstein, der von Schichten aus Gletschermaterial, Ton und Sand sowie von Seen und Moorlandschaften bedeckt ist. Das größte Regenmoor ist das Bog of Allen. Die küstennahen Gebirge unterscheiden sich sehr stark hinsichtlich ihrer geologischen Struktur. Im Süden bestehen die Berge aus altem roten Sandstein mit Flussbetten aus Kalkstein. In Galway, im County Mayo, in Donegal, im County Down, und in Wicklow sind die Berge aus Granit aufgebaut, während die Hochebene im Nord-Osten des Landes aus Basalt aufgebaut ist. Die bemerkenswerteste Basaltformation ist Giant's Causeway im County Antrim.

Im Norden und Westen Irlands formte Wasser, das nicht abfließen konnte, Torf und Gleylandschaften. Im Gegensatz dazu besteht das Erdreich im Süden und Osten aus braunem und grauem Podsol. Dies spiegelt auch die Verteilung der Regenfälle auf der Insel wider, da gerade im Nordwesten der meiste Regen fällt.

Eine ungewöhnliche Landschaft liegt im County Clare im Norden: Der Burren. Dieses Karstgebiet besteht aus verwitterten Kalksteinfelsen, die kaum vom Erdreich bedeckt sind. Es gibt dort mehrere Karstrichter, in welche Oberflächenwasser eindringt, wodurch sich ein ausgedehntes Höhlensystem geformt hat.

Gebirgsketten

Das Flachland im Zentrum Irlands ist umringt von Gebirgsketten, angefangen im Südwesten im County Kerry bei den Macgillycuddy's Reeks entgegen dem Uhrzeigersinn: Comeragh Moun-

tains, Blackstair Mountains, Wicklow Mountains, the Mourne, Glens of Antrim, Sperrin Mountains, Bluestack Mountains, Derryveagh Mountains, Ox Mountains, Nephinbeg Mountains und die Twelve Bens/Maumturks. Einige wenige Bergketten liegen im südlichen Landesinnern, darunter die Galtee Mountains, Silvermines und die Slieve Bloom Mountains. Die höchste Erhebung ist mit 1041 m der Carrauntuohill (Irish: Corrán Tuathail). Der Berg ist Teil der Macgillycuddy's Reeks, einer Kette von durch Gletschern abgeschliffenen Sandsteinbergen. Die meisten Berge sind nicht hoch, nur 3 erreichen eine Höhe von über 1000 m, nur 455 Erhebungen überschreiten die 500-m-Grenze.

Flüsse und Seen

Größter Fluss Irlands ist der Shannon, der mit etwa 386 km Länge auch der längste Fluss Irlands und der Britischen Inseln ist. Er entspringt im County Cavan und fließt auf einer Strecke von etwa 260 km südwärts und trennt das morastige Binnenland vom Westen Irlands und bildet drei größere Seen: Lough Allen, Lough Ree und der größte: Lough Derg. Der Shannon mündet nahe Limerick in einem 113 km langen Ästuar in den Atlantik. Andere größere Flüsse sind die Liffey, der River Lee, der Blackwater, der Nore, der Suir, der Barrow und der Boyne.

Lough Neagh in Ulster ist der größte See Irlands. Er bedeckt eine Fläche von 396 km² und ist 30 km lang und 15 km breit. Der Legende nach kämpfte der Riese Fionn mac Cumhaill mit einem anderen in Schottland und griff im Eifer des Gefechts einen Klumpen Lehm um diesen nach seinem Kontrahenten zu werfen. Der Klumpen landete in der

Irischen See und wurde zur heutigen Isle of Man, während sich das Loch mit Wasser füllte und zum Lough Neagh wurde. Andere große Seen sind unter anderem Lough Erne und Lough Corrib.

Meeresarme

Angefangen im Westen, im County Donegal, teilt Lough Swilly die Malin-Halbinsel. Lough Foyle auf der anderen Seite ist einer der größten Meeresarme, er liegt zwischen dem County Donegal und dem County Londonderry. Weiter findet man noch den Belfast Lough zwischen dem County Antrim und County Down. Im County Down gibt es noch den Strangford Lough, der die Arbs von Irland trennt, weiter entlang der Küste gelangt man zum Carlingford Lough zwischen Down und Louth. Der nächste größere Meeresarm ist Dublin Bay.

Die Ostküste ist zum größten Teil gleichförmig, lediglich Wexford Harbour, die Mündung des Slaney bildet eine Ausnahme. An der südlichen Küste liegt der Waterford Harbour, die Mündung des Suir, in den die beiden anderen der drei Schwestern, Nore und Barrow) fließen. Der nächstgrößere Meeresarm ist Cork Harbour, die Mündung des Lee, in der Great Island liegt.

Dunmanus Bay, Bantry Bay, die Mündung des Kenmare und Dingle Bay sind Meeresarme und Buchten der Halbinseln im County Kerry.

Clew Bay liegt an der Küste des County Mayo, südlich von Achill, während sich Blacksod Bay im Norden der Insel befindet. Killala Bay ist nördlich von Mayo. Donegal Bay ist ein größerer Meeresarm zwischen den Countys Donegal und Sligo.

Landzungen

Malin Head im County Donegal ist der nördlichste Punkt der irischen Insel, während Mizen Head einer der südlichsten Punkte ist, daher stammt auch der Ausdruck „Malin head to Mizen head“, wenn man etwas die gesamte Insel betreffend meint. Der wirklich südlichste Punkt ist Carnsore Point im County Wexford.

Inseln und Halbinseln

Achill Island im County Mayo im Nordwesten ist die größte der Inseln Irlands. Das Eiland ist bewohnt und über eine Brücke mit der Hauptinsel verbunden. Die nächstgrößeren sind die Aran Islands vor der Küste des County Galway, bei denen es sich um Gaeltachts handelt, Regionen in denen noch irisches Gälisch vorherrschend ist. Valentia Island vor der Halbinsel von Iveragh im County Kerry ist ebenso eine der größeren Inseln. Sie ist dünn besiedelt und über eine Brücke mit der Hauptinsel verbunden. Omev Island vor der Küste von Connemara im County Galway ist eine kleinere Gezeiteninsel. Die Halbinsel Cooley an der Irischen See ist eine der wenigen Halbinseln der Republik Irland im Osten.

Einige der bekanntesten Halbinseln liegen im County Kerry: die Dingle-Halbinsel, die oben erwähnte Iveragh und die Beara. Die Ards im County Down ist eine der größeren Halbinseln außerhalb von Kerry. Auf Inishowen im County Donegal liegen der nördlichste Punkt Malin Head der Hauptinsel und wichtige Städte wie

Buncrana am Lough Swilly, Carndonagh und Moville am Lough Foyle.

Irlands nördlichste Insel ist Inishtrahull Island, obwohl Irland auch Anspruch auf den noch weiter nördlich gelegenen Felsen Rockall erhebt, den jedoch auch Großbritannien, Dänemark (als Teil der Färöer) und Island für sich beanspruchen.

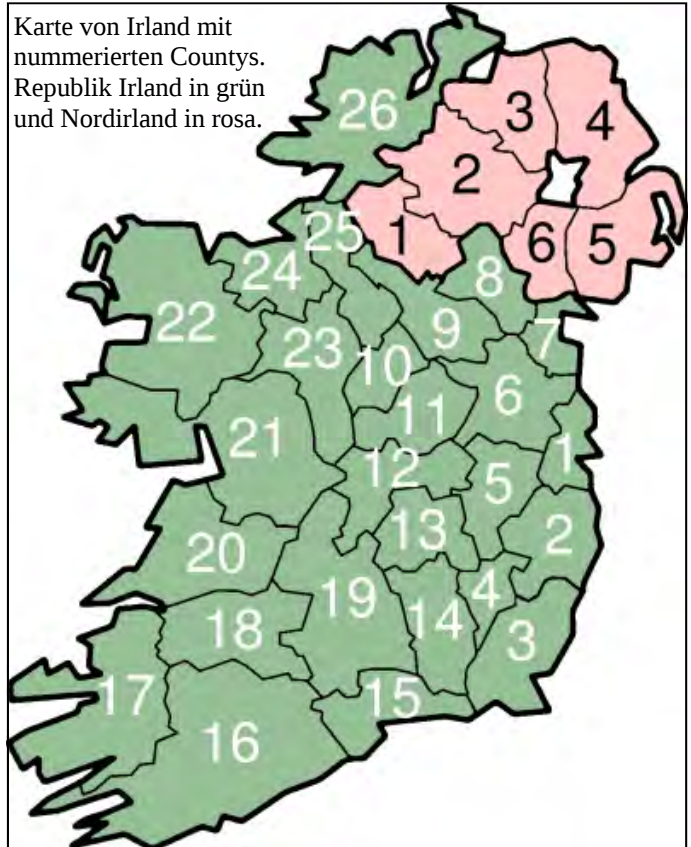
Klima

as Klima Irlands ist gemäßigt, obwohl es aufgrund des nordatlantischen Stromes wesentlich wärmer ist als in anderen Regionen des gleichen Breitengrades. Der vorherrschende Wind weht meist von Südwesten nach Nordosten. Regen ist daher besonders charakteristisch für das westirische Klima, auf Valentia Island an der Westküste fällt jährlich zweimal so viel Regen wie in Dublin (1400 mm gegenüber 762 mm). Etwa 60 % der jährlichen Regenmenge fallen zwischen August und Januar.

Mit durchschnittlich fünf bis sieben Stunden Sonnenschein sind Mai und Juni die sonnigsten Monate. Januar und Februar sind mit einer Durchschnittstemperatur von 4 bis 7 °C die beiden kältesten, Juli und August sind mit 14 bis 16 °C die beiden wärmsten Monate des Jahres.

Obwohl Extremwetterlagen, verglichen mit dem europäischen Festland, relativ selten sind, treten sie doch auf. Atlantische Tiefdruckgebiete führen im Dezember, Januar und Februar immer wieder zu Stürmen mit Windgeschwindigkeiten von bis zu

Karte von Irland mit nummerierten Countys. Republik Irland in grün und Nordirland in rosa.



Republik Irland

- 1.County Dublin
- 2.County Wicklow
- 3.County Wexford
- 4.County Carlow
- 5.County Kildare
- 6.County Meath
- 7.County Louth
- 8.County Monaghan
- 9.County Cavan
- 10.County Longford
- 11.County Westmeath
- 12.County Offaly
- 13.County Laois
- 14.County Kilkenny
- 15.County Waterford
- 16.County Cork
- 17.County Kerry

18.County Limerick

- 19.Tipperary
- 20.County Clare
- 21.County Galway
- 22.County Mayo
- 23.County Roscommon
- 24.County Sligo
- 25.County Leitrim
- 26.County Donegal

Nordirland

- 1.County Fermanagh
- 2.County Tyrone
- 3.County Londonderry
- 4.County Antrim
- 5.County Down
- 6.County Armagh

160 km/h; während der Sommermonate kommt es, speziell im Juli und August, zu plötzlich auftretenden Gewitterstürmen, vor allem, aber nicht ausschließlich, im Inland und im westlichen Irland.

Humangeographie

Politisch ist Irland in die vier Provinzen Connacht, Leinster, Munster und Ulster und diese wiederum in 32 Countys (Grafschaften) gegliedert. Sechs der neun Countys in der Provinz Ulster bilden Nordirland, die

Klima Dublin	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez		
Max. Temperatur (°C)	7,6	7,5	9,5	11,4	14,2	17,2	18,9	18,6	16,6	13,7	9,8	8,4	Ø	12,8
Min. Temperatur (°C)	2,5	2,5	3,1	4,4	6,8	9,6	11,4	11,1	9,6	7,6	4,2	3,4	Ø	6,4
Niederschlag (mm)	69,4	50,4	53,8	50,7	55,1	56,0	49,9	70,5	66,7	69,7	64,7	75,6	Σ	732,5
Sonnenstunden (h/d)	1,8	2,5	3,6	5,2	6,1	6,0	5,4	5,1	4,3	3,1	2,4	1,7	Ø	3,9

restlichen 26 die Republik Irland (siehe Karte).

Aus verwaltungstechnischer Sicht haben 20 Countys der Republik Irland eine Lokalverwaltung, die anderen sechs werden von mehr als einer einzigen verwaltet, zusammen ergeben sich 34 Lokalverwaltungen. County Tipperary ist in zwei Einheiten geteilt, North Tipperary und South Tipperary. Dublin, Cork, Limerick, Galway und Waterford haben eigene eigenständige „City Councils“ (Stadtverwaltungen) und werden getrennt von den Countys gleichen Namens verwaltet. Der restliche Teil des County Dublin ist geteilt in Dun Laoghaire-Rathdown, Fingal und South Dublin.

Die Grenzen der Wahlbezirke folgen weitgehend den Grenzen der Countys.

In Nordirland wurden 1973 im Zuge einer Reform die sechs traditionell bestehenden und die beiden County Boroughs (Belfast und Derry) durch 26 „Districts“ ersetzt, die alten Grenzen gelten seitdem lediglich noch



für die Zeremoniellen Grafenschaften. Im November 2005 wurden Vorschläge gemacht die Zahl der Kommunalverwaltungen auf sieben zu beschränken.

Die Bevölkerung der Insel Irland von etwa 5,6 Millionen Menschen konzentriert sich zum größten Teil auf die Ostküste, speziell auf Dublin, Belfast und Umgebung. In Nordirland leben auf einer Fläche von 13.843 km² 1.710.300 Menschen (Stand: 2004). Eine lediglich halb so starke Bevölkerungsdichte gibt es in der 70.280 km² großen Republik Irland. Dort leben 4.234.925 Menschen (Stand: April 2006)

Moore

Irland hat etwa 12.000 km² Marschland, zum großen Teil bestehend aus Deckenmooren, sowie aus Hochmooren. Die Deckenmoore entwickelten sich vor allem dort, wo die Bauern des Neolithikums Bäume fällten und damit ungewollt ideale Lebensbedingungen für Pflanzen wie die Besenheide und Binsengewächse schufen. Durch das feuchte Klima Irlands und die zunehmende Versäuerung wuchsen aus den Resten dieser Pflanzen mächtige Torfschichten.

Hochmoore sind vor allem im Talbecken vom Shannon sehr verbreitet. Sie bildeten sich am Ende der letzten Eiszeit, als sich dort Talsenken mit Wasser füllten.

Seit dem 17. Jahrhundert wurde der Torf als Heizmaterial für den häuslichen Gebrauch gestochen. Dies verstärkte sich noch, als der Torfabbau kommerzialisiert wurde. In den 1940ern wurden Maschinen für das Torfstechen entwickelt. Das bekannteste Unternehmen aus dieser Zeit ist die halbstaatliche Bord na Móna. Neben dem Gebrauch als Heizmaterial in den Haushalten fand und findet der Torf noch Verwendung in der Industrie, vor allem bei der Stromerzeugung.

In der letzten Zeit hatte die zunehmende Zerstörung der Moore mehr und mehr Kritik hervorgerufen. Der Abbau trifft vor allem die

Hochmoore, da dieser Torf einen höheren Heizwert besitzt. Sowohl in der Republik Irland, als auch in Nordirland werden nun Vorkehrungen getroffen diese Bestände zu erhalten.

Bodenschätze

Die Suche nach Erdgasvorkommen vor der irischen Küste begann 1970. Das erste größere entdeckte Feld war das „Kinsale Gas Field“ (1971), später entdeckte man mit dem „Ballycotton Gas Field“ (1989) und dem „Corrib Gas Field“ (1996) kleinere Erdgasvorkommen. Die Erschließung des Corrib Fields ist noch nicht abgeschlossen, da immer noch nicht sicher ist, ob die Raffinierung an Land oder noch auf See stattfinden soll. Das Gas wird an Land gepumpt und dort sowohl in Haushalten, als auch in der Industrie verwendet. Das Helvick Oil Field mit einer geschätzten Kapazität von fünf Millionen Barrel Öl wurde erst kürzlich entdeckt.

Irland ist auch Europas größter Produzent von Zink, mit drei Zink- und Bleiminen in Navan, Galmoy und Lisheen.

Andere mineralische Bodenschätze sind Gold, Silber, Gips, Talk, Calcit, Dolomit, Dachschiefer, Kalkstein, Mauersteine, Sand und Kies.

Erdgas

- Ballycotton Gas Feld
- Corrib-Gasprojekt
- Kinsale Gas Feld



Pale (Irland)

Als The Pale wurde zunächst der gesamte Besitz normannischer Herrscher an Irlands Ostküste bezeichnet, der sich im späteren Mittelalter aber nur noch auf das Gebiet um Dublin (Irland) beschränkte.

Ab 1169 kamen normannische Truppen aus England und Wales mit königlicher Duldung bzw. Beteiligung (Heinrich II. von England) und dem Ziel nach Irland, das Land zu unterwerfen und möglichst unter sich aufzuteilen. Trotz anfänglicher Erfolge stagnierte die Situation bereits Anfang des 14. Jahrhunderts. Ein Großteil der Insel unterstand noch immer oder auch wieder lokalen irischen Herrschern. Diese waren zwar formal meist von einem normannischen Adligen aus England oder Wales abhängig, genossen ansonsten jedoch weitgehende Freiheiten.

Im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts beschränkte sich die politische und kulturelle Herrschaft der Normannen auf immer schmalere Küstenstreifen rund um Dublin, Wexford und Enklaven in Nordirland. Der Rest der Insel blieb von irischen Herrschern geprägt, die größtenteils die einheimischen Bräuche pflegten, das Rechtssystem der Brehon Laws aufrechterhielten und Irisch sprachen. Zudem wurde von Zeitgenossen kritisch beobachtet, dass sich die anglo-normannischen Adligen häufig sehr schnell an die einheimische Kultur anpassten, sogar die irische Sprache übernahmen und ihre Kinder nach Landesart erzogen. Die englische Herrschaft war in so arge Bedrängnis geraten, dass Schutzmaßnahmen ergriffen wurden. Die Westgrenze des Pale wurde zum Teil mit Gräben, Zäunen und Wach-

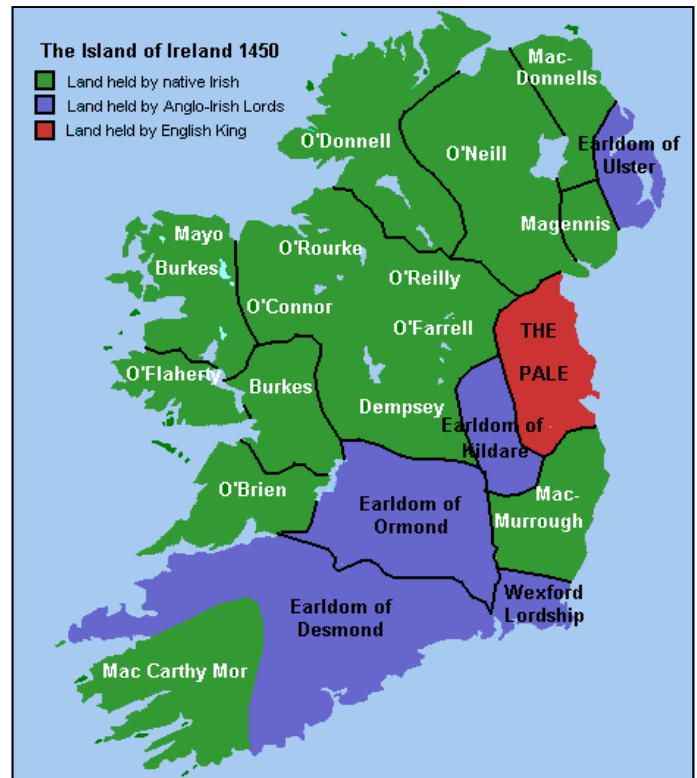
anlagen befestigt (Anm.: engl. pale bedeutet ursprünglich „Pfahl“ und ist mit diesem deutschen Wort verwandt). In den im Jahre 1366 erlassenen Statutes of Kilkenny wurde sogar der Gebrauch der irischen Sprache im Pale unter Strafe gestellt. 1494 wurden die Poyning's Laws und 1690 die Penal Laws erlassen.

Erst im Laufe des 16. Jahrhunderts, als die Kolonisierungsbemühungen Englands systematischer und erfolgreicher wurden, verlor der Pale an Bedeutung. Geblieben ist in der englischen Sprache bis heute der Begriff beyond the pale, etwa „völlig inakzeptabel“, „ganz außerhalb jeder Ordnung“ oder auch „unzivilisiert“.

Im Englischen wird der Begriff Pale auch für andere Gebiete verwendet, unter anderem für den Pale of Settlement, d.h. der Ansiedlungsrayon im zaristischen Russland, wo den Juden die Niederlassung gestattet war.

Kilkenny-Statuten

Mit den Kilkenny-Statuten (Statute[s] of Kilkenny) von 1366 bezweckte die englische Krone eine Trennung der englischen Oberschicht von der Bevölkerung des eroberten bzw. noch zu erobernden Irland. Die Statuten wurden auf einer Versammlung des irischen Parlaments in Kilkenny unter Vorsitz des Sohns von König Eduard III. von England, Lionel, Duke of Clarence, erlassen. Im Wesentlichen wurde damit bezweckt, die englische Lebensart von der angeblich barbarischen der irischen Bevölkerung zu separieren. Vor allem wollte man der familiären Vermischung des behaupteten Herren- mit dem (ausdrücklich so genannten) Feindvolk vorbeugen. Durch die Schaffung möglichst unverbundener gesellschaftlicher Sphären



sollte der Gegensatz zwischen der gälisch-irokeltischen Urbevölkerung auf der einen und der Gesellschaft der ursprünglich anglonormannischen Eroberer auf der anderen zementiert werden. Auf diese Weise meinte die englische Krone, ihre Herrschaft strukturell abzusichern. Manche der 35 Bestimmungen erinnern dabei durchaus an die im 19. und 20. Jahrhundert praktizierte Apartheitspolitik.

Im Verbot allerlei missliebiger Verhaltensformen – kurios ist u.a. das Verbot des für verderblich gehaltenen gälischen Volkssports Hurling (Art. 6) – zeigt sich hingegen, dass das Ideal der Trennung von Unterwerfern und Unterworfenen in der sozialen Realität längst von einer gegenläufigen Praxis untergraben worden war. Die Statuten reflektieren somit weniger die soziale und kulturelle Wirklichkeit im spätmittelalterlichen Irland als die Norm.

Poyning's Law (Poyning's Gesetz) geht zurück auf Sir Edward Poyning KG (1459–1521) und dessen Erklärung gegenüber dem irischen Parlament in Droghe-

da im Jahr 1494. In seiner Position als Lord Deputy (Stellvertreter des englischen Königs Heinrich VII. in Irland) versammelte Poyning am 1. Dezember das irische Parlament mit der Absicht, die Lordschaft Irland wieder näher an die englische Monarchie und das englische Parlament zu binden.

Poyning verkündete, dass das irische Parlament ab sofort wieder unter der Autorität des englischen Parlaments stehe. Sämtliche Entscheidungen bezüglich Gesetzgebung mussten nun zuerst vom englischen König, seinem Rat, dem englischen Parlament sowie dem Exekutivrat in Dublin befürwortet werden. Diese Entscheidung machte das irische Parlament abhängig vom englischen Pendant. Weiterhin konnte das irische Parlament nun nur noch zusammenreten, wenn die englische Regierung dies bestimmte. Diese Tatsache begründete die direkte Herrschaft der Tudors in Irland, auch wenn Heinrich VII. nach wie vor auf den irischen Adel (wie den Earl of Kildare) angewiesen war.

Römisch-katholische Kirche

Die römisch-katholische Kirche auf der Insel Irland blickt auf eine lange Geschichte zurück. Heute gehören ihr 76,7 % der Bevölkerung an, der größte Teil davon in der Republik Irland (dort 86,8 % der Bevölkerung), die übrigen im Landesteil Nordirland (dort 40,8 %) des Vereinigten Königreichs.

Geschichte

Anfänge

Die römisch-katholische Kirche in Irland führt ihre Tradition auf den hl. Patrick zurück. Im keltischen Christentum bestand im ersten Jahrtausend eine große Mönchstradition. Zahllose Klöster mit verschiedenen Ordensregeln, jedes hatte für gewöhnlich eine eigene, besiedelten das Land. Hierbei gab es einen großen Hang zur Mission, der sich durch das Opfer des heimatlichen Wegzuges erklären lässt (siehe: Wandermönch). Heilige wie Columban zogen auf das europäische Festland und gründeten neue Mönchszellen, welche zur Christianisierung Europas einen großen Beitrag leisteten. Geprägt durch einen strengen Bußcharakter, entwickelte sich hier die bis heute gebräuchliche Ohrenbeichte.

Die zahlreichen Äbte der Klöster waren zugleich Quasibischöfe, welche sich einen Weihbischof für die Pontifikalfunktionen hielten, da sie selbst zumeist keine Bischofsweihe besaßen. Erst mit der Synode von Rathbreasail im Jahr 1111 bildeten sich Diözesen im heutigen Sinne, die zumeist von ihrer Fläche eher klein waren. Zugleich verlor die irische Kirche ihre Bedeutung

für die Weltkirche und erhielt diese erst durch einen neuen Missionsaufschwung im 19. Jahrhundert wieder. Zahlreiche Ordensgründungen, wovon viele in die Mission gingen, und zahlreiche Berufungen zum Priester- und Ordensleben gaben der katholischen Kirche von Irland wieder weltkirchliche Bedeutung.

Unter englischem Einfluss

Mit der Ausbreitung Englands auf der Insel geriet die einheimische Bevölkerung immer weiter ins Hintertreffen. Bereits die Statuten von Kilkenny (1367) verboten den aus England stammenden Kolonisten die Übernahme irischer Gebräuche und auch die Heirat zwischen Iren und Engländern. Die Aufnahme von Iren in Kollegiatkapitel oder Klöstern wurde untersagt. Doch hatte dieser Beschluss keine Auswirkung auf die normalen Landgeistlichen. König Heinrich III. hatte bereits im Jahre 1217 an seinen Justiziar für Irland geschrieben, dass die Berufung von Iren auf einen Bischofsstuhl nicht zuzulassen sei, da die irischen Bischöfe immer wieder Probleme bereiten. Ein Protest der irischen Geistlichkeit führte dazu, dass Papst Honorius III. das Königsdekret 1220 und 1224 für unzulässig erklärte. In den folgenden Jahren ergriff man nun in den Gebieten der irischen Fürsten ähnliche Maßnahmen und verbot den Kapiteln und Klöstern die Aufnahme von Engländern. Auch die Beziehung zwischen englischen und irischen Klerikern war alles andere als harmonisch. Lediglich ihre Loyalität zum Papst einte sie noch. Mit der Zeit zeigte sich jedoch auch dem Papst, dass eine Aussöhnung der beiden Parteien nicht möglich war. So erließ Papst Leo X. eine nationale Trennung des Stifts von St. Patrick in Dublin und sprach es den Iren zu. Engländer

sollten, so der päpstliche Erlass, keine Aufnahme mehr finden.

Gab es in Irland im 13. Jahrhundert noch ein aktives Bischofswahlrecht, so bedurfte der Erwählte im frühen 14. Jahrhundert bereits der Zustimmung des Königs von England. Schon wenige Jahre später ernannte der König gänzlich frei. Die "Wahl" war lediglich noch eine Meinungsäußerung des Kapitels. Entsprechend sahen oftmals auch die Bischofsernennungen aus. Die Kandidaten hatten ein größeres Interesse an einer politischen Karriere, denn an der Leitung ihres Bistums. Oftmals hielten die Bischöfe zugleich auch hohe politische Ämter. Innerhalb ihrer Diözese war ihr Einfluss eher gering, da der Großteil der Patronate in den Händen des Adels lag, der die entsprechenden Geistlichen einsetzte. So besaß der Earl of Kildare über vierzig Patrozinien in fünf Diözesen. Wie die Bischöfe, so hielten auch viele Pfarrer keine Residenz, sondern ließen sich durch schlecht bezahlte Vikare vertreten.

Unter König Heinrich VIII. gelangte ganz Irland an England. Wie in England, so kam es nun auch in Irland zum Kampf um den Supremat und in der Folge zur Säkularisierung zahlreicher Klöster und kirchlicher Einrichtungen. Doch anders als in England, traf der König hier auf einen vehementen Widerstand. Die königlichen Reformationsversuche brachten genau das Gegenteil hervor und Bevölkerung, Klerus und Bischöfe standen fester denn je auf der Seite des Papstes.

Zur Zeit Heinrichs VIII. gab es in Irland 231 Häuser der Augustinerchorherren, 36 der Prämonstratenser, 22 der Johanniter, 14 der Trinitarier, 9 der Benediktiner, 43 der Zisterzienser, 65 der Franziskaner,

26 der Augustiner, 25 der Karmeliten und 43 verschiedenartige Nonnenklöster.

König Edward VI., Heinrichs Nachfolger, versuchte nun die katholischen Gottesdienste zu unterdrücken. Hierbei wurden 1548 eigens Prediger entsandt, welche der Bevölkerung den Glauben an die Realpräsenz der Eucharistie austreiben sollte. Gleichzeitig setzten die neuen Bischöfe, welche vom König ernannt wurden, das Book of Common Prayer durch.

Mit der Krönung von Königin Mary wurde die Katholische Kirche noch einmal in ihre alten Rechte eingesetzt und erhielt ihre Besitztümer, wie z. B. die Kathedrale von Dublin, zurück. Da sich die meisten Bischöfe als "Papstanhänger" bewiesen hatten, tauschte man nur noch die Kanoniker der zurückerstatteten Kollegiatstifte aus. Gleichzeitig wurde das Book of Common Prayer verboten und es geschah eine Erneuerung der katholischen Religionsausübung. Zu einer Verfolgung der Protestanten kam es nicht. Da die Reform durch die Regierung erzwungen worden war, hatte sie so gut wie keine Anhänger gefunden.

Königin Elizabeth I., die ihrer Schwester 1558 auf den Thron gefolgt war, verfolgte wieder eine antikatholische Haltung. Schon bald wurden leitende Persönlichkeiten in Irland stark überwacht. Das Book of Common Prayer kam erneut in Gebrauch, durfte jedoch nur in Privathäusern verwandt werden. Erst 1560 beschloss das Parlament die allgemeine und alleinige Verwendung des Book of Common Prayer und überwies der Krone erneut die Herrschaft über die Kirche und damit auch die Ernennung der Bischöfe. Auf Zuwiderhandlung standen Geldstrafen, Haft und Tod.

Erneut stieß London an seine Grenzen. Bischöfe, Klerus und Volk leisteten Widerstand. Lediglich zwei Bischöfe beugten sich der Königin. Bischofsstühle konnte sie nicht besetzen, da sich in Irland niemand dazu bereit fand. Bei Vakanz wurden die Bischöfe nun sofort vom Papst ernannt, ohne es der Königin überhaupt mitzuteilen.

Bereits 1560 sandte Papst Pius V. eine Delegation nach Irland, die nicht nur die dortige Kirche visitieren, sondern auch die Namen würdiger Priester nach Rom senden sollte, welche im Falle einer Vakanz umgehend zu Bischöfen erhoben werden konnten. Da die theologische Ausbildung in Irland aber kaum noch möglich war, verließen viele Priesteramtskandidaten Irland und studierten in Rom (Italien), Löwen (Belgien) oder Frankreich.

20. Jahrhundert

Von 1937 bis 1973 genoss die Kirche eine hervorgehobene Stellung in der Verfassung der irischen Republik. Nach dem Zweiten Vatikanum hat es verschiedene Veränderungen in der Kirche gegeben. So ist normale Zivilkleidung für Priester und Ordensschwestern heute die Regel und auch viele Klöster wurden zugunsten von Niederlassungen, welche in einem Wohnhaus untergebracht sind, aufgegeben. Doch durchlebt die katholische Kirche in Irland, wie alle anderen europäischen Länder auch, zur Zeit eine Krise. Sinkende Zahlen der Gottesdienstbesucher und entsprechend sinkende Zahlen bei Priestern und Ordensleuten zeigen das Bild einer beginnenden Kirchenkrise. So verstarben 2007 160 Priester, doch gab es nur neun Priesterweihen. Im Jahr 2009 galt die römisch-katholische Kirche in Irland als „in einer ihrer

tieftsten Krisen“ befindlich: Nach Veröffentlichung des Ryan-Berichtes über systematischen Missbrauch in danach „Häuser des Horrors“ genannten katholischen Schulen und Heimen zwischen 1940 und 1990 im Mai 2009 deckte Ende November 2009 der Murphy-Bericht einen Missbrauchsskandal der römisch-katholischen Kirche in Irland auf, der weltweit Beachtung fand und sich in die weltweiten Fälle von sexuellem Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche einreihet. Daraufhin entschuldigte sich Kardinal Seán Brady, Primas von Irland und Erzbischof von Armagh, mehrmals öffentlich für den jahrzehntelangen u. a. sexuellen Missbrauch.

Während der Christmette traten an Heiligabend 2009 nach öffentlichem Druck und anhaltender Kritik mit Eamonn Oliver Walsh und Raymond Field der vierte und fünfte irische Bischof zurück. Diarmuid Martin, Erzbischof von Dublin, forderte daraufhin in seiner Heiligabend-Predigt, „kriminelles Verhalten“ müsse in jedem Fall verfolgt werden, die Erneuerung der Kirche müsse damit beginnen, dass die Vergangenheit „ernsthaft und brutal“ aufgeklärt werde. In den Wochen zuvor waren bereits die Bischöfe Brendan Comiskey, Donal Brendan Murray und James Moriarty von ihren Ämtern zurückgetreten.

Daten

Die volkstümlich geprägte Kirche gliedert sich in vier Kirchenprovinzen, mit zusammen 26 Bistümern. In ihnen leben 4.063.000 Katholiken, 76,7 % der Bevölkerung. 3.160 Diözesan- und 1.833 Ordenspriester versorgen hier im Jahre 2002 1.367 Pfarreien, in welchen auch 8.678 Ordensschwestern leben.

Irische katholische Bischofskonferenz

Die Irische Katholische Bischofskonferenz (englisch Irish Catholic Bishops' Conference, irisch Comhdháil Easpag Caitliceach Éireann) ist die offizielle Bischofskonferenz der katholischen Bischöfe der Republik Irland sowie Nordirlands. Die Konferenzen werden immer im nationalen katholischen Priesterseminar, dem St Patrick's College in Maynooth, abgehalten. Die ansonsten autonomen Bischöfe nehmen während dieser Konferenzen die Gelegenheit zur Erörterung von seelsorgerischen Fragen wahr und diskutieren die nationale politische Situation. Die Irische Bischofskonferenz ist Mitglied im Rat der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE).

Mitglieder und Präsident

Die Bischofskonferenz wird in einem Quartalsrhythmus abgehalten. Dem Gremium gehören 32 Bischöfe an, die insgesamt 26 Diözesen repräsentieren. Ihre Zuständigkeit umfasst die gesamte Insel und bezieht sich auf den Jurisdiktionsbereich von Irland und Nordirland. Nach alter Tradition wird der Präsident ständig durch den Erzbischof von Armagh gestellt; derzeit ist dies Kardinal Seán Brady. Er ist gleichzeitig Primas von Ganz Irland; die Präsidenschaft ist nicht vom Kardinalsstand abhängig.

Abteilungen und Kommissionen

Die Bischofskonferenz ist in fünf Abteilungen gegliedert, innerhalb der Abteilungen sind die fachbezogenen Kommissionen inkorporiert,

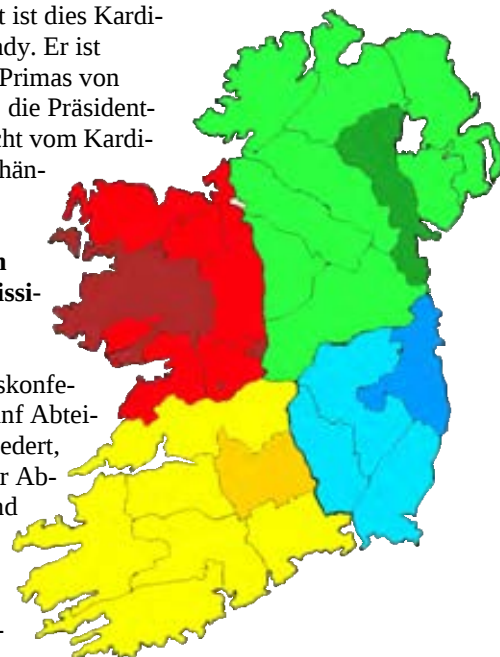
die zentrale Aufgabenstellung liegt darin die Arbeit in den Diözesen zu erleichtern und zu koordinieren. Die Bischofskonferenz versteht sich nicht als eine autoritäre Versammlung, sie betrachtet sich mehr als Vermittler und Helfer in der Diözesanarbeit.

Abteilungen / Fachgebiete

- Abteilung für katholische Erziehung und Bildung
- Abteilung für pastorale Erneuerung und Entwicklung des Glaubens
- Abteilung für die pastorale Seelsorge
- Abteilung für gesellschaftliche Fragen und internationale Angelegenheiten
- Abteilung für Planung und Kommunikation

Vorsitzende

- John Kardinal D'Alton, Erzbischof von Armagh (1958-1963)
- William John Kardinal Conway, Erzbischof von Armagh (1963-1977)
- Tomás Séamus Kardinal Ó Fiaich, Erzbischof von Armagh (1977-1990)
- Cahal Kardinal Daly, Erzbischof von Armagh (1990-1996)
- Seán Kardinal Brady, Erzbischof von Armagh (seit 1996)



Keltenkreuz

Ein Keltenkreuz, Hochkreuz oder Irisches Kreuz ist ein Element der frühmittelalterlichen und mittelalterlichen sakralen Kunst im keltischen Kulturraum der britischen Inseln und Irlands (Cornwall, Irland, Isle of Man, Schottland, Wales). Es ist ein Balkenkreuz mit verlängertem Stützbalken (lateinisches Kreuz), meist aus Stein gehauen, bei dem um den Schnittpunkt der Balken ein Ring liegt. In der Heraldik wird diese Form, die sich im Volkstum bis nach Schweden (Mittsommerkreuz) verbreitet hat, als Radkreuz bezeichnet. Die ursprünglichen irischen Hochkreuze fanden sich nicht auf Grabstätten, sondern markierten dekorativ ein besonderes Gebiet oder heiliges Land. Sie waren auch regionale gesellschaftliche Treffpunkte, um die herum Feiern abgehalten wurden.

Frühe Formen

Die Vorform bilden einfache Kreuze, die in Menhire eingesnitten wurden. Sie sind auf der Dingle-Halbinsel im County Kerry am häufigsten. Bei den ältesten irischen Kreuzen in Carnonagh und Fahan, im County Donegal fehlt der Ring, der erst im Kreuz von Ahenny (8. Jh.) erscheint und im 12. Jh. (Dysert O'Dea, County Clare) wieder verschwindet, aber bei Grabkreuzen bis heute üblich ist. Einen formalen Ansatz zum echten Keltenkreuz stellt das rohe Keerogue Cross in Errigal auf einem Friedhof in County Tyrone dar. Eine Entwicklung in Richtung Keltenkreuz ist vielleicht auch das undatierbare Kreuz auf dem Friedhof von Noug-



haval (Co. Clare). Besonders die frühirischen Kreuze (von Carnonagh und Fahan – 7. und 8. Jahrhundert) aber auch die etwas späteren walisischen "Pillar crosses" (Neuadd Siarman) sind mit Knotenmustern in mannigfaltigen Variationen verziert. Auf manchen Kreuzen finden sich auch Bilder, die nicht in einen christlichen Kontext passen, etwa berittene keltische Krieger.

Spätere Formen

Die Hochkreuze Irlands werden in regionale Gruppen unterteilt (Barrow Valley, Midlands, Nordleinster, Ossory und Ulster). Später werden Figurengruppen, wie sie besonders gut das Ardboe und das Donaghmore Kreuz im County Tyrone zeigen, typisch. Nur Kreuze, die nach dem 9. Jahrhundert entstanden, zeigen häufig biblische Szenen (Kells, Clonmacnoise Südkreuz), manche davon sind rein ornamental. Die vor dieser Zeit errichteten Hochkreuze zeigen ausschließlich irisch-keltische Muster und Symbole. Den Höhepunkt der bildlichen Kunst stellt das Muiredach Kreuz von Monasterboice, Co. Louth dar. Ein stilistisch völlig anderes und wohl schönstes der erhaltenen Hochkreuze ist das von Moone im County Kildare. Die Gestaltung mit Tieren und Vögeln dürfte auf Ideen im gälisch-keltischen Raum vor der Christianisierung zurückgehen. Die späten Kreuze (12. Jh.) haben den Ring noch in der Ornamentik, aber nicht mehr in der Kontur. Manchmal ist der Ring anliegend, häufiger ist er aber mit viertelkreisförmigen Durchbrüchen leicht abgesetzt. Oftmals hat er im Vergleich zu dem Kreuzbalken einen verminderten Querschnitt. Die

Ornamentik des Kreuzes selbst ist meist gerahmt und wurde offenbar erst nach dem Aufstellen des Kreuzes auf die vorbereiteten Flächen des Steins eingemeißelt. Das „unfertige Kreuz von Kells“ verweist auf dieses Vorgehen. Der vertikale Balken kann nach unten dicker werden oder einen Sockel besitzen. Die Iren unterscheiden zwischen gewöhnlichen Keltenkreuzen und Keltischen Hochkreuzen insofern, dass letztere ornamental und mindestens 800 Jahre alt sind.

Vorkommen in Irland und Großbritannien

Steinmonumente sind auch auf den Britischen Inseln Teil des frühchristlichen Gedenkens. Schottland hat wichtige Steine aus der Anfangszeit des Christentums. Dazu gehören die Hochkreuze von Iona und Kildalton aus dem späten 8. Jahrhundert. Den Völkern im frühmittelalterlichen Schottland, Pikten, Skoten, Briten und Angeln werden verschiedene bildhauerische Stile zugewiesen.

Im Norden und Osten Schottlands saßen die Pikten. Bevor sie freistehende Kreuze schufen, wählten die Pikten große Steintafeln aus, die sie vor dem Hintergrund des Kreuzes verzierten (Cross-Slab). Obwohl die piktische Symbolik mit dem Christentum vereinbar war, wurde sie nie auf das Kreuz gesetzt. Im späten 8. und 9. Jahrhundert erscheinen Steine mit christlichen Motiven neben den piktischen Symbolen. Sie zeigen, dass die Pikten nun Zugang zu christlicher Ikonographie gefunden hatten. Die biblische Geschichte von David war ein Favorit der Darstellungen. Auf dem steinernen Schrein von St. Andrew ist sie beeindruckend gestaltet. Motive wie Daniel in der Löwengrube oder Paulus und Antonius,

die Brot in der Wüste brechen, kommen ebenso vor.

Kreuzsteine wurden auch von den Briten in Strathclyde und Galloway bevorzugt, wohingegen die Skoten von Argyll und die Angeln im Südosten Schottlands freistehende Kreuze vorzogen. Die Hochkreuze auf Iona und Islay zeigen die Verbindung zwischen irischen, piktischen und northumbri-schen Elementen, während das großartige Ruthwell Cross in Dumfriesshire mit seinen lateinischen und Runen-Inschriften ein Höhepunkt frühmittelalterlich europäischer Kunst ist.

Das Ringkreuz ist auch aus Schweden bekannt, wo es auf Gotland als Triumphkreuz und ansonsten als Mittsommerkreuz anzutreffen ist. Das sechsblättrige Sternmuster auf dem schottischen Cross-Slab Cladh a' Bhile, hat auf Gotland ebenfalls seine Entsprechungen. Auf diese Verbindungslinie weist auch der "Sueno's Stein", ein schottischer Bildstein mit nordischen Motiven, der nach dem dänischen König Sven (Gabelbart) benannt sein soll.

Bekannte irische Hochkreuze:

- Ardboe County Tyrone
- Carnonagh, County Donegal
- Drumcliff, Co. Sligo
- Dysert O'Dea, County Clare
- Glendalough, County Wicklow, St. Kevin's Cross
- Fahan, County Donegal
- Monasterboice, County Louth
- Clonmacnoise Cross of the Scriptures, County Galway
- Clonmacnoise North Cross, County Galway
- Clonmacnoise South Cross, County Galway
- Kells, County Meath
- Moone, County Kildare

Leprechaun

[ˈlɛprəkɔ:n] ist ein Wesen der irischen Mythologie und gehört zu den Naturgeistern, die oft in Verbindung mit dem verborgenen Gold am Ende des Regenbogens gebracht werden. Der Leprechaun gilt neben der irischen Harfe als Wahrzeichen Irlands.

Mythos

Als folkloristische Gestalt ist der Leprechaun eines der bekanntesten Feenwesen in Irland. Er ist von kleinem, zwerghaftem Wuchs und wird immer nur allein gefunden. Es heißt, dass er einen Topf mit Gold der Person vermachte, die es schafft, dem Leprechaun das Geheimnis des Ortes zu entlocken, an dem der Schatz verborgen ist. Dies gelingt aber nur, wenn man das Geschöpf fängt, indem man es an seinen Schultern zu packen bekommt und es danach nicht mehr aus den Augen lässt, da es schnell wieder verschwinden kann. Hintergrund ist der Geiz Leprechauns. Als Sammler gibt er das Gold nur sehr ungern her und ist daher besonders trickreich. Er wird allerdings in manchen Erzählungen auch als helfender Hausgeist beschrieben. Auch wenn er gern als griesgrämig dargestellt wird, soll er doch auch sehr großzügig sein, insbesondere, wenn man ihm geholfen hat. Dann verschenkt er zuweilen sogar seine magische Goldmünze, die, wenn sie ausgegeben wird, immer wieder in die Hand des Besitzers zurückkehrt.

Häufig wird der Leprechaun auch als Schuhlieferant oder Schuhmacher der Feen bezeichnet, weswegen er oftmals mit einem Schuh dargestellt wird, den er herstellt oder repariert.



Ursprünge

Es wird vermutet, dass der Leprechaun aus der irischen Sagengestalt Lugh entstanden ist, die auch als Schuhmacher bei den Túatha Dé Danann im Lebor Gabála Éirenn auftritt. Es wird auch angenommen, dass er Nachkomme des Ham, eines verfluchten Sohns des Noah ist, der in der Anfangszeit der Besiedlung Irlands auf die Insel gekommen sei.

Etymologie

Es wird davon ausgegangen, dass sich der Name im 17. Jahrhundert aus dem irischen leipreachán gebildet hat. Dies leitet sich aus dem mittellirischen luchorpán (mittelir. lu für „klein“ und corp für „Körper“) ab und spielt auf den zwerghaften Wuchs dieses Fabelwesens an. Eine andere Interpretation verwendet den gälischen Wortstamm *lukot- (altir. luch: Maus), welches ebenso auf seine geringe Größe deutet.

Die alternative Schreibweise leithbrágan setzt sich volksetymologisch aus den irischen Worten leith (halb) und brogan (Schuh) zusammen. Dies ist wahrscheinlich auf die Darstellung des Leprechauns als Schuhmacher zurückzuführen.

Rundturm

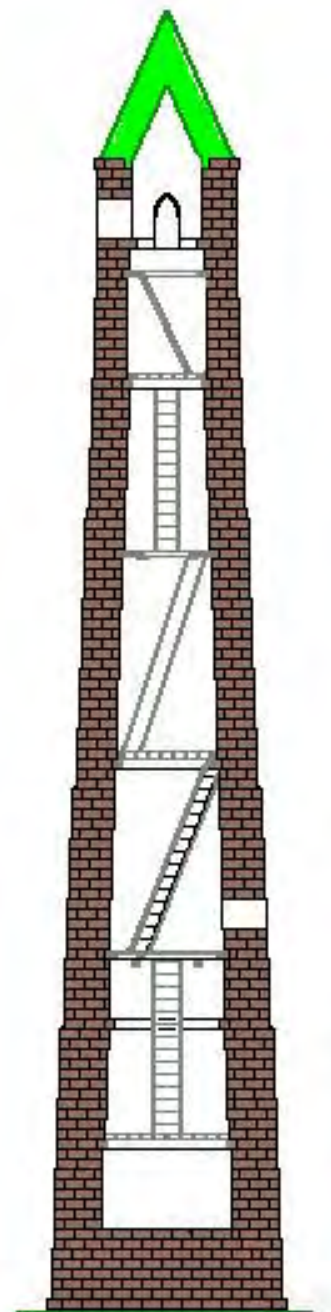
Der stets freistehende, schlanke Rundturm (Irish: Cloigtheach (singular), Cloigtheithe (plural) - engl. Round Tower) irischschottischer Kirchenbauten ist eines der historischen Wahrzeichen Irlands. Auf der Insel gibt es noch 65 von möglicherweise 120 erbauten Türmen dieses Typs. Einige sind nahezu vollständig, viele nur als Stumpf erhalten. Außerhalb der irischen Insel gibt es heute nur noch drei derartige Rundtürme, einen auf der Isle of Man und zwei in Schottland.

Aufzeichnungen weisen auf früheste Türme aus dem Jahr 919 n. Chr. hin (Castledermot). Bis zum Jahre 1238 n. Chr. (Timahoe im County Laois, und Kildare) wurden sie noch gebaut, aber ihr Höhepunkt lag im 11. und 12. Jahrhundert. Sie wurden immer in der Nähe einer Kirche errichtet.

Bauweise

Vollständige Türme ragen bis zu Höhen von 35 Metern auf und haben eine konische Kappe. Ihr Eingang liegt typischerweise 3 m hoch (außer bei Scatterry Island) und zeigt ungefähr in Richtung der benachbarten Kirche. Kleine Fenster (rechteckig oder rund) lassen Licht ins Innere. Unter dem Dach sind vier oder mehr Fenster gleichmäßig auf dem Umfang angeordnet. Die Treppen und die Zwischenböden im Turm waren aus Holz. Von ihnen haben sich keine Spuren erhalten.

Das irische Wort für diese Türme lautet cloigtheach, was „Glockenhaus“ bedeutet. Das gleicht der Bedeutung des italienischen Begriffs Campanile. Es lässt sich vermuten, dass auch in Irland früher Glocken aus den oberen Fenstern geläutet wurden.



George Petri veröffentlichte 1845 seine Studien alter irischen Quellen, wonach sie nicht nur Glockentürme, sondern auch Lager für die klösterlichen Schätze – Glocken, Kreuze und Bücher – waren. Die Türme, deren Zugänge in der Regel einige Meter über dem Boden lagen, wurden über Treppen bzw. Leitern aus Holz bestiegen. Die Anschlüsse dieser Treppen wurden bei Ausgrabungen gefunden. Derartige Eingänge haben sie mit etlichen frühmittelalterlichen Flucht- und Wehrtürmen anderer Länder gemein.

meinsam. Durch ihre Bauweise wirkten die irischen Türme bei Feuer aber wie ein Kamin, in dem alles schnell zu Asche verbrannte. Auch Mönche und Könige starben, dieser Überlieferung nach, in den Flammen.

Verbreitung

Vollständige, nahezu vollständige oder in interessanter Umgebung anzutreffende Türme oder deren Rekonstruktionen stehen in/auf:

Republik Irland

- Ardmore, Co. Waterford
- Cashel, Co. Tipperary
- Clondalkin, Co. Dublin
- Clonmacnoise, Co. Offaly
- Cloyne, Co. Cork - ohne Dach
- Disert Oenghusa - ohne Dach
- Dromiskin, Co. Louth
- Glendalough, Co. Wicklow
- Holy Island im Lough Derg Co. Clare
- Kildare, Co. Kildare
- Kilree bei Kells, Co. Kilkenney
- Kilmacduagh, Co. Galway - der schiefe Turm
- Kilkenney, Co. Kilkenney, 9. Jh. (St. Canice's Cathedral)
- Rundturm von Kinneigh, Co. Cork - auf hexagonaler Basis.
- Lusk, Co. Dublin, - nicht freistehend und dachlos



- Monasterboice, Co. Louth
- Scattery Island, Co. Clare
- Rundturm von Timahoe, Co. Laois
- Tory Island, Co. Donegal
- Turlough Co. Mayo

Nordirland

- Antrim, County Antrim:
- Armoy, County Antrim mit dem schmalsten Zugang
- Devenish Island, County Fermanagh

Schottland

- Abernethy, Perthshire, 11. Jahrhundert ohne Dach
- Rundturm der Kathedrale von Brechin, Tayside, 10. Jahrhundert

Isle of Man

- Peel Castle, auf St. Patrick's Isle

Runde Kirchtürme in anderen Ländern

Gegenstücke, mit ähnlicher Funktion könnten die italienischen Campaniles und die islamischen Minarette sein. Bei runden Campanili, so dem von Sant'Apollinare in Classe in Ravenna (870–878) oder dem schiefen Turm (1173–1372) des Doms zu Pisa ist irischer Einfluss nicht geltend zu machen.

Einige karolingischen Kirchen aus dem 8.–10. Jahrhundert hatten Rundtürme, die wegen der irisch-schottischen Mission jedoch auf irische Vorbilder zurückgehen können. Ein Beispiel zeigt ein Plan, wie das von den Iren unter Gallus gegründete Kloster (St. Galler Klosterplan) idealerweise hätte aussehen sollen.

Der gedrungene Rundturm der Rundturmkirche St. Laurentiuskirche in Kosel (Schleswig) aus dem 13. Jahrhundert, gemahnt weniger an iroschottische Türme als an die Rundkirchen Bornholms.



Shamrock (Klee)

Shamrock (Irish seamróg, kleiner Klee) ist das inoffizielle Nationalsymbol Irlands; ein dreiblättriges Exemplar der Klee-Arten Weißklee oder Faden-Klee

- Es ist eines der Attribute des Heiligen Patrick, der im Rahmen seiner Missionstätigkeit den Iren anhand des Shamrocks die Dreifaltigkeit erklärt haben soll. Sehr populär wurde das Shamrock, nachdem Georg IV. 1821 bei einem Besuch in Dublin Shamrocks getragen hatte. Das Unicode-Symbol des Shamrocks ist U+2618.
- Ein besonders langsam handgezapftes Guinness, auf das ein irischer Penny gelegt werden kann, ohne im Schaum zu versinken, wird auch als Shamrock bezeichnet. Dieser Versuch ist aufgrund der heutigen Zapftechnik und eines anderen Braurezepts in Irland nicht mehr erfolgversprechend.
- Shamrock ist das Funkrufzeichen der irischen Fluggesellschaft Aer Lingus.
- Shamrock nennen sich auch zahlreiche irische Pubs in Deutschland so-

wie ein 1986 gegründetes Software-Unternehmen in Bayern.

- Der Shamrock ist außerdem eines der Symbole der kriminellen US-amerikanischen Gefängnisgang Aryan Brotherhood.
- Operation Shamrock, eine Hilfsaktion des Irischen Roten Kreuzes in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg für über 1000 deutsche und französische Kinder. Diese wurden nach Irland gebracht, wo sie zunächst in großen Gruppen untergebracht und versorgt wurden. Später nahmen dann irische Familien die Kinder auf. Die Aktion dauerte bis zu drei Jahre.
- Etwa 50 der Kinder blieben auch nach dem Ende der Aktion in Irland oder kehrten dorthin zurück.
- Shamrock Rovers, den Fußballverein von Dublin
- Shamrock Motors, eine irische Automobilmarke (1952–1959)
- Shamrock bis Shamrock V, fünf Rennyachten, die ab 1899 Herausforderer im America's Cup waren
- eine Apfelsorte: Shamrock (Apfel)
- Shamrock-Organisationen, einen Begriff für bestimmte Organisationen in der Wirtschaftsphilosophie

Flughafen Dublin

Der Flughafen Dublin (IATA: DUB, irisch: Aerfort Bhaile Átha Cliath) ist der internationale Verkehrsflughafen der irischen Hauptstadt Dublin. Er ist der größte Flughafen des Landes sowie mit etwa 20 Millionen Fluggästen pro Jahr auf Rang 15 in Europa und dient als Heimatbasis für die Fluggesellschaften Aer Lingus, Ryanair, CityJet und Aer Arann.

Geschichte

Der Flughafen von Dublin wurde im Jahre 1940 eröffnet. Augenblicklich wird er ausgebaut, sodass neue Terminals für bis zu 35 Millionen Passagiere sowie zwei parallele 3000-Meter-Landebahnen beiderseits dieser Terminals vorhanden sein werden. Dublin Airport erfuhr ein rasantes Wachstum und hatte bis 2008 bei einem Jahreszuwachs von 15 % die 23,4-Millionen-Passagier-Marke übersprungen, bevor die Rezession gegen Ende des Jahrzehnts auch dem Ausbau des Flughafens Probleme bereitete. Dennoch wurde im November 2010 das neue, für 600 Mio. € errichtete Terminal T2 eröffnet.

Abfertigungsgebäude

Der Flughafen Dublin verfügt derzeit über zwei Terminals zur Abfertigung von Reisenden.

Terminal 1 - Piers A, B und D

Das Terminal 1 besteht aus drei als Piers bezeichneten Gebäudeteilen. Pier A ist der älteste und größte Bereich, Pier B ein kleinerer Flügel nordwestlich von diesem. Der erst 1999 eröffnete und östlich von Pier A gelegene Pier C musste dem Bau des neuen Terminals 2 weichen. Pier D im Norden von Pier B ist die neueste Erweiterung



aus dem Jahr 2004 und speziell auf die Bedürfnisse von Billigfluggesellschaften wie der hier beheimateten Ryanair abgestimmt. In Terminal 1 wird gegenwärtig noch ein Großteil der von und nach Dublin verkehrenden Fluggesellschaften abgefertigt, darunter die Mitglieder der Star Alliance, von denen jedoch einige sukzessive in das neue Terminal 2 übersiedeln werden.

Terminal 2 - Pier E

Im November 2010 eröffnete östlich der bestehenden Anlagen das neue Terminal 2[6], auch als Pier E bezeichnet. Das 600 Millionen Euro teure Gebäude verfügt über 75.000 m² Fläche sowie 19 Fluggastbrücken und kann im Jahr bis zu 15 Millionen Passagiere abfertigen. Terminal 2 dient als neue Heimatbasis der Aer Lingus und fertigt zudem alle Flüge nach Nordamerika und in die Vereinigten Arabischen Emirate ab.

Fluggesellschaften und Ziele

Dublin verfügt über zahlreiche Verbindungen zu regionalen, europäischen und einigen nordamerikanischen Destinationen, darunter beispielsweise Manchester,

Kopenhagen, Rom, Rhodos, Chicago und Toronto.

Verkehrsreichste Strecken am Flughafen Dublin

Rang	Flughafen	Passagiere
1	London Heathrow	1.556.565
2	London Gatwick	924.295
3	London Stansted	735.393
4	Paris - Charles de Gaulle	608.352
5	Birmingham	540.078
6	Manchester	521.592
7	Amsterdam	466.933
8	Frankfurt	439.065
9	New York JFK	433.783
10	Malaga	423.329

Lage und Verkehrsanbindung

Der Flughafen liegt ca. 10 km nördlich des Stadtzentrums an der Autobahn M1 nach Belfast.

* Dublins Innenstadt ist per Bus mit dem „Airlink“ (Linie 747) von Dublin Bus (ca. 25 min., 6€ bzw. 10€ für Hin- und Rückfahrt) und den Linien 16a, 41, 102 von Dublin Bus (je nach Tageszeit ca. 40–60 min., etwa 2,40€) zu erreichen.

* Der Expressbus „Aircoach“ verbindet den Flughafen mit dem Zentrum in ca. 30 min. (7€ bzw. 12€ Hin- und Rückfahrt) und bindet zusätzlich die südlichen Stadtteile Leopardstown und Donnybrook sowie die Städte Greystones, Killybeg, Limerick und Cork an.

* Ein Taxi in das Zentrum benötigt etwa 30 min (ca. 30€).



Aer Lingus

Aer Lingus ist eine irische Fluggesellschaft mit Sitz in Dublin und Drehkreuz auf dem Flughafen Dublin. Das Unternehmen ist Mitglied im ISEQ Overall Index an der Irish Stock Exchange.

Geschichte

Die ersten Jahre

Aer Lingus Teoranta wurde 22. Mai 1936 gegründet und flog fünf Tage später ihre erste Verbindung vom Flughafen Baldonnel südwestlich von Dublin nach Bristol mit einem sechssitzigen Doppeldecker de Havilland Dragon. Der Name entstand in Anlehnung an das irische Wort aerloingeas für „Luftflotte“.

1940 zog Aer Lingus auf den neuen Dubliner Flughafen nördlich der Stadt um und eröffnete eine neue Verbindung mit einer Douglas DC-3 nach Liverpool. Alle anderen Flüge außer einer Inlandsverbindung nach Shannon wurden wegen des Krieges eingestellt. Am 9. November 1945 nahm die Gesellschaft ihren Dienst mit dem ersten Nachkriegsverkehr nach London wieder auf.

Durch den Erwerb von 40 Prozent der Anteile an BOAC und BEA im Jahr 1946 erhielt Aer Lingus Verkehrsrechte in England. Die Gesellschaft war dabei so erfolgreich, dass sie 1947 sieben Vickers Viscount anschaffen konnte, die aber bereits im folgenden Jahr als unrentabel wieder abgegeben wurden.

Aerlínte Éireann Teoranta wurde 1947 als Gesellschaft für transatlantische Flüge nach New York City gegründet; wegen finanzieller Probleme konnte der Dienst aber erst 1958 mit drei von der amerikanischen Gesellschaft Seaboard And Western angemieteten Lockheed

Constellation aufgenommen werden. Am 1. Januar 1960 wurde Aerlínte Éireann Teoranta in Aer Lingus – Irish International Airlines umbenannt.

In den 1940er- und 1950er-Jahren erweiterte Aer Lingus ihr europäisches Streckennetz um Verbindungen nach Brüssel, Amsterdam und Rom, die mit Vickers Viscount 707 geflogen wurden. Seit dieser Zeit ist die Farbe Grün das Markenzeichen der Gesellschaft, außerdem wurden 1945 die ersten Flugbegleiter eingestellt.

Die 1963 von Aer Lingus in Dienst gestellten Aviation Traders ATL-98 Carvair, aus Douglas DC-4 umgebaute Frachtmaschinen, die neben Passagieren auch bis zu fünf PKW transportieren konnten, brachten keinen wirtschaftlichen Erfolg.

Aer Lingus im Jet-Zeitalter

Das Jet-Zeitalter begann für Aer Lingus am 14. Dezember 1960, als drei Boeing 720 auf den Routen nach New York und Boston in Dienst gestellt wurden, die aber bereits 1964 gegen die größeren Boeing 707 ausgetauscht wurden. Auf europäischen Routen wurden ab 1965 BAC 1-11-Jets auf der Route zwischen Dublin/Cork und Paris eingesetzt. Eine neue Lackierung der Maschinen zeigte ab 1965 auf den Seitenleitwerken ein weißes Kleeblatt und über den Fenstern die Aufschrift „Aer Lingus – International“; ab 1974 wurde der Zusatz „International“ weggelassen.

Die ersten Boeing 737-200 wurden auf der hochfrequentierten Strecke zwischen Dublin und London mit großem Erfolg eingesetzt, weswegen Maschinen dieses Typs auch bald auf allen europäischen Strecken der Aer Lingus Verwendung fanden.

Ab 1968 wurden Flüge von Belfast in Nordirland nach New York eingerichtet, die aber trotz guter Auslastung schon bald wieder eingestellt wurden, als die gewaltigen Unruhen in Nordirland begannen; sie wurden erst in den 1990er-Jahren via Shannon wieder aufgenommen. Von 1970 an wurden auf den transatlantischen Routen der Aer Lingus zunächst zwei Boeing 747-100 eingesetzt, zu denen später noch eine dritte hinzu kam.

In den 1980er-Jahren befand sich Aer Lingus in einer schweren Krise, die erst durch die Reorganisation der Fluglinie und der Erneuerung der Flotte gelöst werden konnte.

Mit Aer Lingus Commuter, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft, die 1984 gegründet wurde, flog die Aer Lingus Ziele auf Kurzstrecken in Irland und England an, die nicht mit Jets bedient wurden, sondern mit fünf in Belfast gebauten Shorts 360 und sechs Fokker 50. Mit dem Erwerb der Aktienmehrheit von Aer Turas stieg Aer Lingus Mitte der 1980er-Jahre ins Luftfrachtgeschäft ein. Die BAC -11 und die erste Generation der Boeing 737, die 737-200, wurden von Mitte/Ende der 1980er bis 1992 kom-

plett durch modernere 737-300, -400 und -500 ersetzt. Bei Aer Lingus Commuter, die 2001 in die Muttergesellschaft eingegliedert wurde, traten vier Saab 340B an die Stelle der in die Jahre gekommenen Shorts 360.

Auf den transatlantischen Routen war Aer Lingus ab 1994 die erste Gesellschaft, die mit Airbus A330-200 und -300 nach ETOPS-Regeln über den Atlantik flog. Diese gestatten es zweistrahligen Maschinen, auf Routen über Wasser, Wüsten oder die Pole zu fliegen, bei denen sie mehr als 60 Minuten (heute teils deutlich mehr) Flugzeit vom nächsten Flughafen entfernt sind. Die Airbus-Maschinen ersetzten die nur von 1991 bis 1994 eingesetzten Boeing 767-300ER und die in Dienst befindlichen Boeing 747, die in 25 Jahren über acht Millionen Passagiere über den Atlantik befördert hatten.

Entwicklung seit 2000

Wie für fast alle Fluggesellschaften brachten die Terroranschläge am 11. September 2001 auch für die Aer Lingus einen spürbaren Einbruch bei den Buchungen. Die Folge waren die Einstellung bestimmter Routen, die Stilllegung von Flugzeugen und Entlassungen. In der Folge überdachte man die Firmenpolitik und orientierte sich zeitweise an Billigfliegern wie Ryanair und easyJet; im Zuge dieser Bemühungen wurde das innereuropäische Netz ausgebaut und das Preismodell angepasst. Flüge in die USA blieben allerdings im Angebot. Die Privatisierung der



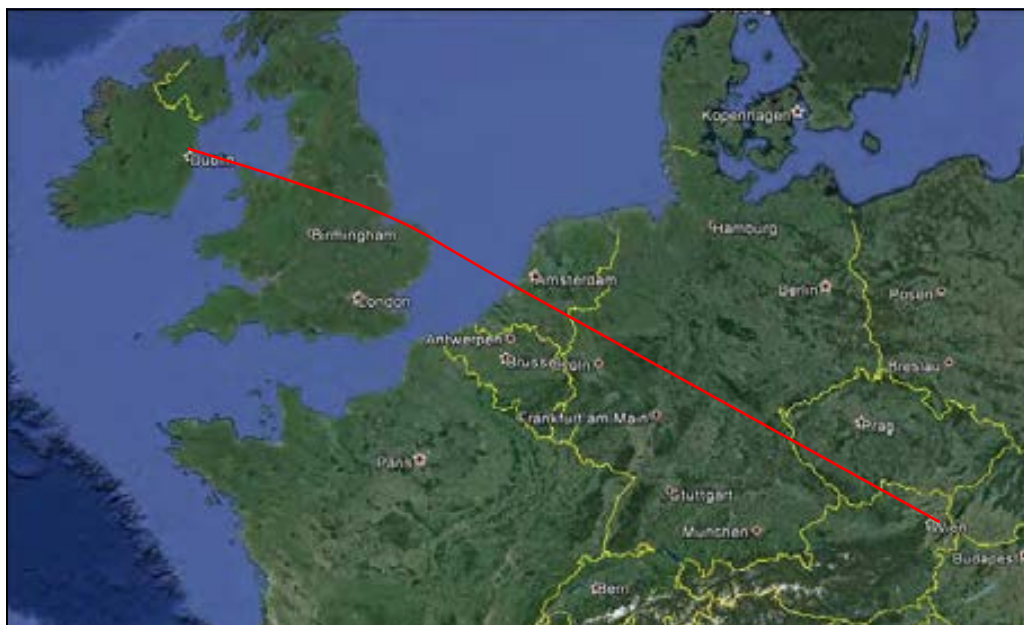
Fluggesellschaft in absehbarer Zukunft wurde eine Option.

Im Sommer 2005 erhielt Aer Lingus aus den Händen des irischen Verkehrsministers die Auszeichnung „Airline of the Year 2005“, die jährlich vom Luftverkehrsrat der irischen Handelskammer vergeben wird. Bereits 2003 war sie mit dieser Auszeichnung geehrt worden. Der damalige Vorsitzende der Aer Lingus, John Sharman, nahm die Auszeichnung entgegen und sah darin eine Anerkennung der verbesserten Leistungen seiner Fluggesellschaft, die ein Plus von 18 Prozent bei den Passagierbuchungen seit dem gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres verbuchen konnte.

Im Mai 2006 gab Aer Lingus durch eine Pressemitteilung bekannt, dass die Gesellschaft die Luftfahrtallianz oneworld verlassen wird, um sich künftig mehr auf die eigenen Stärken zu konzentrieren. Diesen Schritt vollzog Aer Lingus am 1. April 2007.

Ende August 2006 gab Aer Lingus bekannt, im September an die Börse zu gehen. Dabei handelte es sich um die London Stock Exchange und die Irish Stock Exchange in Dublin. Ziel war die Aufstockung des Kapitals, um neue Zielorte ins Programm aufnehmen zu können.

Am 5. Oktober 2006, kurz nach dem Börsendebüt, gab die ebenfalls irische Ryanair ein Übernahmeangebot in Höhe von 1,5 Mrd. Euro für die Aer Lingus ab. Am 27. Juni 2007 wurde bekannt, dass die EU-Kommission die Übernahme von Aer Lingus durch Ryanair aufgrund der andernfalls entstehenden marktbeherrschenden Position speziell bei Flügen von und nach Dublin untersagt hat. Nichtsdestotrotz hat Ryanair mit der Zeit



einen größeren Minderheitsanteil von letztlich 29,82 % an Aer Lingus erworben.

Im Dezember 2008 gab Ryanair zum zweiten Mal ein Angebot für Aer Lingus ab. Man wollte 748 Millionen Euro für den Mitbewerber ausgeben, etwa die Hälfte des vorherigen Angebots aus dem Jahr 2006. Aer Lingus und die meisten seiner Anteilseigner - einschließlich dem irischen Staat - lehnten das Angebot als zu niedrig ab. Ende Januar 2009 zog Ryanair die Offerte wieder zurück.

Im Herbst 2009 übernahm der ehemalige Flugvorstand der TUI Travel, Christoph Müller, den Posten als CEO, um die von der Wirtschaftskrise getroffene Airline wieder in die Gewinnzone zu bringen. Dazu wurden unprofitable Strecken gestrichen und die Mitarbeiter einer zehnprozentigen Gehaltskürzung unterworfen.

Im Januar 2010 wurde bekannt gegeben, dass Aer Lingus ein Abkommen mit Aer Arann geschlossen hat und diese künftig zwölf der regionalen Strecken der Aer Lingus für diese unter der Marke Aer Lingus Regional bedienen wird. 2010 kehrte man darüber hinaus - nach dreistelligen Millionenver-

lusten in den beiden vorhergehenden Jahren - wieder in die Gewinnzone (nach Steuern betrachtet) zurück.

Seit der Eröffnung des neuen Terminal 2 am Flughafen Dublin im November 2010 hat Aer Lingus ihre Flüge nach und nach auf dorthin verlagert. Seit Frühjahr 2011 betreibt Aer Lingus alle Flüge von Terminal 2 aus. Im Frühjahr 2011 beging Aer Lingus zudem ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass wurde ein neu ausgelieferter Airbus A320-200 mit einer Retro-Lackierung im Stil der 1960er-Jahre versehen. Im Jahr 2011 erzielte Aer Lingus einen operativen Gewinn von 49,1 Millionen Euro und steigerte die Passagierzahlen um 1,8 Prozent auf 9,51 Millionen.

Am 19. Juni 2012 gab Ryanair bekannt, einen dritten Anlauf zur Übernahme von Aer Lingus unternehmen zu wollen. Insgesamt bot man 694 Millionen Euro für die Gesellschaft. Hinsichtlich wettbewerbsrechtlicher Bedenken, die den Übernahmeversuch 2006/2007 letztlich verhinderten, wies man unter anderem auf die Übernahme von British Midland Airways durch IAG (die Muttergesellschaft von Iberia und British Airways) hin,

die von den Behörden genehmigt wurde. Am darauffolgenden Tag veröffentlichte Aer Lingus eine Presseerklärung, in der man das Ryanair-Angebot ablehnte. Zur Begründung erklärte man, dass Ryanairs Angebot angesichts der Profitabilität von Aer Lingus, sowie der vorhandenen Barreserven von über 1 Mrd. Euro zu niedrig sei. Darüber hinaus verwies man auch auf wettbewerbsrechtliche Zweifel. Genannt wurde sowohl die Entscheidung der EU-Kommission zum ersten Übernahmeversuch, als auch die noch laufende Untersuchung des Anteils von 29,82 Prozent von Ryanair an Aer Lingus durch die britischen Wettbewerbsbehörden. Am 27. Februar 2013 untersagte die EU-Kommission nach der EU-Fusionskontrollverordnung die Übernahme durch Ryanair ein weiteres Mal, da der Wettbewerb auf 46 Strecken behindert werden würde.

Ende Juli 2012 wurde bekannt, dass Aer Lingus ein Codeshare- sowie Interline-Abkommen mit Etihad Airways schließen würde. Dies geschah im 3. Quartal 2012. Aer Lingus hat somit nun auch Zugang zu Zielen im mittleren Osten, in Asien, der Pazifikregion und Australien.

Im Dezember 2012 wurde bekannt, dass Aer Lingus ab März 2013 für Virgin Atlantic in deren Markenauftritt mit Airbus A320-200 Zubringerflüge von London-Heathrow nach Manchester, Edinburgh und Aberdeen durchführen wird.

Im August 2013 wurde Ryanair durch die britische Wettbewerbsbehörde dazu verpflichtet, ihren Anteil an Aer Lingus von knapp 30 auf 5 Prozent zu senken. Dies macht nach mehreren gescheiterten Versuchen einen weiteren Anlauf zur Übernahme unwahrscheinlich. Bereits im Juli 2013 hatte Ryanair angekündigt, seine Anteile an Aer Lingus abgeben zu wollen, allerdings bevorzugt an interessierte Fluggesellschaften aus der EU. Letzteres untersagten die britischen Wettbewerbshüter nun ebenfalls. Der Chef von Ryanair, Michael O'Leary, kündigte umgehend Berufung gegen die Entscheidung an.

Flugziele

Aer Lingus bedient haupt-

sächlich Städte, saisonal auch Urlaubsziele, innerhalb Europas. Die fünf derzeitigen Langstreckenziele liegen mit Boston, Chicago, New York City, Orlando und Washington, D.C. alle in den USA. Die meisten Flüge starten und landen in Dublin, doch auch in Cork, Shannon, London und Belfast sind Flugzeuge stationiert.

In Deutschland fliegt Aer Lingus Berlin-Schönefeld, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt am Main, München und Stuttgart an. Ab dem Sommerflugplan 2014 wird Hannover ebenfalls in den Flugplan integriert. In der Schweiz werden Genf und Zürich angeflogen, in Österreich Wien sowie in der Wintersaison auch Salzburg.

Flotte

Mit Stand Februar 2014 besteht die Flotte der Aer Lingus aus 51 Flugzeugen mit einem Durchschnittsalter von 8,1 Jahren:

Flugzeugtyp

- 4 Airbus A319-100
- 34 Airbus A320-200
- 3 Airbus A321-200
- 3 Airbus A330-200
- 4 Airbus A330-300
- 3 Boeing 757-200 (2 stillgelegt; betrieben durch Air Contractors; mit Winglets ausgestattet)

Bestellt:

9 Airbus A350-900 -
Auslieferung ab 2015

Gesamt 51 Flugzeuge

Zwischenfälle

Aer Lingus verzeichnete seit ihrem Bestehen drei Unglücke mit Todesopfern:

- Am 10. Januar 1952 stürzte eine Douglas DC-3 auf dem Weg von London nach Dublin ab. Alle 23 Insassen, 20 Passagiere und 3 Besatzungsmitglieder, kamen ums Leben.
- Am 22. Juni 1967 verunglückte eine Vickers Viscount während eines Pilotentrainings nahe dem Flughafen von Dublin. Die Maschine stürzte, vermutlich aufgrund eines Strömungsabrisses, aus geringer Höhe ab. Alle drei Menschen an Bord kamen ums Leben.
- Am 24. März 1968 stürzte eine weitere Vickers Viscount auf dem Flug 712 von Cork nach London 3,1 km nordöstlich der irischen Insel Tuskar Rock ins Meer. Die Absturzursache konnte nie geklärt werden, alle 61 Insassen, 57 Passagiere und 4 Besatzungsmitglieder, kamen dabei ums Leben.

Am 9. Juni 2005 kam es auf dem Logan International Airport in Boston zu einer Beinahekollision zwischen Flug 132 der Aer Lingus und Flug 1170 der US Airways. Fünf Sekunden, nachdem Aer Lingus die Starterlaubnis erhalten hatte, wurde auch dem US-Airways-Flug der Start freigegeben. Die Maschinen

rollten auf den sich kreuzenden Startbahnen 15R und 9 an, konnten dies jedoch zunächst nicht sehen, weil die Sicht durch den dazwischen stehenden Tower verdeckt ist. Als der Copilot des US-Airways-Fluges die drohende Kollision bemerkte, reagierte er und sein Flugkapitän geistesgegenwärtig und hielten das Flugzeug trotz der bereits erreichten Abhebegeschwindigkeit am Boden. So konnte der abhebende Aer-Lingus-Flug die heruntergedrückte amerikanische Maschine mit einem Höhenunterschied von 170 ft (52 m) im Überflug passieren, während der US-Airways-Flug sein Anrollen fortsetzte und weiter hinten ebenfalls sicher abhob. Die Crew des US-Airways-Flug 1170 wurde für diese fliegerische Leistung mit dem Superior Airmanship Award ausgezeichnet.

Trivia

Der Name Aer Lingus ist die anglisierte Form des irischen Wortes aerloingeas (deutsch: Luftflotte).

Aer Lingus war die erste Fluggesellschaft der Welt, die Mitte der 1980er-Jahre alle drei Typen der zweiten Generation der Boeing 737 (737-300/-400/-500) flog.

Von 1965 bis 1997 war Aer Lingus Sponsor der Aer Lingus Young Scientist Exhibition, die inzwischen von einer Unterorganisation der BT Group getragen wird.

Bis 1970 beschäftigte die Fluglinie nur ledige Stewardessen. Heiratete eine Flugbegleiterin, musste sie das Unternehmen verlassen.

Erst ab 1978 wurde auch männliches Kabinenpersonal eingestellt. Später war die Fluglinie die zweite europäische Gesellschaft, die weibliche Piloten, und die erste weltweit, die eine Frau als Chefpilotin beschäftigte.



Bewleys Hotel Leopardstown

Lage

Es liegt im Süden Dublins in der Leopardstown.

Ausstattung

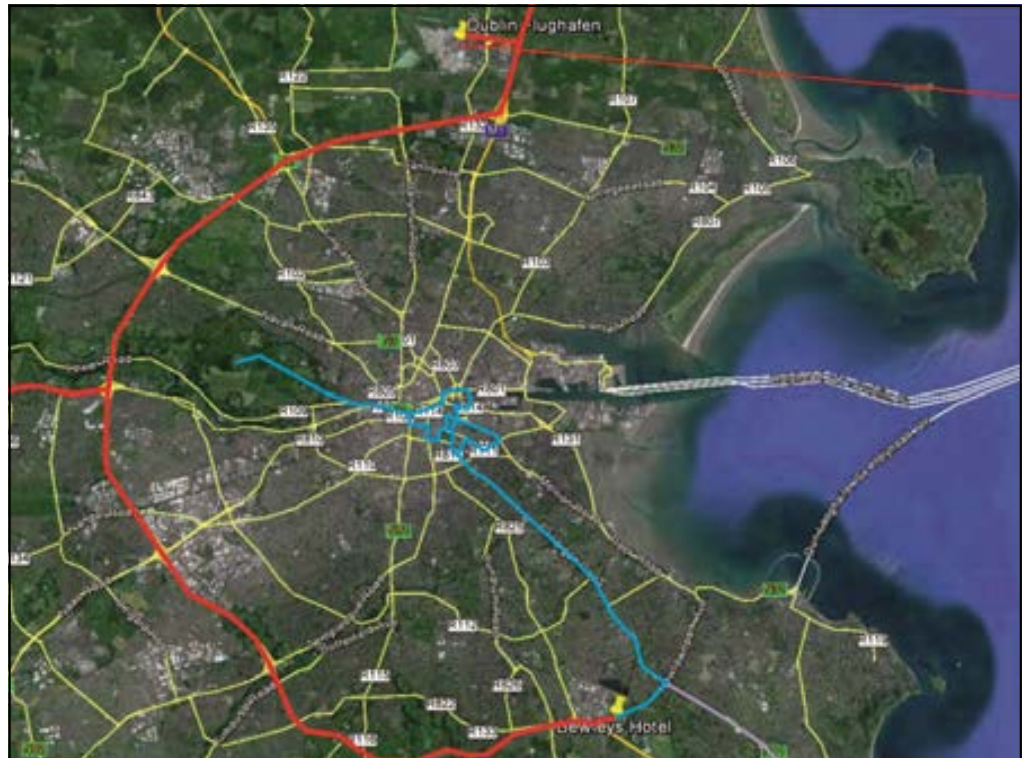
Dieses Hotel mit dem Schwerpunkt auf Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit bietet Ihnen Folgendes:

Kaffeeshop/Café und Bar/Lounge. Ein kostenloser Highspeed-Internetzugang per Kabel steht in den öffentlichen Bereichen zur Verfügung.

Geschäftsreisenden wird in diesem 3-Sterne-Haus Folgendes angeboten: Tagungsräume für kleine Gruppen, Büroservice und Personal für technischen Support. Ebenfalls vorhanden: Fitnessmöglichkeiten, mehrsprachiges Personal und Zimmerservice. Gegen eine Gebühr können Sie den Flughafentransfer nach Fahrplan nutzen.

Zimmer

Die 352 Zimmer im Bewleys Hotel Leopardstown bieten in 7 Etagen folgende Ausstattung: Zimmersafes und kostenlose Zeitungen. Im Zimmer können Sie den kostenlosen Highspeed-Internetzugang (WLAN) nutzen. Die Fernseher verfügen über Kabelempfang. Alle Zimmer verfügen über folgende Ausstattung:



Schreibtische und Direktwahltelefone. Zur Badausstattung gehören: Badewannen oder Duschen und Haartrockner. Darüber hinaus steht Folgendes zur Verfügung: Wasserkocher für Tee und Kaffee und Bügeleisen/Bügelbretter.

Der Reinigungsservice wird täglich angeboten. Auf Anfrage bekommen Sie Allergiker-Bettwäsche.



Monasterboice (Mainistir Bhuithe)

Mainistir Bhuithe (Monasterboice) ist eine Klosterruine der Iroschottischen Kirche in Irland in der

Grafschaft Louth, gegründet von Saint Buite (oder Saint Buithe mac Bronach) († 521).



Rundturm und die drei Sandstein-Hochkreuze aus dem 9. Jahrhundert.

Das Kreuz von Muiredach (siehe unten) ist 5,2 m hoch. Sein Ornament und die Szenen sind verhältnismäßig gut erhalten. Die der Ostseite – aus dem Alten Testament – zeigen Christus, von den Römern verspottet, oben Adam und Eva im Garten Eden und Kain, der Abel erschlägt. Im Westen trägt es Szenen aus dem Neuen Testament. Seinen Namen erhielt es durch eine Inschrift im Sockel, die erzählt, dass es von Muiredach aufgestellt wurde.

Das große Kreuz oder Westkreuz ist mit 6,5 m

Höhe das größte in Irland. Besonders ist die Darstellung der Kreuzigung Jesu. Wegen seiner Größe sind viele Bilder eingemeißelt.

Auch ein gut erhaltener, 35 m hoher Rundturm aus Naturstein, dem nur sein Dach fehlt, steht auf dem Gelände.



Sie wurde 1097 nach einem Brand aufgegeben, aber der Friedhof wird, wie in Irland üblich, noch heute benutzt. Bekannt ist sie für ihren

Ostseite:

- Versuchung Christi
- Christi Himmelfahrt
- Das Jüngste Gericht
- Kreuzbalken: die Geretteten, Christus als König, die Verdammten in den Qualen der Hölle
- Erzengel Michael wehrt das Böse ab
- Anbetung der Hl. 3 Könige
- Moses schlägt den Felsen
- David Salbung durch Samuel
- Adam & Eva, Kain & Abel
- Löwe & Stier

Westseite:

- Entsendung der Apostel
- Fischfang im See Genesareth
- Kreuzbalken: Begleiter Jesu am Kreuz, Kreuzigung, Auferstehung
- Pilatus wäscht seine Hände
- Verspottung durch die Soldaten
- Gefangennahme Jesu
- Löwe & Widder
- Sternzeichen (und Widmung an der Errichter dazwischen)



Von Monasterboice nach Kilbeggan



Kilbeggan - Whiskey - Destillerie



Kilbeggan

Kilbeggan (irisch: Cill Bheagáin) ist eine Kleinstadt mit 822 Einwohnern (Stand 2006) im County Westmeath nördlich von Tullamore in der Republik Irland. Sie ist heute auch als Whiskeystadt bekannt.

Geschichte

Im Jahre 600 wurde durch den Hl. Becan ein Kloster gegründet und nach dem Verfall um 1200 durch Zisterzienser aus Mellifont wiedererrichtet (Kilbeggan Abbey). Mit der Auflösung der Klöster in Irland im 16. Jahrhundert fiel ein Großteil des Besitzes an die Lambert Familie.

1757 wurde in Kilbeggan die Brunsna Distillery eröffnet. Ein Seitenarm des Grand Canal von Tullamore aus war von 1835 bis 1944 in Betrieb. Um 1860 übernahm John Locke die örtliche Whiskeybrennerei. Die Marke Locke's wurde schnell international bekannt, verlor aber unter anderem durch Markenfälscher zu Zeiten der Prohibition in Amerika ihren Ruf. 1953 schloss die Brennerei. 1987 kaufte die Cooley Distillery die Rechte an dieser Brennerei und deren Whiskey. 2007, im Jahr des 250jährigen Jubiläums, wurde der Brennbetrieb wieder aufgenommen. Damit ist dies die älteste lizenzierte Whiskey-Destillerie weltweit.

Die alten Gebäude dienen heute zum Teil als Fasslager für Whiskeys der Marken Kilbeggan, Locke's und Connemara. Daneben kann auch das Museum Locke's Distillery besucht werden. In der alten stillgelegten Destillerie werden die historischen Anlagen gezeigt und Informationen zur Geschichte des Whiskeys gegeben.

Locke's Distillery

Die Locke's Distillery (auch: Kilbeggan Distillery) ist eine Whiskeybrennerei in Irland. Der Sitz der Firma befindet sich in Kilbeggan im County Westmeath. Gegründet im Jahr 1757 gilt die Locke's Distillery als die älteste kontinuierlich lizenzierte Destillerie der Welt. Von 1957 bis 2007 war die Brennerei jedoch stillgelegt. Die Marke Kilbeggan Irish Whiskey und das alte Brennereigebäude sind Teil der 1987 gegründeten Cooley Distillery, die einzige unabhängige Whiskeybrennerei in irischem Besitz.

Geschichte

Gründung bis 1957

Die Brennerei wurde 1757 von der Familie McManus gegründet. Im Jahr 1794 übernahm die Familie Codd eine Beteiligung an der Brennerei Kilbeggan. Sie verdoppelte in den ersten Jahren die Kapazität der Brennerei. Die Zahl der legal registrierten irischen Destillieren wurde jedoch durch erhöhte Steuern und staatliche Kontrolle dramatisch reduziert. Die verbliebenen Stätten erhöhten ihre Produktion entsprechend der anhaltenden Nachfrage für Whisky aus der Mittelschicht. Nach einer Lockerung der Steuergesetze im Jahr 1820 waren die Inhaber der Brennerei Kilbeggan in der Lage, in einige Erweiterungen zu investieren. Dies fiel zeitlich mit der Eröffnung eines Seitenkanals des Canal Grande an die Stadt Kilbeggan zusammen, der eine ideale Versorgung und Verteilung des Wassers gewährleisten konnte. Allerdings erwies sich das Wiederaufleben der irischen Whisky-Industrie als kurzlebig. Die totale Abstinenzbewegung



von Pater Theobald Mathew begann im Jahr 1838, und in wenigen Jahren hatte sich eine große Menge der Bevölkerung dieser angeschlossen. Der wirtschaftliche Aufschwung des Irischen Whiskys endete in den frühen 1840er Jahren und die Brennerei Kilbeggan war in einem finanziell schlechten Zustand.

Die Familie Locke kam in den 1840er Jahren nach Kilbeggan. John Locke hatte Erfahrungen in den Städten Tullamore und Monasterevin gesammelt und kaufte 1843 die Brennerei Kilbeggan von der Familie Codd ab. Bis 1870 produzierte die Brennerei mehr als je zuvor und eine bedeutende Expansion der Brennerei begann. Zeitgleich dazu gab es eine deutliche Zunahme der Ausfuhr von Irischem Whisky auf den englischen Markt. Zwischen 1860 und 1900 stiegen die Exporte von Irischem Whisky nach England von 1 Millionen Gallonen auf über 8 Millionen Gallonen pro Jahr. Während dieser Zeit gab es signifikante Veränderungen in der Whisky-Destillationstechnologie in Irland und zunehmend auch in Schottland durch Einführung des Patent- oder Coffey-Destillationsgerätes beim Brennen. Mit diesem konnte eine Brennerei weit mehr Whisky produzieren, als mit Hilfe des herkömmlichen Pot-Still-Verfahrens. Allerdings gab es in Kilbeggan keinen Platz für die neue Technologie, sodass die Destillerie der Lockes

ihre ursprüngliche Technik beibehielt. Die traditionelle Pot-Still-Destillation, die von Generation zu Generation weitergegeben worden war, wurden aufrechterhalten. Allerdings rentierte sich diese traditionelle Ansicht nicht, da sich der neue billige Whisky der Konkurrenz bei weitem besser verkaufen ließ. Von 1890 bis 1910 sank der Umsatz rapide. Im Jahr 1910 war die Produktion der Brennerei Kilbeggan auf dem gleichen Niveau wie Ende 1860. Um den Umsatz zu erhöhen, begannen die Lockes im Ausland neue Vertriebsquellen zu suchen. Sie gingen eine Geschäftsbeziehung mit einem Broker in New York ein und weiteten ihr Geschäft auf England aus.

Trotz der wirtschaftlichen Probleme war Irischer Whisky um 1900 das führende starkalkoholische Getränk in Großbritannien. Große Mengen wurden zu den Westindischen Inseln und auf den US-Markt exportiert. Es wird vermutet, dass von 1919 bis 1933 75 % des in den USA verbrauchten Whiskys auf Irischen Whisky entfiel. Es brauchte drei große Rückschläge, um den Erfolg der irischen Whisky-Industrie zu brechen: den Irischen Unabhängigkeitskrieg, die US-Prohibition und die Einführung von Scotch Blended Whisky. Der Irische Unabhängigkeitskrieg begann 1916 und dauerte bis zur Unabhängigkeit im Jahr 1921. Kurz nach der Unabhängigkeit entwickelte sich

ein Handelskrieg mit England, in dem der Zugang von Irischem Whisky zu den lukrativen Märkten in Großbritannien und seinem Reich unterbunden wurde. Gleichzeitig erfolgte die Einführung der Prohibition in den USA im Jahr 1920. Dieses Experiment dauerte bis 1933, eine Zeit, in der die irische Whisky-Industrie tödlich verwundet wurde. Als die Prohibition aufgehoben wurde, konnte die beschädigte Irische Whisky-Industrie die Nachfrage des wiedererwachten US-Marktes nicht decken. Die Schottische Whisky-Industrie konnte mit dem einfacheren Herstellungsverfahren die steigende Nachfrage mit ihrem neuen Blended Whisky leicht erfüllen. Gegen eine solche missliche Lage kämpfte die Familie Locke. Zu dieser Zeit waren John Lockes Töchter Florenz Eccles und Mary Hope Johnston die Direktoren und Hauptaktionäre. Trotz ihrer Bemühungen musste die Brennerei im Jahr 1954 eingestellt und die Destillerie Kilbeggan im Jahr 1957 schließlich geschlossen werden.

Nach der Schließung

Der Untergang der Brennerei Kilbeggan spiegelte die allgemeine Dezimierung der Irischen Whisky-Industrie wider. Bis 1966 war die Zahl der tätigen Brennereien in Irland auf vier gesunken.

Als die Brennereien Jameson, Powers und Cork zum Unternehmen Irish Distillers fusionierten, gab es nur noch zwei Brennereien. In den frühen 1970er Jahren schloss sich Bushmills dem Konzern an, somit gab es nur noch eine Brennerei. Ein solches Monopol tat wenig, um den Irischen Whisky zu entwickeln. Die Schaffung von Cooley Distillery im Jahr 1987 brachte eine dringend benötigte Konkurrenz zurück auf den Markt. Cooley Distillery war die Idee von John Teeling und die erste neue Whisky-Brennerei in Irland seit über 100 Jahren. Der erste Schritt bestand darin, eine Produktionsstätte auf der Cooley-Halbinsel zu erwerben. Diesem Schritt folgte der Erwerb einiger der bekanntesten Marken der alten irischen Whisky-Geschichte. Die Brennerei Kilbeggan und seine Marken wurden 1988 mit der Vision gekauft, die alten Hallen zu nutzen, um Whisky reifen zu lassen, und der Brennerei und ihren Marken zu ihrem alten Glanz zu verhelfen. Seit den 1970er Jahren wurde die Brennerei Kilbeggan von einer Handvoll Menschen aufrechterhalten, die sowohl die lokalen Brennerei-Lizenzen als auch den Großteil der alten Brennerei-Ausrüstung aufbewahrt hatte. Nach dem Verkauf der Irish Distillers an das französische Unternehmen Pernod Ricard, und dem an-



schließenden Verkauf von Bushmills an das englische Unternehmen Diageo, ist die Cooley Whisky-Brennerei die einzige in irischem Besitz verbliebene.

Cooley hat die Hallen in der Brennerei Kilbeggan verwendet, um Whisky reifen zu lassen. Während die Brennerei Kilbeggan, zuletzt durch die Familie Locke verwendet, erhalten geblieben ist und im Locke's Distillery Museum vor Ort gesehen werden kann, gab es einen weiteren wesentlichen Schritt für die Brennerei Kilbeggan im Jahr 2007. Zum 250-jährigem Jubiläum wurden Schritte unternommen, um die Destillation wieder aufzunehmen. Ein alter Pot Still, der zuletzt im 19. Jahrhundert verwendet wurde, wurde sorgfältig restauriert und am 19. März 2007, 54 Jahre nach dem Tag befeuert, an dem die Destillation damals eingestellt wurde. Die Brennerei produziert heute bis zu

250.000 Flaschen Whisky pro Jahr, die in den angrenzenden Granithallen reifen. Somit ist dieser der älteste Pot Still, der noch in Irland arbeitet und einen traditionellen Stil der Destillation in Irland belebt.



Von Kilbeggan nach Clonmacnoise



Clonmacnoise

Clonmacnoise (irisch: Cluain Mhic Nóise, „Wiese der Söhne des Nóise“; Aussprache: /kluəN' v'ik' no:s'ə/) ist eine einzigartige Klosterruine im County Offaly, am Fluss Shannon in der Republik Irland gelegen. Die Geschichte des Klosters reicht zurück ins 6. Jahrhundert n. Chr. Heute ist die Anlage eine der meistbesuchten touristischen Attraktionen der grünen Insel. Die ehemalige Klosteranlage liegt nur wenige Kilometer südlich der nahe dem Inselmittelpunkt liegenden Stadt Athlone.

Geschichte

Die Gründung des Klosters der Iroschottischen Kirche im Jahr 548 n. Chr. geht auf St. Ciarán zurück. Vier Jahre später starb Ciarán mit erst 33 Jahren, so dass er den Aufschwung des Klosters nicht mehr miterlebt hat. Die Lage war ideal: Straßen in alle Richtungen kreuzten hier, und der Shannon als Wasserstraße war ein unübersehbarer Vorteil. Im Scriptorium entstand u. a. die älteste noch erhaltene Sammelhandschrift in altirischer Sprache, das Lebor na hUidre (dt.: Buch der dunkelfarbigem Kuh), das eine Fassung des Táin (dt. Rinderraub von Cooley), der zentralen Sage des Ulster-Zyklus, enthält.

Auf dem weitläufigen Gelände wurden vom 10. bis 17. Jahrhundert immer neue, kleine Kapellen und Kirchen errichtet, die letztendlich die Gesamtanlage ergaben. Auffällig ist, dass keine der Kirchenruinen ob ihrer Größe besonders heraussticht.

Clonmacnoise wurde zu einem geistlichen und geistigen aber auch handwerklichen Zentrum Irlands. Viele, noch heute bekannte Schriftstücke weisen auf die Bedeutung des Klosters hin.

Die Werkstätten schufen besonders schöne Gegenstände, insbesondere Bischofsstäbe oder Reliquienbehälter. Die größte Ausdehnung hatte die Anlage im 12. Jahrhundert n. Chr.

Damit begann aber auch bereits der Niedergang. Als erstes traten die Wikinger unter Turgesius in Erscheinung, dann plünderten die Normannen das Kloster mehrmals und brandschatzten es. Über 100 Häuser wurden eingeäschert. Die Normannen waren es auch, die in unmittelbarer Nähe des Klosters eine Burg errichteten, deren Überreste auch heute noch auf dem kleinen Hügel über dem Shannon thronen.

1552 n. Chr. kamen die englischen Truppen nach Athlone und wollten auch von diesem Kloster Besitz ergreifen. Über 100 Jahre konnten sich die Bewohner der Anlage noch wehren. Dann kam Cromwell und verwüstete dieses und Hunderte anderer Klöster. Seither war die Anlage dem Verfall preisgegeben. Seit 1877 ist Clonmacnoise ein National-Monument. Mitte der 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts wurde es als kulturelles Erbe dem Staat übertragen.

Sehenswürdigkeiten

Nuns Church
Temple Ciarán
Temple Connor
Temple Dowling
Temple Finghan
Temple Hurpan
Temple Melaghlin

Von den Gebäuden sind nur mehr alte, nicht überdachte Gemäuer übrig. Das gesamte Gelände ist aber übersät mit Grabplatten und Kreuzen, die alle bereits mehrere 100 Jahre alt sind. Die Hochkreuze Clonmacnoise' haben in der Geschichte Irlands einen besonderen Stellenwert. Heute werden

die drei Kreuze in einem kleinen Museum im Eingangsbereich der Anlage ausgestellt. Originalgetreue Kopien stehen auf deren ursprünglichen Plätzen im Gelände.

Cross of the Scriptures

Die Inschriften, die heute kaum mehr zu entziffern sind, lassen darauf schließen, dass dieses Kreuz dem Hochkönig Flann (877-915 n.Chr.) geweiht war. Das etwa 4 Meter hohe Kreuz ist aus Sandstein gemeißelt und entstand wahrscheinlich im 10. Jahrhundert n. Chr. Die biblischen Darstellungen zeigen den Verrat des Judas, die Gefangennahme und die Bewachung des Grabes Christi. Es gibt aber auch sehr weltliche Darstellungen wie die Hilfe des Königs Diarmuid beim Errichten einer Kirche oder Reiter, Streitwagen, Jäger und Tiere.

North- und Southcross

Vom Nordkreuz sind nur

mehr Fragmente erhalten. Das Southcross ist zwar von seiner Gestalt her genauso mächtig wie das Cross of the Scriptures. Es sind aber wesentlich weniger bildliche Darstellungen eingemeißelt – und wahrscheinlich auch nicht so eindeutig zuordenbare. Zur Verzierung wurden Ornamente und geometrische Figuren wesentlich verstärkter verwendet.

Rundtürme

Die Ruinenanlage überragt ein Rundturm. Er stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist etwa 17-18 Meter hoch. Ein weiterer Rundturm steht außerhalb des Klosters, am Ufer des Shannon.

Whispering Arch

Die Kirche im Zentrum der Anlage – auch als Kathedrale bezeichnet – stammt aus dem Jahre 909 n. Chr. und beherbergt eine Vielzahl von Gräbern und Grabplatten. Ein Torbogen mit Blickrichtung auf den Shannon wird als Whispering Arch be-



zeichnet. Angeblich hört man hier das Geflüster bis an die gegenüberliegende Seite der Kirche und Priester der damaligen Zeit konnten

so Gläubigen, die ansteckende Krankheiten hatten, ungefährdet die Beichte abnehmen.



Clonmacnoise



Von Clonmacnoise nach Gort (Hotel)



Galway

(Kurzfassung)



lautet die englischsprachige Bezeichnung für die Hauptstadt der Grafschaft Galway in der Provinz Connacht in der Republik Irland.

Geographie

Die Stadt liegt an der Westküste Irlands am nordöstlichen Ufer der Galway Bay. Der stark dem Tidenhub ausgesetzte Fluss Corrib durchfließt die Stadt und mündet in die Bucht.

Bevölkerung

Mit 75.414 Einwohnern ist Galway die bevölkerungsreichste Stadt in der gleichnamigen Grafschaft (County Galway) und im gesamten Westen Irlands. Die Stadt erlebte in den letzten 20 Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum, was sie in Verbindung mit zwei Universitäten zur „jugendlichsten“ Stadt Irlands macht. Im selben Zeitraum gewann sie auch stark an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung.

Ortsname

Der Name des Ortes leitet sich vom irischen Namen des nur 15 Kilometer langen Flusses, der den Loch Coirib mit der Galway-Bucht (Cuan na Gaillimhe) verbindet, her. Im Englischen wird der Fluss nach dem See mit dem Namen Corrib River bezeichnet, auf Irisch heißt der Fluss dagegen Abhainn na Gaillimhe, bzw. An Ghaillimh was wörtlich

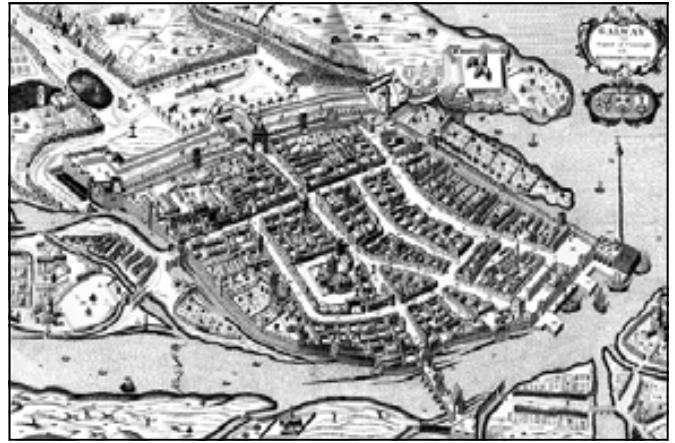
„Steiniger Fluss“, bzw. „die Steinige“ bedeutet. Der ursprüngliche Siedlungsort im heutigen Stadtteil Claddagh hieß Dún Bhun na Gaillimhe (Festung an der Mündung des Steinigen Flusses), später erweiterte sich dies zur Cathair na Gaillimhe (die Stadt am Gaillimh), oder kurz „Gaillimh“.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war das Irische noch die Hauptgangssprache in Galway. Dies hat sich dann in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, auch aufgrund des Hochschulbaus, massiv zugunsten des Englischen verschoben, so dass die Stadt heute weitgehend englischsprachig ist. Der englische Name wurde früher Gallive geschrieben, was nichts anders ist als die lautliche Wiedergabe des irischen Namens. Später setzte sich dann die heutige Schreibung Galway durch. Die Einwohner des Ortes bezeichnet man auf Englisch als Galwegians.

Geschichte

Die erste feststellbare Besiedlung der Gegend erfolgte, als in Roscam, das am Rande der Stadt liegt, ein Kloster entstand, von dem noch der 10 m hohe Stumpf eines Rundturms, einige Grabsteine und zwei Bullaunsteine erhalten sind. Die Stelle wurde im Jahre 807, also sehr früh, von Wikingern geplündert, und von ihrer weiteren Geschichte ist nichts bekannt.

1124 wurde nahe dem kleinen Fischerdorf eine Befestigung errichtet. Im Jahre 1232 besetzte Richard de Burgh das Dorf und baute es neben Athenry zum normannischen Vorposten im Westen Irlands aus. Das Stadtrecht wurde 1396 durch Richard II. gewährt, und vierzehn anglonormannische Adelsfamilien, die Stämme von Galway (Tribes), lenkten den Handel und die Ge-



schicke der Stadt. Die Namen der Familien waren Athy, Blake, Bodkin, Browne, D'Arcy, Deane, Ffont, Ffrench, Joyce, Kirwan, Lynch, Martin, Morris und Skeritt. Die Stadt war dann ständigen Attacken von dem im Umland lebenden irischen Clan der O'Flahertys ausgesetzt, wobei es allen Einheimischen zeitweilig verwehrt war, die Stadt zu betreten.

Im 15. Jahrhundert ging der englische Einfluss zurück, während sich die Handelsbeziehungen mit Spanien und Portugal verstärkten und den Reichtum der Stadt mehrten. 1473 wurde Galway durch einen Großbrand zerstört, jedoch wieder aufgebaut. Cromwells Truppen eroberten die Stadt 1652, und Wilhelm von Oranien verschonte sie im Jahre 1691 nach seinem Sieg gegen Jakob II. im „Krieg der 2 Könige“ nicht.

Galway, das im Jahre 1396 die Stadtrechte erhielt wurde mehrfach belagert:

Belagerung der Siedlung:

- 1132 durch Conchobhair O'Brian of Thomond
- 1149 durch Toirdhealbhaich O'Brian
- 1230, 1232 und 1235 durch Richard de Burgh
- 1233 und 1247 durch O Conchobhair

Belagerung der Stadt:

- 1504 und 1647 durch Clanricarde's
- 1596 durch O Donnell
- 1642 durch Lord Forbes
- 1651 durch Coote
- 1691 durch Ginkel

Städtepartnerschaften

Galway hat mit den folgenden Städten Städtepartnerschaften geschlossen:

- St. Louis, USA
- Lorient, Frankreich
- Seattle, USA
- Bradford, England
- Aalborg, Dänemark
- Cambridge, USA
- Chicago, USA
- Qingdao, China
- Milwaukee, USA
- Waitakere, Neuseeland
- Moncton, Kanada

Sehenswürdigkeiten

Stadtplatz

Der Stadtplatz befindet sich in der Nähe des Bahnhofs und wurde in den letzten Jahren baulich umgestaltet und Anfang 2006 fertiggestellt. Er bietet jetzt neben dem großen Denkmal für den Galway Hooker viele kleinere Rasenflächen und Bänke, die von vielen Menschen zum Sitzen, Spielen, Jonglieren, Skateboardfahren etc. genutzt werden. Die vielen Bäume spenden angenehmen Schatten. Die Straßen um den Square sind nur noch an zwei Längsseiten befahrbar, bieten aber gute Anbindungen an das Busnetz und den nahen Bahnhof.

Spanish Arch

Torbogen, Blake's Castle Im Hafen, nahe der Innenstadt, findet der Besucher einen Gedenkstein, auf dem behauptet wird, dass Christoph Columbus, Genueser Seemann, hier den Tipp bekam, mal nach Westen zu segeln.

Shop Street

Die Shop Street ist die Haupteinkaufsstraße von Galway. Vor einigen Jahren wurde sie komplett neu gestaltet und zur Fußgängerzone umgewandelt.

Lynch's Castle

Das 16. Jahrhundert erbaute Castle ist mit Wappenschildern verziert und heute Sitz einer Bank. Das Castle war der damalige Wohnsitz der Familie Lynch, welche mehrheitlich die Bürgermeister zwischen 1480 und 1650 stellte. Das Stadtoberhaupt James Lynch zeichnete sich durch seinen besonderen Gerechtigkeitssinn aus. So verurteilte er der Überlieferung nach einst seinen eigenen Sohn wegen Mordes an einem jungen spanischen Edelmann zum Tode, der als Gast in Galway weilte und zum Rivalen um die Gunst eines Mädchens geworden war. Da niemand dieses Urteil in der Stadt vollstrecken wollte, hängte er ihn persönlich und zog sich daraufhin in ein Kloster zurück. Irrtümlich wird mit diesem Ereignis oftmals der Begriff Lynchjustiz in Verbindung gebracht.

Salthill

Salthill ist das Vergnügungsviertel von Galway. Hier befinden sich entlang des Badestrands neben Hotels und Pubs insbesondere Spielhallen und Nachtclubs. Als Nachtclubs gelten in Irland Tanzlokale, deren Ausschanklizenz nicht mit der für Pubs üblichen Sperrstunde endet. Insbesondere ist Salthill auch kein „Rotlichtbezirk“, wie man sie in Deutschland findet, da solche nach irischem Recht verboten sind. In Salthill ist außerdem der Sport- und Freizeitpark „Leisure Land“ beheimatet. Ebenso gibt es ein Meeresaquarium, in welchem sich Exemplare der Tiere befinden, die sich in den irischen Gewässern tummeln.

Stiftskirche St. Nikolaus

Die heute anglikanische Kirche ist die größte kontinuierlich genutzte mittelalterliche Pfarrkirche Irlands und wurde 1320 zu Ehren des Schutzheiligen der Seefahrer und Kaufleute, des hl. Nikolaus, geweiht.

Kathedrale Mariä Himmelfahrt und St. Nikolaus

1965 vollendete katholische Bischofskirche mit markanter Kuppel, deren Errichtung die Stadt dem Bankrott nahe brachte. Die Architektur des Bauwerks ist umstritten, ebenso wie der ehemalige Bischof Eamon Casey.

Salmon Weir Bridge

Die Salmon Weir Bridge geht zwischen dem Gerichtsgebäude und der Kathedrale über den Fluss Corrib. Von Mitte April bis Juli kann man hier Fischeschwärme von Lachs auf ihrem Weg den Fluss Corrib aufwärts sehen.

Claddagh

Das Claddagh ist eine ehemals vor den Toren der Stadt Galway, jenseits des Corrib, gelegene alte Fischersiedlung. Das ist bis heute an der markanten Bebauung mit weitgehend kleinen, anderthalbgeschossigen Häuschen ersichtlich, die sich von der Umgebung deutlich abhebt. Die ursprünglichen Hütten wurden Anfang der 1930er Jahre ohne Ausnahme durch die heutige Bebauung ersetzt, die daher keinen Aufschluss über das originale Dorf erlaubt. Claddagh hatte eine eigene Monarchie und war vom englisch regierten Galway unabhängig.

Über Galways Grenzen hinweg bekannt ist der Claddagh-Ring, ein Freundschaftsring, bei dem zwei Hände ein Herz mit Krone halten. Dieser Ring ist überall in Galways Schmuckgeschäften zu finden. Das Symbol der Hände, die das Herz mit Krone halten, ist



auch auf dem Cover des Albums *In the City of Light* (1987) der Band Simple Minds abgebildet. Auch in einer Folge der US-amerikanischen Fernsehserie *Buffy – Im Bann der Dämonen* wird der Ring Buffy zum 17. Geburtstag geschenkt.

Pubs und Restaurants

In Galway finden sich eine große Anzahl von Pubs, wie sie für Irland typisch sind. Etliche davon bieten täglich oder zumindest regelmäßig Live-Musik an, von traditioneller irischer Folklore bis zu modernem Pop.

Da es bereits angesichts der geringen Auswahl entspre-

chender Gerichte schwerfällt, die „typisch irische Küche“ zu definieren, findet man in Galway eigentlich keine Restaurants mit ausschließlich irischer Speisekarte. Wegen der Küstenlage gibt es in Galway aber viele Restaurants, die schmackhafte und frische Fischgerichte anbieten. Daneben gibt es in Galway eine Vielzahl ausländischer Restaurants, vor allem mit italienischer und chinesischer Küche. Neben den Restaurants sind auch die zahlreichen kleinen „Take-away“-Läden empfehlenswert, bei denen man das Essen mitnehmen kann, die in aller Regel aber auch zwischen 10 und 15 Sitzplätzen bieten.

Auf dem Weg nach Cong



Cong

Cong (irisch: Conga, älter auch Conga Fheichín) ist ein Dorf mit 150 Einwohnern (2006) im County Mayo im Westen der Republik Irland. Es liegt nahe der Grenze zum County Galway auf dem etwa fünf Kilometer breiten Isthmus, der Landverbindung, die den Lough Corrib vom Lough Mask trennt. Die beiden Seen sind im Ortsgebiet durch ober- und unterirdische Ströme und Kavernen miteinander verbunden.

Etwas außerhalb von Cong befindet sich mit dem Ashford Castle eines der exklusivsten Luxushotels Irlands. Es liegt in einem umgebauten mittelalterlichen Castle und ist bereits baulich eine Attraktion. Die zweite Sehenswürdigkeit ist die mitten im Ort gelegene Ruine der Cong Abbey.

Östlich des Ortes befinden sich Reste des Cong Canal, auch unter dem Namen Dry Canal bekannt. Er war ein Versuch aus dem 19. Jahrhundert, den Lough Corrib und den Lough Mask miteinander zu verbinden. Als man Wasser in den Kanal ließ, versickerte es im porösen Kalkstein, bevor es das Kanalende erreicht hatte. Die Pläne, das Kanalbett abzudichten, wurden nie verwirklicht. Heute dienen einige der Überreste als Abwasserkanal.

In Cong und Umgebung wurde im Jahr 1952 der Film *The Quiet Man* (deutsch: *Der Sieger*) von John Ford mit John Wayne und Maureen O'Hara in den Hauptrollen gedreht. An die Dreharbeiten erinnert heute noch das Quiet Man Heritage Centre im Ort, das den Film in der Touristensaison täglich vorführt.

Die vier Steinkreise von Glebe (auch Nymphsfield Stone Circles genannt) liegen östlich der R345 Ballinrobe Road, in Glebe, drei Kilometer nordöstlich von Cong.

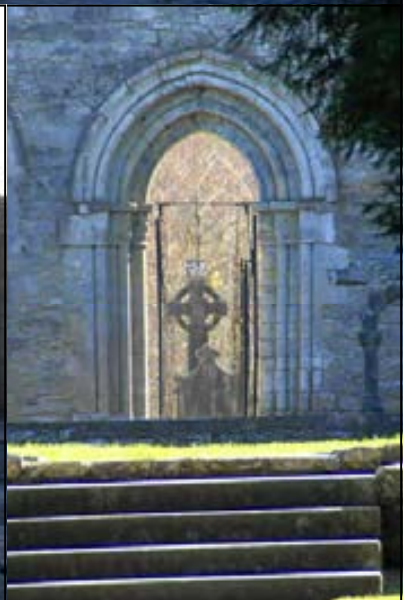


Cong Abbey

Sie ist eine Gründung der Augustiner aus dem 12. Jahrhundert, die am Standort einer Gründung aus dem 6. Jahrhundert errichtet, und im Jahr 1542 aufgegeben wurde. Ein Hochkreuz, ein gut erhaltenes Fenster und ein eben solcher Torweg sind noch vorhanden. Der Park des Klosters mit dem Monks Fishing Cottage ist sehenswert. Der größte Schatz des Klosters, das Cross of Cong, ein mittelalterliches, juwelengeschmücktes Kreuz, befindet sich im Nationalmuseum in Dublin.



Cong Abbey



Fahrt durch die Connemara I.



Lough Corrib

Der Lough Corrib (irisch: Loch Coirib) ist mit 200 km² der größte See in der Republik Irland (und nach dem Lough Neagh der zweitgrößte auf der irischen Insel). Er liegt im County Galway und ist über den Fluss Corrib, der in Galway in den Atlantik mündet, mit dem Meer verbunden. Lough Corrib wurde am 16. Juni 1996 zum Ramsar-Schutzgebiet ernannt.

Am östlichen Ufer des Sees, in dem eine Vielzahl kleiner Inseln liegt, liegen die Annaghdown Churches. Es sind die Ruinen einer Kathedrale aus dem 15. Jahrhundert, mit Resten einer älteren Kirche gebaut, und einer Klosterkirche von 1195, die auf ein von St. Brendan für seine Schwester Briga gegründetes Nonnenkloster zurückgehen. Hier soll er im Jahre 577 auch verstorben sein.

Auf einer Insel im See liegen die Inchagoill Churches, ebenfalls Reste einer frühen Klostergründung, und nahe dem Nordufer liegen mit der ehemaligen Abtei von Cong

und dem Aughnacore Castle weitere historische Bau- und Denkmäler.

Der altirische Name des Sees Loch Oirbsein oder Loch Orib geht auf den antiken Seefahrer Orbsen Mac Alloid zurück (gemeinhin als Manannán Mac Lir – „Sohn des Meeres“ – bekannt), nach dem auch die Isle of Man benannt ist. Über den See wurde von Sir William Wilde im Jahr 1867 ein Buch publiziert.

Der See erfreut sich bei Anglern großer Beliebtheit, da er trotz der Nähe zur Stadt Galway schon wegen seiner Größe viele ruhige und abgeschiedene Angelmöglichkeiten bietet. Geangelt werden können hier Forellen, Hechte, Flussbarsche und Lachse.

Inseln im Lough Corrib

- Inchagoill: Die größte Insel im Lough Corrib mit den Ruinen eines frühchristlichen Klosters sowie einer romanischen Kirche.
- Rabbit Island
- Inchiquin
- Inishmicatreer
- Inishdoorus



Lough Corrib



Croagh Patrick

Der Croagh Patrick (irisch: Cruach Phádraig) ist ein 764 Meter hoher Berg im County Mayo im Westen der Republik Irland. Er hat den Beinamen The Reek, der Rauch oder der Gestank.

Seit Hunderten von Jahren ist der Croagh Patrick zu Ehren des heiligen Patrick eine Wallfahrtsstätte. Im Jahr 441 stieg der Patron Irlands auf diesen Berg, fastete dort 40 Tage lang und erbaute eine Kapelle. Der Legende nach warf er an einer Seite des Berges eine Glocke hinab und vertrieb damit alle Schlangen von der irischen Insel. Der Ort, wo die Glocke angeblich landete, ist ein U-förmiges Tal. Es entstand während der Eiszeit und mündet in die Clew Bay.

Die kleine Kapelle auf dem Gipfel wurde am 30. Juli 1905 geweiht. Am 31. Juli 2005, anlässlich der jährlichen Wallfahrt, enthüllte Michael Neery, der Erzbi-



schof von Tuam, eine Gedenktafel zur Erinnerung an den hundertsten Jahrestag der Weihe.

Am sogenannten Reek Sunday, (auch Girlandensonntag genannt); dem letzten Sonntag im Juli, einem eigentlich heidnischen Termin, steigen etwa 25.000 Pilger den Berg hinauf; viele tun dies barfuß.

Am Fuß des Berges liegt der Ort Murrisk.

Clew Bay

Die Clew Bay („Knäuelbucht“) ist eine Bucht des Atlantischen Ozeans im irischen County Mayo. Hier findet sich eine große Anzahl an Drumlins – einer landschaftlichen Formation der Eiszeit. Nach offizieller Zählung gibt es 117 Inseln in der Bucht. Südlich der Bucht erhebt sich auf dem Festland der Berg Croagh Patrick, der für Irland eine wichtige Wallfahrtsstätte ist.

Clare Island ist eine große Insel am Eingang der Bucht. Südwestlich der Bucht liegen Louisburgh, Lecanvey, Murrisk und Westport, nördlich liegen Newport und westlich Mulranny, am Zugang zu den Achill Inseln.

Im Mittelalter war die Bucht im Besitz der O'Malley Familie. Während des irischen Bürgerkrieges wurden an der Bucht 400 Soldaten gelandet, um die Städte Westport und Castlebar einzunehmen.





Murrisk

ist ein Ort im irischen County Mayo, südlich der Clew Bay. Er liegt rund 6 km westlich von Westport. Der Ort liegt am Fuße des berühmtesten Pilgerberges Irlands, des Croagh Patrick. Jedes Jahr, am letzten Sonntag im Juli, starten von dort aus rund 25.000 Pilger ihre Wanderung auf den Berg.

Sehenswürdigkeiten

Die Gedenkstätte an die Große Hungersnot in Irland,

das National Famine Memorial, wurde von John Behan gestaltet. Der Dubliner Künstler (* 1938) schuf ein Schiff in Form eines Sarges, in dem sterbende Menschen liegen. Das Denkmal wurde 1997 von der irischen Präsidentin Mary Robinson eingeweiht.

Die Ruinen der Murrisk Abbey auf der Seeseite des Ortes waren eine Augustinerabtei, die 1457 von der Familie O'Malley gegründet wurde.



Westport

(irisch: Cathair na Mart) ist eine Stadt im County Mayo an der Westküste der Republik Irland. Sie liegt am Südostende der Clew Bay, eines Meeresarmes des Atlantischen Ozeans, und hat 5.163 Einwohner (Stand 2006). Westport ist eine der wenigen planmäßig angelegten Städte des Landes. Das Stadtzentrum besteht aus einem Ensemble von Stadthäusern im georgianischen Stil. Besonders malerisch ist die Mall, eine von Bäumen gesäumte Promenade zu beiden Seiten des Carrowbeg.

Geschichte

Westport ist der für Irland ungewöhnliche Fall einer geplanten Stadt. Das ursprünglich hier gelegene Dorf Cathair na Mart wurde in den 1780er-Jahren durch die heutige Stadt ersetzt. Den Auftrag dafür erteilte Lord Sligo dem englischen Architekten James Wyatt. Die Stadt sollte als Wohnort für die in Westport House beschäftigten Leute dienen. Das Westport House war bereits um 1730 von dem deutschen Architekten Richard Cassels errichtet worden. Wyatt gab dem Bau auch sein heutiges Aussehen und gestaltete den Speiseraum des Hauses.

Tourismus

Westport ist, aus mehreren Gründen, ein Anziehungspunkt für Touristen. Der wichtigste ist die schöne Landschaft der Umgebung und die Nähe zu Connemara, Achill Island, Clew Bay und dem 10 km entfernten Croagh Patrick. Er stellt einen markanten Hintergrund des Stadtbildes dar. Die kleine Kapelle

auf dem Gipfel kann man mit dem bloßen Auge erkennen. Die Stadt bietet auch Möglichkeiten zum Hochseeangeln. Beliebte Angelreviere sind auch die nahegelegenen Seen Lough Mask und Lough Carra sowie der Fluss Erriff. Westport House mit seinem für Kinder besonders interessanten Tier- und Vogelpark ist ein Anziehungspunkt für Familien. Viele von ihnen übernachten auf dem zugehörigen Campingplatz. Außerdem besitzt die Stadt einen 18-Loch-Golfplatz. Ein weiterer Anziehungspunkt speziell für Liebhaber irischer Folk-Musik ist der Pub des international bekannten Folk-Querflötisten Matt Molloy, in dem Konzerte oder Sessions stattfinden.

Verkehr

Die Stadt ist der Endpunkt der Bahnlinie von Dublin, die auch über Castlebar, die Hauptstadt des County Mayo, führt. Bis 1977 führte die Bahnlinie bis zum Westport Quay. Es gab früher auch eine Zweiglinie nach Achill. Diese wurde bereits 1937 stillgelegt. In Westport endet die Nationalstraße N5. Die andere wichtige Straße durch Westport ist die N59. Sie führt quer durch den County Mayo nach Sligo. Nach Süden verläuft sie durch Connemara nach Galway.

Westport



Connemara

ist eine Region im Westen Irlands in der Grafschaft Galway im Westen der Provinz Connacht. Es entspricht dem Teil der Grafschaft, der westlich des Sees Lough Corrib und der Barony of Ross (auch bekannt unter Joyces Country) liegt, die sich bis in die nördlichere Grafschaft Mayo erstreckt.

Geschichte

Der Name Connemara stammt ursprünglich von den Connhaicne (Nachkommen von Connhac), einer frühzeitlichen Stammesgruppe, die Seitenlinien in verschiedenen Teilen von Connacht hatte. Eine Seitenlinie des Stammes waren die Connhaicne Mara (C. des Meeres). Die Connhaicne sind nach Connhac („Sohn des Hundes“) benannt, der nach der Mythologie auch der Sohn einer Königin von Connacht war.

Geografie

Connemara ist landschaftlich zweigeteilt – der Teil südlich der Nationalstraße N59 von Galway nach Clifden besteht hauptsächlich aus Heide- und Mooregebieten, der Nordteil aus mehreren über 700 m hohen Bergen, den Twelve Bens, in denen nahe Clifden auch der Connemara-Nationalpark liegt.

Die inoffizielle Hauptstadt von Connemara ist Clifden. Die Küstenregion besteht aus einigen Inseln und Halbinseln, kleinen Fischereihäfen und vielen Stränden. Die Halbinsel Iorras Ainbhteach im Süden ist die größte, auf ihr sind die Dörfer Carna und Kilkieran zu finden. Die Halbinsel von Errismore liegt westlich von Ballycaneely. Die größte Insel ist Inishbofin, andere Inseln sind Omey, Inishark, High und Friars Island. In der Gegend um Clifden findet

man Dolmen und Menhire. Frühe Besiedlungsspuren erbrachte die Pollenanalyse im Lough Sheeauns.

Der berühmte grüntönige Connemara-Marmor, mit dem die Einheimischen früher handelten, ist heute eine große Kostbarkeit.

Kultur

In den 1950er Jahren wurde mit *The Quiet Man* (deutsch *Der Sieger*) ein Oscar-prämierter Hollywoodfilm in Connemara gedreht.

Ein Lied der Folk-Rock-Band Fiddler's Green behandelt ebenfalls Connemara.

Den Namen Connemara bringt man heutzutage am ehesten mit den berühmten Connemara-Ponys sowie dem Connemara Whiskey der Cooley Distillery in Verbindung.

Außerdem gibt es ein Chanson von Michel Sardou zur Kriegsgeschichte der Gegend. Eine poetisch-literarische Annäherung an die Landschaft und Kultur der Gaeltacht-Region verwirklichte der österreichische Schriftsteller und Künstler Richard Wall mit seinem Buch *"Connemara. Im Kreis der Winde"*.

Sehenswürdigkeiten

Von Connemarinolas aus (Rossaveel) kann man per Fähre die Aran Islands besuchen. Abseits vom Bustourismus (und übervoller enger Straßen) läuft südlich der N59 eine einsame Strecke durch die schönsten und geruhsamsten Teile Connemaras von und zur R341 oder südlicher von und zur R340.

- Connemara-Nationalpark bei Clifden
- Kylemore Abbey
- Kylemore Garden
- St. Macdara's Island

Fahrt durch die Connemara II.



Kylemore Abbey

Kylemore Abbey (irisch Mainistir na Coille Móire) ist die älteste irische Benediktinerinnenabtei. Das 1665 gegründete Kloster ist nach mehreren Umzügen seit 1920 in dem 1871 fertiggestellten Schloss Kylemore in Connemara im County Galway untergebracht. Gegenwärtige Äbtissin ist Máire Hickey.

Geschichte des Klosters

Das Kloster wurde 1665 in Ypern (im heutigen Belgien) gegründet und siedelte 1682 nach Irland über. Auf Befehl des Königs Jakob II. mussten die Nonnen 1688 nach Dublin ziehen und kehrten 1690 nach Ypern zurück. Die Gemeinschaft verließ Ypern letztendlich, als die dortige Abtei im Ersten Weltkrieg zerstört wurde. Erst flüchteten sie nach England, dann ins County Wexford, bis sie sich schließlich im Dezember 1920 im Schloss von Kylemore niederließen. In Kylemore eröffneten die Nonnen dann eine internationale Internatsschule und eine Tagesschule für die ortsansässigen Mädchen, die jedoch im Juni 2010 geschlossen werden musste.

Geschichte des Gebäudes

Das Schloss von Kylemore wurde von Mitchell und Margaret Henry erbaut. Der Bau dauerte vier Jahre, von 1867 bis 1871. Die Henrys hatten neun Kinder. Margaret Henry starb 1874, drei Jahre nach der Fertigstellung des Schlosses, in Ägypten. Sie wurde nach Kylemore zurückgebracht und im Mausoleum begraben. Zwischen 1877 und 1881 ließ Mitchell Henry eine Kirche zum Andenken an seine Frau erbauen. 1903 verkaufte Mitchell Henry das Schloss an den Herzog und die Herzogin von Manchester. 1920 erwarb das Bene-



diktinerinnenkloster das Schloss und 4.000 Hektar Land für etwas mehr als 45.000 Pfund.

Sehenswürdigkeiten

Klostergebäude

Die Haupteingangshalle der Abtei und die drei angrenzenden Räume wurden restauriert und sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Den Rest der Abtei bewohnen die Nonnen und die Internatsschülerinnen. Das Äußere der Abtei besteht aus Granit, an der Stirnseite befindet sich ein Glockenturm. Früher gab es vier Eingangshallen, heute existieren davon nur noch zwei – die »Inner« und die »Outer Hall«. Das Eichenparkett in beiden Hallen ist der Originalboden. Die Herzogin von Manchester ließ die Wände in der äußeren Halle mit Jakobinischer Eiche verkleiden.

In der inneren Halle befindet sich eine schöne Eichentreppe. Links vom Zeichenraum befindet sich die Fahne von Ramilies, welche eine Harfe zeigt. Die Flagge wurde von der irischen Brigade bei der Schlacht bei Ramillies 1706 gerettet und den Nonnen zur Verwahrung übergeben. Seitdem befindet sie sich in deren Besitz. Geht man die drei Stufen zur Linken hinauf, kommt man in den Galeriesaal. Dieser Raum wur-

de von den Henrys für Empfänge und Konzerte verwendet. Auch hier ist die Eichenverkleidung noch im Original erhalten.

Im oberen Teil des Raumes befindet sich eine verzierte Galerie, in der früher die Familiengemälde der Henrys hingen. Der Zeichenraum war einer der Empfangssäle der Henrys, von den Nonnen wurde er als Leseraum verwendet. Die heutige Ausstattung des Raumes stammt aus der Zeit der Renovierung von 1993. Der Gemeinschaftsraum bestand früher aus einem Frühstücks- und einem Morgenraum. Im Esszimmer der Henrys sind Portraits von König Jakob II. und altes Porzellan und Dekanter der Henrys zu sehen.

Kirche

Die neugotische Kirche hat die Form einer Miniaturkathedrale mit einer Krypta und Engelswasserspeiern. Im Innern der Kirche werden die Bögen von Blöcken aus Connemaramarmor gestützt.

Da die Kirche über die jahrelange Erosion in einem sehr schlechten Zustand war, wurde sie bereits 1991 begonnen zu restaurieren. Die Restaurierungsarbeiten wurden durch Gelder des Europäischen Regionalent-

wicklungsfonds, Bankkredite und Spenden finanziert. Am 28. April 1995 wurde sie von der irischen Präsidentin Mary Robinson wiedereröffnet. 1998 erhielt die Restaurierung die „AIB Better Ireland Heritage“-Auszeichnung.

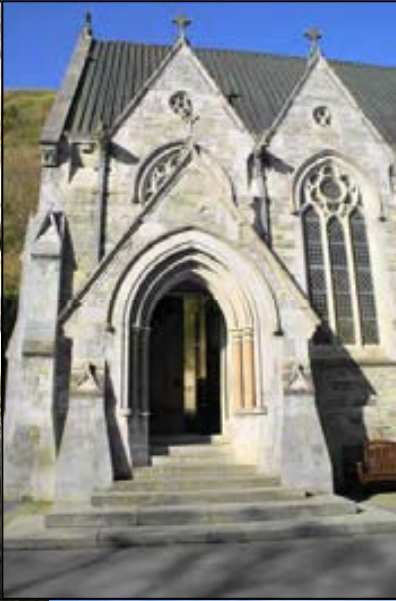
Garten

Der viktorianische „Walled Garden“ (ummauerter Garten), der zur selben Zeit wie das Schloss angelegt und von James Garnier geplant wurde, liegt 1,6 km von der Abtei entfernt. Er hat eine Größe von 3,4 Hektar, von denen 2,4 Hektar von einer Ziegel- und Kalksteinmauer umgeben sind. Zur Zeit der Henrys diente er nicht nur als Zier- sondern auch als Obst- und Küchengarten. Nach dem Verkauf des Anwesens 1903 verwilderte der Garten, blühte von 1920 bis in die 40er Jahre noch einmal auf und verwilderte schließlich so sehr, dass von den ursprünglichen 21 Gewächshäusern des Nordhanges nur noch die Fundamente erhalten waren. Erst im Jahr 2000 wurde der Garten auf Initiative der Nonnen rekonstruiert und wiedereröffnet; auch zwei der Gewächshäuser wurden restauriert. Durch den Garten fließt ein kleines Flüsschen, das den Kräuter- und Gemüsegarten von den Blumenbeeten trennt.

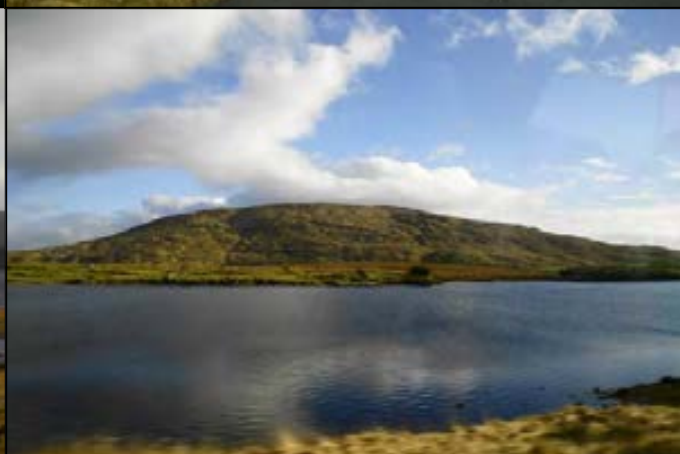
Kylemore Abbey



Kylemore Abbey



Fahrt durch die Connemara III.



Burren

Der Burren ['bʌɪən] („steiniger Ort“) ist eine Karstlandschaft im Nordwesten des County Clare in Irland.

Vergleichbare Landschaften finden sich im County Cavan und in Großbritannien an folgenden Orten: Durness, der Insel Skye sowie in Perthshire, Yorkshire, Cumbria und Süd-Wales.

Man darf den Begriff "Burren" als Regionalbezeichnung und als Synonym für "Limestone pavements" auffassen, einer Bezeichnung die sich für Karsterscheinungen dieser Art inzwischen weltweit durchgesetzt hat.

Der Burren und das Gebiet um die Corcomroe Abbey waren geschichtlich ursprünglich eigene Baronien, die den Clans der O'Connors und O'Loughlins unterstanden. 1991 wurde auf 1150 ha der Burren-Nationalpark eingerichtet.

Beschreibung

Das Kalksteingebiet ist ungefähr 250 km² groß und wird streng genommen von den Orten Ballyvaughan im Norden und Kilfenora im Süden begrenzt. In etwa dazugehörig ist ein größerer Bereich, den die Doorus-Halbinsel im Norden und die Orte Corofin und Lisdoonvarna im Süden und Kinvara im Nordosten begrenzen. Die Aran Islands sind die geologische Fortsetzung des Burren in der Bucht von Galway.

Die Oberfläche des Burren ist – abgesehen vom Caher Valley – durch etwa knietiefe Karren in rechteckige Felder gegliedert. Sie wurden durch Oberflächenwasser gebildet, das sich auch heute noch nach stärkeren Regenfällen in sogenannten Turloughs sammelt. Auch horizontal haben sich die

Platten durch Klüftung, die „Clints“, voneinander getrennt. Läuft man über das Plateau, so klackt etwa jede 25. Platte, weil sie sich von ihrer Auflage gelöst hat. Die losen Kalksteinplatten haben Stärken zwischen 15 und 25 cm und wurden beim Bau der älteren Steindenkmäler verwendet.

Oliver Cromwell charakterisierte den Burren nach einem Kriegszug in das Gebiet so: „*Kein Baum, an dem man einen Mann aufhängen, kein Tümpel, worin man ihn ersäufen, keine Erde, in der man ihn verscharren könnte.*“

Südlich von Ballyvaughan kann man die Tropfsteinhöhle „Aillwee Cave“ (Bärenhöhle) besichtigen. Das Besucherzentrum ist in die Landschaft integriert.

Der Burren ist eine bizarre Wanderlandschaft und ein archäologisch reiches Areal mit etwa 500 Anlagen der unterschiedlichen Typen. Er beherbergt eine Anzahl Klosterruinen und eine Vielzahl von Höhlen (Aillwee Cave, Pollnagollum mit dem größten Stalaktiten) der Insel sowie heiligen Quellen (Tobercornan) und Turloughs. Hier konzentrieren sich viele Duns oder Ringforts, darunter Ballyallaban, Ballykinvarga, Cahermore, das gut restaurierte Caherconnell, Cahermacnaughten, wo die irischen Brehon Laws (Richtergesetze) aufgezeichnet wurden, Caherminnaun, Fanygalvan und Cahermackirilla und das dreifach umwallte Promontory Fort Cahercommaun. Man findet Ruinen von Castles (Leamaneh, Newtown Castle), alten Kirchen und Klöstern (Carran Church, Kirchen von Oughtmama, Corcomroe Abbey, Kirche von Drumcreehy, Temple Cronán) und Keltenkreuze. Die Kathedrale von Kilfenora liegt ebenso im Burren wie die Dolmen bzw. Steinkisten und Wedge tombs



von Baur, Coolnatullagh, Cairn von Poulawack, Gleninsheen, Parknabinnia und Poulaphuca. Die Dolmen, darunter alleine 120 Wedge tombs, liegen auf der von Dolinen und Karren gegliederten nackten Steinoberfläche. Weltbekannt ist der Poul nabrone Dolmen.

Geschichte

Die Geschichte des Burren wurde von den Königen, den Clans und ab dem 12. Jahrhundert auch von der Kirche bestimmt.

König Donal Mor O'Brien gründete 1182 die Corcomroe Abbey oder "Saint Mary of the Fertile Rock", auch „Abbey of Burren“ genannt. Mehrere Schlachten ab dem Jahre 1000, zumeist auf der einen Seite die O'Briens (die Nachfahren Brian Borus), wurden bei Corcomroe geschlagen. Es beginnt jedoch gemäß den Annals of the Four Masters bereits mit einer Schlacht im Jahre 703 n. Chr., in der Ceiloichair, der Sohn Comans, fiel. In den Jahren 1027, 1055 und 1088 überfielen die O'Briens und die O'Connors den Burren. Im Jahre 1267, so berichten die Annalen von Innisfallen Abbey, fiel hier Conor na Siudaine O'Brien und wurde in Corcomroe bestattet.

Trotz Unterstützung durch die O'Dea und die O'Hehir unterlag er Conor Carrach O'Loughlin und seinen Verbündeten. 1317 fand die letzte Schlacht eines O'Briens im Burren statt. Donogh und die meisten seines Clans fielen gegen die Normannen, die das Königreich Thomond, das sich im restlichen County Clare und Teilen der Countys Kerry, Limerick, Offaly und Tipperary etabliert hatte, weitgehend eroberten.

Burren Life Projekt

Das BurrenLife Project setzt sich für eine nachhaltige Landwirtschaft ein, da die Landwirtschaft ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems in Burren ist. Das Projekt plant verschiedene Wege, die vor allem als Wanderwege dienen, aber auch als landwirtschaftliche Wege genutzt werden können, um vor allem die Hochlagen des Burren zu bewirtschaften.

Flora

Kalke und Dolomite stehen an der Oberfläche an. Es gibt kaum Bäume, die spärliche Vegetation besteht hauptsächlich aus Gräsern, Kräutern, Moosen und Flechten. Im Burren finden sich viele mediterrane, alpine und sogar arktische

Fahrt in die Burren

In den Burren



Pflanzen, die man sonst nur selten vergesellschaftet und ansonsten nirgendwo in Irland findet.

Beispiele sind:

- Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*)
- Weiße Silberwurz (*Dryas octopetala*)
- Blutroter Storchschnabel (*Geranium sanguineum*)
- Frauenhaarfarn (*Adiantum Capillus-veneris*)
- Graues Sonnenröschen (*Helianthemum canum*)
- Stechpalmen

und die Orchideenarten:

- Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*)
- Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*)
- Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*)
- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)
- Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)
- Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*)
- Zweiblättrige Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)
- Keuschorchis (*Neotinea maculata*)



Fauna

Neben einer artenreichen Flora gibt es im Burren auch

viele Tierarten. Allein 28 Schmetterlingsarten, darunter auch Perlmutterfalter, wurden gezählt.

Auch Vögel sind zahlreich vertreten. Neben Lerche, Kuckuck und Nebelkrähe nisten in den Küstenregionen vor allem Seevögel wie Tordalken, Trottellummen und Papageitaucher. Selten hingegen sind im Burren-Gebiet Säugetiere – am häufigsten sieht man noch Wildziegen und irische Hasen, seltener Dachs, Fuchs und Wiesel.

Mineralienabbau

Die Region hat eine lange Bergbautradition. Dabei ragt die Gewinnung von Phosphat heraus, der bei Doolin und Noughaval abgebaut wurde. Die Mine in Doolin war mit Abstand die größte. Während des Zweiten Weltkrieges, als ein Embargo die Einfuhr von Düngemitteln verhinderte, wurden etwa 115.000 Tonnen gefördert.

Alte Karten zeigen die Gebiete des Blei- und Silberbergbaus an der Westseite des Slieve Carron und nördlich von Doolin. Kupfererz wurde bei Glenvaan gefördert. Der dekorative Amethyst wurde während der 1960er Jahre unter dem Ort Kilweelran abgebaut. Flussspat wird im gesamten Burren gefunden. Calcit zur Herstellung von Zement und Farben finden sich in verschiedenen Bereichen des Burren. Viele Jahre wurden bei Moher Steinplatten abgebaut und für Pflasterungen oder als Kaminsteine benutzt.

Polnabroune Dolmen



Poulnabrone Dolmen

Der Poulnabrone Dolmen (irisch Poll na Brón dt. „das Loch des Mühlsteins“, auch Poll na mBrón, dt. „das Loch der Sorgen“, daher engl. auch the hole of the sorrows genannt) ist kein Portal-Grab, wie oft angegeben, sondern ein Keil-Grab, das laienhaft rekonstruiert wurde.

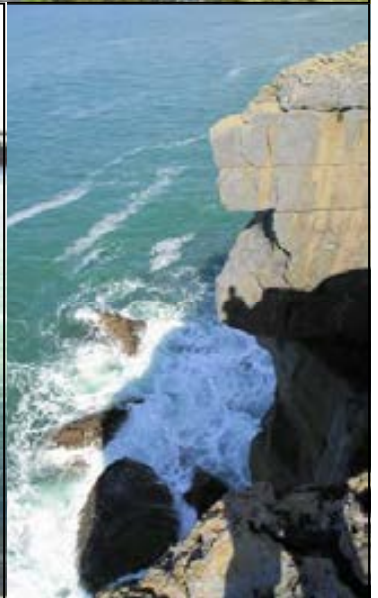
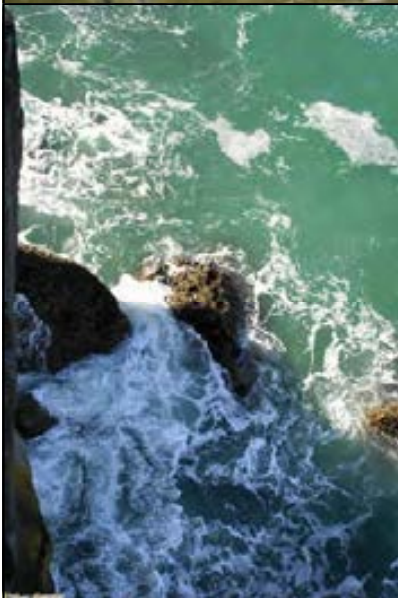
Es liegt im Burren, County Clare, Irland, und wurde in der Jungsteinzeit, wahrscheinlich zwischen 3800 und 3200 v. Chr. erbaut. Der Dolmen ist aus zwei Orthostaten aufgebaut, die einen ungefähr 3,65 m langen Deckstein stützen. Ursprünglich wurde er durch einen Steinhügel bedeckt.

Restaurierungsarbeiten wurden im Jahr 1986 durchgeführt, nachdem 1985 im östlichen der beiden Tragsteine ein Riss entdeckt worden war.

Es wurde jedoch nicht nur der beschädigte Tragstein erneuert, sondern auch ein zusätzlicher Orthostat an der Westseite gesetzt, um den Deckstein zu stabilisieren. Im Zuge dieser Arbeiten konnte Ann Lynch auch Grabungen durchführen, bei denen sie Reste von Bestattungen fand, die sich in den Rinnen im Kalkstein erhalten hatten. Diese Spuren sind auf um 3000 v. Chr. (2900 - 3100) datiert.



Von den Burren zu den Cliffs of Moher



Cliffs of Moher

Die Cliffs of Moher sind die bekanntesten Steilklippen Irlands. Sie liegen an der Südwestküste Irlands im County Clare nahe den Ortschaften Doolin (nördlich der Klippen) und Liscannor (südlich der Klippen).

Der Name

Die Ruine des befestigten Wohnsitzes eines Häuptlings wird in der Provinz Munster häufig mothar (gesprochen „moher“) genannt. So auch im County Clare, obwohl der Begriff ursprünglich eine Gruppe von Bäumen oder Büschen kennzeichnet. Auf der Klippe nahe Hag's Head an der Westküste des County Clare stand einst ein Steinfort, genannt Moher O'Ruan („Ruan's zerfallenes Fort“). Diese Landmarke gab den Klippen ihren Namen.

Beschreibung

Die Klippen ragen an vielen Stellen nahezu senkrecht aus dem atlantischen Ozean und erstrecken sich über eine Länge von über acht Kilometern. Am Südende, dem Hag's Head, haben sie eine Höhe von ungefähr 120 m, nördlich des O'Brien's Tower erreichen sie sogar 214 m.

Der O'Brien's Tower liegt etwa auf der Hälfte der Strecke und wurde 1835 von Sir Cornelius O'Brien als Wachturm gebaut. Bei guter Sicht kann man von dort aus die Aran Islands und mitunter auch über die Galway Bay sehen. Jenseits dieser liegen die Maunturk-Berge in Connemara.

Am Kliff leben fast ausschließlich Vögel; eine Zählung ergab 30.000 Tiere in 29 Arten. Die interessantesten sind die berühmten atlantischen Papageientaucher, die in großen Kolonien an isolierten Stellen des

Kliffs und auf Goat Island leben. Man findet auch Falken, Möwen, Krähscharben und Alke.

Tourismus

Im Sommer sind die Klippen eine stark besuchte Touristenattraktion.

Ein breit ausgebauter Weg lenkt die Touristenströme zunächst einen Hügel hinauf zu den Klippen bis hin zu einer Aussichtsplattform. Ein bis zum Hag's Head weiterführender, jedoch ungesicherter Weg am Rande der Klippen existiert heute ebenfalls noch. Jedoch verhindert eine Absperrung das Weitergehen. Auf einem Schild wird in englischer, französischer und deutscher Sprache gebeten, den Weg nicht zu benutzen.

Am 8. Februar 2007 wurde das neue Besucherzentrum mit befestigten Gehwegen fertiggestellt. Der neu angelegte, etwa 200 Meter lange Teil des Besucherwegs, der sich bis zum O'Brien's Tower erstreckt, wurde aus Sicherheitsgründen seitlich durch bis zu 1,40 Meter hohe Steinplatten begrenzt, so dass die Besucher nicht mehr direkt bis an das Cliff herantreten können. Seitdem ist die Sicht auf die Klippen eingeschränkt. Südlich der Klippen liegt die Felseninsel Bishop's Island.

Die Cliffs of Moher sind zwar die bekanntesten Klippen Irlands, allerdings nicht die höchsten. So sind die Slieve League im irischen County Donegal an ihrer höchsten Stelle 601 m hoch und die Klippen von Croagh na Achill Island im County Mayo messen sogar 664 m. Beide Klippen sind touristisch nicht erschlossen und daher weniger populär.

Kunst und Kultur

Die Cliffs of Moher sind ein beliebter Drehort für Filme.

Cliffs of Moher



Cliffs of Moher



Von Moher nach Limerick



Limerick

(Kurzfassung)



Limerick (gespr. luimnjach) ist die Hauptstadt der Grafschaft Limerick in der Provinz Munster im Südwesten der Republik Irland. Die Stadt hat 56.779 Einwohner, mit Vororten 90.778 Einwohner.

Sie ist historisches Zentrum der Region und in einigen Bereichen Zentrum für den Westen Irlands.

Der größte Fluss Irlands, der Shannon, durchfließt die Stadt und mündet hinter Limerick als Shannon Estuary in den Atlantik.

Geschichte

Die Stadt war seit 812 Ort einer Wikingersiedlung, jedoch gibt es Hinweise auf frühere Siedlungen im Gebiet. Brian Boru vertrieb die Wikinger aus Limerick. Die Normannen erbauten die Stadt im 12. Jahrhundert neu und trugen durch Bauten wie „King John's Castle“, Limericks bekanntester touristischer Attraktion, und durch „St. Mary's Cathedral“ zur Architektur der Stadt bei.

Während der Bürgerkriege im 17. Jahrhundert spielte die Stadt eine wichtige Rolle. Belagert wurde sie durch Oliver Cromwell im Jahre 1651 und in den 1690er Jahren zweimal durch die Williamiten, wonach die Auseinandersetzung mit dem Vertrag von Limerick beendet wurde. Die Stadt konnte als einzige in Irland nie erobert werden. Den Einwohnern Limericks wird wegen die-

ses Umstands ein gewisses Selbstbewusstsein nachgesagt. Limerick konnte sich durch seine privilegierte Lage und als Zentrum eines großen Umlands stets relativen Wohlstands erfreuen. Die Rolle als Hafenstadt konnte Limerick durch eine Reihe britischer Gesetze lange Zeit nicht voll nutzen. Die Vormachtstellung behielten britische Häfen wie etwa Liverpool. Irische Hafenstädte konnten ihren Standortfaktor nicht ausspielen, und der transatlantische Handel wurde nicht über Irland abgewickelt. Zudem erfolgte die Wirtschaftsentwicklung Irlands sehr langsam. Der größte Teil Irlands spezialisierte sich auf die Herstellung von landwirtschaftlichen Produkten. Die landesweite Hungersnot (Great Famine) verursachte ab 1845 den wirtschaftlichen Niedergang der Stadt, der erst ab den 1960er Jahren gebrochen werden konnte. Vom 15. April bis 27. April 1919 befand sich die Stadt während des sogenannten Limerick Soviet unter Selbstverwaltung.

Bei einer „beispiellosen“ Überschwemmung wurden am 1. Februar 2014 größere Teile der Stadt überflutet, nachdem der Shannon im Stadtgebiet an mehreren Stellen über die Ufer getreten war.

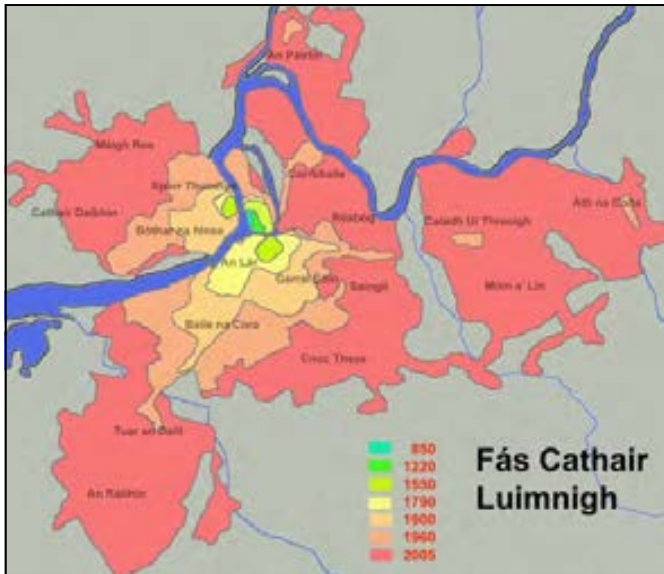
Politik

Der Bürgermeister (mayor) von Limerick wird jährlich im Juni vom Stadtrat (city council) gewählt.

Das City Council wird für fünf Jahre gewählt.

Wappen

„In Rot eine schwarz gefugte silberne Torburg mit einem spitzdomig überdachten und mit einem Patoncekreuz besetzten, gezinnten Mittelteil, darin eine rundbogige rote Pforte mit halbgezoge-



nem Fallgatter und drei Kreuzscharten darüber, flankiert von zwei gezinnten Rundtürmen mit je einem schwarzen Rundbogenfenster, vorkragendem Sockel und Oberteil in perspektivischer Darstellung, kreisförmig umgeben mit dem lateinischen Wahlspruch ‚URBS ANTIQUA FUIT‘ oberhalb und ‚STUDIISQUE ASPERRIMA BELLI‘ unterhalb des Schildes, durch zwei quadratische Kreuze getrennt.“

Wirtschaft

Limerick gilt als das wirtschaftliche Herz der Mid-west-Region, oft auch als Shannon-Region bezeichnet. Einige multinationale Firmen haben hier Produktionsstätten, so z. B. der Chiphersteller Analog Devices.

Nicht weit liegt der Flughafen Shannon, einer der wichtigsten Flughäfen Irlands.

Bildung

Neben Dublin und Cork ist Limerick eines der wichtigsten Zentren für höhere Bildung in Irland. Es beherbergt die University of Limerick mit etwa 11000 Studenten, sowie das Limerick Institute of Technology mit etwa 3900 Studenten

Die Universität von Limerick befindet sich ca. fünf

Kilometer östlich vom Stadtzentrum im Vorort Castletroy. Sie wurde 1972 als das National Institute for Higher Education errichtet. Im Jahre 1989 wurde dieses zur ersten Universität der Republik Irland ernannt. Die Universität hat große Bekanntheit in den Ingenieurwissenschaften, der Informatik, den Materialwissenschaften, den Sportwissenschaften, den Geisteswissenschaften, der Pädagogik, den Sozialwissenschaften sowie im Bereich Musikwissenschaften erreicht. Im Jahre 2007 wurde darüber hinaus der Fachbereich für Medizin eingeweiht. Der Fachbereich Musik (Irish World Music Centre) ist auf traditionelle Musik sowie traditionellen Tanz spezialisiert. Darüber hinaus beherbergt er das Irish Chamber Orchestra. Die Universität bietet darüber hinaus ein reichhaltiges Angebot an Freizeitbeschäftigungen sowie die dafür notwendigen Einrichtungen. So gibt es im Sportkomplex der Universität die erste durchgehende 50-Meter-Schwimmbahn in ganz Irland, was auch ein Grund dafür ist, dass das nationale Schwimmteam hier trainiert.

Sehenswürdigkeiten

- King John's Castle
- Cathedral St. John the Baptist, Katholische Bischofskirche

Shannon

Der Shannon ist mit etwa 370 Kilometern der längste und wasserreichste Fluss Irlands. Sein Einzugsgebiet umfasst rund 15.700 Quadratkilometer. Knapp 250 Kilometer des Flusslaufs sind schiffbar.

Seine Entstehung und sein Name soll nach der keltischen Mythologie auf die weibliche Sagengestalt Sionan zurückgehen.

Verlaufsbeschreibung

Seine Quelle liegt 76 Meter über dem Meeresspiegel, in den Cuilcagh Mountains im irischen Cavan im Nordwesten des Landes. Von hier aus fließt er zunächst durch ein unterirdisches Höhlensystem und kommt als Shannon Pot im County Cavan wieder an die Oberfläche. Er entwässert die moorige Mitte Irlands, durchfließt fischreiche Seen und bildet nördlich von Limerick Stromschnellen. Westlich von Limerick, durch einen schmalen etwa 100 km langen Mündungstrichter ergießt sich der Fluss in den Atlantik. Der Mündungsarm unterhalb von Limerick ist stark von den Gezeiten beeinflusst. Der Shannon durchfließt die Seen Lough Allen, Lough Ree und Lough Derg, den größten See des Shannons. Bei Ardnacrusha liegt ein Wasserkraftwerk.

Bauten und Nutzung

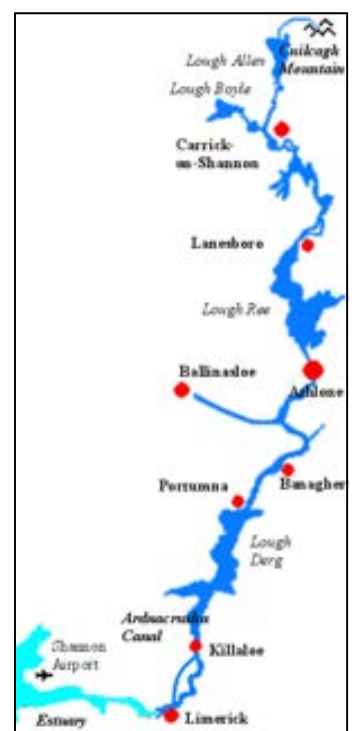
Während des Mittelalters wurden zahlreiche Burgen an seinen Ufern gebaut, da er die Grenze der Provinzen Leinster und Connacht bildete. Von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Einzug der Eisenbahn in Irland war der Shannon der Hauptverkehrsweg in der Region. Das nach dem Ersten Weltkrieg unabhängig gewordene Irland investierte umfassend in den Ausbau des Flusses im Rahmen des Shannon

Power Development Projektes, an dessen Realisierung in den Jahren zwischen 1924 und 1930 mehrere Informationstafeln erinnern, die entlang des Flusses stehen. Bis heute sind die Stautufen des Shannon mit seinen Kraftwerken der größte Stromlieferant Irlands.

Heute nutzen Touristen die Gelegenheit, einen Urlaub mit dem Hausboot auf dem Shannon zu machen. Das Bootsrevier ist durch den Kanal Shannon-Erne Waterway mit dem Seengebiet des Lough Erne (Nordirland) verbunden. Eine weitere Verbindung ist durch den Grand Canal mit der Hauptstadt Dublin und dem River Barrow ermöglicht. Den Freizeitkapitänen stehen über 800 km zusammenhängende Wasserwege zur Verfügung.

Orte am Fluss

- Carrick-on-Shannon
- Clonmacnoise (berühmte Klosterruine)
- Athlone
- Banagher
- Portumna
- Killaloe
- Limerick
- Tarbert (Fähre)



Die Augustiner in Limerick

"Ein Herz, ein Geist auf dem Weg zu Gott"

Das weltweite Wappen des Augustinerordens zeigt ein Herz in Brand, mit einem Pfeil durchbohrt. Dies zeigt das leidenschaftliche, unruhige Herz des Heiligen Augustinus, ein Herz, das offen ist für den Schmerz und der Freude zu lieben und die Erweiterung von Gottes Liebe in die Mission und dem Lehrauftrag der Augustiner-Priester, Brüder, Schwestern und ihre weltlichen Freunde. Das offene Buch im Wappen stellt die Bibel dar, die die Inspiration im Leben des Hl. Augustinus war.

Heutigen befindet sich die Augustiner Kirche in der O'Connell Street im Zentrum der Stadt.

Vor 1633 waren die Augustiner in Adare ansässig, ehe sie nach Limerick in die Fish Lane übersiedelten, und von da an den heutigen Standort. Das Kloster wurde offiziell am 25. Mai 1948 eröffnet. Rechts vor dem Eingang in die Kirche ist auf der rechten Seite der ursprünglichen Türsturz, der von der ersten Ordens-Kapelle in Limerick kam, die an der Fish Lane lag. Der Stein trägt die Jahreszahl 1633, den Buchstaben I.H.S. und das Symbol des Herzens aus dem Wappen des Augustinerordens.

Über dem Hauptportal der Kirche auf der O'Connell Street zeigt ein großes Glas-Mosaikfenster Szenen aus dem Leben des Augustinus. Das Fenster zeigt (von links nach rechts) seine Bekehrung, seine Weihe als Bischof, die Niederschrift der Ordensregeln und die erklärte Erfahrung mit seiner Mutter Monica. Das Fenster ist Fr. Joseph Hennessey gewidmet, er war die treibende

Kraft hinter dem Bau der Kirche.

Über den vier Hauptabschnitten der Glasfenster sind die Symbole der vier Evangelisten der vier Evangelien (von links nach rechts) den Stier (Lukas), der Mann (Matthäus), der Adler (Johannes) und der Löwe (Markus). Unter den wichtigsten Glasmalereien zeigen Abschnitte des Fensters kleinere Abschnitte mit einem Buch und Federkiel, Hl. Kreuz, den Wappen des Augustinerordens, und die Waage der Gerechtigkeit...

Die ursprünglich vorgeschlagene Fassade hatte zwei Türme - aufgrund von rechtlichen Problemen zu dieser Zeit wurde allerdings nur einer gebaut. Im Inneren der Kirche gibt es einen Buchladen auf der linken Seite und ein pastorales Zentrum auf der rechten Seite.

In den letzten Jahren haben die Augustiner einer sich verändernden pastoralen Landschaft und einem radikal anderen Irland angepasst müssen. Ab 1997 wurde eine Erhebung der regelmäßigen und vorübergehenden Bedürfnisse und Aufgaben der Gemeinden durchgeführt. Das Innere der Kirche wurde neu gestaltet und möbliert.

Die neuen Merkmale umfassen:

- Einteilung der Kirche in einen Gottesdienst- und einen „Gastfreundschaft“-Raum
- Millennium-Glas-Türen am Eingang zum Anbetungs-Bereich.
- Anbetungs-Kapelle- und Oase der Ruhe im lauten Stadtzentrum.
- Schrein von St. Nicholas Tolentine, einem Augustiner-Heiligen, eine Anlaufstelle für Erinnerung und Gebet für die Toten.
- Die Kloster-Buchhand-

Augustinerkirche Limerick



lung auf der linken Seite in den Eingangstüren.

- Ein Seelsorge-Bereich auf der rechten Seite des Raumes „Gastfreundschaft“, mit Beratung und Beichte.
- Friedensgarten: ein Ort der Ruhe, Entspannung und persönliche Reflexion. Es entstand im Jahr 1997 auf dem Karfreitagsabkommen, um einen historischen Durchbruch in den Friedensprozess in Nordirland zu gedenken.

- Gastfreundschaft-Raum für Empfänge, Ausstellungen und Sitzungen.
- Innerhalb des liturgischen Raumes sind Schreine St. Jude, St. Thérèse, St. Nikolaus, St. Anthony, St. Joseph, dem Herzen-Jesu, unsere Dame vom guten Rat, St. Augustinus mit St. Monica, St. Rita von Cascia und St. Padre Pio gewidmet.

Tralee



ist die Hauptstadt und auch die größte Stadt des Countys Kerry im Südwesten der Republik Irland mit knapp über 20 000 Einwohnern. Sie bildet das administrative Zentrum dieser auch als "The Kingdom" bekannten Grafschaft an der irischen Südwestküste.

Geschichte

Gegründet zu Beginn des dreizehnten Jahrhunderts und gelegen an einem historischen Handelsweg blickt Tralee auf eine bewegte Geschichte zurück. Deren reiche Spuren sind heute vielerorts in der Architektur der Stadt zu finden, obwohl diese durch die Wirren von Kriegen und Revolutionen mehrfach drastischen Veränderungen unterworfen wurde. Im Jahre 1580 fielen große Teile des mittelalterlichen Stadtkerns einem Brand zum Opfer, welcher als Strafe für einen Aufstand der Anhänger des in Tralee ansässigen Earl of Desmond gegen die damals herrschende britische Krone gelegt worden war. Die zu dieser Zeit im Stadtzentrum befindliche Burganlage wurde nach dem Abdanken der Earls abgetragen, aus ihren Steinen entstanden später viele der noch heute bedeutenden Gebäude der Stadt.

Sehenswürdigkeiten

Tralee Court House

Das im Jahr 1835 von Sir Richard Morrison errichtete Gerichtsgebäude bestimmt

gemeinsam mit anderen eher monumental wirkenden Bauwerken wie einer alten Mühle und den nahegelegenen historischen Markthalen weitgehend den architektonischen Charakter der gerade komplett fußgängerfreundlich erneuerten und mit Geschäften und Straßencafés lockenden Ashe Street und damit der gesamten nördlichen Innenstadt.

Die beiden vor dem Gerichtsgebäude postierten Kanonen erinnern eindrucksvoll an die im Krim- und Indienkrieg (1854-56 bzw. 1857) gefallenen Soldaten aus Kerry, und sind zudem - im katholischen Irland sicher rein zufällig - auf die direkt gegenüberliegende Kerry Protestant Hall gerichtet.

Tralee Aqua Dome

Der Tralee Aqua Dome ist eines der größten Erlebnisbäder Irlands und bietet neben mehreren thematisch gestalteten Becken mit verschiedenen Tiefen sowie zahlreichen Rutschen und Wasserkanonen auch ein breites Angebot an begleitender Unterhaltung für Besucher aller Altersstufen.

Pubs in Tralee

Die auch im Ausland bekannte Pubszene hat in der irischen Kultur einen ganz besonderen Stellenwert, und das gilt gleichermaßen für Touristen wie auch für die Iren selbst. Allein innerhalb der Stadtgrenzen von Tralee finden sich mehr als siebenzig dieser meist urigen Kneipen, welche neben dem klassischen dunklen irischen Bier (und natürlich vielen anderen, meist höherprozentigen Getränken) fast immer auch eine Auswahl einfacher Gerichte ("Bar Food") sowie an mehreren Abenden in der Woche ein Unterhaltungsprogramm mit Livemusik anbieten.

Verkehr

Von Moher nach Limerick



Der Bahnhof von Tralee ist der Endpunkt einer Strecke von Dublin. Er ist zugleich der westlich gelegenste Europas.

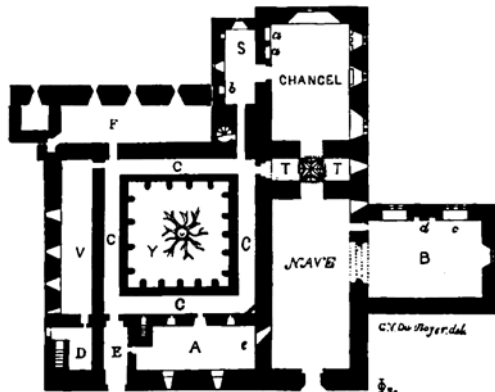
Kultur

Berühmt ist die Stadt insbesondere für das Festival „Rose of Tralee“ und die etwa achtzig Pubs. Ein weiteres Highlight ist das Kerry County Museum in der Ashe Memorial Hall sowie das nationale Folklotheater Siamsa tire.

Von Tralee gelangt man zur Dingle-Halbinsel und zum Ring of Kerry mit dem Killarney-Nationalpark



Muckross Friary



Muckross Abbey

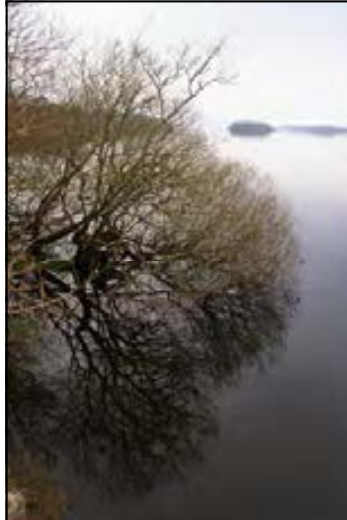
ist eine bedeutende kirchliche Anlage im Killarney-Nationalpark im Südwesten von Irland. Die Abtei liegt etwa 5 km von Killarney und 2 km von Muckross House entfernt am Lough Leane in einem parkähnlichen Gelände inmitten eines Friedhofs.

Die Abtei wurde 1340 von Franziskanern gegründet. Jedoch gaben diese die Anlage bald wieder auf. Donal McCarthy Mor begann 1448 damit, die Anlage wiederherzustellen; die Arbeiten sollten 50 Jahre dauern. Die heute noch erhaltenen Gebäude stammen vor allem aus dieser Zeit. In ihrer bewegten Geschichte wurde Muckross Abbey mehrfach beschädigt und wiederaufgebaut. An den unterschiedlichen Baustilen erkennt man gut, dass Muckross Abbey in mehreren Abschnitten erbaut wurde. Der jüngste Abschnitt der Abtei ist der Vierungsturm, der so breit ist wie das Kirchenschiff.

Die Ruinen von Muckross Abbey sind recht gut erhalten. Bemerkenswert ist eine große Eibe mitten im Kreuzgang. Die Anlage ist heute Teil des Killarney-Nationalparks.



Muckross Park



Muckross House

Muckross House war ein herrschaftlicher Anstanz und liegt südlich der irischen Stadt Killarney. Seit 1932 bildet es das Herzstück des Bourn Vincent Memorial Park. Dieser ist wiederum Teil des über 10.000 Hektar großen Killarney-Nationalparks.

Geschichte

Muckross House wurde in den Jahren 1839 bis 1843 nach Plänen des berühmten schottischen Architekten William Burn in malerischer Lage am Ufer des Muckross Lake errichtet. Die Auftraggeber waren Henry Arthur Herbert und dessen Gattin Mary Balfour Herbert, einer Landschaftsmalerin. Muckross House war bereits das vierte Herrenhaus, welches die Herberts auf ihrem Anwesen errichtet hatten.

Die Familie Herbert kam ursprünglich aus Wales und lebte auf dem Anwesen Muckross bereits seit den 30er Jahren des achtzehnten Jahrhunderts. Neben Erträgen aus der Landwirtschaft und aus der Landverpachtung, stammte ihr Vermögen auch aus den Kupferminen, die sich auf ihrem Grund befanden.

Den Höhepunkt ihres gesellschaftlichen Ansehens erreichten die Herberts im Jahre 1861, als die britische Königin Victoria für wenige Tage in Muckross House verweilte. In Vorbereitung auf diesen Besuch wendeten die Herberts große Geldsummen auf, um Haus und Garten weiter auszubauen. Diese Ausgaben führten zu einer erheblichen Verschuldung und langfristig auch zum wirtschaftlichen Niedergang der Eigentümerfamilie. 1897 musste der Besitz schließlich an den Gläubiger, die Standard Life Assurance Company, abgetreten werden.



Ein entfernter Verwandter der Herberts und Mitglied der wohlhabenden Guinness-Bierbrauerfamilie, Lord Ardilaun, wurde 1899 der nächste Besitzer von Muckross House. Er wohnte allerdings nie dort und vermietete lediglich Haus und Grund an Jagdgesellschaften. 1911 veräußerte er Muckross schließlich an den reichen US-Amerikaner William Bowers Bourn II.

Dieser erwarb den Besitz als Hochzeitsgeschenk für seine Tochter, Maud, die sich in den folgenden Jahren intensiv mit der weiteren Gestaltung des Gartens von Muckross House beschäftigte. Hervorzuheben sind hierbei insbesondere der „Versunkene“ Garten, der Steingarten und der quer durch Muckross Park verlaufende Bach. Alle wurden 1915 von Wallace and Co. aus Colchester entworfen.

Der unerwartete Tod Mauds 1929, aber auch hohe Steuern und Unterhaltskosten bewogen den Witwer Arthur Rose Vincent und dessen Schwiegereltern 1932 dazu, das Haus und den gesamten Grundbesitz (ca. 4.000 Hektar) dem irischen Staat zu schenken. Dieser verpflichtete sich im Gegenzug, das Anwesen als Bourn Vincent Memorial Park in Gänze

weiterzuführen und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Muckross House und die zugehörigen Ländereien wurden so zum ersten Nationalpark Irlands.

Durch wiederholte Landkäufe des Staats wurde der Nationalpark in der Zwischenzeit auf etwa 10.000 Hektar vergrößert.

Gegenwart

Heute ist Muckross House ein großes Museum. In den Räumen kann man einen sehr guten Eindruck vom Leben der Adeligen im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts gewinnen. Die Räume sind groß, die Raumhöhen überdimensioniert. Die Wände sind mit Gemälden, Wandteppichen und Jagdtrophäen ausgeschmückt.

Da Killarney das Touristenzentrum Westirlands schlechthin ist, wurden im und um Muckross House weitere Attraktionen errichtet. Im Hauptgebäude selber befinden sich neben einem Restaurant eine Töpferei und eine Weberei. Außerhalb wurden wunderschöne, hauptsächlich mit Rosen bestückte Gärten angelegt. Im Jahr 2000 kam das Walley Garden Centre hinzu.

Schon wesentlich früher

wurde Muckross Traditional Farms errichtet. Hier versucht man, das tägliche Leben der irischen Landbevölkerung in den 1930er und 1940er Jahren zu zeigen. Nicht nur, dass man die alten Landwirtschaftsgeräte mit Beschreibungen zu Gesicht bekommt. Das Gelände ist so weitläufig, dass tatsächlich (angestellte) Farmer mit diesen alten Geräten das Land bebauen und bearbeiten.

Eine besondere Attraktion sind die Coach Tours, die ausgehend von Muckross House angeboten werden. Das sind Kutschenfahrten hinaus in das weitläufige Gelände des Nationalparks. Der Wunsch des Spenders, der Garten möge der größte Spielplatz der Welt werden, könnte wohl Wirklichkeit geworden sein.

Räume

Die Eingangshalle: Hier wurden die Gäste des Hauses begrüßt, bevor sie in den Salon oder die Bibliothek gebeten wurden. Für Bälle rückte man das Mobiliar an die Seite, um die Tanzfläche freizugeben. Die drei zusammengehörenden Anrichten sind hervorragende Beispiele für Holzschnitzarbeiten aus dieser Gegend und wurden von der Familie

Egan aus Killarney gefertigt. Die Tische bestehen aus Rosenholz und Mahagoni. Das hohe Treppenhausfenster besteht aus altem englischen Kristallglas.

Der Salon: In diesem Raum vertrieben sich die Familie und ihre Gäste die Zeit mit Musik, Gesang, Kartenspiel und Brettspielen. Zur Ausstattung gehören Spieltische, chinesische Lack-Nähkästchen, ein Rosenholzklavier und zwei Spiegel aus Muranoglas. Eine Besonderheit sind chinesisch anmutende Tafeln, die dazu dienten, die Hitze des Feuers von den Gesichtern der Damen abzuhalten. Die weiße Schminke der damaligen Zeit war bleihaltig. Hitze hätte dazu geführt, dass sie sich in die Haut frisst.

Das Speisezimmer: Dieser Raum, der eine der schönsten Möblierungen des Hauses aufweist, wurde seit dem Besuch von Königin Victoria im Jahr 1861 praktisch nicht mehr verändert. Die Vorhänge wurden eigens zu diesem Anlass in Brüssel gewebt. Die Walnuß-Anrichte wurde als Sonderanfertigung in Italien hergestellt, mit Schnitzereien versehen und trägt das Familienwappen der Herberts. Die Porträts stellen Mitglieder der Familie Vincent dar, die die letzten privaten Besitzer des Anwesens waren.

Das Damenzimmer: Dies war der Privatsalon der Dame des Hauses, in dem sie sich bei Handarbeiten, dem

Arrangieren von Blumen, Musik oder Lesen entspannte. Während des Aufenthaltes von Königin Victoria gehörte der Raum zu einer wunderschönen Suite, die von ihr allein bewohnt wurde. Ausstattung und Dekoration des Raumes entsprechen seinem damaligen Zustand. Die Gemälde sind von Mary Herbert, die zu ihrer Zeit als die führende Landschaftsmalerin galt.

Glockengang: Hier wurden die Bediensteten zu den verschiedenen Zimmern des Hauses gerufen. Jede Glocke hatte einen anderen Klang, so dass das Hauspersonal ohne hinzuschauen wusste, aus welchem Zimmer es gerufen wurde.

Küche: Sie war die „Energiezentrale“ des Hauses. Hier war immer was los. Hier herrschte der Koch, und niemand außer der Herrin des Hauses durfte die Küche ohne seine Erlaubnis betreten. Die Küche liegt außerhalb des Hauptgebäudes, damit Essensgerüche die Herrschaft nicht belästigen sollten. Allerdings hatte es den Nachteil, dass sehr schwere Platten über weite Strecken transportiert werden mussten. Das war einerseits eine Belastung des Personals und andererseits war das Essen oft kalt, bis es sein Ziel erreichte.

Sonstiges

Der durch seine satirischen Münchhausen-Geschichten bekannt gewordene Rudolf

Muckross House



Erich Raspe, liegt nahe Muckross House, auf dem Friedhof Killeaghy in einem anonymen Armengrab begraben. Während er den Eigentümer von Muckross

House bei der Entwicklung der auf dessen Grund befindlichen Kupferminen beriet, erkrankte Raspe an Scharlach und starb im November 1794.

Muckross House Garten



Star Seafood Ltd

wurde im Jahr 1974 als eine kleine Verarbeitungsbetrieb gegründet, 6 km süd-westlich von Kenmare und 30 km entfernt von Castle-townbere, unserem wichtigsten Bezugspunkt.

Wir sind spezialisieren auf frischen Lachs, geräucher-tem Lachs, Weißfisch, He-ring, Makrele, Sprotte und Jakobsmuscheln, Muscheln, Garnelen und Austern.

Wir beliefern sowohl Ho-tels, Restaurants, Kranken-häuser, Caterer, Einzelhänd-ler, Supermärkte und Fein-kost.

Qualität

Unser hoher Qualitätsstan-dard erfüllt höchste EU-Standards und resultiert aus der großen Sorgfalt, von der Kühlung, der Hygiene, über die Verarbeitung bis zur Verpackung und Ausliefe-rung.

Bezugsquellen

Die Gewässer rund um Cork und Kerry haben die beste Qualität. Der Lachs wird großteils aus Island zuge-kauft.

Räucherlachs

Star Seafood Ltd. ist stolz auf die Produktion von Rä-ucherlachs, der von Hand zugeschnitten und verarbei-tet wird. Er wird entweder in Scheiben geschnitten oder im Ganzen sorgfältig vaku-umverpackt, ein Großteil der Produktion wird in den EU-Raum exportiert.

Der Lachs wird kalt geräu-chert (in der Regel bei 30 ° C), dadurch bleibt das volle Lachsaroma erhalten und bekommt zusätzlich eine feine Waldnote. Irischer Räucherlachs gilt als Delika-tesse und ist für seinen flei-schigen Geschmack und Natürlichkeit geschätzt.

Räucherlachsproduktion



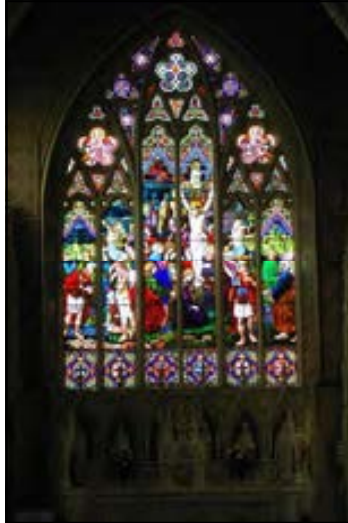
Kenmare

(„das Nestchen“) ist eine Stadt in der Civil parish Kenmare („Meereskopf“) im Süden des County Kerry in der Republik Irland mit 1.701 Einwohnern. Sie ist stark vom Tourismus geprägt und ein guter Ausgangspunkt für Touren auf die Halbinseln Iveragh (Ring of Kerry) und Beara.

Die heutige Stadt wurde um 1670 von Sir William Petty, 1. Marquis of Lansdowne gegründet. Drei größere Straßen bilden ein Dreieck, in dem das Stadtzentrum liegt: William Street (heute Main Street), Henry Street (benannt nach dem Sohn Williams) und die Shelbourne Street, die nach dem Earl of Shelbourne benannt ist.

Die Besiedlung ist älter als die moderne Stadt. Am Ortsrand, am Ufer des Flüsschens Finnihy liegt Druid's Circle, der Steinkreis von Kenmare mit 15 Steinen und einem Dolmen in der Mitte. Diese Kombination ist eine der größten ihrer Art in Südwestirland. Der Steinkreis von Dromagorteen liegt im "Bonane Heritage Park" östlich von Kenmare. Von den Wikingern wird gesagt, sie hätten die Gegend heimgesucht. Auf wikingischen Ursprung soll auch die Bezeichnung Head of the Sea für Kenmare zurückgehen, was ins Irische übersetzt Ceann Mara heißt. Daraus ist der englische Name Kenmare entstanden.

Kenmare



Ring of Kerry

Der Ring of Kerry (irisch Mórchúaird Chiarraí) ist eine 179[1] km lange Panoramaküstenstraße im County Kerry im Südwesten Irlands. Busse dürfen den Ring wegen der Enge der Straßen nur in einer Richtung (gegen den Uhrzeigersinn) der irischen Nationalstraße 70 befahren. Die N70 führt um die Iveragh-Halbinsel entweder küstennah oder direkt die Küste entlang von Kenmare über Waterville nach Killorglin; dann landeinwärts über Killarney und wieder nach Kenmare. Eine Wanderversion dieser Straße stellt der Fernwanderweg Kerry Way dar.

Sehenswürdigkeiten

Abgesehen von der Küstenlandschaft und der Region um Killarney, die alles überragen, sind die restaurierten Steinforts von Cahergall, Leacanabuaile (bei Cahersiveen) und das Staigue Fort besonders sehenswert. Ogamsteine stehen in Derrynane, Dunloe, Kilcoolagh. Die Steinreihe von Eightercua ist eine der großen Steinreihen Irlands. Sie liegt bei Waterville.

In Cahersiveen befindet sich das Heritage Center. Es beheimatet ein Museum in einem ehemaligen britischen Fort. Angeblich wurden dessen Baupläne mit denen für ein britisches Fort in Indien verwechselt, was man recht klar erkennen kann.

Am Ring of Kerry liegt auch der Ladies' View, ein bekannter Aussichtspunkt mit Blick auf den Upper Lake des Killarney-Nationalparks. Neben der in der Hauptsaison stark befahrenen Autostraße gibt es sowohl einen Ring of Kerry-Wanderweg, der aber einen anderen Verlauf nimmt, als auch einen Radweg durch das Black Valley, der über ruhige We-



ge führt.

An der St. Finian's Bay und auf Valentia Island gibt es zusätzliche schöne Nebenrouten, etwa 40 km lang, die nicht im offiziellen Teil der Strecke enthalten, aber genau so interessant und vor allem einsamer sind. Ein Ausflug nach Skellig Michael ist ein weiterer Höhepunkt.

Südlich des Ring of Kerry liegen der Ring of Beara auf der gleichnamigen Beara-Halbinsel und der Mizenring auf der Mizen-Halbinsel. Nördlich liegt die ebenfalls schöne Dingle-Halbinsel.



Ring of Kerry II



Skellig Michael

Die Insel Skellig Michael (irisch: Sceilg Mhichíl, dt. „Michaels Felsen“), die auch unter dem Namen Great Skellig bekannt ist, beherbergt eines der bekanntesten, jedoch auch am schwersten zugänglichen mittelalterlichen Klöster Irlands.

Es wurde wahrscheinlich im 7. Jahrhundert[1] auf der steilen, felsigen Insel, die etwa 12 Kilometer von der Küste Kerrys entfernt liegt, gegründet. Skellig Michael ist etwa 22 Hektar groß, der höchste Punkt liegt mit 217 Metern [2] an der Südspitze. In fast gleicher Höhe, ca. 180 Meter ü. NN, befindet sich auch die kleine ehemalige Mönchssiedlung, die über fast 600 Stufen einer Steintreppe ohne Geländer erreichbar ist. An den mit spärlichem Grün und Kräutern aus der Zeit der Mönchsbesiedlung bewachsenen Hängen der Insel können beim Aufstieg je nach Jahreszeit auch Papageitaucher beobachtet werden.

Neben Great Skellig gibt es noch die 7 Hektar große Insel Little Skellig, die etwas näher an der Küste liegt und auf der mit etwa 27.000 Brutpaaren eine der größten Basstölpelkolonien der Welt beheimatet ist. Der Felsen Blue Man's Rock liegt nur wenige Meter vor der Südostküste.

Täglich pendeln Boote zwischen dem Festland und Skellig Michael, die interessierten Touristen den Besuch des Klosters ermöglichen. Auf dem Weg dorthin wird auch Little Skellig nah umfahren. Jedoch darf die Vogelinsel nicht betreten werden.

Geschichte

Die Mönche lebten in kleinen Zellen oberhalb steil abfallender Klippen, die sie als kleine Steinhütten (in Irland

beehive huts „Bienenkorbhütten“ genannt) in traditionell irischer Trockenmauerbauweise ohne Mörtel errichteten. Die gesamte Anlage ist sehr spartanisch eingerichtet, Trinkwasser lieferte eine Süßwasserquelle am Fels. Auf der windabgewandten Seite des Felsens hatten die Mönche kleine Gartenbeete eingerichtet, in denen sie Gemüse und Kräuter zogen. Auch heute noch sind in tieferliegenden Felsspalten typische Gartenkräuter zu finden. Über das Leben der wenigen Mönche ist sehr wenig überliefert. Vermutlich waren es genau zwölf Mönche und ein Abt, um so die Gemeinschaft der Apostel nachzubilden.

823 erlebte Skellig Michael einen Ansturm der Wikinger, widerstand diesem nach Meinung von Experten aber. Gegen 1000 wurde eine neue Kapelle auf dem Gelände errichtet. Etwa ein Jahrhundert später gaben die Mönche Skellig Michael auf und zogen nach Ballinskelligs um. Gegen 1500 wurde die Insel aber ein Ziel regelmäßiger Wallfahrten. 1826 erhielt Skellig Michael einen Leuchtturm, und 1986 begann die Restaurierung der Mönchssiedlung, die 1996 auf die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes gesetzt wurde.

Die Ablegenheit von Skellig Michael hat bis heute große Besucherströme abgeschreckt, was auch zur guten Erhaltung beigetragen hat. Erreichbar ist es bei gutem Wetter z. B. mit etwa 13 Personen fassenden Motorbooten vom Fischerdörfchen Portmagee aus, das gegenüber von Valentia Island liegt. Dort befindet sich auch das von der EU geförderte „Skellig Experience Centre“, das weitere interessante Fakten über Skellig Michael vermittelt.



Skellig Experience Center



Ring of Kerry III



Border Collie

Der Border Collie ist eine anerkannte Rasse von Arbeits- und Hütehunden aus Großbritannien.

Herkunft und Geschichtliches

Schon um das Jahr 800 nahmen die Wikinger bei ihrer Rückkehr von Feldzügen gegen Britannien Hirtenhunde mit in ihre Heimat.

Die erste Beschreibung über die Arbeitsweise des heutigen Border Collies stammt von John Caius, Leibarzt von Königin Elisabeth I., festgehalten im Buch *Of Englishe Dogges* aus dem Jahre 1576.

Die ersten Berichte über arbeitende Schäferhunde stammen aus Italien, aus der Zeit kurz vor Christi Geburt, nachdem die Römer in Britannien eingefallen waren und mehrere dieser Hunde nach Italien mitgenommen hatten.

Als Stammvater des heutigen Border Collies gilt Old Hemp (1893–1901), im Besitz des Farmers Adam Telfer. Dieser Hund verfügte über außergewöhnliche Hütefähigkeiten und wurde deshalb zum bedeutendsten Zuchtrüden seiner Rasse.

Die Rassebezeichnung „Border Collie“ geht auf seine geographische Herkunft zurück, dem Grenzland (Border Line) zwischen England und Schottland, und wurde seit 1910 verwendet. Seit 1906 gibt es in England die Züchtervereinigung International Sheep Dog Society (ISDS), welche sich nicht mit dem Aussehen der Border Collies, sondern mit ihren Arbeitsqualitäten beschäftigt.

Von der FCI wird der Border Collie seit 1976 anerkannt. Die International Sheep Dog Society hat bis

heute noch keinen Rassestandard für Border Collies herausgebracht. Für diese Züchtervereinigung zählt ausschließlich die Arbeitsleistung des Hundes am Hüteobjekt, sie führt ein Register der arbeitenden Hunde. 1873 fanden die ersten Sheepdogtrials, Hütewettbewerbe, statt. Später entstanden Regeln für diese Wettbewerbe und heute finden sie in vielen Ländern statt. Der Border Collie wurde lange Zeit ausschließlich mit Blick auf seine Hütefähigkeit gezüchtet.

Beschreibung

Der Körperbau ist harmonisch, mehr lang als hoch, bei arbeitenden Hunden sehr muskulös und für Schnelligkeit, Beweglichkeit sowie Ausdauer besonders gut geeignet. Zwei Fellvarianten sind laut Rassestandard der FCI anerkannt, eine mit mäßig langem Fell und eine stockhaarige. Beide sollen dichtes Haarkleid mit dichter Unterwolle und mittlerer Textur haben. Bei mäßig langem Fell sind Mähne, Hosen und Fahnen erwünscht. Das Fell im Gesicht, an den Ohren sowie den Vorderläufen – mit Ausnahme der Fahnen – und den Hinterläufen vom Sprunggelenk bis zum Boden soll kurz und glatt sein. Viele Farben sind erlaubt, wobei weiß nie vorherrschen sollte. Beispielsweise gibt es folgende Farben: Schwarz-weiß, Rot, Blau, Blue-merle, Red-merle, Schwarz-weiß gemottelt, Zobelfarben, Australian red, Lilac. Bei allen Farben kann auch Tan, ein heller Branton, in Form von Abzeichen hinzukommen. Der Kopf ist breit mit ausgeprägtem Stop. Die Nase hat je nach Fellfarbe die Farbe schwarz, braun oder schiefer. Der Fang ist mäßig kurz und kräftig mit vollständigem Scherengebiss. Die Augen sind breit voneinander angesetzt oval und von mittlerer Größe. Sie sind

Border Collie bei der Arbeit



braun, außer bei Blue-Merles, bei denen ein oder beide Augen teilweise oder ganz blau sein dürfen. Die mittelgroßen Ohren stehen aufrecht oder nach vorne gekippt. Die Rute ist mäßig lang, aber mindestens bis zum Sprunggelenk, gut behaart, tief angesetzt und wird nie über den Rücken getragen.

Die Bewegung sollte frei, fließend und unermüdlich sein. Die Pfoten sollten dabei möglichst wenig abgehoben werden, damit sich der Hund schleichend und mit großer Geschwindigkeit bewegen kann.

Border Collies brauchen generell viel Beschäftigung, aber auch Phasen, in denen sie ausreichend Ruhe finden. Je mehr Aktivität sie ange-

boten bekommen, desto mehr fordern sie diese auch ein. Sie lernen sehr schnell, was auch für Fehlverhalten gilt, das sich so manifestieren kann. Sie sind sehr aufmerksame, sensible und lebhafte Hunde, die eine konsequente Erziehung benötigen.

Verwendung

Lange wurde der Border Collie fast ausschließlich als Hütehund für Schafe auf den Britischen Inseln gehalten. Durch das rasche Ansteigen der Popularität des Agility-Sports in England und Europa wurde diese Rasse auch abseits von Farmen immer beliebter. In den letzten Jahren wurde diese Hunderasse, nicht zuletzt durch Filme wie „Ein Schweinchen namens Babe“, auch als Familienhund immer gefragter.

Irland - Land der Schafe

Etwa 8 Millionen Schafe grasen, wenn alle Lämmer geboren sind, auf der Grünen Insel – deutlich mehr, als Menschen hier leben – das alte Klischee “Irland ist gleich Schafland” stimmt.

Und wenn man weiß, dass die Zahlen sinken: Die große Zeit der Schafhaltung in Irland waren die 80er und frühen 90er Jahre – mit gewaltigen Schäden für die Umwelt durch Überweidung. Seitdem geht die Zahl der Mutterschafe und der überwiegend nebenberuflich tätigen Schaf-Farmer beständig zurück. Immer größere Teile des grünen Schaflandes Irland wachsen mittlerweile mit Ginster, Farn und Gagelstrauch zu.

Und dennoch: Irland ist ein Land der Schafe. Allerdings erwecken die Souvenirshops mit ihren Bergen von Schaffellen einen falschen Eindruck: Nur das Fleisch der Tiere ist heute wirtschaftlich noch interessant. Vor allem das irische Lammfleisch wird zu 70 Prozent in andere Länder ausgeführt.

Die Schafwolle erzielt im Zeitalter der Kunstfaser allzu mickrige Erlöse, schon die Kosten für das Scheren der Tiere sind höher. Der Schaf-Friseur kann deshalb oft nur noch mittels Subventionen bezahlt werden, und viele Schafe werden ihren Pelz nicht mehr regelmäßig los.

Weil die Lämmer in Irland durch extensive Beweidung von Grasland kostengünstig aufgezogen werden können und das Zufüttern weitgehend vermieden werden kann, hat die Schafzucht auf der Insel trotz aller Probleme ganz gute Zukunftsperspektiven.

Kissane Schaf-Farm



Killarney

(„Die Kirche der Schlehen“) ist eine Stadt mit 13.497 Einwohnern im County Kerry im Südwesten der Republik Irland. Die Stadt liegt an den nördlichen Ausläufern der Macgillicuddy's Reeks, Irlands höchstem Gebirgszug, und nahe dem Lough Leane, dem größten der drei Seen im Killarney-Nationalpark.

Tourismus

Der Tourismus ist der mit Abstand wichtigste Wirtschaftszweig in der Stadt. In der Republik Irland verfügt lediglich die Hauptstadt Dublin über mehr Hotelbetten. Die Stadt selbst hat, außer touristischer Infrastruktur, kaum Sehenswürdigkeiten zu bieten. Es ist die Attraktivität der Umgebung, die die meisten Besucher in die Stadt lockt. Im Sommer wird es oft sehr voll und es gibt lange Staus durch die Stadt. Killarney eignet sich auch als Ausgangspunkt für Tagestouren zum Ring of Kerry sowie zu den nahegelegenen Halbinseln Dingle und Beara, sie ist der Ausgangspunkt des Fernwanderwegs Kerry Way. Killarney beherbergt neben den Hotels und relativ wenigen B&B-Übernachtungsmöglichkeiten auch eine Vielzahl an Hostels.

Sehenswürdigkeiten

- Ross Island
- Ross Castle
- Muckross Abbey
- Muckross House
- Inisfallen Island
- Killarney-Nationalpark
- Torc Waterfall
- Steinkreis von Lissyvigeen

Verkehr

Killarney ist von Deutschland leicht erreichbar über den Flughafen Kerry, der 20 km nördlich von Killarney

bei Farranfore liegt. Ferner besitzt der Ort eine Eisenbahnverbindung nach Dublin und Busverbindungen u. a. nach Cork, Tralee und Limerick.

Sonstiges

Der durch seine satirischen Münchhausen-Geschichten bekannt gewordene Rudolf Erich Raspe liegt nahe Killarney, auf dem Friedhof Killeaghy, in einem anonymen Armengrab begraben. Während er den Eigentümer des Landgutes Muckross bei der Entwicklung der dort befindlichen Kupferminen beriet, erkrankte Raspe an Scharlach und starb im November 1794.

Bing Crosby hat der Stadt ein musikalisches Denkmal gesetzt, indem er 1961 auf dem Album *White Christmas* den Song *Christmas in Killarney* aufnahm.

Im Jahr 2007 war Killarney für Irland der Gewinner der Goldmedaille in der Kategorie Stadt in dem prestigeträchtigen europäischen Blumenschmuck-Wettbewerb.

Wolfgang Hohlbeins Roman *Drachenfeuer* spielt unter anderem in Killarney. Es geht um die in der Nähe gelegene Burg Ross Castle.

Killarney-Nationalpark

Der Killarney-Nationalpark liegt in der Grafschaft Kerry im Südwesten der Republik Irland auf der Halbinsel Iveragh.

Der über 100 km² große Nationalpark grenzt an die Stadt Killarney und umfasst die drei Seen Lough Leane, Muckross Lake und Upper Lake, die insgesamt eine Fläche von 22 km² des Parks ausmachen. Man findet hier einen der ältesten der noch verbliebenen Eichenwälder Irlands. Neben den Eichen wachsen im Park ebenso üppig Eiben, Moose, Flech-

ten und Farne. Wie im ganzen Südwesten Irlands findet man aufgrund des Golfstrom-Einflusses im Nationalpark zahlreiche Blühpflanzen, wie sie sonst nur aus dem Mittelmeerraum bekannt sind, zum Beispiel die strauchartigen Erdbeerbäume und großwachsende Rhododendron-Sträucher. Der Rhododendron ist in den letzten Jahren zu einem Problem für den Park geworden. Im milden, feuchten Klima findet er ideale Wachstumsbedingungen und droht nun große Teile des Parks zu überwuchern. Mit Hilfe von Workcamps versucht man die Plage einzudämmen.

Als touristischen Mittelpunkt des Killarney-Nationalpark kann man das **Muckross House** bezeichnen. Das 1843 errichtete Herrenhaus der Familie Herbert kann besichtigt werden und liegt in malerischer Lage am Ufer des Muckross Lake, umgeben von gepflegtem Rasen, einem schönen Blumen- und einem Steingarten.

Auf einer Landzunge im Lough Leane liegt das **Tower House Ross Castle**, in dem man einen Einblick in

das Alltagsleben eines Clanhäuptlings gewinnen kann.

Die Insel Inisfallen Island kann mit ihren Resten des einst mächtigen Klosters Inisfallen Abbey besichtigt werden.

Einen Überblick über den Upper Lake erhält man vom **Ladies' View** aus, einem beliebten Aussichtspunkt am Ring of Kerry, den schon die Hofdamen Königin Victorias nutzten. Weiterhin existiert ein gut ausgebautes Netz ausgeschilderter Wanderwege, die rund um die Seen und an den Hängen der umgebenden Berge entlangführen.

Teile des Parks werden vom Fernwanderweg Kerry Way durchquert.

Torc Waterfall

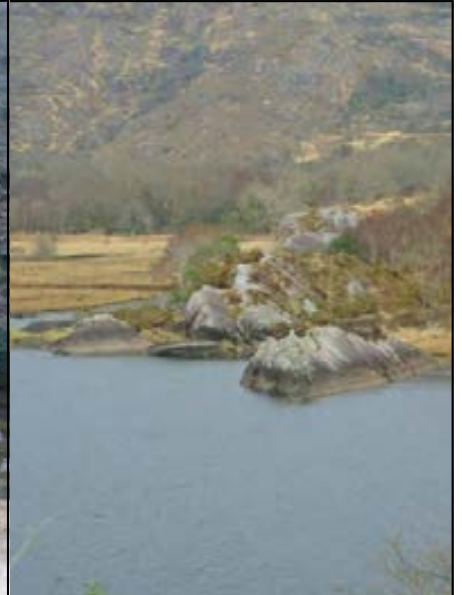
Der Torc Waterfall ist ein Wasserfall am Fuß des Torc Mountain, ungefähr 8 km von Killarney entfernt, inmitten des Killarney National Park. Auf Grund des einfachen Zugangs und der nahe gelegenen Parkplätze ist er eine beliebte Attraktion bei Wanderern und Busgruppen.



Ladies View



Ring of Kerry IV



Adare

Adare (irisch: Áth Dara – Eichenfurt), auch als schönsten Dorf Irlands bezeichnet, ist ein Ort im County Limerick etwa 12 km südwestlich von Limerick City auf der Nationalstraße N21. Die Einwohnerzahl von Adare wurde mit 2.657 Personen ermittelt.

Lage

Die Ansiedlung nahe dem Mague River mit reetgedeckten Häusern an der Mainstreet liegt um die Burg und das Anwesen Adare Manor (heute ein Hotel) des Earl of Dunraven. Im Garten der Anlage befinden sich fünf Oghamsteine

Das 1832 erbaute Adare Manor ist ein im neogotischen Stil errichtetes Herrenhaus, in dem Gemälde von Canaletto, Ruysdael und Reynolds zu sehen sind. Auf dem Grundstück stehen auch einige Ogham-Steine. In vornormannischer Zeit hatte der Ort keine Bedeutung, die überliefert wurde.

Die Ruinen des Desmond Castle

Geoffrey de Marisco, der Sohn von Hervé Lord von Thorney & Huntspill, wird als der Gründer der ursprünglichen Burg verzeichnet, die um 1200 n. Chr. entstand. Zunächst im Besitz der Grafen von Kildare befindlich, fiel sie und ging im Anschluss an den Aufstand von 1536 an die Desmonds über, die sie wieder herstellten. 1578 eroberten die Engländer die Burg. Oliver Cromwell ließ sie schließlich nach weiteren Eroberungen im Jahre 1657 schleifen.

Ihr großer quadratischer, vermutlich einst 3-stöckiger Turm, der im 15. Jahrhundert umgestaltet wurde, steht separat in einem alten Ringfort. Das Areal dieser



Hauptburg, ursprünglich nur durch eine Palisade geschützt, wurde von einer starken Mauer und einem D-förmigen Graben umgeben und hat ein Tor mit einer Zugbrücke. Die Vorburg, deren Gebäude am Fluss liegen, wird an den übrigen Seiten ebenfalls von einer Mauer geschützt. Die Gebäude bestehen aus den Relikten der großen Halle, der Küche und der Bäckerei. Das Fenster der Halle stammt aus dem frühen 13. Jahrhundert, während die übrigen Bauten im 15. Jahrhundert entstanden.

Die Klöster und Kirchen

Die Earls von Kildare gründeten bzw. gestalten drei Klöster in Adare. Bereits 1230 wurde das einzige Kloster der Trinitarier (White Monastery) in Irland gegründet, dem die Friars der Augustiner (1315) und Franziskaner (1464) folgten. In der frühen Kildare-Zeit entstand auch die dem St. Nikolaus von Myra geweihte Kirche.

Das weiße oder Trinitariernkloster

Über das St. James gewidmete Mönchskloster ist nur wenig bekannt. Als Gründer kämen zeitlich weder Lord Ossory noch der öfter genannte John FitzThomas FitzGerald der 1. Earl of Kildare (1250–1316) infrage, allerdings könnte dieser das kurz zuvor gegründete Kloster wesentlich erweitert haben. Von der im Dorf

gelegenen Klosterkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit überdauerten nur der Turm und die Südmauer. Der heutige Bau wurde Mitte des 18. Jahrhunderts gestaltet.

Die Augustiner-Friary (oder die Schwarze Abtei)

Die östlich des Dorfes, in der Nähe der Straße nach Limerick, gelegene Friary brannte 1647 nieder, ist heute jedoch die am besten restaurierte Abtei und die Pfarrkirche des Bezirks. Die Kirche hat ein Mittelschiff, einen Chorraum und einen Südtrakt sowie gut erhaltene Fenster und eine dreigliedrige Sedilia. Da es (z. B. in Corcomroe Abbey) auch zweigliedrige gibt, wird auch der Begriff „triple sedilia“ verwandt. Der Turm und einige der Wirtschaftsgebäude wurden im 15. Jahrhundert angefügt. Die Steinarbeiten der Kirche sind von hoher Qualität und eines von wenigen erhaltenen Beispielen für mittelalterliche irische Kirchen.

Franziskaner-Friary

Die Ruinen des von Thomas FitzGerald, dem 7. Earl von Kildare, gegründeten Klosters liegen heute auf einem Golfplatz. Seine Kirche bestand aus einem Mittelschiff und einem Chor. Die Seitenkapellen und der Turm wurden noch im selben Jahrhundert angefügt. Die Kirche hat eine feine Sedilia und gut erhaltene Fenster. Nördlich der Kirche liegt der Kreuzgang. Die umliegenden Gebäude wurden noch vor 1502 hinzugefügt.

Die St.-Nikolaus-von-Myra-Kirche liegt auf dem Clonshire-Friedhof. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut und bis zum 16. Jahrhundert mehrfach umgestaltet. In der Nähe liegen die gut erhaltenen Ruinen der kleinen, im 15. Jahrhundert errichteten, Grabkapelle der Dunraven Earls (bzw. bürgerlich der Quin Familie).

In der Nähe von Adare liegt Fanningstown Castle, ein heute ebenfalls als Hotel genutztes altes Schloss.



Adare



Von Adare nach Cashel



Rock of Cashel

Der Rock of Cashel (irisch: Carraig Phadraig), an der Stadt Cashel und etwa 20 km nördlich von Cahir im County Tipperary in Irland gelegen, ist ein einzigartiges Monument irischer Geschichte.

Der Berg erhebt sich 65 m hoch und gilt als irisches Wahrzeichen. Als Sitz von Feen und Geistern wurde er schon im Altertum verehrt.

Im 4. Jh. eroberte der Clan der Eóghanachta, die späteren MacCarthys, den Felsen und baute ihn zum Clansitz aus. Dieser war auf Grund seiner erhöhten Lage, die guten Überblick über das umliegende Land versprach, von strategischer Bedeutung.

Geschichte

Seit dem 4. Jahrhundert war Caiseal (altirisch "Steinburg") Sitz der Könige von Munster und in der Bedeutung gleichwertig mit den anderen Sitzen der Provinzherrscher einschließlich Tara. Der Heilige Patrick machte die Festung im 5. Jahrhundert zum Bischofssitz.

Im frühen 10. Jahrhundert herrschte der auch als Bischof und Lehrer bezeichnete Cormac Mac Cuileannáin über Munster. Er fiel 908 in der Schlacht von Ballaghmoon, die zwischen Leinster und Munster ausgefochten wurde. Der Felsen fiel später an den Clan der O'Brian, die Könige in Munster wurden. Brian Boru, der später im Kampf gegen die Wikinger fiel, ließ sich hier 977 zum König von Munster krönen.

König Muircheartach O'Brian schenkte im Jahr 1101 aus Anlass der ersten Synode in Irland den Felsen dem Bischof von Limerick.

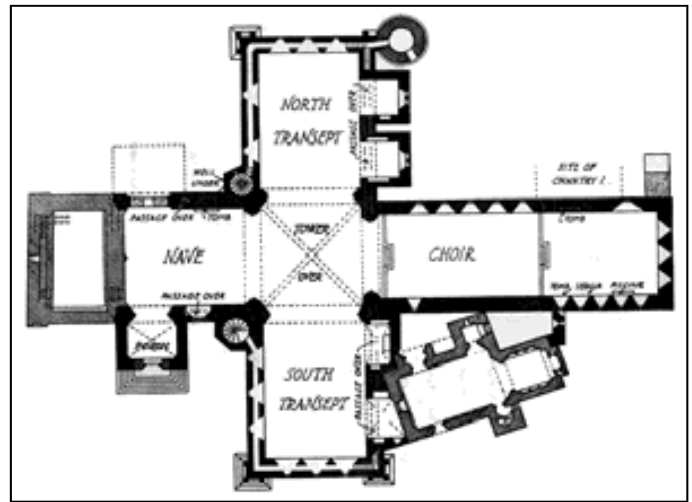
Cormac MacCarthaigh wurde 1127 erster Erzbischof von Cashel und erbaute im selben Jahr "Cormac's Chapel" im irisch-romanischen Stil. Die kleine Kirche ist neben dem Rundturm das älteste Bauwerk auf dem Rock of Cashel. Daran waren auch zwei Baumeister aus einer Mönchsdelegation aus Regensburg beteiligt, das mit Cashel in engem kulturellen Austausch stand.

1172 besuchte Heinrich II. von England nach der Eroberung eines Teils Irlands die Burg, wo ihm die Fürsten und Geistlichen huldigten. Dadurch erreichten sie die Selbständigkeit der irischen Kirche. Im 13. Jahrhundert begann man mit dem Bau der großen gotischen Kathedrale. Der Earl of Kildare steckte sie in Brand und musste sich dafür vor dem König rechtfertigen. Er entschuldigte sich damit, dass er den Erzbischof, dessen Anwesenheit in der Kathedrale er vermutete, habe töten wollen.

Im 15. Jahrhundert entstand an der Westseite die Bischofsburg, die in den Kirchenbau integriert wurde. Die "Hall of the Vicars Choral", ein Gebäude, das im 15. Jahrhundert für Laienbrüder errichtet wurde, ist heute der Eingang in den gesamten Komplex.

Nach dem Tod des Erzbischofs Roland Baron 1561 wurden konkurrierende Bischöfe vom Papst (römisch-katholisch) und von der (englischen) Krone (anglikanisch) ernannt, wobei Letzterer an die Macht kam.

1641 wurde der Rock of Cashel im Zuge der irischen Konföderationskriege wieder katholisch, aber bereits 1647 ging er nach einer Belagerung des englischen Kommandanten von Cork, Murrough O'Brien, Earl of Inchiquin, wieder an die



anglikanische Kirche. Die konföderierten Truppen und der römisch-katholische Klerus, einschließlich Theobald Stapleton, wurde hingegriffen. Die englischen Truppen plünderten oder zerstörten auch viele wichtige religiöse Kunstwerke.

Die anglikanische Kirche gab die Anlage im 18. Jahrhundert aber auf. In Jahr 1749 wurde das Dach der Kathedrale von Arthur Preis, einem anglikanischen Bischof von Cashel, entfernt. In der Folge verfiel die Anlage.

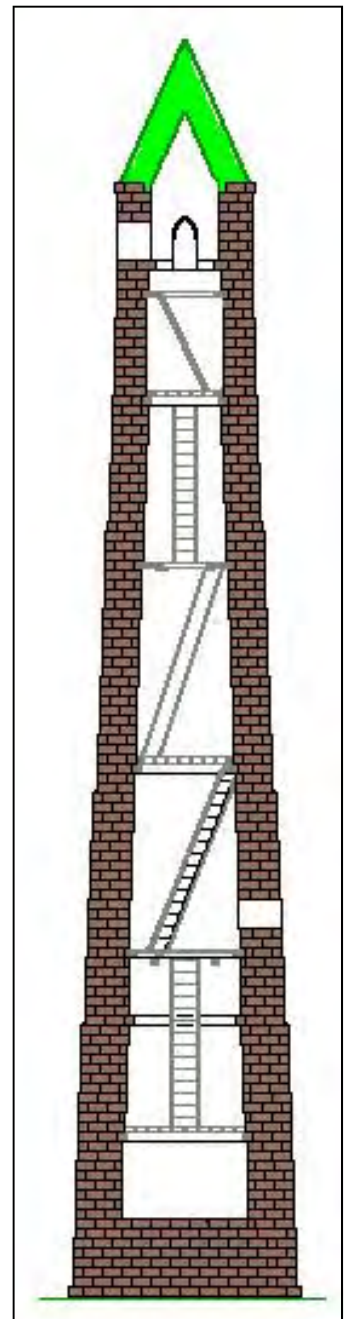
Legenden

Der Heilige Patrick soll den Ort zum Bischofssitz gemacht haben und im Jahr 450 n. Chr. König Aengus getauft haben. Eine Legende erzählt, dass Patrick während der Zeremonie versehentlich seinen Bischofsstab in den Fuß von Aengus gerammt hatte, was dieser für ein christliches Taufritual hielt und gleichmütig ertrug.

Gebäude auf dem Felsen

Das älteste und höchste der Cashel Bauten ist der sehr gut erhaltene Rundturm (28 Meter oder 90 Fuß hoch), er stammt vermutlich von 1101 (nach einer anderen Quelle: 849). Sein Eingang ist 12 Meter über dem Boden. Er hat das typische spitze Dach der runden Türme. Der Turm wurde aus Stein ohne

Mörtel errichtet. Erst in der neueren Zeit wurden Fugen aus Sicherheitsgründen mit Mörtel ausgefüllt.



Cormac's Chapel, die Kapelle von König Cormac III von Munster, wurde im Jahr 1127 begonnen und im Jahre 1134 geweiht. Der Bau besteht aus einem Mittelschiff und einem Altarraum, wobei das Mittelschiff und der Altarraum nicht auf einer Linie liegen. Seitlich des Altarraumes stehen zwei Türme. Im Gegensatz zu den meisten irischen romanischen Kirchen ist die Kirche reich ausgeschmückt. Der Abt von Regensburg schickte zwei seiner Zimmerleute, um die Arbeit zu befördern. Die beiden Türme auf den Seiten der Übergangs von Kirchenschiff und Chor lassen ihren germanischen Einfluss erkennen, diese Form ist sonst in Irland nicht bekannt. Andere bemerkenswerte Merkmale des Gebäudes im Innen- und Außenbereich sind der Säulengang, ein Tonnengewölbe, eine geschnittene Tympanon über beiden Türen und das herrliche Nordtor. Es enthält eine der am besten erhaltenen irischen Fresken aus dieser Zeit. Aufgrund von aufwändigen Restaurierungsarbeiten ist die Kapelle zur Zeit verhüllt, das Innere kann aber besichtigt werden.

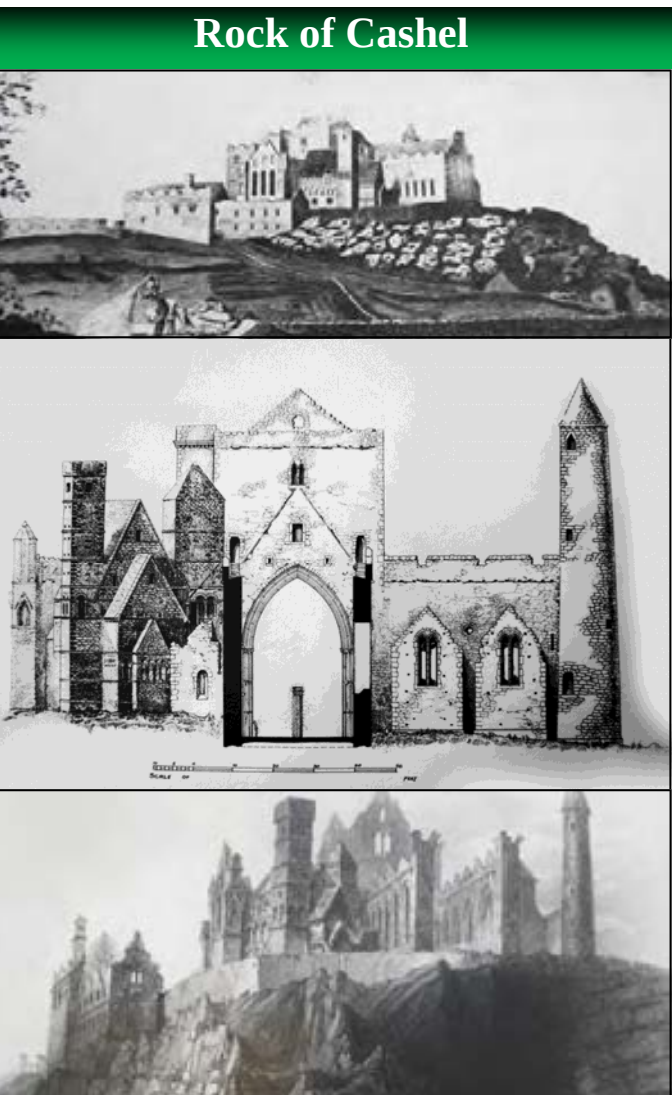
Die Kathedrale, erbaut zwischen 1235 und 1270, ist eine gotische Kreuzkirche ohne Seitenschiffe. Über der Vierung erhebt sich ein Turm aus dem 15. Jahrhundert. Zur gleichen Zeit wur-

de im Westen ein großer Wohnturm errichtet. Über eine Wendeltreppe kann man bis hinauf zu den Zinnen klettern und genießt dort einen herrlichen Ausblick. Neben dem Kircheneingang steht der alte Stein, auf dem die Könige von Munster gekrönt wurden.

Die Halle des Vicars Choral wurde im fünfzehnten Jahrhundert von Erzbischof O'Hedian erbaut. Als Vicars Chor wurden Laien (manchmal niedere Kanoniker) ernannt, die in der Kathedrale die Aufgabe übernahmen, während des Gottesdienstes zu singen. In Cashel gab es ursprünglich acht dieser Sänger mit je einem eigenen Siegel. Diese wurde später auf fünf ehrenamtliche Sänger reduziert, die weitere Sänger als Stellvertreter hatten, eine Praxis, die bis 1836 anhielt.

Das Gebäude besteht aus der Halle und dem später erbauten Dormitorium. Im oberen Stockwerk lag der Hauptwohnraum des Vicars.

Die Restaurierung der Halle wurde durch das Amt für öffentliche Arbeiten, als ein Projekt der Erhaltung europäischer Baudenkmäler 1975 durchgeführt. In den Räumen gibt es ein Museum über die Geschichte des Felsens, und im Keller steht das stark verwitterte St. Patricks-Kreuz aus dem 12. Jahrhun-



dert Es zeigt eine Christusfigur und die Figur eines Bischofs, dem Kreuz fehlt der sonst typische Ring um die Kreuzung. Auch die kleine Stadt Cashel (Caiseal), die während des Baus an der Kathedrale entstand, hat Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie die Ruinen der Hore Abbey aus dem 13. Jahrhun-

dert, am Fuß des Felsens. Hier wurden Geistliche ausgebildet, die nach Regensburg gingen. Daran erinnert das Schottenportal in Regensburg. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch noch die ehemalige Dominikanerniederlassung Dominic's Abbey Cashel.



Rock of Cashel



Von Cashel nach Glendalough



Wicklow Mountains

Die Wicklow Mountains sind ein Gebirgszug im Osten und Südosten von Irland. Sie verlaufen in Nord-Süd Richtung, direkt vom Süden Dublins über die Grafschaft Wicklow in die Grafschaft Wexford.

Geologie und Flora

Die Wicklow Mountains bestehen hauptsächlich aus Granit und Schiefer, die während der kaledonischen Gebirgsbildungsphase gefaltet wurden. Die von eiszeitlichen Gletschern gerundeten Berge sind großflächig von (meist Decken-)Mooren bedeckt.

Unter diesen Bedingungen hat sich eine vielfältige Flora entwickelt. In den Tälern und niederen Hängen besteht diese hauptsächlich aus Königsfarn, Stechginster, und Heidekräutern, Gräsern wie z. B. Seggen und wilden Heidelbeeren. Insbesondere die Heidekräuter tragen während der Blütezeit im Sommer zu einem für die Wicklow Mountains typischen Bild bei, in dem Sie ganze Berghänge violett überziehen.

Wälder sind in den Wicklow Mountains eher die Ausnahme, da diese schon frühzeitig durch den Menschen abgeholzt wurden. Die weitflächige Abholzung der Wälder war auch die Ursache für die weite Verbreitung der Moore. In der heutigen Zeit wird jedoch wieder vermehrt flächenhaft aufgeforstet. Allerdings handelt es sich hier nicht mehr um die ursprünglichen Eichen- und Birkenwälder, sondern um schnell wachsende Fichtenarten, deren Holz innerhalb weniger Jahre für die Holzindustrie nutzbar ist. An einigen Stellen findet jedoch seit einigen Jahren auch wieder eine

Aufforstung im Sinne einer Wiederherstellung der ursprünglichen Laubwälder statt, so z. B. in den Nordhängen des Derrybawn Mountains oberhalb des Lower Lakes von Glendalough.

Berge

Die Wicklow Mountains sind, wie alle irischen Berge, nicht besonders hoch. Höchster Berg ist Lugnaquilla mit 925 m gefolgt von Mullaghcleevaun mit 849 m und Tonelaguee mit 817 m.

Weitere Berge (nach Höhe):

- Corrigasleggaun (794 m)
- Slievemaan (759 m)
- Camenablogue (758 m)
- Kippure (757 m)
- Conavalla (734 m)
- Djouce (725 m)
- Seefingan (723 m)

Durch die von Mooren geprägte Landschaft haben die meisten Berge in den Wicklow Mountains eine gerundete plateauähnliche Spitze. Aufgrund von starker Bodenerosion sind diese vielfach mit teils mannshohen Bodenfurchen (sog. peat hags) überzogen. Insbesondere durch das beliebte Bergwandern sind so bereits stärkere Erosionspfade entstanden, so z. B. am Berg Djouce. Seitens verschiedener Organisationen, allen voran dem Wicklow Mountains-Nationalpark werden häufig genutzte Wanderpfade (wie z. B. Teile des Spink in Glendalough) mit Bodenplanken (sog. Boardwalks) ausgelegt um eine Verstärkung der Erosion durch den Menschen zu vermeiden.

Flüsse, Seen und Nutzung des Wassers

Der River Slaney hat seine Quelle im Südwesten des Berges Lugnaquilla und fließt 117 km weit entlang der westlichen Ausläufer der Berge nach Süden, bevor er bei Wexford über den St.



Georgskanal in die Irische See mündet. Der River Liffey, weitläufig bekannt als bedeutender Teil des Stadtbildes von Dublin hat seine Quelle östlich von Kippure und südöstlich vom Sally Gap. Zahlreiche Seen, sog. Loughs, prägen außerdem zusätzlich das Landschaftsbild. Zu den bedeutenden hierbei zählen Lough Tay (auch Luggala Lake genannt), Lough Dan, Lough Bray, Lough Oyler, Lough Nahanagan sowie der Upper Lake und der Lower Lake in Glendalough.

In den Wicklow Mountains befinden sich mehrere Wasserfälle. Größter und bekanntester Wasserfall ist der Powerscourt Wasserfall, gleichzeitig höchster Wasserfall Irlands. Ein weiterer größerer Wasserfall befindet sich in Glenmacnass unmittelbar an der Military Road östlich des Berges Scarr. Der Poulannass Wasserfall in Glendalough ist ein weiterer bekannter Wasserfall in den Wicklow Mountains.

Das Turlough-Hill-Kraftwerk ist das einzige Pumpspeicherkraftwerkprojekt in Irland. Es befindet sich auf der Spitze des Turlough Hill, direkt am der Old Military Road und in unmittelbarer Nähe des Wicklow Gap.

In Roundwood an den östli-

chen Ausläufern des Gebirgszuges befindet sich die Vartry Reservoir Lakes, welche die Trinkwasserversorgung für Dublin darstellen. Auf der anderen Seite am westlichen Fuß befindet sich die Blessington Lakes, welche ebenfalls als Reservoir für die Dubliner Trinkwasserversorgung dienen.

Naherholungsgebiet

Die gesamte Gegend wird insbesondere an den Wochenenden von zahlreichen Dublinern und auswärtigen Touristen besucht, da die Region viele Formen der Erholung bietet, wie z. B. Angeln oder Rafting. Am beliebtesten ist jedoch das Bergwandern. Jährlich findet der Lug-Walk statt, benannt nach dem Berg Lugnaquilla (s. o.): Der Marsch von rund 50 km Länge führt meist durch sumpfiges oder sehr unebenes Gelände und über 18 Gipfel.

Inmitten der Gebirgskette liegt Glendalough, das der Legende zufolge vom Heiligen Kevin begründet wurde und unter anderem mit den Ruinen von sechs Klosterkirchen aufwarten kann. Glendalough wirbt damit, „das spirituelle Zentrum Irlands“ zu sein.

Sehenswürdigkeiten

Im Herzen der Wicklow Mountains befindet sich der

Wicklow-Mountain-Nationalpark mit einem Besucherzentrum bei Glendalough, wo sich Besucher über die Landschaft, die heimische Flora und Fauna sowie die vielfältigen, gut markierten Wanderwege informieren können. Parkplatz und Besucherzentrum liegen in einem Tal am Lower Lake, an den sich der Upper Lake anschließt. Um die beiden Seen sind mehrere Wanderwege mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und Streckenlängen ausgewiesen (längste Strecke: 11 km; 580 Höhenmeter). Mit geeignetem Schuhwerk und ggf. Regenbekleidung stellt die Mehrzahl der Wanderwege auch für ungeübte Urlaubswanderer kein Problem dar.

Von zahlreichen Aussichtspunkten hat man einen Ausblick auf das Tal, in dem das Besucherzentrum und der Lower und der Upper Lake gelegen sind, sowie von einigen Punkten auf das ganze Gebiet der Wicklow-Mountains. Der Nationalpark besticht durch seine Vegetation, nicht zuletzt aber auch wegen des inmitten gelegenen alten Klostersdorfes Glendalough.

Die Powerscourt Gardens liegen an den nördlichen Ausläufern der Wicklow Mountains am Fuße des 503 m hohen Sugar Loaf Mountain nahe der Ortschaft Enniskerry knapp 20 km südlich von Dublin; sie gelten als eine der schönsten Anlagen ihrer Art in Irland und bedecken rund 190.000 m².

Russborough House ist ein Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert. Das heute öffentlich zugängliche Gebäude wurde von Richard Cassels im palladianischen Stil für den ersten Grafen von Milltown erbaut. Die heutige Inneneinrichtung sowie die dort präsentierte Kunstsammlung stammen hauptsächlich von den letzten Bewohnern, Sir Alfred Lane

Beit und Lady Clementine Beit.

Das Wicklow-Gold oder der Irische Goldrausch von 1795

1795 fand ein Schulmeister im Fluss Aughatinavought (heute: Gold Mine River) Gold. Das blieb nicht lange geheim und schon im Herbst desselben Jahres waren viele seiner Nachbarn dabei, Gold aus dem Fluss zu holen. Die größte Fundstelle war das Red Hole, etwa einen Kilometer unterhalb der Brücke von Ballinagore gelegen. Binnen sechs Wochen sollen ca. 80 kg Gold gewaschen worden sein. Darunter der Wicklow Nugget, etwa 682 Gramm schwer, und der größte Klumpen Gold, der bisher auf den Britischen Inseln gefunden wurde. Eine Kopie befindet sich im Naturhistorischen Museum von London. Das Original wurde eingeschmolzen. Es wird behauptet, man habe eine Schnupftabakdose für Georg III. daraus angefertigt.

Am 15. Oktober 1795 übernahm die britische Regierung das Geschäft, was 18 Monate später vom Parlament legalisiert wurde. Bis 1800 wurden über 300 kg Gold gewaschen, aber die Ausbeute ging immer mehr zurück; 1801 wurde die Mine geschlossen. Bis 1803 suchte man nach der Urader, konnte sie aber nicht finden.

Der Ursprung des Wicklow-Goldes

Trotz umfangreicher Grabungen um 1800 durch Thomas Weaver, den Geologen der Goldmine, wurde nichts gefunden. Seine zahlreichen Suchgräben – es sollen fast 13 Kilometer gewesen sein – sind dem Vernehmen nach noch heute beim Berg Corghan Kinsella zu sehen.

Auch heutige Versuche, dem Ursprung mittels Isoto-



penanalyse auf die Spur zu kommen, sind bislang ohne Erfolg geblieben. Man weiß inzwischen, dass die Fundstelle das Bett eines viel älteren Flusses bildet, der noch vor der Gebirgsbildung im heutigen Gebiet floss. Alle anderen Goldadern in der Umgebung weisen daher eine andere Isotopenkombination aus.

Heutzutage ist das Gebiet Teil des Wicklow Mountains National Park. Der kurze Goldrausch inspirierte den irischen Komponisten John O'Keefe zur komischen Oper The Wicklow Mountains.

Wicklow-Mountain-Nationalpark

Der Wicklow-Mountains-Nationalpark (irisch Páirc Náisiúnta Shléibhte Chill Mhantáin, englisch Wicklow Mountains National Park) ist einer der sechs Nationalparks in der Republik Irland (siehe Karte). Er wurde in seiner heutigen Größe von etwa 200 km² im Jahr 1991 ausgewiesen. Er liegt im Herzen der größtenteils im Paläozoikum während der kaledonischen Gebirgsfal-

tung entstandenen Wicklow Mountains im County Wicklow im Osten Irlands mit einem Besucherzentrum bei Glendalough, das mit „Tal der zwei Seen“ übersetzt werden kann. Es handelt sich bei der Ansammlung von Klosterruinen aus dem 6. Jahrhundert am Lower Lake um eine der berühmtesten auf der Insel. Bereits im 6. Jahrhundert führte ein teilweise sogar gepflasterter Weg durch das Glendalough (Wicklow - Glendalough - Dunlavin). An dieser so genannten St. Kevin's Road befinden sich zahlreiche Kirchen- und Klosterruinen, Kreuze und Kirchen.

Bullauns

Derrybawn ist einer der zahlreichen Bullauns. Er steht südlich von St. Kevin's Church am Fuße des Derrybawn Mountain, neben dem Glenealo River. Der Bullaun ist lokal als „Deer Stone“ bekannt. Der Granitstein hat ein konisches Becken und gekrümmten Seiten.

Burnt Mounds

Unter den zahlreichen "Fulachta Fia" ragt der

Burnt Mound von Ballinabrocky am westlichen Rand des Parks heraus. Er befindet sich am südöstlichen Ende eines kleinen Tales und typischerweise an einem Bach, der in die Liffey fließt. Der halbmondförmige Hügel hat eine Innenfläche von 10 m × 5 m.

Das Caher

Das archäologische Denkmal liegt neben dem Upper Lake. Es ist ein steinernes ein Ringfort mit einer Trockenmauer von etwa 20 m Durchmesser, die etwa einen Meter Resthöhe hat. Cahers werden regional als Cathair, Cashel oder Dun und lage-, form- bzw. materialbezogen auch als Cliff-, Coastal-, Promontory-, Ring- oder Steinfort bezeichnet. Ähnliche Anlagen sind auf der gesamten Insel zu finden. Der ursprünglichen Zweck der Anlagen und der genau Zeitpunkt ihrer Herstellung sind nicht bekannt. Die zumeist runden Anlagen werden in die Bronze- oder Eisenzeit datiert. Das Caher von Glendalough wurde später vermutlich als Station (Haltepunkt für Gebete) für Pilger zu den Ruinen von St. Kevin's Kloster genutzt.

Cup-Marken

Camaderry ist ein Beispiel für Schälchen, die 1877 am Fuß der Camaderry Mountains auf einem Glimmerschieferfelsen in der Nähe des östlichen Ende des Upper Lake entdeckt wurden. Der Stein mit 18 „Cups“ wurde später in die Klosteranlage versetzt.

Megalithen

Die Megalithanlagen liegen im Nordwesten des Parks um die Seefin Mountains und den Sorrel Hill. Die Berge Seefin, Seefingan und Seahan werden von Cairns von teilweise 10 bis über 20 m Durchmesser und drei Metern Höhe und von Pas-

sage tombs gekrönt. Unter den Menhiren ragen die von Glasnamullen (an der Heiligen Quelle) und Tonelagee heraus.

Reefert Church

Die Überreste der Reefert Church liegen in einem Waldgebiet am südöstlichen Ufer des Upper Lake. Der Name Reefert leitet sich vom, dem irischen 'Righ-Fhearta „Königsgräber“ (bezogen auf den lokalen Clan der O'Toole). Die Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist vielleicht auf der Stelle einer älteren Kirche gebaut worden. Kirche und Friedhof waren ursprünglich von einer frühkirchlichen Einfriedung in Form einer Mauer umgeben. Die meisten der heutigen Mauern sind modern. Die oberen Teile wurden vor über 100 Jahren mit den Originalsteinen erneuert.

St. Kevin's Bed

St. Kevins Bett ist eine winzige Höhle deren Eingang etwa acht Meter über dem See, in einer Felswand östlich Templenaskelligs liegt. Die Höhle ist nur zwei Meter tief und war angeblich Rückzugsort von St. Kevin und später für St. Laurence O'Toole.

St. Kevin's Cell

Die Fundamente einer kleinen Bienenkorbhütte, der für frühchristliche Mönche typischen Unterkunft, liegen auf einem Sporn über dem Upper Lake.

Templenaskellig

Die Ruinen der kleinen Kirche Templenaskellig liegen am Fuß der Klippen am südlichen Ufer des Upper Lake. Westlich der Kirche befindet sich eine Plattform mit den Resten von Rundhütten. Die Kirche wurde im 12. Jahrhundert erneuert.

Glendalough



Glendalough

Glendalough („Tal der zwei Seen“) ist ein Tal in den irischen Wicklow Mountains, etwa 40 km südlich von Dublin gelegen. Es ist bekannt für seine Klostersiedlung – eine der berühmtesten der Insel Irland – am unteren der beiden Seen.

Geschichte

Der Heilige Kevin zog sich im 6. Jahrhundert hierhin zurück. Ähnlich dem Hl. Franziskus soll er von Vögeln begleitet worden sein und wird daher in bildlichen Darstellungen oftmals mit einer Amsel gezeigt. Er wollte im Einklang mit der Natur und zurückgezogen leben, aber aus seiner Eremitage wurde rasch ein belebtes Zentrum und eine Schule der Iroschottischen Kirche. Kevin soll der Legende nach 618 im Alter von 120 Jahren gestorben sein. In alten Überlieferungen wird berichtet, dass bereits im 12. Jahrhundert mehr als 3.000 Menschen im Tal lebten und sieben Kirchen bestanden. Obwohl mehrmals Wikinger und englische Truppen das Kloster überfielen und 1398 großteils zerstörten, konnte es sich noch bis zur Auflösung aller irischen Klöster im Jahr 1539 durch den englischen König Heinrich VIII. behaupten. Jedes Jahr am 3. Juni wird der St. Kevin's Day begangen und es kommen Pilger aus allen Teilen der Insel ins Tal.

Anlage

Das auffälligste Monument der verstreuten Klosteranlagen ist der 33 Meter hohe Rundturm, welcher um 1066 während der Wikingerinvasionen errichtet wurde, um die religiösen Reliquien, Bücher und Kelche zu schützen.

Eine gedrungene Kapelle aus dem 11. Jahrhundert erhielt wegen des an einen Kamin erinnernden Turms die Bezeichnung St. Kevin's Kitchen.

Auch ein Keltenkreuz, St. Kevin's Cross, kann besichtigt werden. Obwohl es ein typisches Hochkreuz ist, fehlen darauf die Ornamente und die bildliche Darstellung biblischer Geschichten. Es wird angenommen, dass dieses Hochkreuz bemalt war, die Bemalung jedoch im Lauf der Zeit wegerodierte.

In Ufernähe des zweiten Sees befinden sich einige weitere Gebäudereste aus der Gründerzeit des Klosters sowie die Überreste einer Mine.

Tourismus

Das Glendalough Visitor Center bietet Besuchern umfangreiche Informationen zur Geschichte des Klosters. Neben den historischen Sehenswürdigkeiten gibt es mehrere gut ausgeschilderte Wanderwege verschiedener Schwierigkeitsgrade.

Glendalough



Kevin's Church Glendalough



Dublin



ist die Hauptstadt und größte Stadt der Republik Irland. Der irische Name ist Baile Átha Cliath ['balʲa: 'klʲiə], die deutsche Übersetzung lautet „Stadt an der Hürdenfurt“. Der englische Name stammt vom irischen Duibhlinn „Schwarzer Teich“.

Geographie

Dublin liegt an der Ostküste der Insel Irland, an der Mündung des Flusses Liffey in die Dublin Bay. Dublin liegt durchschnittlich 20 Meter über dem Meeresspiegel.

Klima

In Dublin herrscht ein maritimes Klima, gekennzeichnet von milden Wintern, kühlen Sommern und wenig extremen Temperaturen. Im Gegensatz zum allgemeinen Glauben beträgt die Menge an Niederschlag im Vergleich zum westlichen Irland nur knapp die Hälfte. Dublin hat im Durchschnitt die gleiche Anzahl an Regentagen wie London. Die durchschnittliche Tageshöchsttemperatur im Januar beträgt 7,6 °C und im Juli 18,9 °C. Die sonnigsten Monate sind in der Regel der Mai und der Juni mit im Schnitt 6 Sonnenstunden pro Tag.

Der regnerischste Monat ist im Schnitt der August, die trockensten sind März und April.

Dublin besitzt ein Mikroklima, das die Stadt ein paar Grad wärmer werden lässt als das umgebende Gebiet. Es gibt auch einen kleinen Temperaturunterschied zwischen der Innenstadt und den Dubliner Vororten (die etwas kühler sind) sowie der Innenstadt und dem Flughafen Dublin im Norden der Stadt.

Aufgrund des milden Klimas ist die bisher niedrigste gemessene Temperatur −12 °C, die höchste 31 °C. Schnee ist im Winter eher selten.

Geschichte

Die Geschichte Dublins ist eng mit der Geschichte Irlands im Allgemeinen verknüpft.

Die erste bekannte Erwähnung findet Dublin in den Schriften des Ptolemäus aus dem Jahr 140 unter dem Namen Eblana. Ursprünglich bestand die Stadt aus einer keltischen Siedlung mit dem Namen „Áth Cliath“, was soviel wie „Hürden-Furt“ bedeutet. 842 gründeten Wikinger daneben ein eigenes Dorf, das sie „Duibhlinn“, in etwa „schwarzer Teich“, nannten nach einem von ihnen als Hafenbecken genutztem Gewässer. Nach der Schlacht von Clontarf 1014 ging ihre Machtstellung verloren.



Die Stadt wurde 1170 von den Anglonormannen unter der Führung von Richard de Clare und seinem irischen Verbündeten Diarmuid Mac Murchadha Caomhánach eingenommen. Ab 1172 wurde Dublin das Verwaltungszentrum der Anglonormannen. Die Stadt hatte zu der Zeit weitverzweigte, internationale Handelsbeziehungen zu Skandinavien, Island, Großbritannien und in zunehmendem Maße zu Frankreich.

Der Bereich der gerichtlichen Zuständigkeit der Stadt wurde 1192 in einer Urkunde niedergelegt. Insgesamt wurde ein sechs Quadratmeilen großes Gebiet durch Erlass des Königs Heinrich II. übereignet. Die Stadt blieb im Prinzip innerhalb dieser Abgrenzungen selbstverwaltet.

Im Jahre 1204 befahl König Johann von England die Errichtung einer Festung in Dublin (Dublin Castle), um seine Machtposition im Land zu stärken. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte sich diese Burg zum britischen Verwaltungszentrum in Irland. Der

britische Vizekönig wohnte bis 1782 in diesem Schloss.

1229 wurde den freien Bürgern und Ehrenbürgern der Stadt das Recht zuerkannt, jedes Jahr einen Bürgermeister zu wählen. Der Stadtrat setzte sich aus 24 prominenten Bürgern, meist Kaufleuten, zusammen.

Die Pest kam 1348 nach Dublin und verursachte eine beachtliche Schrumpfung der (jetzt überwiegenden englischen) Bevölkerung.

Zwischen 1541 und 1800 war Dublin Hauptstadt des Königreiches Irland.

Im 17. Jahrhundert expandierte die Stadt rapide und festigte, als Sitz des irischen Parlaments, ihre Position als Hauptstadt Irlands. Nach einer Rebellion der United Irishmen 1798, welche die Etablierung Irlands als eigenständige Republik zum Ziel hatte, wurde Irland 1801 durch den Act of Union mit dem Königreich Großbritannien zum Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland vereinigt und Dublin wurde Hauptsitz der britischen

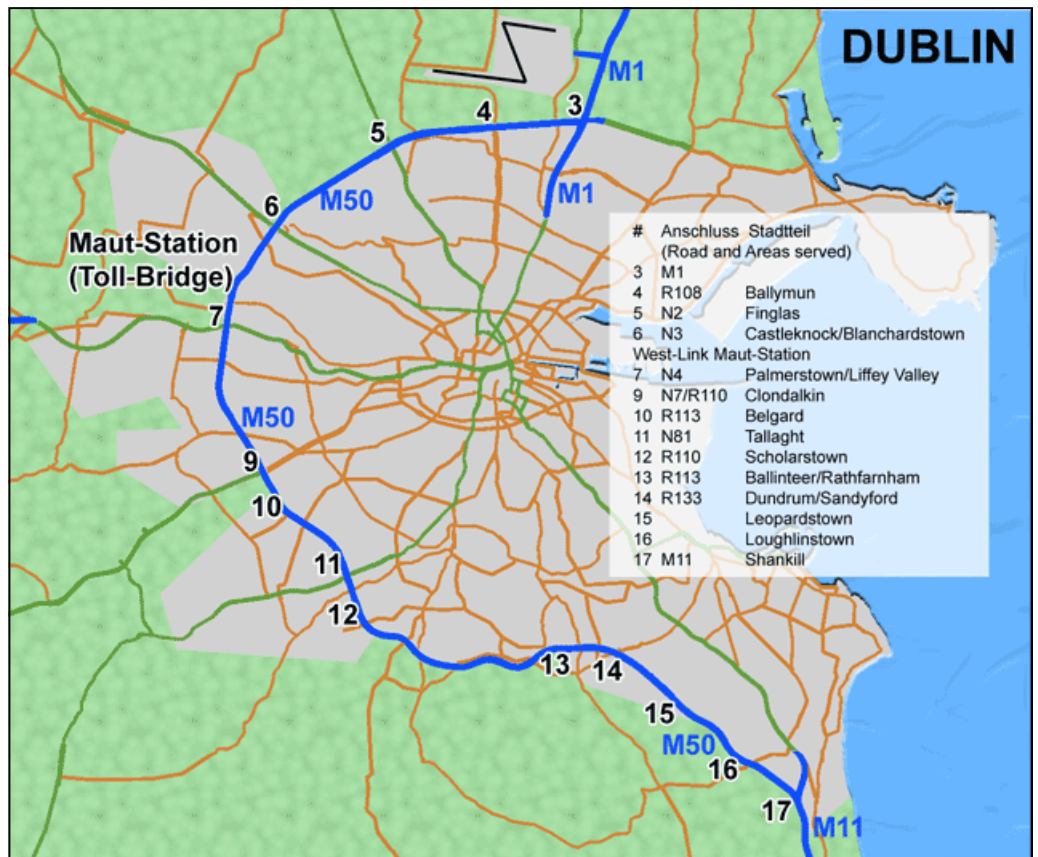
Klima Dublin	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez		
Max. Temperatur (°C)	7,6	7,5	9,5	11,4	14,2	17,2	18,9	18,6	16,6	13,7	9,8	8,4	Ø	12,8
Min. Temperatur (°C)	2,5	2,5	3,1	4,4	6,8	9,6	11,4	11,1	9,6	7,6	4,2	3,4	Ø	6,4
Niederschlag (mm)	69	50	53	51	55	56	50	71	66	70	64	76	Σ	731
Sonnenstunden (h/d)	2,0	2,6	3,5	5,3	6,5	6,1	5,4	5,0	4,3	3,3	2,2	1,7	Ø	4
Regentage (d)	12	10	10	10	11	10	10	11	11	11	11	13	Σ	130
Wassertemperatur (°C)	9	8	7	8	9	11	13	14	14	13	12	10	Ø	10,7
Luftfeuchtigkeit (%)	86	85	84	78	76	76	80	82	84	86	88	86	Ø	82,6

Verwaltung in Irland.

Die als Große Hungersnot in Irland (engl. Great Famine, Irish potato famine oder irisch An Gorta Mór) in die Geschichte eingegangene Hungersnot zwischen 1845 und 1849 (bzw. 1851) war die Folge mehrerer Kartoffel-Missernten – durch die das damalige Hauptnahrungsmittel der armen Bevölkerung Irlands vernichtet wurde –, aber auch der sozialen und politischen Verhältnisse. Auf der Suche nach Nahrung flüchteten immer mehr Landbewohner in die Hauptstadt. Die Hungersnot hatte verheerende Folgen für Irland, führte zum Tod von schätzungsweise einer Million Iren und zur Auswanderung einer weiteren Million, in erster Linie nach Kanada, Australien und in die USA.

1916 kam es in Dublin zu einem Aufstand gegen die Briten (Osteraufstand). 1919 etablierten irische Abgeordnete das irische Parlament Dáil Éireann und erklärten die Unabhängigkeit Irlands. Es folgte der Irische Unabhängigkeitskrieg und darauf der Irische Bürgerkrieg, der in Dublin große Schäden anrichtete. Viele der wichtigsten Gebäude wurden zerstört.

1922 wurde, nach Beendigung des Anglo-Irischen Krieges, die Unabhängigkeit von 26 der insgesamt 32 Grafschaften Irlands von der ehemaligen Kolonialmacht anerkannt und Dublin zur Hauptstadt des Freistaates Irland. Der Status des Freistaates wurde 1937 durch die Irische Verfassung, welche „Ireland“, bzw. in irischer Sprache „Éire“, zum Staatsnamen und den gewählten Präsidenten Irlands zum Staatsoberhaupt machte, abgelöst. 1949 trat Irland aus dem britischen Commonwealth aus und bezeichnete sich offiziell als Republik.



Seit dem Beitritt Irlands zur Europäischen Gemeinschaft 1973 hat sich Dublin zu einer europäischen Metropole entwickelt. Damit einher ging auch eine von sozialen und politischen Spannungen begleitete Verdrängung von Teilen der Wohnbevölkerung aus dem Stadtkern.

1988 feierte Dublin offiziell sein 1000-jähriges Bestehen.

Name der Stadt

Der Name Dublin ist die englische Form von Duibhlinn (irisch für „Schwarzer Teich“, dubh, schwarz, linn, Teich), und wurde von den Wikingern für ihr eigenes Dorf übernommen. Mit „schwarz“ ist hier mehr ein tieferes Gewässer gemeint, das zum Anlegen eines Hafens geeignet war.

Der irische Name der Stadt lautet Baile Átha Cliath (irisch für „Stadt der Hürden-Furt“), der sich auf eine im Jahre 988 von König Mael Sechnaill II. gegründete Siedlung an der strategisch wichtigen östlichsten Furt durch den Fluss Liffey be-

zieht. Mit cliath (Hürde, Schilfhürde) ist ein Flechtwerk gemeint, das zur Erleichterung der Durchquerung der Furt angelegt wurde.

Bevölkerung

Innerhalb der Stadtgrenzen leben offiziell ca. 500.000 Einwohner. In der Region Dublin, die auch die Vororte und Satellitenstädte sowie einige eher ländliche Regionen des ehemaligen County Dublin umfasst, leben ca. 1,2 Millionen Menschen.

Die Liffey teilt Dublin in den Nordteil (Northside) und den eher vornehmen Süden (Southside), wobei diese Unterteilung heute weniger scharf ist als in früheren Jahrzehnten. Die Innenstadt erhält ihre Struktur durch das Kreuz aus dem Fluss Liffey mit seinen zahlreichen Brücken und der Hauptachse O'Connell Street–Grafton Street–Harcourt Street. Hier liegen die meisten Kaufhäuser, aber auch das Trinity College mit seiner berühmten Bibliothek und der städtische Park St.

Stephen's Green. Die Straßenzüge im typischen Georgianischen Stil findet man vor allem im Gebiet um den Merrion Square, in der Nähe der Nationalgalerie und beim Sitz der Landesregierung (Leinster House), um St. Stephen's Green aber auch auf der Nordseite am Mountjoy Square. Umgeschlossen wird dieses Gebiet von der North Circular Road und der South Circular Road. Außerhalb der Innenstadt liegen die Wohnquartiere, von denen manche noch einen sehr einheitlichen Stil aufweisen; das klassische Arbeiterviertel Cabra besteht aus langen Reihen winziger Häuser aus Backsteinen, Marino ist ein Beispiel für eine am Reißbrett konzipierte Mittelschicht-Siedlung, in Beaumont überwiegen die semi-detached, die Doppelhaushälften.

Ein neues Wahrzeichen der Stadt ist der 2003 errichtete Spire des britischen Architekten Ian Ritchie nächst dem Hauptpostamt in der O'Connell Street, eine 123 Meter hohe Säule aus Edel-

stahl, die sich von einem Durchmesser von 3 Metern an der Basis bis auf 15 Zentimeter in der nachts beleuchteten Spitze verjüngt. Von den Dublinern wird der Spire gerne scherzhaft als "Der größte Zahnstocher der Welt" bezeichnet.

Politik

Der Dublin City Council (Stadtrat) setzt sich seit der Kommunalwahl vom 5. Juni 2009 folgendermaßen zusammen:

Partei/Sitze

Labour Party: 19
Fine Gael: 12
Sinn Féin: 7
Fianna Fáil: 6
People Before Profit Alliance: 2
Parteilose: 6

Der Stadtrat wählt jährlich den Bürgermeister (Lord Mayor of Dublin). Am 24. Juni 2013 wurde Oisín Quinn (Labour Party) gewählt.

Institutionen

In Dublin befindet sich der Sitz der irischen Regierung. Die offizielle Residenz des irischen Präsidenten ist Áras an Uachtaráin, ein Gebäude, das sich im Phoenix Park befindet. Die zwei Kammern der Oireachtas tagen im Leinster House.

Taoiseach ist der Titel des irischen Ministerpräsidenten.

Das Four Courts (Vier Gerichte) ist das wichtigste Gerichtsgebäude Irlands. Es beherbergt den Supreme Court, den High Court sowie den Central Criminal Court.

Dublin ist Sitz eines katholischen und eines anglikanischen Erzbischofs.

Kulturell hat sich Dublin in den letzten Jahren aufgrund des Wirtschaftsaufschwungs

sehr stark weiterentwickelt. Neben dem (bei Touristen) wohlbekannten Viertel Temple Bar mit vielen Nachtclubs haben sich auch in der restlichen Innenstadt (besonders entlang der Liffey) neue und angesagte Bars, Nachtclubs und Restaurants etabliert.

Mit dem Bau des International Financial Services Centre (IFSC) wurden in den letzten Jahren zunehmend internationale Finanzdienstleister angelockt.

Städtepartnerschaften

Dublin ist durch Städtepartnerschaften verbunden mit

- San José, USA
- Liverpool, Großbritannien
- Barcelona, Spanien
- Peking, Volksrepublik China
- La Paz, Bolivien

Wirtschaft

Dublin war historisch das Zentrum des Brauwesens (u. a. Guinness). Im Laufe der Zeit entwickelte sich Dublin zu einem Zentrum der pharmazeutischen Industrie (u. a. Pfizer) und des IT-Sektors (u. a. Europa-Hauptquartiere von Google, Microsoft, Facebook, Paypal, Zynga und Yahoo!). Zuletzt gab Ende September 2011 Twitter die Errichtung seines Europa-Hauptquartiers bekannt. Laut einer Studie von PWC ist Dublin 2011 auf Platz 2 der attraktivsten Städte für Firmen-Hauptquartiere in Europa nach Antwerpen.

Weiterhin ist Dublin das Finanzzentrum von Irland. Viele europäische Banken (u. a. Citigroup, Commerzbank, WestLB, LBBW, Helaba) und Versicherungen (u. a. Irish Life, London Life) haben dort Niederlassungen. Zudem sitzt die (wichtigste) irische Börse, die Irish Stock Exchange sowie die Irish Enterprise Exchange in Dublin.



Dublin ist Hauptquartier der Ardagh Glass Group Plc., drittgrößter Glasbehälterhersteller in Europa, sowie von Imera Power, einem Energieunternehmen.

Die vier größten irischen Fluggesellschaften Aer Arann, Aer Lingus, CityJet und Ryanair haben ihren Hauptsitz in Dublin.

In die Zeit des Keltischen Tigers fallen auch großflächige und aufwendige Revitalisierungen der Innenstadt. Allen voran die Umnutzung der alten Hafenareale in Büro- und Wohnflächen. Die größten Projekte umfassen die Docklands-Areale Dublin Docklands and Spencer Dock.

Verkehr

Das gesamte Verkehrssystem Irlands ist auf Dublin ausgerichtet.

Hafen

Über den Hafen von Dublin bestehen Fährverbindungen nach Liverpool und Holyhead.

Schienenverkehr

Die beiden größten Bahnhöfe sind Heuston Station und Connolly Station. Die Heuston Station verbindet Dublin mit den Städten im Westen und Süden des Landes, während von der Connolly Station aus Verbindungen nach Belfast, Sligo und Wexford bestehen.

Das Straßennetz

Dublin ist der Mittelpunkt des irischen Straßennetzes. Die wichtigsten Nationalstraßen beginnen in der Stadt und führen in alle Landesteile. Die Autobahn M50 ist die meistbefahrene Straße in Irland. Sie führt im Halbkreis westlich um die Stadt herum. Ein Teil der Autobahn, der sogenannte Westlink in der Nähe von Lucan, ist mautpflichtig. Der Bau der M50 hat fast 20 Jahre gedauert und wurde 2005 vollendet. Zurzeit wird die Autobahn von zwei auf drei Fahrspuren in jede Richtung erweitert sowie der Ausbau der wichtigsten Anschlussstellen vorgenommen.

Für den Osten der Stadt ist ebenfalls eine Umgehungsstraße geplant. Der erste Teil der Strecke, der Dublin Port Tunnel, wurde im Dezember 2006 nach sechs Jahren Bauzeit eröffnet. Durch ihn hofft die Stadtverwaltung vor allem einen Großteil des LKW-Verkehrs aus der Innenstadt zu verlagern. Der zweite Teil des Projektes soll dann den Hafen mit dem Straßennetz im Süden der Stadt verbinden. Hierfür gibt es allerdings noch keine konkreten Pläne. Schon der Bau des Dublin Port-Tunnels hat das ursprünglich geplante Budget deutlich überschritten. Die ersten Pläne waren nur von einer einzelnen Tunnelröhre ausgegangen. Sie war hauptsächlich für den Schwerver-

kehr gedacht, und Maut sollte nur für PKW erhoben werden. Man hat sich aber dann doch zum Bau einer zweiten Röhre entschlossen, sodass die Strecke heute Autobahn-Charakter hat und für alle Fahrzeuge mit Ausnahme von LKW Mautpflicht besteht. Außerdem verläuft der Tunnel wesentlich tiefer als geplant und musste daher auch um einen Kilometer verlängert werden.

Die Hauptdurchgangsstraßen durch die Innenstadt verlaufen - grob gesagt - von St. Stephen's Green zum Mountjoy Square und weiter westlich vom King's Inn zur Kathedrale St. Patrick's. Für den Ost-West-Verkehr innerhalb der Stadt wichtig sind die North Circular Road und südlich der Liffey die Straßen entlang des Grand Canal.

Öffentlicher Verkehr

Ein wichtiger Baustein des öffentlichen Nahverkehrs ist die DART-Bahnlinie. Diese elektrische Stadtbahn verbindet die Innenstadt im Taktverkehr mit den Vororten entlang der Ostküste von Howth bzw. Malahide im Norden bis nach Greystones im Süden und wird jeden Tag von mehr als 80.000 Passagieren genutzt.

Seit dem 5. Juli 2004 gibt es nach 44 Jahren mit Luas auch wieder eine Straßenbahn in der Stadt. Sie besteht aus zwei Linien, zwischen denen es allerdings keine Umsteigemöglichkeiten gibt. Trotzdem ist sie in den von ihr bedienten Stadtgebieten bereits recht beliebt. In Ergänzung zur Luas wird auch über eine U-Bahn nachgedacht. Sie soll den Bahnhof Heuston Station, der sich etwa zwei Kilometer westlich der Innenstadt befindet, mit den DART-Stationen in der östlichen Innenstadt und den beiden Luas-Linien verbind-

den. Dadurch sollen die Anschlüsse für die Pendler aus den Regionen westlich und südwestlich von Dublin verbessert werden.

Die Hauptlast des öffentlichen Verkehrs in Dublin trägt das Busnetz. Es wird von Dublin Bus (irisch: Bus Átha Cliath) betrieben. Das Busnetz besteht aus fast 200 Buslinien. Außerdem gibt es einen speziellen Nachtbusbetrieb. Die Linien werden mit einer Kombination aus Zahlen und Buchstaben bezeichnet (z.B. 46A, 35, 56E). Gleiche Zahlen bedeuten meistens, dass die Linien größere Teilstrecken parallel befahren. Die Nachtbuslinien werden mit einer Zahl und dem Buchstaben „N“ gekennzeichnet. Fast alle Buslinien werden im Einmann-Betrieb befahren. Der Fahrpreis richtet sich tagsüber nach der gefahrenen Strecke. Im Nachtbetrieb gibt es einen Einheitstarif unabhängig von der gefahrenen Strecke.

Fahrradverkehr

Unter dem Titel Dublinbikes wird seit 2009 in Dublin ein Fahrradverleihsystem angeboten. Der Konzern JCDecaux sponsert (wie in vielen anderen Städten) dieses Projekt. Es werden derzeit 550 Fahrräder an 44 festen Stationen in der Innenstadt angeboten.

Flughafen

Der internationale Flughafen befindet sich im Norden der Stadt und ist der wichtigste des Landes. Der Flughafen wurde im Jahre 1940 eröffnet und liegt ca. 10 km nördlich des Stadtzentrums an der Autobahn M1 nach Belfast. Der Flughafen ist im Besitz der Dublin Airport Authority plc.

Dublin wird von mehreren Fluggesellschaften aus Europa und Übersee direkt angeflogen. Es kann zwi-

schen über 150 Zielen in der ganzen Welt gewählt werden. Die am häufigsten angeflogenen Internationalen Flughäfen sind: London, Paris, Manchester, New York, Birmingham, Frankfurt, Amsterdam, Málaga, Edinburgh und Glasgow. Die meisten Flüge gehen Richtung Vereinigtes Königreich. Nach Passagierzahlen ist Dublin in Europa an Stelle 15, mit 2006 mehr als 21,1 Millionen Passagieren. Die Verbindung zur Innenstadt wird durch mehrere Buslinien gewährleistet, unter anderem auch private Anbieter. Ein Anschluss an das Bahnnetz ist noch nicht vorhanden.

Mittlerweile kann der Flughafen in beiden Terminals 35 Millionen Passagiere jährlich abfertigen.

Bildung

Dublin ist Sitz mehrerer Hochschulen und verschiedener anderer wissenschaftlicher und kultureller Einrichtungen. Die wichtigsten sind:

- University of Dublin, besser bekannt als Trinity College Dublin (TCD)
- University College Dublin (UCD)
- Dublin City University (DCU)
- Dublin Institute of Technology (DIT)
- National College of Ireland (NCI)

Sehenswürdigkeiten und Kultur

Der Stadtteil Temple Bar ist Dublins Kulturviertel (vor allem für Touristen) mit einem munteren Nachtleben. Er liegt am Südufer des Flusses Liffey im Zentrum von Dublin. Im Gegensatz zu den umgebenden Stadtvierteln hat Temple Bar sich seine mittelalterlichen Straßenzüge mit vielen engen kopfsteingepflasterten Gassen erhalten. Temple Bar ist bekannt für seine Pubs und

das Nachtleben mit Live Musik. Jedoch ist an „Good Friday“ (Karfreitag) alles geschlossen und es gibt auch ein strenges Alkoholverbot an diesem Tag. Sogar in den Restaurants ist Alkoholausschank strengstens verboten.

Sehenswerte Bauten

Georgianische Architektur / Georgianisches Dublin:

- Trinity College (Dublin)
- Half Penny Bridge (1819)
- Seán O'Casey Bridge (2005)
- Samuel Beckett Bridge (2009), entworfen vom spanischen Architekten Santiago Calatrava.
- James Joyce Bridge (2003)
- Custom House (1781/91)
- City Hall: Dubliner Rathaus (1769/79), Dame Street
- The Spire, O'Connell Street
- Leinster House: heute Sitz des irischen Parlamentes
- Government Buildings: prächtiger Kuppelbau und Sitz des Ministeriums des Premierministers und des Finanzministeriums.
- Irische Nationalbibliothek, Kildare Street
- Dublin Castle, Cork Hill
- Four Courts: das wichtigste Gerichtsgebäude Irlands
- Irish Parliament House: Heute befindet sich dort eine Filiale der Bank of Ireland, College Green.

Denkmäler:

- Molly Malone
- Die Statue von Daniel O'Connell – die treibende Kraft in Irlands Politik von den späten 1820er Jahren bis zu seinem Tod 1847. Heutiger Namensgeber der Straße. Erbaut von 1864 bis 1883 von John Foley
- Die Statue von James Larkin – dem Anführer

des Dubliner Generalstreiks von 1913

- Die Statue von Father Theobald Mathew (1790–1856) – einen Vorkämpfer der Bewegung für Alkoholabstinenz
- Die Statue von Charles Stewart Parnell, einem politischem Führer in Irland des späten 19. Jahrhunderts
- Denkmäler für die Opfer der Großen Hungersnot (Famine): von Edward Delaney R.H.A. im St. Stephen's Green in Dublin von Rowan Gillespie gegenüber dem International Financial Services Centre
- Die Statue des Irischen-Argentinischen Admiral William Brown, Vater der Argentinischen Kriegsmarine.
- Die Statue des irischen Sängers/Musikers und Frontmann der Band Thin Lizzy Phil Lynott

Kirchen

Obwohl die meisten Iren Katholiken sind (84,2 %), gehören die beiden bekanntesten Dubliner Kirchen zur anglikanischen Church of Ireland:

- Saint Patrick's Cathedral (anglik.)
- Christ Church Cathedral (anglik.)

Die Katholiken besitzen nur eine Pro-Kathedrale, die St Mary's Pro-Cathedral. Eine weitere größere katholische Kirche ist die John's Lane Church.

Friedhöfe

Glasnevin Cemetery, in Glasnevin, einem nördlichen Stadtteil, ist der größte Friedhof Irlands. Mount Jerome Cemetery liegt in Harold's Cross, einem südlichen Stadtteil.

Theater und Musik

In Dublin ist irische Folk-musik (genauso wie im Rest

von Irland) immer noch sehr erfolgreich. In vielen Pubs spielen mehr oder weniger regelmäßig Folklore-Gruppen. Moderne Musik ist aber vor allem bei der jüngeren Bevölkerung noch beliebter.

- Grand Canal Theatre
- Abbey Theatre
- Gate Theater
- National Concert Hall
- O'Donoghue's Pub
- The O₂

Museen und Ausstellungen

- National Museum
- National Gallery
- Irish Museum of Modern Art
- Hugh Lane Gallery
- Kilmainham Gaol: das alte Gefängnis erinnert an die Geschichte der irischen Unabhängigkeit
- Book of Kells in der Bibliothek des Trinity College
- National Wax Museum: Wachsfigurenkabinett
- Number 29: Ein Haus, an dessen Beispiel die Energiewerke von Dublin das Leben vor ca. 200 Jahren zeigen
- Guinness Storehouse
- The Old Jameson Distillery
- Dublinia
- Chester Beatty Library

Parks und Grünanlagen

- National Botanic Gardens of Ireland (Botanischer Garten)
- St. Stephen's Green, die angrenzende Grafton Street ist die bekannteste Einkaufsstraße der Stadt
- Archbishop Ryan Park
- Iveagh Gardens
- Blessington Street Basin
- Phoenix Park ist der größte Park der Stadt, hier leben auch viele wilde Tiere. Im Phoenix Park befindet sich auch der Wohnsitz der irischen Präsidentin und des amerikanischen Botschafters.
- Zoo Dublin liegt im

Phoenix Park und ist der größte Zoo Irlands

- Spazierwege entlang des Grand Canals und des Royal Canals

Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Dublin

- Die Passage tomb von Fourknocks
- Klosterruinen von Glendalough: Der Heilige Kevin gründete im 6. Jahrhundert dieses Kloster. Er ist der Stadtpatron von Dublin.
- Hill of Slane: Der Heilige Patrick entzündete im Jahre 433 dort das erste Osterfeuer von Irland
- Hill of Tara: frühgeschichtliche Monumente und Gräber
- Irish National Stud: das irische Nationalgestüt mit angeschlossenen japanischen Gärten
- Killiney Hill: Hügel und südliche Grenze der Bucht von Dublin mit Aussicht über Dublin in den Nordwesten, Wales im Osten und Bray im Südosten. Auf der Spitze des Hügels befindet sich ein Obelisk.
- Seebad und Schloss Malahide: nördlich von Dublin
- Mellifont Abbey: Klosterruinen von 1142
- Monasterboice: Rundturm und drei Sandstein-Hochkreuze aus dem 9. Jahrhundert
- Hügelgräber von Newgrange und Knowth
- Portmarnock: Strand und Golfplatz

- Powerscourt Gardens: georgianisches Herrenhaus mit bemerkenswerter Gartenanlage, darin der Powerscourt Waterfall, größter Wasserfall Irlands, südlich von Dublin

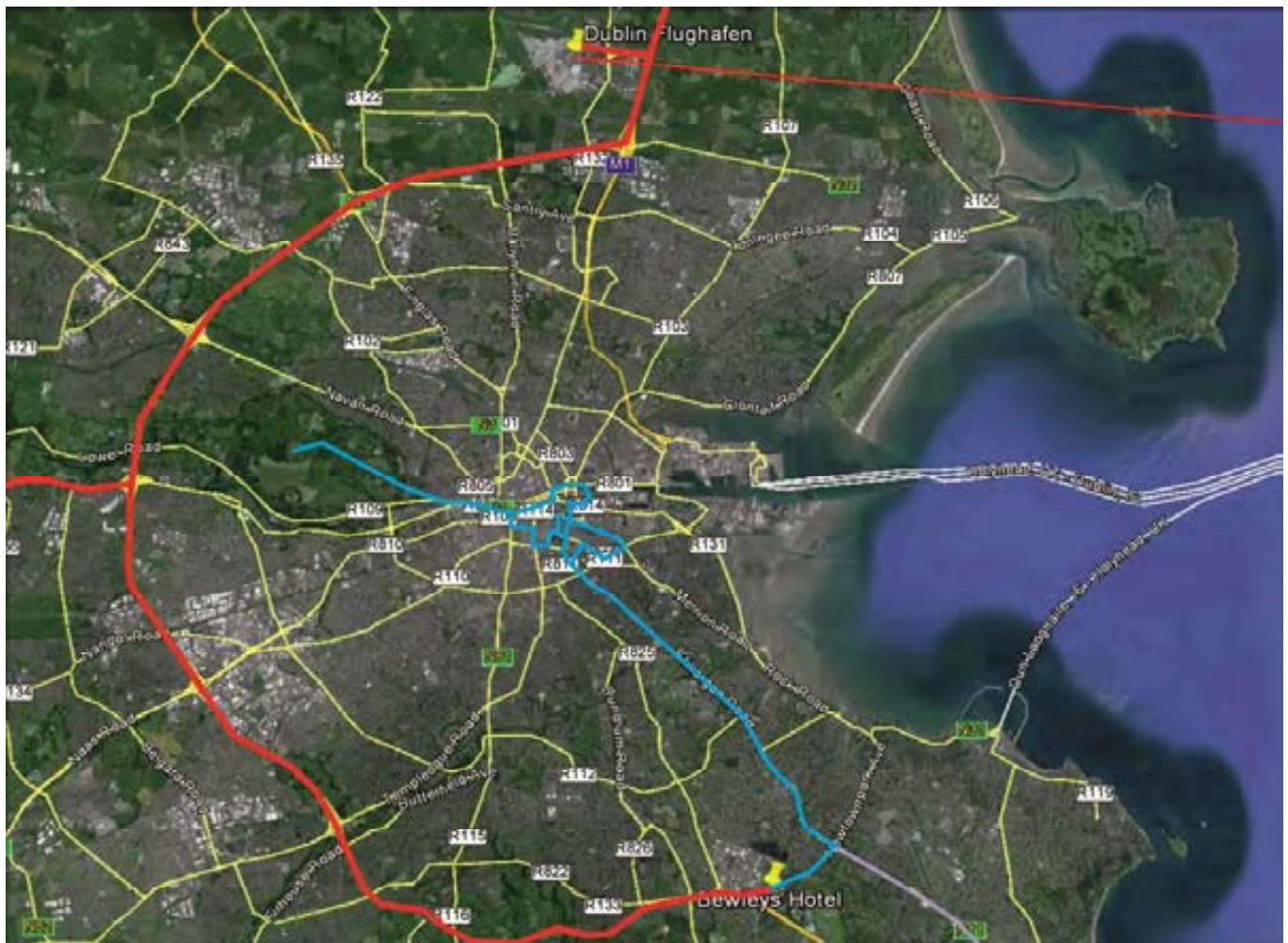
- Russborough House: im County Wicklow gelegenes Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert mit historischem Interieur und moderner Ausstellung
- Fischerdorf und Halbinsel von Howth
- Wicklow Mountains: der gebirgige Garten Irlands, südlich von Dublin

Sport

Die Zentralen von nahezu allen irischen Sportorganisationen befinden sich in Dublin. Der 82.500 Zuschauer fassende Croke Park im Stadtteil Drumcondra ist die Heimat der Gaelic Athletic Association (GAA). Dort finden in den Sommermonaten Gaelic-Football- und Hurling-Spiele statt.

Das Stadion an der Lansdowne Road fasste 49.250 Zuschauer und gehört der Irish Rugby Football Union. Neben Rugbyspielen der Mannschaft Leinster Rugby fanden dort auch die Heimspiele der irischen Fußball-Nationalmannschaft statt. An die Stelle dieses Stadions ist 2010 das Aviva Stadium getreten. Der Dalymount Park im Stadtteil Phibsboro war die traditionelle Heimspielstätte des irischen Fußballs. Heute spielt dort der Fußballklub





Bohemians Dublin. Ihr Rivale, der Shelbourne FC, spielt im nahegelegenen Tolka Park, während St Patrick's Athletic im Richmond Park im Stadtteil Inchicore am Südwestrand der Innenstadt beheimatet ist. Die Shamrock Rovers sind ursprünglich aus Milltown, aber spielen nun nach zwei Jahrzehnten auf der Suche nach einer neuen Heimat im Stadtteil Tallaght.

Im Stadtteil Blanchardstown befindet sich das nationale Schwimmbad. Über die Stadt verteilt befinden sich mehrere Rennbahnen. Im Shelbourne Park finden Greyhoundrennen statt, und in Leopardstown befindet sich eine Pferderennbahn, auf der die Crosslauf-Weltmeisterschaften 2002 ausgerichtet wurden. Weltbekannt ist die Dublin Horse Show in der RDS Arena in Ballsbridge. Dort fanden im Jahr 1982 die Weltmeisterschaften im Springreiten

statt. Außerdem gibt es in Dublin größere Sportstätten für Basketball, Handball und Hockey. Das bedeutendste Leichtathletikstadion ist das Morton Stadium in Santry.

Der Dublin-Marathon, der seit 1980 jährlich am Autumn Bank Holiday, dem letzten Montag im Oktober, stattfindet, und der Great Ireland Run über 10 km sind die bedeutendsten Laufsportveranstaltungen Irlands.

Persönlichkeiten

Schriftsteller

- Samuel Beckett – Dichter, Schriftsteller
- James Joyce – Autor, Dichter
- George Bernard Shaw – Bühnenautor
- Bram Stoker – Romanautor
- Lady Morgan – Schriftstellerin
- Jonathan Swift – Schrift-

steller, Satiriker

- Oscar Wilde – Autor, Poet und Bühnenautor

Komponisten und Musiker

- Bono – Sänger von U2
- Adam Clayton – Bassist von U2
- The Edge – Gitarrist von U2
- Enya – Sängerin
- Rea Garvey – Sänger von Reamonn
- Bob Geldof – Sänger der Boomtown Rats und

Live-Aid-Organisator

- Ronan Keating – Sänger
- Luke Kelly – Sänger der Gruppe The Dubliners
- Sinéad O'Connor – Sängerin

Schauspieler

- Gabriel Byrne
- Colin Farrell
- Geraldine Fitzgerald
- Katie McGrath
- Jonathan Rhys Meyers
- Stuart Townsend



St. Patrick's Cathedral

St. Patrick's Cathedral (offiziell: The National Cathedral and Collegiate Church of Saint Patrick, Dublin; irisch Ardeaglais Naomh Pádraig, Ausspr. / 'ard, agəlis', ne:v 'parig'/) in Dublin, Irland, ist die größere der beiden Kathedralen der Church of Ireland in der Stadt. Erstaunlicherweise ist nicht sie Sitz des Bischofs, sondern die etwas kleinere Christ Church Cathedral.

Geschichte

Die Kirche war ursprünglich eine kleine Holzkapelle, die nahe einer Quelle stand, an der angeblich St. Patrick um 450 bekehrte Gläubige getauft hat. Ungefähr im Jahre 1191, während der Bischofszeit von John Comyn (Erzbischof von Dublin), wurde die ursprünglich außerhalb der Mauern von Dublin aus Holz gebaute keltische St. Patrick's Church zu einer Kathedrale. Ein Großteil des heutigen 91 m langen Gebäudes, Irlands größte Kirche, wurde bereits zwischen 1191 und 1270 erbaut. Der 43 m hohe Hauptturm (Minot-Turm) wurde 1370 unter dem Erzbischof Minot restauriert und erhielt im 18. Jahrhundert seinen Turmhelm.

Im Laufe der Zeit verkam die Kirche allerdings immer mehr und brannte schließlich aus, so dass eine größere Sanierung in den 1860er Jahren notwendig wurde, die von Sir Benjamin Guinness finanziert wurde. Aufgrund dieser Sanierung stammt ein Großteil der Mauern und Verzierungen aus dem viktorianischen Zeitalter. Diese Umbauten waren für den Erhalt der Kathedrale notwendig – jedoch wurde es versäumt den Umbau zu dokumentieren, so dass heute wenig bekannt ist, welche

Teile des Gebäudes noch ursprünglich aus dem Mittelalter stammen.

Die St. Patrick's Cathedral galt im Gegensatz zur Christ Church Cathedral, die von den Engländern genutzt wurde, lange Zeit als Kirche des Volkes.

Während des Aufenthalts von Oliver Cromwell in Dublin nutzte dieser das Kirchenschiff als Stall seiner Pferde.

In ihrer langen Geschichte trug die Kathedrale viel zum irischen Leben bei. Der Schriftsteller und Satiriker Jonathan Swift war von 1713 bis 1745 Dekan der Kathedrale. Sein Grab und die Grabinschrift können hier besichtigt werden.

Von 1783 bis zur Abspaltung der Church of Ireland 1871 diente die Kathedrale als Chapel of the Most Illustrious Order of Saint Patrick. Die heraldischen Flaggen dieser Zeit hängen noch heute im Kirchenschiff.

Heutzutage finden in der Kathedrale noch diverse öffentliche nationale Feierlichkeiten statt.

Sehenswürdigkeiten

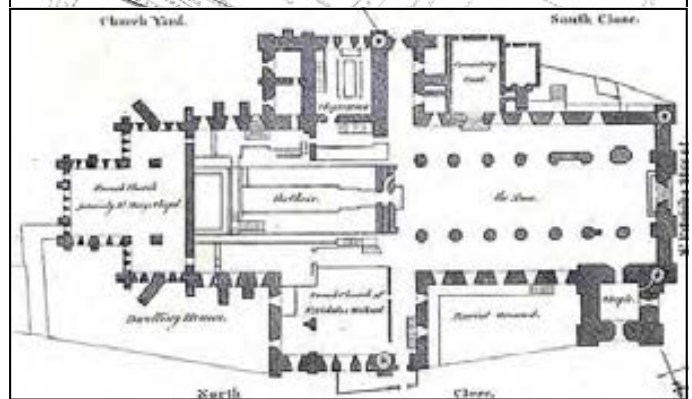
Grabmal der Familie Boyle

Das Grabmal aus dem 17. Jahrhundert widmete Rochard Boyle, Earl of Cork, seiner zweiten Frau Katherine.

Weitere Grabmäler
Harfenist Turlough O'Carolan (1670–1738)
Douglas Hyde, erster irischer Präsident (1860–1949)

Swift-Ecke

Hier werden diverse Schriften von Jonathan Swift aufbewahrt. Neben seinem Grab und dem seiner Frau Stella finden sich hier unter anderem ein Bücherschrank



mit der Totenmaske des Schriftstellers.

Die Tür mit dem Loch

Am Westende des Kirchenschiffs befindet sich eine Tür mit einem Loch darin, die auf eine Fehde zwischen den Lords Kildare und Ormonde zurückgeht (1492). Ormonde hatte hier Zuflucht gefunden und nach Beilegung des Streits schnitt

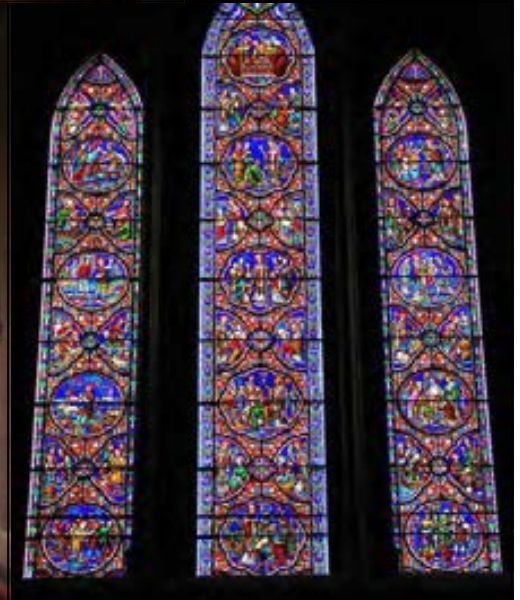
Kildare ein Loch in die Tür, um seinem Widersacher die Hand zu reichen.

Orgel

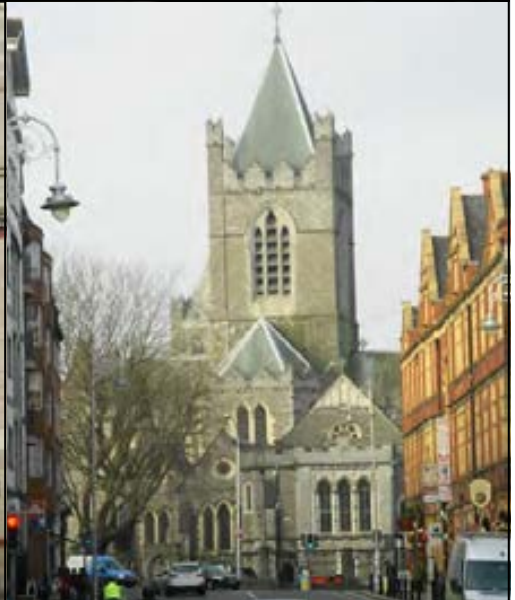
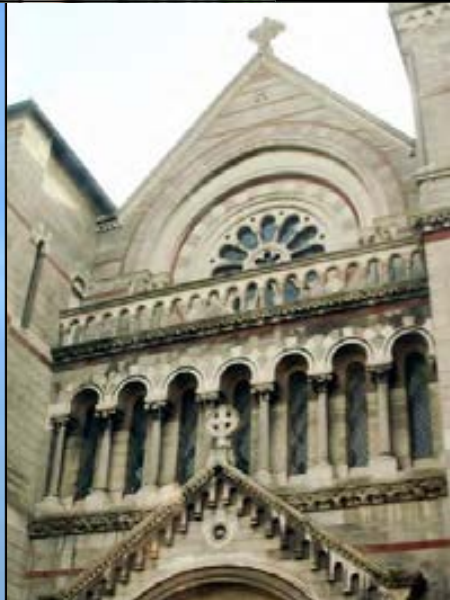
Die Orgel wurde 1902 durch die Orgelbaufirma Henry Willis and Sons erbaut, unter Einbeziehung von Pfeifenmaterial der Vorgängerorgel von 1697, die von Renatus Harris erbaut worden war. 1963 wurde das Instrument geringfügig verändert, und die ursprünglich pneumatischen Trakturen durch elektropneumatische Trakturen ersetzt. Es wurde zuletzt 1994 durch die Orgelbaufirma Harrison & Harrison restauriert. Die Orgel hat 64 Register auf vier Manualen und Pedal.



St. Patrick's Cathedral



Stadtansichten Dublin I



Phoenix Park

Der Phoenix Park ist eine große Parkanlage 3 km nordwestlich des Stadtzentrums von Dublin (Irland) und die grüne Lunge der Stadt. Mit einer Fläche von 808 ha (8,08 km²) und einer umschließenden Mauer von 11 km Länge ist der Park eine der größten innerstädtischen Parkanlagen der Welt.

Der Name Phoenix Park ist eine Verfälschung des irischen fionn uisce, das „klares Wasser“ bedeutet.

Sehenswürdigkeiten

Innerhalb des Phoenix Park befinden sich sowohl die Residenzen des irischen Präsidenten (Áras an Uachtaráin) als auch die des Botschafters der USA in Irland (Deerfield Residenz). Auch das Hauptquartier der irischen Polizei, An Garda Síochána, befindet sich, wie auch das Gästehaus für Staatsgäste (Farmleigh), innerhalb des Parks.

Neben diversen Sportgeländen, wie z.B. für Cricket und Polo, kann man im Phoenix Park den Dubliner Zoo, das Wellington Monument, einen 62 m hohen Obelisk aus dem Jahr 1817 (für Arthur Wellesley, 1. Duke of Wellington), Ashtown Castle, sowie das Papst-Kreuz besichtigen, unter dem Papst Johannes Paul II. im Jahr 1979 vor 1,2 Million Menschen eine Messe las.



Auf dem Parkgelände lebt ein frei laufendes Rudel Damwild.

Kultur

Im Park werden gelegentlich open-air Konzerte sowie das jährliche Phoenix Park Motor Race abgehalten. Der Park spielt eine wichtige Rolle in dem Roman Finnegans Wake von James Joyce.

Verkehrsaspekte

Plattform 11, eine Gruppe von Zug-Lobbyisten, fordert die Reaktivierung des bestehenden Eisenbahntunnels unterhalb des Parks für den Personenverkehr, um die Stationen Heuston Station und Connolly Station zu verbinden.

Seit Mai 2008 existiert ein



Shuttlebus-Service, durch den in einer Zirkularroute täglich im halbstündlichen Turnus alle wesentlichen

Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten des Parks angefahren werden.

Guinness Storehouse



Guinness Bier

Guinness ['ɡɪnɪs] ist eine dunkle Biersorte (Stout) aus Irland. Es wird von der Brauerei Guinness hergestellt, die von Arthur Guinness im Jahr 1759 in Dublin gegründet wurde. Die Brauerei ist dort ein wichtiger Arbeitgeber. Seit 1759 wird Guinness am St. James's Gate in Dublin und in zahlreichen weiteren Brauereien weltweit gebraut. Dabei wird je nach Zielland ein anderes Rezept verwendet. Im Guinness Storehouse kann man mehr über die Geschichte und den Herstellungsprozess erfahren. Die Guinness-Brauereien gehören heutzutage dem britischen Diageo-Getränkekonzern mit Sitz in London.

Produkte	Alkoholgehalt (Vol. %)	Anmerkungen
Guinness Draught	4,2	vom Fass, aus der Dose oder der Kunststoffflasche
Guinness Extra Stout	4,1	nah am Originalrezept, daher auch „Guinness Original“ genannt
Guinness Foreign Extra	5,0–8,8	- wegen Schiffstransporten und warmen Zielregionen höchster Alkoholgehalt - macht 40 % des weltweiten Verkaufs aus - ehemaliger Name: Guinness Tropical Stout
Guinness Extra Cold	4,2	- besondere Kühlung (kälter als andere Guinness Biere) - verkauft in Biercontainern (Keg)
Guinness Red	4,1	- Red Ale - Einführung Anfang 2007 im Vereinigten Königreich

Guinness Draught wird mit einem Gemisch aus 30 % Kohlensäure und 70 % Stickstoff gezapft, wodurch das Guinness einen eigenen Geschmack erhält und der Schaum cremiger und haltbarer wird. Die meisten anderen Biere werden nur mit Kohlensäure gezapft. Eine Besonderheit ist das in den Dosen enthaltene floating widget, welches erst beim Öffnen der Dose das Gas freigibt und somit das Bier

wie frisch gezapft ist. Guinness-Biere werden unter Verwendung von Hausblasen geklärt und sind daher für vegan lebende Menschen ungeeignet.

Mix-Getränke

Der 1861 im Londoner Brooks's Club kreierte Drink Black Velvet besteht zu einer Hälfte aus Guinness-Bier, zur anderen aus Sekt oder Champagner.

Andere beliebte Varianten, Guinness-Bier zu trinken, sind das Black & Tan, eine Mischung aus dem irischen Kilkenny und Guinness (wobei mancherorts auch Pils anstatt Kilkenny verwendet wird), und Midnight, wobei dem Guinness Portwein beigefügt wird.

Immer mehr Verbreitung findet auch ein Mixgetränk aus Guinness und Cider. Diese Variation nennt man Poor Man's Black Velvet oder Snake bite.

Eine weitere Variante wird als Belfast Carbomb oder Irish Carbomb bezeichnet. Er besteht aus Guinness, Irish Cream (z. B. Baileys) und irischem Whiskey. Eine Spielart der Zubereitung besteht darin, ein kleines Gläschen, das zu gleichen



Teilen mit Whiskey und Baileys befüllt wird, in einem Glas Guinness zu versenken und dies sofort zu trinken. Bei längerer Standzeit des Gemisches flockt sonst der Sahneanteil des Irish Cream aus.

Eine weitere Variante wird mit Portwein und irischem Whiskey bereitet. Das Mischungsverhältnis liegt bei 0,4 l Guinness, 0,08 l Portwein und 0,02 l Irish Whiskey. Vorzugsweise wird dafür Tullamore Dew oder Paddy verwendet.

Eine fruchtige Variante ist der Liverpool Kiss, er besteht aus Guinness mit Cassis.

Brewhouse Series

Im Oktober 2005 führte Guinness die Brewhouse Series ein. Es werden dabei neue, limitierte Sorten für sechs Monate angeboten. Die erste Variante in dieser Serie war das Brew 39, das trotz gleichen Inhalts und gleicher Herstellungsweise wie das Guinness Draught einen leicht abweichenden Geschmack hatte. Es wurde von Herbst 2005 bis Frühling 2006 vertrieben. Es folgte im Mai 2006 das Toucan Brew, das nach dem Werbetier der Brauerei benannt ist.

Als bislang letzte Sorte wurde im Oktober 2006 das North Star Brew eingeführt, das ebenfalls die Zutaten des Guinness Draught hat, aber wegen einer leichten Abänderung der Gerstenmalzmischung einen etwas veränderten Geschmack aufweist.

Sponsoring

Guinness ist seit 2005 Hauptsponsor der obersten englischen Liga im Rugby Union, die bis Ende der Saison 2009/10 den Namen Guinness Premiership trug.

Guinness Storehouse

Das Guinness Storehouse ist ein Museum in der irischen Hauptstadt Dublin über die 250 Jahre alte Geschichte des Bieres Guinness.

Ursprünglich wurde im Gebäude des heutigen Museums die Fermentation durchgeführt, bei dem die Hefe dem Biersud beigefügt wird. Das Gebäude wurde im Stil der Chicagoer Schule für Architektur konstruiert und 1904 fertiggestellt. Den Kern des Gebäudes bildet heute ein riesiges Pint, welches vom Erdgeschoss bis in das Dachgeschoss reicht.

Es werden anschaulich in sieben Stockwerken die Geschichte von Arthur Guinness sowie der Herstellungsprozess, die Vertriebswege sowie alle Arten von Werbung gezeigt. Im Dachgeschoss des Hauses befindet sich die Gravity Bar; hier erhält man das im Eintrittspreis enthaltene Pint Guinness und kann es bei einem 360-Grad Panoramablick über Dublin genießen.

Darüber hinaus bietet das Guinness Storehouse Räumlichkeiten für Tagungen und Konferenzen. Das Mehrzweckgebäude bietet Platz für bis zu 2.000 Besucher.

St. Andrew's Parish

Die St. Andrews Kirche ist eine römisch-katholische Kirche in der Westland Row.

Geschichte

Baubeginn war im Jahre 1832, am 2. Jänner 1834 wurde sie für den öffentlichen Gottesdienst eröffnet, Fertigstellung war 1837. Die Kirche wurde vom Architekten John Bolger entworfen. Er benutzte dafür eine Planvorlage für eine frühere Kirche in der Townsend Street, die von James Leeson gestaltet worden war. Unterstützt wurde er von Francis Johnston und James Lever. Das Dach errichtete Richard Turner.

Das Äußere der Kirche ist ein dorischer Portikus mit einer Statue des Hl. Andreas von John Smyth (1776 - 1840) im Jahr 1812.

Am 7. Januar 1940 fielen Teile der Deckenverzierung herunter, die eine Sanierung erforderlich machten. Diese begann 1942, bei der das Innere renoviert und neu bemalt wurde, auch alle Skulpturen wurden zur gleichen Zeit restauriert.

Beisetzungen

Dominic Corrigan (1802 – 1880), ein bekannter Arzt, wurde in der Krypta der Kirche beigesetzt.

Orgel

Die Orgel der Kirche wurde von John White aus Dublin im Jahre 1872 gebaut. Es ist eine große Orgel mit drei Manualen. Ursprünglich enthielt es viele Register mit orchestralen Cavaille-Coll-Pfeifen, da John White sein Handwerk in Frankreich erlernte. Während der Restaurierung 1976 wurden jedoch auf die Sanierung eines großen Teiles davon verzichtet zugunsten mehr Neoklassischen Registern. Würde es wieder im Original hergestellt werden, wäre die Orgel eine der besten in Dublin.

St. Andrew's Parish, Westland Row



Trinity College

Das Trinity College ist eine renommierte Universität in der irischen Hauptstadt Dublin.

Trinity College ist das einzige College der University of Dublin. Es ist Mitglied der Coimbra-Gruppe – ein 1985 gegründetes Netzwerk teils führender europäischer Universitäten.

Geschichte

Das Trinity College wurde 1592 von Königin Elisabeth I. für protestantische Studenten gegründet. Die Gebäude hatten zuvor als Augustinerkloster gedient.

Sehenswürdigkeiten auf dem Gelände

Alte Bibliothek („Long Room“)

Die Hauptattraktion ist die 1732 gebaute Alte Bibliothek, in der neben 200.000 alten Texten das berühmte *Book of Kells*, aber auch die älteste Harfe Irlands aufbewahrt werden. Spektakulär ist der Long Room – ein fast 65 Meter langer Raum, in dem die wertvollsten Bücher aufbewahrt werden.

Kampanile

Der 30 Meter hohe Glockenturm (Kampanile) stammt aus dem Jahre 1853 und wurde von Sir Charles Lanyon erbaut.

Kapelle

Die Kapelle befindet sich am Parliament Square (Hauptplatz des College). Sie wurde im Jahr 1798 erbaut und war die erste Universitätskapelle der Republik, die konfessionsübergreifend genutzt wird.

Prüfungshalle

Die Prüfungshalle wurde

nach Plänen von Sir William Chambers im Jahr 1791 fertiggestellt. Auch die Prüfungshalle grenzt an den Parliament Square.

Weitere Sehenswürdigkeiten

- Statuen von Edmund Burkes und Oliver Goldsmith am Haupteingang
- Speisesaal von 1761
- Rektorat von 1760
- Douglas-Hyde-Galerie (zeitgenössische Kunst)
- Berkley-Bibliothek
- Die Grünanlagen Fellows' Square, New Square und Library Square
- The BATTERY, der universitätseigene Pub in den Gewölben unter dem Speisesaal. Hier gibt es eines der preiswertesten Pints der Stadt. Besonders an Wochenenden ist der Pub sehr gut besucht, oft finden Live-Konzerte statt.

Persönlichkeiten

Bekannte Hochschullehrer

- James MacCullagh (1809–1847), Mathematik und Physik
- Erwin Schrödinger (1887–1961), Physik
- Mary McAleese (* 1951), von 1997 bis 2011 Präsidentin der Republik Irland, Jura
- Mary Robinson (* 1944), von 1990 bis 1997 Präsidentin der Republik Irland, Jura

Bekannte Studenten

- Samuel Beckett (1906–1989), irischer Schriftsteller
- Edmund Burke (1729–1797), irischer Schriftsteller
- Chris de Burgh (* 1948), irischer Popsänger
- Bram Stoker (1847–1912), irischer Schriftsteller (Dracula)
- Oscar Wilde (1854–1900), irischer Schriftsteller
- George Berkeley (1685–



- 1753), irischer Philosoph
- James Ussher (1581–1656), irisch-anglikanischer Bischof
- Pat Cox (* 1952), Präsident des europäischen Parlaments (2002–2004)

Bibliothek des Trinity College

Die Bibliothek des Trinity College ist die Universitätsbibliothek des 1592 gegründeten renommierten Trinity College in Dublin.

Sie ist Irlands größte und eindrucksvollste Bibliothek und beherbergt 4,5 Millionen Bände sowie eine große Sammlung historischer Handschriften, Manuskripte, Inkunabeln und anderer früher Drucke.

Gebäude

Die Bibliothek hat sich im Laufe der Zeit auf mehrere Gebäude ausgedehnt, von denen sich vier auf dem Campus des Trinity College selbst und eines im St. James's Hospital befinden:

die Alte Bibliothek, die in sich vereinigt:

- Lesesaal für frühe Drucke
- Handschriftenlesesaal

der Berkeley-Lecky-Ussher-Bibliothekskomplex mit:

- Berkeley-Bibliothek
- Lecky-Bibliothek
- James-Ussher-Bibliothek (einschließlich des Multimediateils)
- Glucksman-Kartenbibliothek mit Restaurierungsabteilung

Die Hamilton-Science-and-Engineering-Bibliothek
Der Lesesaal von 1937 (Nutzung nur durch akademisch Graduierte)
Die medizinische John Starke-Bibliothek (im St. James's Hospital)

Alte Bibliothek

Das bedeutendste der fünf Bibliotheksgebäude ist die zwischen 1712 und 1732 von Thomas Burgh, dem Chefsingenieur und Generalinspekteur für Festungsanlagen des britischen Königs, erbaute Alte Bibliothek. Die Bücher wurden im Obergeschoss des Gebäudes

über einem offenen Säulengang platziert, um sie vor Feuchtigkeit bei Hochwasser zu schützen. Dort befindet sich noch heute der Hauptsaal, der Long Room, eine 64 Meter lange und 12 Meter breite holzgewölbte Halle. Er besteht aus einem Hauptgeschoss und einer Galerie. Bekrönt wird der Saal von einem imposanten Tonnengewölbe. Vor den Bücherregalen im Hauptgeschoss stehen „Büsten von Männern, die wegen ihrer Gelehrsamkeit hochangesehen sind, um die Bibliothek zu schmücken“, darunter diejenigen von Homer, Platon, Aristoteles, William Shakespeare, Isaac Newton oder Robert Boyle.

Die Halle hatte zur Erbauungszeit eine flache Gipsdecke. In jeder Regalnische waren Doppelbänke aufgestellt. Auch standen die Gelehrtenbüsten auf Höhe der Galerie, wie es ein Malton-Gemälde zeigt. 1858 musste die Bibliothek wegen Platzmangels vergrößert werden. Das Architektenbüro von Deane und Woodward schlug vor, die flache Decke zu entfernen, das Dachniveau zu erhöhen und eine tonnengewölbte Decke aus Eichenholz einzubauen. So konnte die Galerie mit höheren Bücherregalen ausgestattet werden. Die Büsten wurden dabei an ihren jetzigen Standort versetzt. 1891 mauerte man die Kolonnade im Erdgeschoss zu und ersetzte die offenen Bögen durch Fenster. Zwei Drittel des so gewonnenen Raumes wurden als Bücherlager genutzt. Seitdem ist das Aussehen des Gebäudes und des Long Rooms nahezu unverändert geblieben.

Neben den 200.000 ältesten Büchern der Bibliothek werden im Long Room auch interessante Gegenstände aus dem Besitz des Trinity College ausgestellt, darunter ein Exemplar der Osterproklamation zur Verkün-

dung der Irischen Republik am 24. April 1916 und die kunstvoll geschwungene Keltische Harfe, die der Legende nach Eigentum des sagenumwobenen, 1014 in der Schlacht von Clontarf gefallenen Brian Boru gewesen sein soll, was aber nicht beweisbar ist, denn die Harfe ist nach derzeitigen Erkenntnissen erst rund 500 Jahre nach Borus Tod gebaut worden. Dennoch ist sie mit mindestens 500 Jahren die älteste Harfe in Irland; sie diente als Vorlage sowohl für das irische Staatswappen und das Symbol auf irischen Münzen – früher auf denen des Irischen Pfundes, jetzt auf den irischen Euromünzen – wie auch für das Guinness-Markenzeichen.

Das berühmteste Werk der Büchersammlung ist das Book of Kells, eines der schönsten Exemplare mit Buchmalereien versehener mittelalterlicher Handschriften, das um 800 n. Chr. verfasst wurde. Es wird in gesonderten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Bibliotheksgebäudes, den „Colonnades“, ausgestellt. Ähnlich wertvoll sind die Books of Durrow, Armagh und Dimma.

Copyright Library

Seit dem Act of Union 1800, der Vereinigung von Großbritannien mit Irland zum Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland am 1. Januar 1801, hat die Bibliothek des Trinity College als sogenannte „Copyright Library“ ein Recht auf ein Pflichtexemplar aller in der heutigen Republik Irland sowie im Vereinigten Königreich erscheinenden Veröffentlichungen. Sie ist damit die einzige irische Bibliothek, die ein solches Recht auch für das Vereinigte Königreich besitzt. Dieses Pflichtexemplarrecht rührt aus dem britischen Urheberrechtsge-

setz vom 16. Dezember 1911 (Copyright Act 1911), das auch der Bibliothek des Trinity College das Recht einräumte, vom Herausgeber ein Exemplar anzufordern. Obwohl Irland inzwischen längst ein selbständiger Staat ist, ist dieses Recht unverändert erhalten geblieben. Alle späteren britischen und irischen Bibliotheksgesetze haben die Bibliothek des Trinity College als gesetzliche Archivbibliothek bestätigt.

Nach dem derzeit gültigen britischen Legal Deposit Libraries Act 2003 besteht eine Abgabeverpflichtung nur an die Britische Nationalbibliothek in London. Die anderen fünf Archivbibliotheken – die Bodleian Library der Universität Oxford, die Universitätsbibliothek Cambridge, die Bibliothek des Trinity College Dublin, die Nationalbibliotheken von Wales und von Schottland – haben nur das Recht, vom Herausgeber innerhalb von zwölf Monaten nach der Veröffentlichung eine Kopie anzufordern, die dieser innerhalb eines Monats liefern muss. Die Koordinierung und Verteilung an alle fünf Bibliotheken übernimmt die Agency for the Legal Deposit Libraries

Außerdem haben Herausgeber von in Irland veröffentlichten Werken nach dem irischen Copyright and Related Rights Act 2000 neben der Pflicht zur Abgabe an den Ausschuss der britischen Archivbibliotheken zusätzlich die Verpflichtung, Kopien an die irischen Archivbibliotheken – die National Library of Ireland, die Bibliothek des Trinity College in Dublin, die Bibliothek der University of Limerick, die Bibliothek der Dublin City University – und an die vier konstituierenden Universitäten der National University of Ireland zu liefern.

Trinity Bibliothek

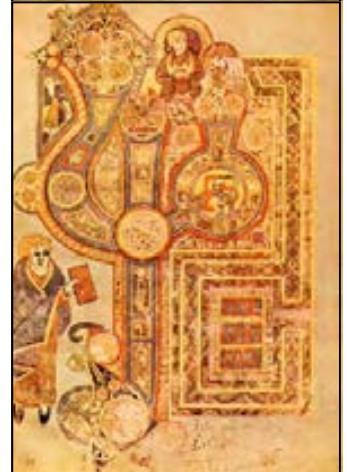
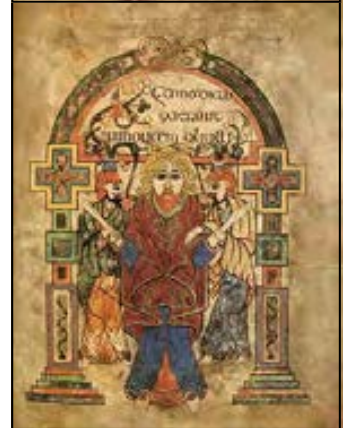


Book of Kells

Das Book of Kells (irisch Leabhar Cheanannais) wird als das überragende Beispiel der insularen Buchmalerei angesehen und wurde im Jahr 2011 zum Weltdokumentenerbe erklärt.

Über den Ursprung des Book of Kells herrscht Uneinigkeit. Sehr wahrscheinlich wurde es um 800 im Kloster Iona vor der schottischen Westküste hergestellt und zur Zeit der Wikingereinfälle aus Sicherheitsgründen nach Irland gebracht. Im Jahr 1006 wurde es aus der Kells Abbey in Kells in der irischen Grafschaft Meath gestohlen, wurde aber einige Monate später gefunden, jedoch ohne den legendären goldenen Einband, und blieb bis zum Jahre 1654 in Kells. Nachdem es durch verschiedene private Hände ging, befindet es sich seit dem 17. Jahrhundert im Besitz des Trinity College in Dublin, wo man das Buch im Original besichtigen kann. Zwei Seiten davon sind unter einer Vitrine in der Bibliothek des College ausgestellt. Weitere interessante Beispiele aus dem Book of Kells können als Faksimile im Museum der Bibliothek besichtigt werden.

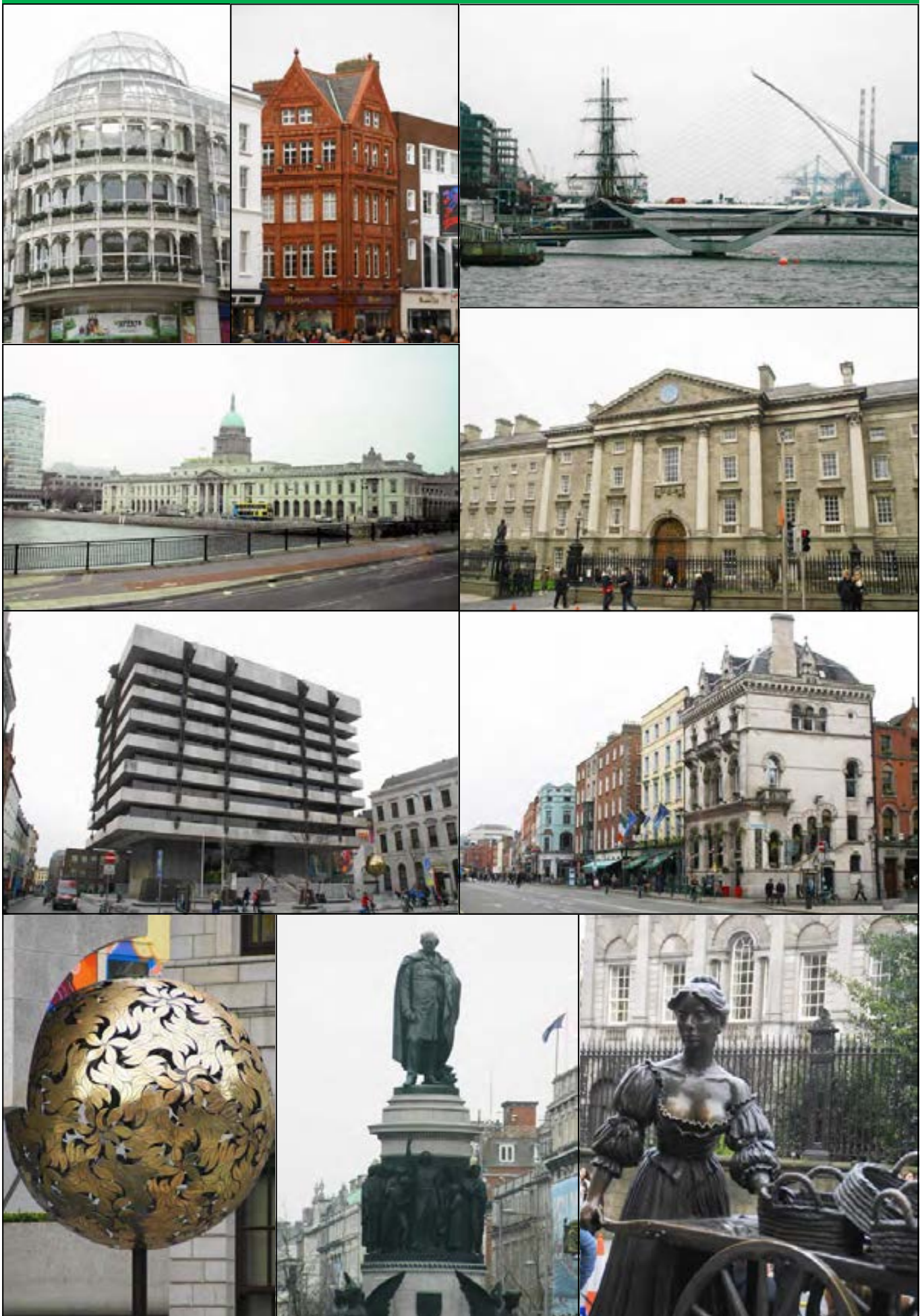
Das Book of Kells enthält die vier Evangelien zusammen mit ganzseitigen Abbildungen von Christus, Maria mit Kind und den Evangelisten. Das Schriftbild ist aufwendig gestaltet und verziert. Insbesondere die Initialen wurden teilweise mit sehr feinen Mustern in leuchtenden Farben ausgeführt. An Stelle von Gold wurde Orpiment, ein Arsen-Schwefel-Mineral, verwendet. Zur Herstellung der blauen Farbe wurde der Schmuckstein Lapislazuli eingesetzt, der in dieser Zeit nur in Afghanistan gefunden wurde. Typische Verzierungen sind Spiral- und Flecht-



werkmuster sowie ornamentale Mensch- und Tiermotive.

Bei diesen Mustern handelt es sich um traditionelle keltische Muster

Stadtansichten Dublin II



Temple Bar

(irisch Barra an Teampaill) ist ein Stadtteil am Südufer des Flusses Liffey im Zentrum von Dublin, Irland. Das Stadtviertel wird eingeschlossen vom Fluss Liffey im Norden, von der Dame Street im Süden, der Westmoreland Street im Osten und der Fishamble Street im Westen.

Im Gegensatz zu den umgebenden Stadtvierteln hat Temple Bar sich seine frühneuzeitlichen Straßenzüge mit vielen engen kopfsteingepflasterten Gassen erhalten. Temple Bar ist Dublins Kulturviertel (vor allem für Touristen) mit einem munteren Nachtleben.

Geschichte

Temple Bar hat seinen Namen vermutlich von der Familie Temple, die in dieser Gegend im 17. Jahrhundert lebte. Sir William Temple, Dekan des Dubliner Trinity College im Jahre 1609, bewohnte hier sein Haus mit Garten. Eine andere Möglichkeit der Namensherkunft ist die Nachahmung des Temple Bar Viertels in London. Erstmals tauchte der Name 'Temple Bar' im Jahr 1673 auf einer Karte auf. Am 13. April 1742 wurde in der Fishamble Street Georg Friedrich Händels Oratorium Messiah uraufgeführt. Eine jährliche Vorführung am gleichen Tag an der gleichen Stelle wird auch heute noch dargeboten. Im Jahre 1791 wurde während eines Treffens in einer Taverne in Eu-stace Street die Society of United Irishmen gegründet, eine republikanische Revolutionsbewegung.

Im 19. Jahrhundert verlor das Viertel immer mehr an Popularität, im 20. Jahrhundert war das Viertel verfallen und die meisten Gebäude Ruinen. Möglicherweise rettete der äußere Anschein des Viertels es vor dem Zugriff

von Grundstückshändlern, die in den 1960er-Jahren in anderen Teilen der Dubliner Innenstadt viel historische Bausubstanz zerstörten. In den 1980er-Jahren plante die staatliche Transportgesellschaft 'Córás Iompair Éireann' den Erwerb des Viertels, um es abzureißen und an der Stelle einen Busbahnhof zu errichten. Während der Planungsphase wurden die Gebäude zu sehr günstigen Preisen vermietet, was viele kleine Geschäfte, Künstler und Galerien anzog. Proteste von 'An Taisce', Einwohnern und Händlern führte letztendlich zur Einstellung des Busbahnhof-Projektes, und im Jahr 1991 gründete das Irische Parlament die gemeinnützige Gesellschaft 'Temple Bar Properties', um die Neubildung von Dublins Kulturviertel zu überwachen.

Gegenwart

Das Viertel beherbergt viele irische Kultur-Institutionen, wie z.B. das Irish Photography Centre (vereint das Dublin Institute of Photography, das nationale Fotoarchiv und die Gallery of Photography), das Ark Children's Cultural Centre, das Irish Film Centre mit dem nationalen Filmarchiv, das Temple Bar Music Centre, das Arthouse Multimedia Centre, das Project Arts Centre, die Gaiety School of Acting und die irische Zentralbank (Central Bank of Ireland).

Nach Anbruch der Dunkelheit findet hier der Hauptteil von Dublins Nachtleben statt, mit vielen auf Touristen ausgerichteten Nachtclubs, Restaurants und Pubs, wie z.B. Porterhouse, Turk's Head, The Temple Bar, Quays Bar, Foggy Dew, Bad Ass Cafe oder The Palace.

Zwei neue Plätze wurden in den letzten Jahren neu er-



richtet - Meetinghouse Square and Temple Bar Square. Seit Sommer 2004 findet am Meetinghouse Square das Speaker's Square Project statt - in Anlehnung an Speaker's Corner in London. Jeden Samstag findet auf dem Meetinghouse Square der Temple Bar Food Market und in der Cow's Lane der Modemarkt Cow's Lane Market statt. Den Temple Bar Book Market findet man samstags und sonntags auf dem Temple Bar Square.

Stadtansichten Dublin III



Christ Church Cathedral

Christ Church Cathedral (auch: Kathedrale der heiligsten Dreifaltigkeit) ist die ältere der beiden mittelalterlichen Kathedralen der Stadt. Sie ist seit dem Mittelalter der Sitz der Dubliner Erzbischöfe – ursprünglich römisch-katholisch, später dann Church of Ireland – und gehört zu der Diözese Dublin und Glendalough.

Geschichte

Die Kathedrale wurde bereits 1038 von den Wikingern an deren ursprünglichem Siedlungsplatz bei Wood Quay am Ufer der Liffey als hölzerne Kirche errichtet. Die Steinkirche wurde 1172 von Richard de Clare, 2. Earl of Pembroke, („Strongbow“) und dem Erzbischof Laurence O'Toole in Auftrag gegeben und 1240 im frühgotischen Stil fertiggestellt. Sie war 1487 Krönungsort des zehnjährigen Lambert Simnel als König Eduard VI. von England, ein Thronbewerber, der erfolglos versuchte, Heinrich VII. von England zu entthronen.

Im 16. Jahrhundert gingen die katholischen Kirchen und Klöster unter der englischen Herrschaft an die Church of Ireland über. So verloren die Katholiken in Dublin und ihr Bischof ihre Kathedrale.

Der katholische englische König James II. floh 1690 aus England nach Irland, um für seinen Thron zu kämpfen, und feierte in der kurzzeitig wieder katholisierten Kirche Christ Church das Hochamt.

Im 17. Jahrhundert tagten für einige Zeit sowohl Gerichte als auch das Parlament in angebauten Gebäuden von Christ Church. Der englische König James II.

selbst führte dort den Vorsitz des Parlamentes. Letztendlich zogen sowohl Gericht als auch Parlament in neue Gebäude: das Gericht in das neugebaute Four Courts und das Parlament in das Chichester House in Hogan,

1742 war der Chor der Kathedrale an der Uraufführung von Georg Friedrich Händels „Messiah“ beteiligt.

Die Kathedrale wurde im viktorianischen Zeitalter umfangreich saniert. Die Arbeiten begannen 1871. Während die Sanierung die schwer beschädigte Bausubstanz vor dem Einsturz bewahrte, ist es heutzutage schwer zu sagen, welcher Teil des Bauwerks aus dem Mittelalter stammt und welcher aus der Zeit der Sanierung.

Nach erneuten Sanierungen wie unter anderem 1980, als weitreichende Restaurierungen von Dächern und Mauerwerk vorgenommen wurden, ist die Kirche wieder für Besucher zugänglich. Sie beherbergt verschiedene Monumente, eine geschnitzte Statue, die bis zum späten 18. Jahrhundert außerhalb des Tholsel (Dublins nicht mehr existierendes mittelalterliches Stadthaus) stand, sowie einen Satz Kerzenhalter aus der Zeit, in der in der Kathedrale letztmals röm.-kath. Messen abgehalten wurden (um 1690).

Sehenswürdigkeiten

Grabmal von Richard de Clare („Strongbow“)

In der Kathedrale befindet sich das Grab von Strongbow, einem aus Wales kommenden Mitglied des normannischen Hochadels und Kriegsherren, der auf Einladung von König Diarmuid MacMorrough nach Irland kam und dessen Ankunft im Jahr 1170 den Beginn der englischen Einflussnahme in

Irland bedeutete. Das Grabmal im Kirchenschiff ist allerdings nicht sein eigentliches Grabmal, welches bereits vor Jahrhunderten zerstört wurde. Eine andere Grabplatte wurde von der Kirche in Drogheda an die Stelle von Strongbow's Grab in Christ Church Cathedral verlegt und als diejenige von Strongbow ausgegeben.

Krypta

Die Kathedrale beherbergt eine der größten Krypten einer Kathedrale in Irland und England. Sie stammt aus den Jahren 1171/1172. Sie erstreckt sich sowohl unter dem Mittelschiff als auch unter dem im oberen Kirchenteil gelegenen Chor entlang. Auf einer Länge von 63,4m steht ein Gerüst aus schweren, grobgehauenen Stein Pfeilern, die das gesamte Gewicht der Kathedrale und des Hauptturmes tragen. Die Krypta enthält viele historische Kunstwerke, die über Jahrhunderte unversehrt blieben. Hier wurden 1860 hinter der Orgel eine mumifizierte Katze und eine Ratte gefunden, welche bei ihrer Verfolgungsjagd steckengeblieben waren.

Romanisches Portal

An der Südseite des Querschiffs befindet sich das Portal auf dem 12. Jahrhundert.

Chapel of St. Laud

Die Kapelle beherbergt das Herz des hl. Laurence O'Toole. Weiterhin gibt es Kacheln aus dem Mittelalter zu besichtigen.



Langschiff

Mit gotischen Bögen in 25 Metern Höhe.

Lesepulte

Das linke Lesepult aus Messing stammt aus dem Mittelalter. Auf der rechten Seite befindet sich eine Kopie aus dem 19. Jahrhundert.

Kapitelhaus

Dem romanischen Portal südlich vorgelagert ist die Ruine des Kapitelhauses des Priorates der Regularkanoniker an der Kathedrale. Das Priorat wurde 1541 aufgehoben.

Orgel

Die Orgel wurde 1984 von der Orgelbaufirma Kenneth Jones and Associates of Bray (Wicklow) erbaut. Sie hat 40 Register auf drei Manualen und Pedal. 2003/2004 wurde das Instrument überholt und geringfügig erweitert.

Maße der Kathedrale	
Kathedrale und Domkapitelhaus	106,0 m
Kathedrale: Innenmaß Ost/West	69,0 m
Querschiffe: Innenmaß Nord/Süd	35,5 m
Höhe des Gewölbes	24,7 m
Krypta: Innenmaß Ost/West	63,4 m
Hauptturm und Kreuz	48,0 m

Christ Church Cathedral



Whisky

Whisky (in Irland und in den USA überwiegend Whiskey) ist eine durch Destillation aus Getreidemaische gewonnene und mindestens drei Jahre im Holzfass gereifte Spirituose.

Etymologie

Das Wort Whisky, erstmals 1736 erwähnt, leitet sich vom Irischen uisce beatha) und bedeutet Lebenswasser. Die anglisierte Form war bereits im 16./17. Jahrhundert geläufig. Die Engländer anglisierten das gälische Wort uisce beatha zu dem heute gebräuchlichen Wort „Whisky“.

Entstehungsgeschichte

Ursprünge

Im 5. Jahrhundert begannen christliche Mönche, allen voran der irische Nationalheilige St. Patrick, das Land der Keltten zu missionieren und brachten technische Geräte sowie das Wissen über die Herstellung von Arzneien und Parfüm nach Irland und Schottland. Das hierzu nötige Wissen verbreitete sich in den folgenden Jahrhunderten wohl durch das Aufkommen der Klöster, die damals das Zentrum vieler Ansiedlungen waren und eigene Gasthäuser betrieben.

1494 wurde aquavite zum ersten Mal urkundlich in den schottischen Steuerunterlagen (Exchequer Rolls) erwähnt, als der Benediktiner-Mönch John Cor aus dem Kloster Lindores (Grafschaft Fife) in der damaligen schottischen Hauptstadt Dunfermline acht Bollen Malz einkauft.

Nach der Besiedelung Amerikas wurde auch dort versucht, Whisky aus Getreide herzustellen. Da Gerste nur sehr schlecht wuchs, begannen die Bauern in Nordamerika, die dort gut wachsenden Getreidesorten Roggen (englisch: rye) und Weizen (englisch: wheat) zu vergären. Die ältes-

ten Brennereien entstanden in Maryland, Pennsylvania und Virginia. Da auch Torf nicht zu finden war, konnten die traditionellen Rezepte zur Whiskyherstellung nicht angewandt werden, und so fehlte dem gewonnenen Brand der charakteristische Geschmack. Durch das Auskohlen der Fässer versuchte man, mehr von dem gewohnten Raucharoma in das Destillat zu bringen. Erst Ende des 18. Jahrhunderts entstanden reine Whiskybrennereien.

Steuern, Kämpfe, Legalisierung

Die erste Aufzeichnung über eine lizenzierte Brennerei stammt aus dem Jahr 1608. In diesem Jahr erteilte König James I. Sir Thomas Phillips, dem Bevollmächtigten der Provinz Ulster, die Lizenz, „in der Grafschaft Colrane, auch O Cahanes genannt, oder in dem als Rowte bezeichneten Territorium in der Grafschaft Antrim“ Whiskey zu brennen. Diese Angabe macht sich die Brennerei Old Bushmills zu eigen, die in der genannten Grafschaft liegt. Jedoch wurde Old Bushmills erst 1784 gegründet.

Seit 1643 wurde Whisky in Irland offiziell besteuert, seit 1644 in Schottland. Da sich niemand daran hielt, wurde Whisky 1661 erst in Irland, dann 1707 auch in Schottland verboten – es sei denn, man erwarb eine staatliche Lizenz. In den folgenden Jahren kam es wegen der Steuern zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Steuereintreibern (gaugers) und Schmugglern (smugglers). Nahezu 200 Jahre hielt der Widerstand gegen die hohe Besteuerung des Whisky an.

Auch in Amerika wurde Whiskey besteuert: 1794 erließ George Washington, der selbst eine Brennerei betrieb, eine Steuer auf Whiskey, da der Finanzbedarf des jungen Staates nach dem Ende des Unabhängigkeitskrieges sehr

hoch war. Doch die Siedler nahmen diese Steuer nicht hin, und es kam in Pennsylvania zur Whiskey-Rebellion. Sie wurde von einer 13.000 Mann starken Armee unter Henry Lee niedergeschlagen. Die Whiskeybrenner zogen danach weiter nach Westen in die Staaten Kentucky und Tennessee, woher heute noch der größte Teil der Produktion Amerikas stammt.

1822 wurde in Schottland der Illicit Distillation Act (Gesetz über die illegale Destillierung) verabschiedet, der das Steuerrecht vereinfachte, aber die Rechte der Großgrundbesitzer stärkte. Wieder kam es zu Unruhen. 1823 wurde ein neuer Act of Excise beschlossen, der das Brennen von Whisky gegen eine Gebühr von 10 Pfund plus einem festen Steuerbetrag pro Gallone Whisky gestattete. Gleichzeitig legte man eine Mindestgröße von 40 Gallonen für die Brennblase fest. George Smith war der Erste, der nach der neuen Gesetzgebung seine Brennerei Glenlivet baute. Durch das neue Recht lohnte sich endlich die legale Produktion von Whisky, innerhalb von zehn Jahren verschwanden tausende illegale Brennereien in Schottland und Irland. Dies führte zu einer weitaus größeren Verbreitung des Whiskys auf den Britischen Inseln.

Industrialisierung

1856 stellte der Schotte Andrew Usher jun. den ersten Blended (deutsch: Verschnitt) Whisky her. Sein Vater hatte bereits 1844 den „Old Vatted Glenlivet“ angeboten. Der erste Blend namens „Usher's Green Stripe“ existiert noch heute auf dem Markt. Andere Händler verschnitten Malz- und Kornwhiskys, die nun auch dank der Coffey still hergestellt werden konnten, zu Blended Scotch. Diese neue Whisky-Art fand erst in England und dann weltweit großen Absatz – auch bedingt durch eine Reblausplage und Mehlauplage, die ab etwa

1850 einen großen Teil der französischen Weinstöcke vernichtete, weshalb Wein, Cognac und Brandy knapp und sehr teuer wurden.

Durch die amerikanische Prohibition (1920–1933) mussten die meisten kleinen Brennereien in Amerika schließen. Auch in Schottland führte dies zur Schließung vieler Brennereien. Nach dem Ende des Alkoholverbotes kontrollierten nun größere Konzerne die neu anlaufende legale Produktion. Auch in den Ursprungsländern vollzog sich in den folgenden Jahrzehnten eine immer stärker werdende Konzentration der Brennereien und der Abfüller in größeren Konzernen, die mittlerweile weltweit operieren. Nur vereinzelt gibt es noch kleinere Firmen, die einzelne Brennereien betreiben.

Herstellungsverfahren

Nicht nur jeder Whisky schmeckt anders, sondern auch der Inhalt jedes Fasses schmeckt anders als der Inhalt anderer Fässer. Für die Vielfalt an Aromen sind drei Einflussfaktoren verantwortlich: die Rohstoffe, der Herstellungsprozess und die Fassreifung. Diese Faktoren haben einen sehr großen Einfluss auf das Endergebnis.

Rohstoffe

Ein bedeutender Rohstoff bei der Whiskyherstellung ist Wasser. Jede Brennerei verwendet ihr eigenes Wasser, meist aus einer nahen Quelle. Der Mineraliengehalt, der Torfgehalt, die Härte des Wassers oder Mikroorganismen bestimmen die spezielle Güte des Wassers. Diese war meistens der entscheidende Faktor für die Standortwahl beim Bau der Brennerei.

Der wichtigste Rohstoff für den Herstellungsprozess ist Getreide. Abhängig vom gewählten Herstellungsprozess und der verwendeten Getreideart wird das Getreide ge-

mälzt oder ungemälzt verwendet. Für viele Whiskys ist gemälzte Gerste der hauptsächlichste Geschmacksgeber. Nur 20 % einer Gerstenernte eignen sich zum Mälzen.

Eine weitere Zutat ist Hefe. Am gebräuchlichsten ist Reinzuchthefer.

Herstellungsprozess

Die Herstellung von Whisky verläuft in mehreren Schritten, die je nach Brennerei oder Herkunftsland abgewandelt werden:

- Vorbereiten des Getreides (hauptsächlich Mälzen, im Fall von Mais aber auch Kochen)
- Schroten
- Maischen
- Gären
- Destillieren (meist zweifach, bei irischen Whiskys dreifach)
- Lagern (in Eichenfässern)

Das Mälzen der Gerste (oder anderer Getreide) stellt einen entscheidenden Vorgang während des Herstellungsprozesses dar. Sie wird zu diesem Zweck auf Tennen ausgebreitet, befeuchtet und dadurch zum Keimen gebracht. Man erhält so das Grünmalz. Die beim Keimen aktivierten Enzyme wandeln die im Getreidekorn vorhandene Stärke (Amylose) in Malzzucker (Maltose) um. Dabei entwickeln die Getreidekörner Wärme und müssen deshalb ständig umgeschichtet werden, um ein gleichmäßiges Klima innerhalb des Getreideschicht zu erreichen. Das nun entstandene Grünmalz wird nun gedarrt. Das heißt, dass die Keimung mittels Hitze (Darren) gestoppt wird, wobei das Malz getrocknet und somit lagerfähig gemacht wird, was sowohl mit heißer trockener Luft als auch durch heißen Rauch geschehen kann. Bei dem mit Torf befeuerten Darren (kiln) durchzieht der Rauch das Grünmalz. Torf besteht aus verrotteten Moosen, Heidekraut und Riedgräsern, die über den Rauch Ge-

schmacksstoffe an das frische Malz abgeben. Der Vorgang findet in Gebäuden mit dem typischen Pagoden-Dach statt. Anhand des Phenolgehalts im Rauch kann kontrolliert werden, wie stark das Malz beim Darren getorft wurde. Dabei reicht die Spannweite von völlig ungetorftem Trockenfeuer bis hin zu sehr stark getorftem Feuer, was sich in der Milde bzw. Rauchigkeit des Whiskys niederschlägt.

Erst unmittelbar vor dem Maischen wird das Malz zu Schrot (grist) gemahlen und danach im Maischbottich (mash tun) mit heißem Wasser vermischt. Beim Maischen wird die Stärke durch Enzyme in Malzzucker (Maltose) umgewandelt. Dabei entstehen auch andere Zuckerarten. Ziel des Prozesses ist es, alle vergärbaren Zucker zu extrahieren. Durch den perforierten Boden wird die zuckerreiche Flüssigkeit von den verbliebenen Feststoffen, zellulosehaltigen Spelzen, abgetrennt und gesammelt. Nach dem Abkühlen wird die entstandene Würze (wort) in den Gärtank (washback) gepumpt, wo sie mit Hefe (*Saccharomyces cerevisiae*) versetzt wird, die Zucker zu Alkohol und Kohlendioxid vergärt. Der Vorgang der Gärung (Fermentation) ähnelt dem des Bierbrauens, allerdings ist er bei der Whiskyherstellung nicht keimarm. Die nach der Vergärung entstandene Maische – wash oder auch beer genannt – hat nun einen Alkoholgehalt von fünf bis acht Volumenprozent.

Auf die Gärung im Gärtank folgt die Destillation. Beim Brennvorgang durchläuft die wash dann die erste kupferne Brennblase, die wash still. Hier entsteht aus dem dünnen „Beer“ Rohbrand. Der entstandene Rohbrand wird bei der Whiskyherstellung low wine genannt und hat einen Alkoholgehalt von etwa 20 Volumenprozent. Der Destillationsprozess wird nun in der zweiten kupfernen Brennbla-

se, der spirit still, wiederholt. Die Destillation trennt den Alkohol sowie den Großteil der Geruchs- und Geschmacksstoffe vom Wasser und konzentriert sie. Der Feinbrand wird vom Brennmeister im spirit safe in Mittellauf (middle cut oder heart) (Herzstück; rund 30 Prozent des Destillats), Vor- (foreshots) und Nachlauf (feints) getrennt. Das Herzstück fließt durch ein Zählwerk, mit Hilfe dessen die später zu zahlende Branntweinsteuer bestimmt wird. Der Alkoholgehalt des Mittellaufs beläuft sich auf etwa 60 bis 75 Volumenprozent. Der new make wird zum Teil mit Wasser versetzt und zur endgültigen Lagerung in Eichenfässer gefüllt.

Sollte eine Brennblase aus Gründen des Verschleißes ausgetauscht werden, wird darauf geachtet, die genaue Form der alten Brennblase nachzuahmen. Nur so kann auch mit einer neuen Brennblase der gewohnte Geschmack des Whiskys erreicht werden.

Fassreifung

Die jahrelange Reifung in einem Eichenfass kann für 60 bis 80 Prozent des Geschmacks verantwortlich sein. Hierbei sind die Holzart, die frühere Nutzung des Fasses, die geographische Lage des Lagerhauses, die Bauart des Lagerhauses, das Mikroklima und die Dauer der Reife wichtige Faktoren. Das Destillat (taste) des amerikanischen Whiskys reift fast ausschließlich in neuen Fässern aus Amerikanischer Weißeiche, die innen angekohlt (getoastet) werden. Daneben ist die Europäische Eiche der Rohstoff für die Whiskyfässer in Europa. Ehemalige Sherry-Fässer aus Spanien eignen sich mehr für die süßen, komplexen Whiskys der Speyside, während für die Inselwhiskys wegen des rauchigen Geschmacks Bourbon-Fässer aus amerika-

nischer Eiche zum Einsatz kommen.

Immer beliebter werden Abfüllungen, die durch Lagerung in anderen Fässern zusätzlich veredelt werden. Dieses Finishing findet in Fässern statt, in denen zuvor Sherry, Portwein, Rum, Bordeaux, Madeira, Cognac oder Weißwein gelagert wurde.

Die Lagerung erfolgt in unterschiedlich großen Fässern.

Viele Malzwhiskys erreichen ihren Höhepunkt in einem Alter von 10 bis 15 Jahren. Andere hingegen erreichen diesen erst später. Für die Abfüllung in Flaschen wird dem Whisky Wasser hinzugefügt, um eine gebräuchliche Trinkstärke herbeizuführen.

Verschiedene Destillationsverfahren

Zur Herstellung von schottischem Malt-Whisky und irischem Pot-Still-Whiskey wird das pot still Verfahren verwendet. Andere Whiskyarten werden meist in Brennsäulen im patent still Verfahren destilliert. Nicht durchsetzen konnte sich das 1955 von Alistair Cunningham und Arthur Warren entwickelte Lomond still Verfahren.

Whiskydefinition

Innerhalb der Europäischen Union muss Whisk(e)y die in der Verordnung Nr. 110/2008 vom 15. Januar 2008 festgelegten Kriterien erfüllen:

- durch Destillieren von Getreidemalzmaische gewonnen sein
- zu einem Alkoholgehalt von weniger als 94,8 Volumenprozent destilliert werden
- mindestens drei Jahre lang in Holzfässern mit einem Fassungsvermögen von 700 Litern oder weniger reifen
- einen Mindestalkoholgehalt von 40 Volumenprozent aufweisen

Andere Länder haben hiervon abweichende Bestimmungen. Falls die Erzeugnisse nicht den oben angeführten Minimalanforderungen entsprechen, dürfen sie innerhalb der EU nicht als Whisky verkauft werden.

Unterscheidung nach Getreideart

Whisky ist unter verschiedenen Bezeichnungen im Handel erhältlich. Dabei wird zum einen die unterschiedliche Getreideart benannt, aus der der Whisky hergestellt wurde:

Grain bezeichnet Destillate, die aus Weizen, ungemälzter Gerste und Hafer (in Europa) und/oder Roggen (in Kanada und in den USA) und/oder Mais (in den USA) hergestellt werden. Sie werden fast ausschließlich für Blended Whiskys verwendet.

Blended Whiskys sind Mischungen verschiedener Destillate und Whiskys, die dann ein Markenprodukt bilden, dessen Geschmack immer gleich ist.

Rye bezeichnet Whisky, der überwiegend aus Roggen hergestellt wurde (mindestens 51 Prozent).

Bourbon bezeichnet Whisky, der überwiegend aus Mais hergestellt wurde (mindestens 51 Prozent).

Corn bezeichnet Whisky, der überwiegend aus Mais hergestellt wurde (mindestens 80 Prozent).

Malt bezeichnet Whisky, der ausschließlich aus gemälzter Gerste hergestellt wurde.

Weitere Bezeichnungen

New Spirit: Als New Spirit werden frische Destillate bezeichnet, die die Mindestanforderungen an Whisky laut Definition erfüllen.

Cask strength (Fassstärke): Einem Whisky wurde vor der Abfüllung kein Wasser mehr zugesetzt. Der Alkoholgehalt dieser Whiskys ist unterschiedlich, da er je nach Lagerungsdauer, Umweltbedingungen, der Qualität des Fasses und nicht zuletzt auch

nach Alkoholgehalt des Ursprungsdestillats variiert. Cask Strength hat nichts unmittelbar mit dem Alkoholgehalt zu tun. Ein Verschnitt verschiedener Fässer einer Destillerie hat auch Fassstärke, solange kein Wasser hinzugefügt wurde.

Vintage (Jahrgangswisky): Der verwendete Whisky stammt aus dem bezeichneten Jahrgang.

Single cask (Einzelfass): Der Whisky stammt aus einem einzelnen Fass (gebräuchlich insbesondere für schottischen Whisky). Häufig werden die Flaschen fortlaufend nummeriert. Was für den Jahrgangswisky gilt, ist umso stärker bei Einzelfassabfüllungen ausgeprägt. Die Qualität kann bei jeder verschiedenen Abfüllung unterschiedlich sein. **Single barrel** (Einzelfass): Der Whisky stammt aus einem einzelnen Fass (gebräuchlich insbesondere für amerikanischen Whiskey).

Blended Malt Whisky (auch Vatted Whisky oder Pure Malt): Der Whisky stammt aus den Fässern unterschiedlicher Destillerien und wurde vollständig aus gemälzter Gerste hergestellt.

Finish (Ausbau): Hinweis einiger Destillerien auf die Herkunft der zur Lagerung des Whiskys benutzten Fässer, so bedeutet zum Beispiel „Port Wood Finish“, dass der Whisky (teilweise) in ausgedienten Portweinfässern gelagert wurde. Andere Beispiele wären „Sherry Wood Finish“, „Madeira Wood Finish“ etc. Siehe auch Fassreifung.

Die Bezeichnungen Scotch, Irish, American spiegeln selbstverständlich die Herkunft des Produktes wider. Einige dieser Herkunftsbezeichnungen sind gesetzlich geschützt und an gewisse Voraussetzungen geknüpft.

Irischer Whiskey

Irischer Whiskey unterteilt sich in:

Grain Whiskey: wird fast ausschließlich zum Mischen

verwendet

Blended Whiskey: wird zu einem Markenprodukt mit immer gleichem Geschmack gemischt

Malt Whiskey: ungemischtes Produkt

Verschiedene Einflüsse haben in der Vergangenheit zu einer sehr starken Konzentration der Whiskeyproduktion auf der gesamten irischen Insel geführt. Gegenwärtig gibt es eine nennenswerte Produktion der fast einhundert verschiedenen Sorten nur noch an drei Standorten. Die Irish Distillers Group, die seit 1987 zur französischen Pernod-Ricard-Gruppe gehört, produziert in einer modernen industriellen Anlage in Midleton, County Cork im Süden der Republik. Hier werden die diversen John-Jameson-Whiskys seit 1843 hergestellt, auch die Marke Paddy und verschiedene kleinere Marken für den irischen Markt, wie John Power sowie, für William Grant & Sons, der vor allem in Deutschland und Dänemark bekannte Tullamore Dew. County Antrim in Nordirland ist der Standort der bekannten Old-Bushmills-Brennerei, die 1784 gegründet wurde und heute zur Unternehmensgruppe Diageo gehört. Eine Sonderrolle nahm die erst 1987 gegründete, innovative und bis Dezember 2011 einzige unabhängige Cooley Distillery in Riverstown nahe Nordirland ein, in der Kilbeggan, Lockes, Connemara und Tyrconnell hergestellt werden. Den Status der ältesten Whiskey-Destillerie Irlands hat Bushmills kürzlich an die Kilbeggan Distillery verloren. Die 1757 gegründete Destillerie hat am 19. März 2007, 250 Jahre nach der Eröffnung, den Betrieb wieder aufgenommen.

Da das Malz nicht mit Rauch in Kontakt kommt, schmeckt irischer Whiskey milder (fast süß) als die meisten schottischen Whiskys. Pot-Still-Brennblasen sind in Irland (irischer Pot-Still-Whiskey)

um ein Vielfaches größer als die in Schottland (schottischer Malt-Whisky). Vergleichbar große Brennblasen in Schottland werden nur zur Herstellung des schottischen Grain-Whiskys genutzt.

Die meisten irischen Whiskys sind blends, jedoch werden in letzter Zeit auch verstärkt Single Malts angeboten. Als weitere Qualitätsbezeichnungen findet man Single Pot Still (bis 2010/2011 Pure Pot Still), was bedeutet, dass bei der Herstellung eine Mischung aus gemälzter und ungemälzter Gerste verwendet wird, wobei der Anteil an ungemälzter Gerste höher ist. Das Verfahren zur Herstellung ist jedoch identisch mit dem des irischen Malt Whiskys.

Das Blenden irischer Whiskys unterscheidet sich vom Blenden schottischer Whiskys dadurch, dass vor allem durch die Kombination verschiedener Reifeprozesse in verschiedenartigen Fassstypen (Sherry-, Bourbon-, Portweinfässer) der Geschmack beeinflusst wird. Daher spricht man in Irland auch vom Vating (von engl. vat „Mischfass“).

Bekannte Blends:

- Crested Ten
- Inishowen
- Jameson
- Kilbeggan
- Midleton Very Rare
- Paddy
- Tullamore Dew
- John Power & Son
- Bushmills Black Bush

Bekannte Single Malts:

- Bushmills Malt
- Connemara: der getorft ist und nur zweifach destilliert wird
- Locke's 8 Year Old
- Tyrconnell

Bekannte Single Grain:

- Greenore

Bekannte Single Pot Still:

- Redbreast
- Green Spot
- Yellow Spot
- Powers John's Lane



Patrick von Irland

Der heilige Patrick von Irland (lateinisch Magonus Sucatus Patricius, irisch Pádraig Mac Calprainn, Naomh Pádraig; * Ende 4./Anfang 5. Jh. in Bannaventa Berniae in Wales oder Old Kilpatrick, West Dunbartonshire, Schottland; † 17. März 461 oder 493 im County Down, Irland) war ein christlicher Missionar und gilt in Irland als Nationalheiliger.

Hintergrund

Moderne Untersuchungen über Patrick folgen oft einer Art von „Zwei-Patrick“-Theorie, wie sie von T. F. O’Rahilly vertreten wird. Demzufolge wurden viele Informationen Patrick zugeschrieben, die aber ursprünglich Palladius, der im 5. Jahrhundert als Diakon aus Gallien nach Irland kam, betrafen. Jedoch war Palladius nicht der erste Geistliche, der nach Irland kam. Hierbei werden häufig Auxilius, Secundinus und Iserninus mit den ersten Kirchen in Munster und Leinster angeführt. Ferner wird angenommen, dass Palladius von Papst Coelestin I. nach Irland geschickt wurde. Der entsprechende Hinweis findet sich in der Chronik des Prosper Tiro von Aquitanien:

„Palladius wurde von Coelestin I. ordiniert und als erster Bischof zu den irischen Christen gesandt.“

Prosper bringt diese Ordination in Verbindung mit dem Besuch des Germanus von Auxerre zur Unterdrückung der pelagianistischen Häresie in Britannien. Um eine Etablierung unter den katholischen Christen zu verhindern, soll auch Palladius dorthin geschickt worden sein. Vor diesem Hintergrund soll es die Mission von Palladius und seinen Begleitern gewesen sein, für die bereits existierenden Christen Irlands zu sorgen, und nicht, die Ausbreitung des Christentums zu forcieren. Da Palladius aber später als Verbreiter der „rechten Lehre“ verehrt wurde, könnten Elemente aus seiner Vita in die Patrick-Legende eingeflossen sein.

Lebenslegenden

Es fällt schwer, historisch gesicherte Fakten aus den Heiligenlegenden, die später um Patrick kreisten, zu gewinnen. Die zuverlässigsten Angaben lassen sich daher seinen eigenen Schriften (vor allem der *confessio*) entnehmen. Demnach hieß er eigentlich Patricius – in der Spätantike ein gebräuchlicher römischer Name – und war der Sohn des Caponius, eines römischen Offiziers, der in der Provinz Britannia stationiert und überdies als Diaconus in der örtlichen Kirchengemeinde tätig war. Patricius war demnach bereits im katholischen Glauben erzogen worden und stolz auf seine Religion und römische Bildung. Vom Landgut seiner Eltern wurde er von plündernden Sklavenjägern in das Gebiet der heutigen Provinz Ulster gebracht.

Ganz anders lautet die fromme, deutlich spätere walisisch-irische Legende, die nichts mehr von einer römischen Herkunft Patricks weiß: Sein ursprünglicher

Name war demnach Patrick Maewyn. Er wurde, heißt es, als Heide in Wales geboren. Plündernde Iren verschleppten ihn demnach im Alter von 16 Jahren und brachten ihn als Sklaven nach Irland, wo er Schafe hüten musste. Dort habe er Trost im Christentum gefunden. Folgt man der Legende weiter, so lernte er trotz seines schweren Lebens in Knechtschaft – angeblich als Schafhirte – das raue Land und seine Bewohner zu lieben. Nach etwa sechs Jahren soll ihm dann ein Engel verkündet haben, dass er fliehen solle. Er wagte die Flucht und verbrachte daraufhin zwölf Jahre in einem Kloster im heutigen Auxerre (Frankreich), wo er zum Priester ausgebildet wurde. Patricks Ziel war es, nach Irland zurückzukehren, um die Heiden Irlands zu bekehren. Eines Nachts, heißt es, habe er Stimmen gehört, die ihn nach Irland zurückriefen und die er als die Stimmen des irischen Volkes zu erkennen meinte, die ihn baten zurückzukommen.

Papst Coelestin I. soll Patrick daher 432 als Bischof nach Irland gesandt haben. Es wird erzählt, er habe bei einer Predigt die Insel von allen Schlangen befreit und dies nicht nur mit der Macht seiner Worte, sondern unter tatkräftigem Einsatz seines Bischofsstabes. In Wahrheit hat es im nacheiszeitlichen Irland niemals giftige Schlangen gegeben: „Die Vertreibung der Schlangen“ ist bildlich gemeint und steht symbolisch für die Austreibung des heidnischen Glaubens und böser Dämonen; dieses Motiv findet sich in christlichen Legenden im Zusammenhang mit vielen Klostergründungen (z. B. auf der Reichenau).

Patrick gründete Klöster, Schulen und Kirchen im ganzen Land und übte seine

Missionstätigkeit bis zu seinem Tod (angeblich am 17. März 461) aus. Als er im County Down starb, hatte er angeblich Tausende Iren zum christlichen Glauben bekehrt. Patrick hatte aber nicht nur seine Religion mitgebracht, sondern auch seine Bildung. Geschichten wurden von nun an niedergeschrieben und nicht mehr nur mündlich überliefert. Seine eigene Lebensgeschichte wurde allerdings erst im späten 8. Jahrhundert rezipiert.

Während die meisten Historiker davon ausgehen, dass die Angabe der Quellen, der historische Patrick sei der Sohn christlicher römischer Gutsbesitzer in Britannien gewesen, zutrifft, ist wie gesagt bei nahezu allen anderen Aspekten (einschließlich der genauen Lebensdaten) unklar bzw. umstritten, ob sie einen Faktenkern enthalten und worin dieser gegebenenfalls besteht.

Nachwirken

Viele Sehenswürdigkeiten werden (zumeist recht willkürlich) mit ihm in Zusammenhang gebracht: Man kann die Kirche sehen, wo er erstmals predigte, sein Grab in Downpatrick, County Down, Nordirland, und seine Statue auf Irlands heiligem Berg – Croagh Patrick –, wo er vierzig Tage ohne Nahrung und Wasser verbracht haben soll wie Jesus in der Wüste. Tausende Katholiken pilgern jährlich auf diesen Berg. Straßen und Plätze wurden nach ihm benannt.

Sein Todestag wurde zum Nationalfeiertag Irlands und wird – auch in der irischen Diaspora – von Iren weltweit als ihr St. Patrick’s Day gefeiert.

Die Namen Patrick (Jungen) und Patricia (Mädchen) sind

noch immer populäre Namen für Kinder in Irland und auch für Irischstämmige in Amerika, Australien und anderen Ländern. Patrick wird oft Paddy oder Pat abgekürzt, und Paddy wird oft als Spitzname für die Iren benutzt.

Namensgeber

Patrick ist u.a. Namensgeber für

- St. Patrick's Gesellschaft für auswärtige Missionen
- Order of Saint Patrick
- St. Patrick's Island (Irland)
- St. Patrick's Isle, Gezeiteninsel
- St. Patrick (Toronto Subway)
- St Patrick's Athletic Fußballverein
- Toronto St. Patricks, Hockeymannschaft

Gedenktag

Der 17. März ist der Gedenktag des heiligen Patrick:

- Evangelisch (Gedenktag im Evangelischen Namenkalender der EKD und im Lutheran Worship von ELCA und LCMS)
- Römisch-katholisch (Nicht gebotener Gedenktag im Allgemeinen Römischen Kalender)
- Anglikanisch
- Orthodox

St. Patrick's Day

Der St. Patrick's Day ist der Gedenktag des am 17. März gestorbenen irischen Bischofs Patrick, der als der erste christliche Missionar in Irland gilt. Patrick wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt und gilt als der Schutzpatron Irlands.

Der Gedenktag des hl. Patrick am 17. März, der St. Patrick's Day, fällt immer in die Fastenzeit, daher ist den Iren an diesem Tag eine Fastenpause erlaubt.

Der 17. März ist in der Republik Irland, in Nordirland,

im britischen Überseegebiet Montserrat sowie der kanadischen Provinz Neufundland ein gesetzlicher Feiertag. Der St. Patrick's Day wird weltweit von Iren, irischen Emigranten und zunehmend auch von Nicht-Iren gefeiert. In Dublin und den meisten anderen irischen Städten machen große Paraden und vielfältige laute Aktivitäten den St. Patrick's Day zu einem bunten Volksfest. Die größten Paraden finden in Dublin, München, New York, Boston, New Orleans, Chicago, Manchester und Savannah statt. Auch in der britischen Hauptstadt London gibt es jährlich eine Parade und ein Festival.

Am 17. März ist Grün die vorherrschende Farbe der feiernden Iren in aller Welt; in einigen Städten (z. B. Chicago) werden am St. Patrick's Day sogar die Flüsse grün eingefärbt. Hierzu wurde bis 2003 Uranin verwendet. Wegen der wahrscheinlich ölbasierten Schäden durch Uranin werden heute pflanzliche Farbstoffe verwendet. Auch Bier (aber nicht das irische Guinness) wird an diesem Tag manchmal grün eingefärbt. Für das Jahr 2008 wurde der liturgische Gedenktag von der römisch-katholischen Kirche auf Samstag, den 15. März, vorverlegt, da er sonst in die Karwoche gefallen wäre, in der kein Fest oder anderes Gedenken begangen werden kann. Dieses Phänomen tritt nur sehr selten auf, zuletzt im Jahre 1940 und das nächste Mal im Jahre 2160.

Kevin von Glendalough

Kevin von Glendalough oder auch Kevin von Wicklow bzw. Kevin von den Engeln, altirisch Cóemgen, irisch Caoimhín, (* angeblich um 498 in der Nähe von Dublin; † 3. Juni 618 in Glendalough) ist ein irischer Heiliger des 6. und 7. Jahr-

hunderts. Er ist der Patron der irischen Hauptstadt Dublin und der gleichnamigen Erzdiözese. Sein Gedenktag ist der 3. Juni; teilweise wird er aber auch am 6. Juni gefeiert. Über Kevins Leben ist wenig genaues bekannt, da die ältesten schriftlichen Überlieferungen über ihn erst 500 bis 600 Jahre nach seinem Tod entstanden.

Kevin stammte aus königlichem Geschlecht. Angeblich wirkte er schon früh Wunder und bereits vor seiner Geburt wurde seinen Eltern von einem Engel verkündet, dass ihr Sohn „Vater vieler Mönche“ sein werde, weswegen sie ihn zur religiösen Ausbildung ins Kloster Kilnamagh bei Dublin schickten. Nach einer Wallfahrt nach Rom zog er sich nach Glendalough im County Wicklow zurück. Dort fand er schnell Anhänger und gründete um 549 am oberen der beiden Seen von Glendalough die Abtei, der er bis zu seinem Tod als Abt vorstand. Dort unterwies er viele Menschen im asketischen Leben. Er selbst lebte meist zurückgezogen im Wald und am Ufer des Sees; die Fundamente seiner „Zelle“ im Wald (Saint Kevin's Cell) und die Höhle, in der er angeblich schlief (Saint Kevin's Bed) sind bis heute erhalten. Unklar ist, ob er auch Bischof war. Jedenfalls waren die nachfolgenden Äbte seiner Abtei immer auch gleichzeitig Bischof der Diözese Glendalough, die die heutige Diözese Dublin abdeckte, welche sich damals nur auf das Stadtgebiet Dublins beschränkte. Die Diözese Glendalough bestand bis Anfang des 13. Jahrhunderts.

Die Abtei entwickelte sich nach Kevins Tod schnell zu einem Mittelpunkt des christlichen Lebens und nahe dem unteren See entwickelte sich die große Klosterstadt mit einem typisch



irischen Rundturm, der Kathedrale und der Sankt Kevins Kirche. Die meisten der heute noch zu besichtigenden Ruinen in Glendalough stammen wahrscheinlich aus dem 10. bis 12. Jahrhundert und wurden an den Stellen gebaut, an denen schon in Kevins Zeit bzw. in den Jahren nach seinem Tod einfachere Gebäude aus Holz und anderen Materialien standen. Sie wurden im Verlauf des 19. Jahrhunderts mit verbliebenem Originalbaumaterial rekonstruiert.

Kevin ist auch Patron der Amseln, mit denen er häufig dargestellt wird, da er sich ein Leben im Einklang mit der Natur wünschte und daher angeblich oft von Vögeln begleitet wurde. Das Patronat der Amseln beruht auf der Erzählung, dass eine Amsel in der Fastenzeit, als Kevin mit ausgebreiteten Armen betete, ein Ei in seine Hand gelegt haben soll. Kevin sei dann in der Gebetshaltung geblieben, bis das Ei ausgebrütet war und das Junge davonfliegen konnte. Er soll sich unter Tieren wohler gefühlt haben als unter Menschen, und es gibt zahlreiche Erzählungen über seinen Umgang mit Tieren.

Kevin starb um 618 angeblich im biblischen Alter von 120 Jahren. Sein Grab wurde schnell das Ziel zahlreicher Wallfahrten. Obwohl es 1368 von englischen Truppen angegriffen und zerstört wurde, blieb das Kloster noch bis 1539 bestehen, als es vom englischen König Heinrich VIII. – wie alle katholischen Klöster im Königreich – aufgelöst wurde. 1903 wurde Kevin heiliggesprochen (Kultbestätigung)

